Bor. A
6
n

No 2735. J. C. Wickszej
Q. Bot. 6n Dreger

<36700128330012
<36700128330012
Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Verzeichniß

der

von Dregerſchen

übrigen Sammlung

Pommerſcher Urkunden

zur Fortſetzung

Deßen Codicis Pomeraniae vicinarumque terrarum diplomatici.

Mit einer Vorrede diplomatiſchen Inhalts

herausgegeben

vom

D. Johann Carl Conrad Oelrichs,

Kaiſerl. Hof- und Pfalz-Grafen,

wirkl. Geh. Legationsrath und Herzogl. Pfalz-Zweybrückſchen auch Marggräfl. Badenſchen accreditirtem Reſidenten am Königl. Preuß. Hofe,

verſchiedener gelehrten Geſellſchaften Mitgliede.

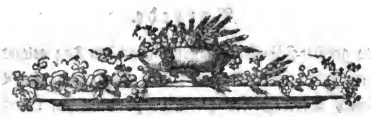
Alten-Stettin,

gedruckt bey ſel. Herm. Gottfr. Effenbarts Erben, 1795.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google



Vorrede.

Durch einen für mich sehr schmerzhaften Umstand, das leider! noch fortdauernde schwere körperliche und noch größere geistige Leiden meines nun funfzigjährigen vertrautesten Freundes, eines der größesten Staatsmänner und wahren Gelehrten, des Königl. Geh. Staats- und Cabinets-Ministers, auch Curators der hiesigen Akademie der Wißenschaften, ꝛc. Herrn Ewald Friederich Grafen von Herzberg Excellenz *), ist mir, eine Vorrede zu diesen Bogen zu schreiben, zugekommen, da Sie, als ihre Geisteskräfte abzunehmen anfiengen, mich in dem Fall, daß Sie es nicht mehr selbst thun könnten, darum ersucht haben.

Das Manuscript zu diesem Verzeichniß haben Se. Excellenz noch großentheils Selbst besorgt, welches aus den, über die Urkunden, in den von Dregerschen Handschriften, gefundenen Rubriken, entstanden ist; woran ich, wegen öfterer Unpäßlichkeit in meinem ohnehin noch immer mit Geschäften behafteten hohem Alter, so wenig, als an diesem Abdruck, Antheil nehmen können. Die Gelegenheit hiezu, gab die, von gedachter Sr. Excellenz, an die öffentliche Bibliothek des berühmten akademischen Gymnasiums zu Alten-Stettin, wo Sie studirt und schon damals daselbst sehr seltene Proben ihres außerordentlichen Fleißes und ihrer sich dadurch

*) Da das lange und schwere Leiden dieses großen Mannes sich nun während des Abdrucks dieser schon vor einigen Wochen, nach Stettin eingesandten Vorrede, durch das am 27sten May d. J. spät gegen 11 Uhr, im 70sten Jahre seines Alters, erfolgte, in den Berlinisch. Nachricht. von Staats- und gelehrten Sachen, 65sten Stücks, bekannt gemachte Absterben Desselben, gemildert hat; so hat man dies hier annoch beyfügen und die Leser zugleich auf seine, an verschiedenen Orten, gedruckte wichtige, durchaus wahre Lebensgeschichte und Anzeige seiner Schriften, verweisen wollen.

erworbenen großen Fähigkeiten öffentlich an den Tag geleget haben *), im 1793ſten Jahre, als dort den 10ten October die von dem Herrn Grafen, durch Beyträge des Preußiſch-Pommerſchen Adels und einiger andern Patrioten, bewürkte koſtbare und geſchmackvolle marmorne Fuß-Statüe auf den großen König Friedrich II., feyerlichſt errichtet ward, gemachte Schenkung mit der von Dregerſchen großen und ſehr erheblichen Sammlung Pommerſcher Urkunden. Schon vor vielen Jahren hatten der Herr Graf das ganze Manuſcript zum 2ten und den folgenden Bänden dieſes Codicis Pomeraniae vicinarumque terrarum diplomatici, des fleißigen und der Pommerſchen Geſchichte vorzüglich kundigen ehemaligen Regierungsraths und Archivarii zu Stettin, nachherigen Geheimen Finanz-Raths zu Berlin, Friederich von Dreger *), für eine anſehnliche Summe käuflich an ſich gebracht, um deßen Fortſetzung nach dem 1269ſten Jahre, womit der 1ſte Band aufhört, ſelbſt herauszugeben; woran Sie aber theils, durch ihre tägliche überhäufte Staatsgeſchäfte, theils auch durch den Mangel eines Verlegers zu ſolcher unter den jetzigen Gelehrten nur ſehr wenigen mehr brauchbaren, und daher auch wenig abgehenden Waare, weil die mehreſten derſelben naturam, nicht paucis, ſondern pauciſſimis, contentiſſimam haben, behindert worden. Gleichwohl hatten die noch wenigen Liebhaber und Beförderer einer ächten und reinen Geſchichte von Pommern und den benachbarten Ländern, oft und öffentlich die fernere Herausgabe dieſes Werks, oder doch wenigſtens eine Anzeige des übrigen Inhalts deßelben gewünſcht, welche nun hier mitgetheilet wird; nur iſt zu beklagen, daß ſich zur Zeit dieſer, durch die jetzige bejammernswürdigſte Lage Sr. Excellenz, zerſtreueten und vielleicht unter andere

*) Dieſe Proben mit der Herren Profeſſoren rühmlichſten Zeugniſſen darüber, habe ich aus den dortigen lateiniſchen Lections-Catalogis von den Jahren 1738 — 1742, in der geſchickten und fleißigen Herren Hahn und Pauli zu Stettin herausgekommenen Pommerſchem Archiv v. J. 1783. Num. 2. a. d. 154. und folg. S. angezeigt; welches man auch hiernächſt wiederum daraus, jedoch ohne Anführung der Quelle, der Schrift: Skizzen aus dem Leben und Karakter großer und ſeltener Männer unſerer Zeiten, 4ten Samml. Quedlinb. 1788. 8. einverleibet hat.

*) Eine kurze Lebensgeſchichte dieſes um die Pommerſche Geſchichte ſehr verdienten Mannes, ſo viel ich nur davon, nach einem fleißigen Erforſchen, erfahren können, habe ich in meinen: Hiſtoriſch-Diplomatiſchen Beyträgen zur litterariſchen Geſchichte des Herzogthums Pommern, im 1ſten Th. a. d. 52 — 54. S. mitgetheilt.

Digitized by Google

andere Papiere gerathenen von Dregerſchen Sammlung nicht ein mehreres heraus bringen laßen, noch ich das, was davon, und den dazu gehörigen übrigen Scripturen, in einer beſonderen Kiſte ſonſt bey einander gelegen, jetzt zum Gebrauch bey dieſer mir aufgetragenen Vorrede und hiernächſt zur Abſendung an gedachtes Gymnaſium, wohin dies gleichwohl vorlängſt bekanntermaßen öffentlich verſchenkt, und dadurch deßelben Eigenthum geworden war, erhalten können. Indeßen ſind doch nun ſchon ſehr viele Urkunden von den, auf das Jahr 1590, folgenden Jahren bereits gedruckt vorhanden. Aber auch dieſes an und für ſich allein ſehr nutzbare Verzeichniß, möchte vielleicht noch lange nicht ins diplomatiſche Publicum erſchienen ſeyn, wenn nicht obgedachter wahre Mäcen auch hiezu die Koſten großmüthig hergegeben hätte; dadurch es doch nun weiß, was es von dieſer mühſamen Sammlung zu günſtigern Zeiten annoch zu erwarten habe.

Den großen Werth dieſes Codicis wird man aus dem, was ich in der Vorrede zu der von mir im Jahre 1768 von neuem publicirten Ausgabe des erſten Bandes geſagt habe, leicht erkennen, welchem auch ein ſehr wichtiger Anhang, der die Bildniße der Pomerelliſchen Herzoge, einige Verbeßerungen [1]) und Anmerkungen, nebſt einer Nachweiſung

* *

---

1) Durch einen damals in der Druckerey verlohren gegangenen Zettel, das ich auch in der Correctur überſehen hatte, war dreyerley unerinnert geblieben. Erſtens, daß die Urkunde in dieſem B. Num. CDXXXVII. a. d. 547. S.: „Herzog Meſtwin II. offeriret den Markgrafen zu Bran„denburg Johann, Otto und Conrad die Stadt und das Schloß Danzig ſammt der dazu gehöri„gen Landſchaft, ſelbige in ihre Gewalt zu nehmen, ſchicket auch ſeinen Dollmetſcher ab, mit ihnen „deshalb mehrere Abrede zu nehmen,“ welche ohne Ort, Tag und Jahr iſt, nicht zu dem Jahr 1269, wohin ſie von Dreger in dieſem B. gebracht hat, ſondern zu dem Jahr 1271 gehört, mithin erſt in dieſem Verzeichniß hätte vorkommen ſollen; welches nicht allein aus dem wahren Vorgang der Sache, ſondern auch aus den klaren Zeugniſſen der Pohlniſchen Geſchichtſchreiber, und dabey nicht weniger dies erhellet, daß die Stadt Danzig damals dem Hauſe Brandenburg nicht von Wartislaws Bruder, wie die meiſten Schriftſteller irrig behaupten, ſondern von dieſem Meſtwin überlaßen worden. Zweytens, daß wo in dieſem B. unter den Zeugen de Berlin, oder Berlyn, als a. d. 207, 301, 443, 536. und 551. S. vorkommt, es allezeit Brelin, wie a. d. 214, 217, 238 und 545. S., heißen müſte. Denn von einem alten Pommerſchen Geſchlechte von Berlin weiß man nichts, wohl aber war damals ein nachher 1456 ausgeſtorbenes Geſchlecht von Brellin, und ein anderes von Brelin. Man ſehe in Micrälius Alt. Pommerlande 6ten Buche, in der alten Ausgabe, die 459ſte S. und der neuen d. 328. S. die Anzeige des ausgeſtorbenen Pommerſchen Adels; Rango Origines Pomeranicas. Colb. 1684. 4., von welchem brauchbaren Buch dieſelbe Ausgabe hiernächſt wiederum unter folgendem veränderten Titel: Pomerania diplomatica, ſive Antiquitates Pomeranicae, mit einer Vorrede de fide hiſtorica. Francof. ad Viadr. 1707. ins Publicum gekommen, a. d. 275 — 286. S. und Gerings Supplement zum Rangoſchen Catalogo nobilium Pomeraniae, quae in Pomerania praeſertim electorali & principatu Caminenſi deſiderant, bey deßen Schrift: Das dem Herzog Erich II. geſtöhrte Plaiſir einer Jagd bey Gorſt und dadurch erfolgte Tod

sung der bey diesem Bande gebrauchten Quellen, und ein vierfaches Register über die darin befindlichen Erklärungen dunkler Wörter, vorkommenden Burge und Castelle, merkwürdigen Sachen und Namen in sich enthält, hinzugekommen; dergleichen gar mühsame, aber sehr nöthige Register man bey diplomatischen Werken, außer dem des Erath und von Gudenus, nur sehr selten finden wird.

Was man sonst schon bis zur Ausgabe meiner Pommerschen juristischen Bibliothek im Jahre 1763 an gedruckten Sammlungen Pommerscher Urkunden, oder bloß chronologischen Verzeichnißen solcher, auch nur durch eine Jnhalts-Anzeige, bekannt gewordenen, gehabt hat, habe ich dort im 2ten Abschnitt a. d. 13 — 22. S. umständlich gemeldet, auch daselbst von meinem annoch ungedruckten „Inuentario chro„nologico ducatus Pomeraniae et principatus Rugiae diplomatum „aliorumque documentorum publicor. ab a. IↃCCLXXXVI. ad a. „CIↃIↃCCXX. publici juris factorum, oder Verzeichniß der bereits „im Druck vorhandenen Urkunden ꝛc. ꝛc. das Herzogthum Pommern „und Fürstenthum Rügen; auch zum Theil die benachbarten Länder, „Bran-

und Untergang vier Greifswaldscher Bürgermeister. Stettin, 4. a. d. 19 — 28. S. Bey einer Urkunde in nur gedachtem Rangoschen Buche a. d. 165. S., welche auch in diesem Urkunden-Verzeichniß unter dem J. 1276. vorkommt, worin Herzog Barnim I. und sein Sohn Bugislav IV. das Land und die Stadt Colberg an den Bischof Hermann und das Caminsche Stift, für 3500 Mark Silbers verkauft, (ist nur noch von einer Hälfte zu verstehen, denn halb hatte er dies schon vorher 1248 an Camin vertauscht) hätte man sich, jenes Abdrucks, der an verschiedenen Orten unvollständig und fehlerhaft ist, sich zu bedienen, sondern halte sich allein an der von Dregerschen aus dem Original auf dem Rathhause zu Colberg gemachten ächten Abschrift. Drittens ist damals bey der Urkunde vom 1235sten J. Num. CXVII. a. d. 189 u. folg. S. einiges zu bemerken außer Acht gelaßen worden, das ich nun jetzt, durch die Erinnerung des geschickten, die vaterländische Geschichte fleißig studirenden hiesigen Geheimen Secretairs bey der Staatscanzley und dem Land-Seidenbau-Departement, Herrn Wollbrück, hier beygefüge, daß, weder diese Urkunde hieher gehört, noch die Anmerkungen dazu paßend sind; denn a) ist sie von Markgrafen von Brandenburg, b) über Besitzungen eines in Pommern ganz unbekannten Geschlechts von Plote, oder Plotho, c) über die Dörfer Trampitz und Rogelin, welche zwar, wie der von Dreger ganz richtig gemuthmaßet hat, nicht in Liefland zu suchen, aber auch nicht in Pommern, sondern in der Mittelmark im Ruppinschen Creyse, wo sie unter den Namen Tramnitz und Rägelin, nicht weit von einander liegen, gegeben, auch noch d) von eben diesen Gebrüdern, Johann und Gerhard von Plotho, welche sich von Gottes Gnaden Herren zu Plotho geschrieben, in Gerkens Fragmentis Marchic. 2 Th. a. d. 29. S. eine Urkunde vom vorhergehenden 1237sten Jahre, worin sie der ihnen, zu dieser Zeit, noch zugehörigen Stadt Kyritz in der Prignitz, davon das Pfarrdorf Tramnitz nur etwa eine Meile entfernt ist, gewisse Rechte, stürnemlich das Stendalische, ertheilet haben, vorkomme, und endlich e) selbst jene Urkunde zu Rapin, statt Rupin, (welches ich deshalb noch nicht für einen Druckfehler halte, weil die Besitzer dieser vormaligen Grafschaft Comites de Rapin & Lindau (auch wohl Repin) in den alten Geschichtsbüchern benannt worden, wie aus Menkens Scriptorib. rer. Germanicar. im 3ten B. a. d. 2005. Sp. Num. CXII. Lucä Grafensaal a. d. 395. S. und Lenzens Fortsetzung desselb. a. d. 129. u. 138. S. zu ersehen,) ausgestellt ist; lauter Umstände, die das, was sie beweisen sollen, wohl außer allem Zweifel setzen.

„Brandenburg, Mecklenburg, Preußen und Pohlen, angehende Urkun„den, worin Kaiserliche und Chur- und Fürstl. auch andere Schenkun„gen, Lehnbriefe, Privilegia, Päbstliche Bullen, Bischöfliche Schreiben „rc. rc., welche die Stifter, Klöster, Kirchen, Synodos, hohe und niedere „Schulen, den Adel, das Lehnwesen, die Städte, derselben Bewidmun„gen mit eigenem Rechte, auch besonders darunter die Hanse-Städte, „Commercia, Dörfer, den Zustand der Bauern rc. rc. dieser Provinz be„treffen; nicht weniger die Krieges-Manifeste, Friedensschlüße, Bünd„nüße, Vergleiche, und andere wichtige hieher gehörige öffentliche Docu„mente rc. so viel deren jetzo im Druck vorhanden, ihrem Hauptinhalt „nach, in einer richtigen Zeitordnung vom 786sten J. bis zum 1720sten „J. incl. und mit Nachweisung, wo ein jedes Stück zu finden, aufge„führet sind, verfertiget, und mit einem doppelten zu desto nutzbare„rem Gebrauch eingerichteten Register 1.) über die gedruckten Schrif„ten, worin diese Urkunden befindlich und 2.) über die fürnehmsten „darin vorkommenden Sachen, nebst einer vorläufigen Abhandlung zum „Unterricht von dem großen Nutzen und Gebrauche dieses Werks *), „auch einer vermehrten Anzeige diplomatischer Betrüger in der Pom„merschen Historie **), versehen, mitgetheilet. *Sunt operosa quidem, sed*

* * 2 *non*

*) Hievon würde freylig, für wahre historische Gelehrte zu reden, unnöth seyn, aber doch wohl nicht für die jetzige Legion historischer Erzähler, die entweder alles ohne Beweis annehmen, oder ihre Schreibereyen aus unreinen Quellen zu bewähren pflegen; da doch, wenn Urkunden vorhanden, nur diese allein die sichersten und perennirenden Beweise sind; worüber auch so gar schon der Schwäbische Spiegler also Anmerksamkeit erregt hat: „wir strächen daz brief pesser sein dann gezeugen. (Zeugen) wann die gezeugen sterbent so bleibent die brief ymmer stät an den Landsfesten da hilft ain toter newg (Zeuge) als wil als ein lebentiger" nach der Bergerschen Ausg. a. d. 58. S. u. der Meichnerschen im CCXCIX. Cap., §. 2.

**) Diese Abhandlung, welche ich nachher mit einer andern von fälschlich angegebenen Pommerschen Geschichtschreibern, meinen abgedachten Historisch-Diplomatischen Beyträgen 2ten Theil einverleibet habe, befindet sich daß. im VII. Artikel: Ausführliche und zuverläßige Nachricht von zween sehr merkwürdigen Pommerschen historischen diplomatischen und geographischen Betrügern, Christoph Stenzel Janikowsky, u. M. Gottlieb Sam. Pistaff. Beyde könnten aber künftig mit meinen Zusätzen erscheinen. Solche Bastarde unter den Diplomatikern haben ihre Blöße auch wohl dadurch gezeigt, wenn sie das Jahr und den Tag ihres infamen Machwerks, ohne von dem Zeitalter und der darnach sich veränderten Art des Gebrauchs dies auszudrücken, etwas zu wissen, auf eine verkehrte Weise nachahmend, bald ganz mit Buchstaben, bald zum Theil nur, und zum Theil mit den jetzt gewöhnlichen Römischen, auch wohl gar mit arabischen Zahlen ausgedruckt. Denn, daß man bey aller andern nöthigen diplomatischen Critik über die Worte und Sachen, bey Untersuchung der Aechtheit einer Urkunde, welche ein Original seyn soll, auch eine diplomatische Zahlen- und Zeiten-Kunde besitzen, und auf die darin und am Ende, in der Zeit der Ausstellung derselben, vorkommenden Zahlen, (figia numeralia) ob sie Römische, oder Arabische, oder durch Buchstaben ausgedruckte sind, und in welchem Zeitalter diese, oder jene chronische Anzeige vorgekommen, zu sehen habe, und daß mithin diejenigen, welche

„*non operoſa volenti. Virgil.*“ Nachricht gegeben. Dieſes ſehr brauchbare und in der Pommerſchen Hiſtorie unentbehrliche Werk, eine Arbeit von mehr als vierzig Jahren, welche ich mit vieler Mühe und großer Geduld, auch nicht geringem Koſtenaufwande ſo weit zum Stande gebracht habe, daß ſie, da ich jetzt nicht mehr vermögend bin, ein Werk dieſer Art, das ſo viele Genauigkeit bey der Ausgabe erfordert, ſelbſt ans Licht zu ſtellen, von einem fleißigen und accuraten Pommerſchen Gelehrten bald völlig zu Stande gebracht und herausgegeben werden könnte, iſt nach Art der Georgiſchen Regeſtorum chronologico-diplomaticorum und des Schöttgenſchen Inuentarii diplomatici hiſtoriae Saxoniae ſuperioris eingerichtet. Man möchte aber vielleicht meynen, daß mir dieſe beyde Werke bey meinem Inventario reichlich zu ſtatten gekommen ſeyn würden; allein der Augenſchein wird einen jeden belehren, daß das erſtere nur etwa 70 bis 80, und das andere, ob es gleich dem Titel nach ganz Ober-Sachſen, und alſo auch Pommern angehen ſollte, gar nur drey dieſes Herzogthum betreffende gedruckte Urkunden anführet; dahingegen ich in meinem Inventario einige tauſend dergleichen nachgewieſen habe, wozu ich einige hundert Bücher, auch nicht wenige darunter vergeblich nachgeſchlagen, und viele davon mit ſchweren Koſten ſelbſt anſchaffen, aus ſolchen aber, ſo nicht käuflich, noch an den Orten meines Auffenthalts geliehen zu erhalten geweſen ſind, durch einen mühſamen und koſtbaren Briefwechſel, die benöthigten Nachrichten mir verſchaffen müßen. Zwar iſt bereits in den Jahren 1781 und 1782 von dem Herrn *D.* Geſterding zu Greifswald ein „Chronologiſches Verzeichniß der bisher in Sammlungen oder ſonſti-

---

Copiaria machen, auch hierin dem Original ganz genau getreu bleiben müßen, würde zu erinnern nicht nöthig ſeyn, wenn ich dies nicht oft aus der Acht gelaßen, bemerket, und Arabiſche Ziffern von ſolchen Zeiten in dergleichen Copeyen angetroffen hätte, wo ſie in Urkunden entweder noch gar nicht, oder doch nicht mehr im Gebrauch geweſen ſind; wobey ſowohl des Verehrungswürdigſten Greiſes, des Domprobſts und Syndicus zu Lübeck, Herrn *D.* Dreyer, meines alten theuerſten Gönners und Freundes, lehrreiche Abhandlung von dem Gebrauch Arabiſcher Ziffern in Diplomen, die zwar bisher nur allein in den Lübeckiſchen Anzeigen von den Jahren 1775 und folg. zerſtreuet gedruckt, und daher nicht zu bekommen geweſen, nun aber bald mit mehreren Deßelben in andern periodiſchen Schriften befindlichen Abhandlungen noch lehrreicher herauskommen wird, als auch des berühmten großen Diplomatikers, Herrn Hofrath und Prof. Gatterer gründliche Elementa artis diplomat. §. 63 — 67, a. d. 62 — 75. S. nicht weniger zur Belehrung zu empfehlen ſind.

„sonstigen Beyträgen und Aufsätzen abgedruckten Pommerschen und „Rügianischen Urkunden und Verordnungen bis ins Jahr 1548, mit „beygefügter Nachweisung dieser Stellen, wo sie aufzufinden sind,“ herausgegeben worden; dies gehet aber nicht einmal bis an das Ende der Pommerschen Herzoge, ist auch hiernächst, sowohl an der Anzahl der aufgeführten gedruckt gefundenen Urkunden, welche noch nicht voll 1200 sind, als auch an den Citaten, wo sie zu finden [6]), denn manche Urkunde ist wohl an sechs und mehreren Orten, auch zuweilen an solchen, wo man sie nicht suchen, noch vermuthen sollte, befindlich [7]), sehr unvollständig; welches aus meinem obgedachten Inventario, wenn es dermalen abgedruckt werden sollte, sehr reichlich zu ersehen seyn wird. Ein jeder, der auch nur einmal an einer pragmatischen Geschichte eines Landes gearbeitet, und hiebey eine möglichst vollständige Urkundeninventur zur Hand gehabt hat, wird eine solche gewiß, als ein dazu nicht nur sehr nöthig gewesenes, sondern auch sehr bequemes Hülfsmittel gefunden haben; daß ich daher nicht für nöthig achte, hier ein mehreres davon zu sagen. Hielt doch gar jener berühmte Minister für seine Garderobe eine besonders merkwürdige Registratur mit der Zeichnung eines jeden Kleides, und der gesamten übrigen Stücke des völligen Anzugs; um auf jedem Tag mit Geschmack und Anstand wählen zu

* * *

können.

---

[6]) Man findet z. B. den merkwürdigen Consens des Churfürsten von Mayn, Berthold, über die, in dem vom Kaiser Friederich dem Churfürsten Johann von Brandenburg gegebenen Lehnbriefe über die Churmark, zugleich ihm und den Markgrafen Friedrich und Sigismund ertheilte Bestätigung der Erbverträge und Anwartschaften auf Mecklenburg und Pommern. Nürnberg Montags nach Trinitatis 1487, in Lünigs Grundfeste Europens 1. Th. 3. Cap. a. d. 498. S. auch in Dieselb. R. Archiv Part. spec. 2. Th. a. d. 19. S. Dümont Corps diplomat. 3. B. 2. Th. a. d. 165. S. Hempels Europäisch. Staatsrechts-Lexicon 7. B. a. d. 568. S. und Fabri Staatscanzley 14. B. a. d. 116. S. Dazu gehören auch die darauf nachher noch erfolgten gleichlautenden Consense vom Churfürsten von Sachsen v. J. 1495 und Churfürsten von der Pfalz v. J. 1500.

[7]) So stehet z. B. das in diesem Verzeichniß fehlende vom Kaiser Carl V. dem Herzog Barnim 1544 ertheilte Privilegium de non appellando auf 200 Guld. Rhein. an Golde, in Jac. Ayrers Historisch. Processu juris Luciferi contra Jesum coram judice Salomone — — Nürnb. 1717, 4., welches deutsche sehr seltsame Werk gleichwohl diese 2te Aufl. erhalten hat, a. d. 587 — 589. S. Und eine andere gleichfalls hier mangelnde Urkunde: Ludouici marchionis Brand. Charta super quibusdam bonis Friderico episcopo Caminensi data. Datum Berlin A. Dn. MCCCXXXVII. in vigilia annunciationis beate Marie virginis, möchte man wohl schwerlich, in des ehemaligen Prof. am Joachimsthalschen Gymnasio, Bernh. Ludew. Bekmann, ohne Namen herausgegebenen Schrift: Noctium Joachimicarum seu elucubrationum varii argumenti Vol. I. (und einzigen) Berol. 1750, 8. a. d. 139. S. zu finden geglaubt haben; welche kleine Schrift ohnehin in einer sehr geringen Auflage auf des Verfassers Kosten gedruckt, in die Buchläden nicht gekommen, und selbst hier sehr wenig, auswärts aber daher noch weniger, bekannt geworden ist.

Digitized by Google

können. *) Wie sollte denn nicht ein historischer Gelehrter für einen ihm mehr bedürftigern, und schätzbareren, wohl inventirten Hausrath, als die Urkunden sind, womit sich sowohl Herr, als Diener, und Unterthan, im feyerlichen Auftritt bey ihren Staats- und anderen Streitigkeiten, zu schmücken nöthig haben, Sorge tragen! Endlich hätte zwar wohl, aus meinem eigenen sehr ansehnlichen Vorrath annoch ungedruckter Pommerscher Urkunden, der 1ste B. des von Dregerschen Codex selbst, und nicht weniger das gegenwärtige Verzeichniß eine starke Vermehrung erhalten können, wenn es mir nur nicht immer, um die darin fehlenden herauszusuchen, an Zeit gemangelt hätte, oder wenn ich etwas Muße dazu zu erhalten dachte, durch kränkliche Zufälle, oder darzwischen gekommene bekannte, und manche unbekannt bleibende historische und juristische Nebenarbeiten daran behindert worden wäre. Eine kleine Probe von dergleichen Nachlese könnte ich jedoch gleich von 20, so wenig in dieser ganzen von Dregerschen Sammlung befindlichen, als irgendwo bis hieher gedruckten Urkunden, und dazu blos von solchen, welche öffentliche Verhandlungen zwischen den Markgrafen und Churfürsten von Brandenburg und den Herzogen von Pommern, aus den Jahren 1236 — 1638, in sich enthalten, anzeigen. Allein, weder dies, noch das, was ich hier annoch über das Pommersche Diplom- und Siegel-Wesen sagen, und dabey zugleich von meinem unter Händen habenden großen Werke: Pomerania sigillis ducum

Pom.

*) Dies meldet die Schrift: Le petit Maître philosophe, ou Voyage et Avantures de Cenu Soolhat, Chevalier de Maintvilliers 3me Partie a. d. 56 — 58. S. woselbst es heißt: „Imaginez vous, voir un long apartement, rempli d'armoires chacune des quelles contient un habit, „avec son assortiment complet, savoir, habit, veste, culotte, bas, souliers, chapeau, épee, gands „tabatiére. Imginez vous encore, que telle épée, ou tabatiére ne sert qu'avec tel habit, „sans qu'on les puisse joindre avec un autre. On auroit plutôt fait de retenir le dénombre„ment des Enfans d'Israel que de tous ces habillemens, que l'on renouvelle suivant les tems „et les modes. Mr. le Comte de 8**1 qui n'en peut lui meme retenir le nombre ni le „goût, a soin de se faire aporter un grand Livre où ces habits sont peints tels qu'ils sont „avec leur assortiment: au dessous est ecrit le quantième du mois, où on les a fait travailler „et combien de fois ils ont été portes: et son Excellence, après avoir feuilleté le Livre, se „determine pour l'un ou pour l'autre, suivant le gout, où elle se trouve ce jour la."

Digitized by Google

Pom. et principum Rugiae (in ſpecie eorum ſigillo majeſtatico et contraſigillis) nec non nobilium *), capitulorum, cœnobiorum, dicaſteriorum,

*) Dahin werde ich zugleich mit mehreren Gründen, als in Gerckens Anmerkungen über die Siegel zum Nutzen der Diplomatik a. d. 87—89. S. zu finden, zeigen, daß die adelichen Wappen mit einem Schreg-Balken kein ſo untrügliches Kennzeichen eines Baſtards ſind, als Sattler in der Geſchichte des Herzogthums Würtemberg, unter der Regierung der Grafen, 3te Fortſet. a. d. 205. S. und fürnehmlich Kremer in den Akademiſchen Beyträgen zur Jülich-Bergiſchen Geſchichte 1. Th. bey Beſchreibung der Heimbergiſchen Siegel a. d. 116. S. u. folg. dies erwieſen zu haben vermeynen, obſchon man wohl viele eigene Kaiſerl. Legitimations- und Wappenbriefe für uneheliche Kinder von Fürſten und Edelleuten hat; darunter in einem merkwürdigen des Kaiſers Ruprecht vom J. 1408 einem Gerlacus Gone ſogar die Succeſſio in quæcunque bona parentum, agnatorum et cognatorum — et inſuper in alia feuda mediocria zugeſtanden worden, der in Schilters Cod. iur. alemann. feud. ad c. 40. §. 6. a. d. 228. S. u. folg. ſtehet. Ein anderer Art ſonderlich Wappen, ſchreibt Spangenberg in der ſo genannten Mansfeldiſchen (deutſchen) Chronik, im 269. Cap. hatte der Kaiſer dem Fürſtl. Baſtard Ludewig, zugenanne Apeh, vom Landgrafen Albrecht zu Thüringen, 1289 erzeugt, ertheilet, nemlich den bunten Thüringiſchen Löwen, aber mit einem Helm über das Haupt geſtürtzt. Von Kaiſerl. Wappenbriefen für gebackter Art Kinder unächter Geburt hat der Herr Hofrath D. Hagemann in ſeinen Beyfallswürdigen Kleinen juriſtiſchen Aufſätzen im 1. Th. a. d. 47. S. verſchiedenes wohl bemerket. Eben ſo wenig erwieſen, ſondern vielmehr ein wahres Mährlein iſt die Erzählung von der Veranlaßung zur Figur des Stadtſiegels zu Oerebrö in Schweden, welches die Königin Margaretha derſelben ertheilt haben ſoll; worüber der berühmte Theologe J. C. Feuſtking in ſeinem nur geſchriebenen vorhandenen *Syntagmate de variis obſcoenis libris et ſcriptoribus* alſo ſehr wohl geurtheilt hat: „Nobilis et vexata eſt apud Criticos ſeptentrionales controuerſia: *An ciuitas Oerebrenſis in Suecia gaudeat obſcoena quadam figura in ſigillo?* „Qui affirmantem tuentur ſententiam, hac nituntur hiſtoriola. Senatum ſcilicet a *Margaretha*, regina olim totius Septemtrionis potentiſſima, hanc exoraſſe gratiam, vt inſigni quodam dignaretur. Reginam tum temporis cœlo ſudo et ſereno ad littus Oceani ſpaciantem, „ſtola et veſtibus ab imis fimbriis pauliſper dilatatis et fugatis, corpus inclinaſſe, ac ita ſubſedentem arenae maris, illius partis, qua ſexus diſcernitur, impreſſiſſe veſtigia, eaque ſubſannantem ſurgendo monſtraſſe legatis, vt ad illud ſchema ciuitati ſuae ſigilli effingerent „picturam. Res, me hercle! eſſet ridicula, ſi indubitatis litterarum monimentis poſſet confirmari. Iam vero, quum Chronici cuiusdam retuſti deſit fides, neque in vita Margaretbae „vlla huius quidem narratiunculae exſtet mentio, vel calumniam, qua ſapientiſſimae huius „Heroinae res geſtas morumque verecundiam maculare voluerunt ſycophantae, vel otioſi cuiusdam ingenii inuentionem fuiſſe interpretor, qua, ab imaginis ſigilli ſimilitudine, obſcœni „quid exſculpere, et, vt credibilior eſſet incautis, fabella quadam exornare ſatis audaciter conatus eſt. Ego autem, vt omnem obſcœnitatis ſuſpicionem ab Oerobröenſis ciuitatis ſigillo „ſemel et ſemper remouearn, ita ſtatuo, eſſe antiquam vocalis quartae figuram. Hanc enim „litteram eſſe ouiformem et a monachis lineola olim interſtinctam et quaſi diſſectam, nullus, „qui veteris aeui Manuſcripta quaſi per tranſennam inſpexerit, facile negabit. Hinc quia „Oerebröenſis ciuitas ab hoc elemento: O nomen ſuum incipit, illud etiam ſigilli areae ad „morem veterum inſeruit: neque exempla forſan deſunt, quae clare ſatis probabunt, vrbibus olim fuiſſe in more poſitum, litteram initialem nominum ſuorum in ſigillis repræſentare.“ Mit gleicher Art, Figur und dem Bildniß dieſer Königin, jedoch ohne Umſchrift, hat man auch eine kleine Münze, welche in Elias Brenner Theſauro nummorum Sueo-Gothicorum a. d. 5ten Taf. der 2ten Ausg. abgebildet und eben ſo erklärt iſt. Andere Schriftſteller, die Tenzel in den Monatlichen Unterredungen vom J. 1694, a. d. 656ſten S. angeführet hat, geben hiewon eine andere Veranlaßung an, welche ich hier, auch lieber mit lateiniſchen Worten, kurz beyfügen will: Poſtquam reges Noruegiae et Sueciae ſuperauerat Margaretha, in opprobrium ſexus maſculi, monetam argenteam aliquantulum rotundam exſari curauit, quae *integra multebria ex omni parte* referret.

rum, vniuerſitatum litterariarum cet. illuſtrata [10]), etwas umſtändlicher, als davon zur Zeit bekannt iſt, melden wollte, kann ich vorjetzt mittheilen; zumal mir auch das Bild meines ſo ſehr leidenden Freundes bey dieſem Aufſatze ſtets vor Augen ſchwebt, und mich, die Feder niederzulegen, nöthiget. Geſchrieben zu Berlin, den 24ſten April 1795.

D. Johann Carl Conrad Oelrichs.

[10]) Man ſehe meine bewehrte Hiſtoriſch-Diplomatiſche Beyträge im 2. Th. a. d. 105. S. meine Hiſtoriſch-Geographiſche Nachrichten vom Herzogthum Pommern und Fürſtenthum Rügen a. d. 103. S. und die Nachricht von meinen eigenen ungedruckten Schriften und anderen Manuſcripten in meiner Bibliothek a. d. 10. S. wobey ich inſonderheit das Dähnertſche wenig bekannt gewordene Progr.: Hiſtoriſche Einleitung über das Pommerſche Diplomweſen mittlerer Zeiten. Greifsw. 1760, 4. empfehle; allwo er auch ein beſonderes Werk darüber angekündigt hat, das, außer dieſer vorausgeſchickten Einleitung, folgende Capitel enthalten ſollte: „Erörterung der äußeren und inneren Beſchaffenheit, Kennzeichen und „Requiſiten der alten ächten Pommerſchen Original-Urkunden; Erklärungen beſonderer lateiniſcher „und deutſcher Wörter und Ausdrücke in Pommerſchen Urkunden; Vermiſchte Anmerkungen aus „Pommerſchen Diplomen, zum Beweiſe ihres heutigen Nutzens und ihrer Brauchbarkeit; Von „den Pommerſchen gedruckten Diploma-Sammlungen und Schriftſtellern, welche ihre Schriften „über die Landesgeſchichte mit Urkunden bekräftet.“ Es iſt aber nichts hievon im Druck erſchienen, noch etwas vom Pommerſchen Siegelweſen insbeſondere, das doch mit dem Diplomweſen in genauer Verbindung ſtehet, verſprochen worden. Bey dieſer Gelegenheit erinnere ich mich, im hieſigen Königl. Geheimen Archiv zwey Pommerſche wichtige, annoch ungedruckte, auf Pergament geſchriebene deutſche Urkunden, die ſo ganz außerordentlich ſtark mit ganz gelben wächſernen Siegeln, ohne Tecturen, verſehen ſind, als man dergleichen vielleicht nirgends weiter haben mag, geſehen zu haben; denn die eine vom Jahr 1493: Revers und Verſchreibung der Prälaten, Ritterſchaft und Städte der Herzogthumb Stettin, Pommern, wegen der Lehns- und Erbeinigung zwiſchen Brandenburg und Pommern. Datum Pyritz am Dingesdage na deme Sondage Judica, hat 151 Siegel an 38 dunkelrothen vielfach zuſammengenommenen ſeidenen Fäden, und die andere vom Jahr 1501: Revers der Pommerſchen Prälaten, Ritterſchaft und Städte auf die Erbeinigung. Datum Paſewalck am Donnerdage vor Circumciſionis Domini, hat 136 an 28 gleichen Fäden herabhangende Siegel. Da aber die Urkunden mit wächſernen Siegeln, auf verſchiedene Weiſe, verſehen worden, entweder auf dieſe ebengedachte, oder daß ſie unten, auf das Document auf und abgedruckt ſind, und in beyden Fällen wiederum entweder erſt, nach einer zuvor über das Wachs gelegten papiernen Tectur, wie man es diplomatiſch nennt, (ſolchem Uebrezug) oder ohne derſelben auf das bloße Wachs, das man auch wohl zwiſchen das, von unten in der Mitte, oder von den Ecken umgeſchlagene Papier des Documents, gelegt, und dann das Siegel darauf gedrucket hat, welches ohne alle Unterſchrift, völligen Glauben gehabt, dergleichen Schleſiſche Original-Quittungen ich ſelbſt aus dem 17ten Jahrhundert verſchiedene beſitze; ſo iſt daher nöthig, auch auf dieſe äußere Geſtalt, und nicht weniger auf die Farbe des Wachſes, worin das Siegel gedruckt iſt, und ob es mit einer Einfaſſung, welche letzterer Art man mathina, oder maſticharia zu nennen pflegt, oder in was für einer andern es ſich befindet, da z. B. der ſehr merkwürdige ſchon gedruckte Lehnsrevers des Churfürſten Johann von Brandenb. für den Herzog Bogislaff X. von Pommern, darin jener ſich der Lehnsempfängniß gänzlich begiebt, gewen to Pyritz am Dingſtage na deme Sundage Judica 1493 ein, an dunkelrothen ſeidenen Fäden hangendes, in rothem Wachs mit einer gelben wächſernen ſtarken Einfaſſung, abgedrucktes Siegel hat, ſein Augenmerck mit zu richten; wobey ich nur hier annoch vorläufig bemerke, daß der Gebrauch der Tectur viel älter ſey, als der ehemalige Tädingſche Rechtslehrer Hoffmann in ſeinen Vermiſchten Beobachtungen aus den deutſchen Staatsgeſchichten und Rechten im 1. Th. a. d. 218. S. vermuthet, welcher ihn allerſt aus dem 16ten Jahrhundert zu ſeyn glaubt, da man doch ſchon Urkunden mit Tecturen im Anfange des 15ten Jahrhunderts hat; von dergleichen auch zwey Schleſiſche vom Jahr 1410 in Böhmens Diplomatiſchen Beyträgen zur Unterſuchung der Schleſiſchen Rechte und Geſchichte im 1. B. a. d. 67. S. angeführt ſind. Weiter erinnere ich noch hiebey, daß man alte Urkunden mit ſchwarzen wächſernen Siegeln wohl prüfen müße; denn von dieſer Farbe findet man ſie in den älteſten Zeiten, auch ſelbſt von den geiſtlichen Herren nur ſehr ſelten gebraucht; doch iſt mir ein ſolches uneingefaßtes an einem annoch ungedruckten Original an roth und weißen ſeidenen Fäden hängendes, des Biſchofs Hermann von Camin, vom J. 1270, bekannt geworden, worin er die vom Biſchof Wilhelm im J. 1248 gethane Schenkung des Zehenden von 150 Hufen in villis Godensdorp et Wottorp in territorio Cedinensi circa flagnum Nurii an das Kloſter Lehnin, beſtätiget. Endlich iſt auch wohl zu bemerken, ob ein Siegel ein 1 oder 2ſeitiges, ein ordinaires, oder Majeſtäts-Siegel, und ob die Urkunde auf Pergament oder Papier geſchrieben ſey.

Digitized by Google

Verzeichniß

der v. Dregerſchen übrigen und von dem Königl. Staatsminiſter Grafen v. Herzberg noch vermehrten Sammlung Pommerſcher Urkunden.

I. Verzeichniß der im 1ſten Bde. des Dreg. cod. Pom. zwar nicht befindlichen, aber im Berl. Archiv originaliter vorhandenen Urkunden.

Caſimir Fürſt der Pommern ſchenket nebſt ſeinem Sohn Bogislaff dem Bisthum Havelberg das Schloß Woſtrow, und das Land Chotibanz längſt der Havel 1170.
Das Original hievon iſt im Archiv zu Berlin, und ein Abdruck davon in Gerckens codice diplomatico Brandenburgico T. III. Pag. 73. Bogislaff wird in dem daran hangenden Siegel genennet Princeps Liuticiorum.

Schambor Fürſt der Pommern, zu Danzig, ſchenket dem von ihm geſtifteten Kloſter Oliva 7 Dörfer. 1178.
Aus einem Oliviſchen Copiario, im berlinſchen Archiv.

Samborius Herzog von Lybeſor ſchenket dem Kloſter Oliva ein Erbe in dem Dorfe Raikowo. 1224.
Aus dem Copiar. des Kloſters Oliva im berlinſchen Archiv.

Suantopolcus Herzog von Pommern beſtätiget dem Kloſter Oliva alle ſeine Beſitzungen. 1233.

Svantopolc Herzog von Pommern ſchenket dem Kloſter Oliva die Dörfer im Lande Oczivia, als Michva, Cochau. 1235.
Stehen in dem Oliviſch. Cop. im berlinſchen Archiv.

Wartislaus Herzog von Pommern zu Demmin vergleichet ſich mit Johannen und Otton Marggrafen von Brandenburg, daß er alle ſeine Beſitzungen, beſonders das Land Woſtrowe von ihnen zu Lehn nehme, auſſer den Lehnen, welche zu dem Herzogthum Sachſen gehören. 1236.

Samborius Herzog von Pommern ſchenket dem Kloſter Luchnow die Dörfer Poluſino und Brutino 1250.

Herzog Barnim von Pommern erläßet dem Kloſter Oliva 8 Mark in der Stettinſchen Münze 1254.

Svantopolcus Herzog von Pommern giebet dem Kloſter Oliva das Waſſer Vitreſſa in den Jahren 1261. u. 63.

Meſtwin Herzog von Pommern giebt alle ſeine eigenthümliche Güter zu Lehn an die Marggrafen von Brandenburg. In Gercke cod. dipl. T. I. Pag. 208, aus einem alten Copiario des berlinſchen Archivs. Derſelbe übergiebt ihnen die Stadt Danzig zum Eigenthum. Ebendaſelbſt Pag. 249.

II. Verzeichniß der von Dregerſchen übrigen Urkunden.

1270. Herzog Barnim I. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) die Dörfer Gurke und Lütebue nebſt einem bey letzterem gelegenen See.

— Otto Biſchof zu Minden, giebet denjenigen, ſo dem Kloſter Werchen etwas ſchenken, 40 tägigen Ablaß.

— Hermannus Biſchof zu Schwerin ertheilet denen, die zu dem neuen Bau des Kloſters Werchen etwas ſchenken, 40 tägigen Ablaß.

— Herzog Barnim I. beſtätiget den Kauf des Kloſters Belbuk über die Rega und den daran ſtoßenden See und Dörfer.

— Herzog Barnimi I. deciſion, daß Pribizlaus Camerarius die Güter von dem Fließe Miloze an, bis an die Colbergiſche Grenze ſamt dem Dorfe Regemünde dem Kloſter Belbuk für 500 Mark zu Kaufe laßen ſolle, ſo etwas von dem dipl. præced. ejusdem dati differiret.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter Eldena das Eigenthum von 12 Hufen und einer Mühle zu Wicow, ſo vordem Philippus Miles zu Lehn beſeßen.

— Herzog Barnim I. giebet dem B. Hermanno zu Cammin die Freyheit, daß deſſen Dörfer und deren Einwohner frey Bau- und Brennholz aus der Fürſtlichen Heyde, Strazene genannt, holen können.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter Werchen das Eigenthum der Dörfer Büſſow und Borentin mit 60 dazu gehörigen Hufen.

— Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Pyritz das Eigenthum eines Hofes bey dortigem Schloße mit 2 Hufen.

— Herzog Barnim I. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) die freye Fiſcherey mit 8 Haff-Kahnen beym Dorfe Wadecow.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen conſentiret in Goslai militis donation zweyer Hufen zu Flemingsdorff mit dem halben Zehenden, und in des Erneſti ſeine von 2 Hufen in Trechow mit der Mühle bey Tribow, ſo ſie beyde dem Kloſter Neuencamp geſchenket.

— Wizlaus III. conferiret dem Kloſter Bukow das Eigenthum des Dorfes Pankonin unweit Schlawe.

— Wizlaus III. giebet das wüſte Dorf Slavin dem Kloſter Bukow.

— Hermannus, B. zu Cammin, giebet tauſchweiſe dem Kloſter zu Ueſedom (poſtea Pudgla) die Dörfer Gneventin und Murignewiz ſamt etlichen Zehenden, und erhält dafür die Dörfer Jarogneo und Damerow.

— Wiardus, Abt zu Ueſedom, (poſtea Pudgla) begiebet ſich mit ſeinem Convent derjenigen 2 Mark, ſo das Kloſter aus dem Dorfe Selchow zu erheben gehabt, weil Herzog Barnimus I. dafür ihnen 2 Mark aus ſeinen Fiſcherey-Gefällen zu Pudgla und Nepermin wieder gegeben.

1271. Herzog Barnim I. conferiret dem Kloſter zu Ueckermünde (poſtea Iaſenitz) das jus Patronatus der dortigen Kirche.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter Belbuk das Dorf Beialecur hodie Belkow.

— Herzog Barnim I. conferiret dem Ueckermündiſchen Kloſter (poſtea Iaſenitz) das jus Patronatus der Kirche zu Gollnow, welche Stadt damahls Fredeheyde zu Teutſch heißen ſollen.

— Herzog Barnimus I. privilegiret die Stadt Garz, daß niemand in ſelbiger Korn kaufen, noch ſolches mit fremden Schiffen verfahren ſolle, als diejenigen, ſo würkliche Bürger zu Garz ſind, und zwar mit ihren eigenen Schiffen.

Herzog

Herzog Barnim I. giebet dem Stettinſchen Nonnen-Kloſter das Dorf Warſow mit 48 Hufen. 1271.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet dem Kloſter Bukow das Eigenthum des Dorfs Parpat, unweit davon belegen. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen beſtätiget alle Güter und Gerechtigkeiten des Kloſters Bukow, giebet auch dazu 2 Höfe in der neuen Stadt Rügenwalde mit 2 Hufen. —

Hermann, Biſchof zu Camin, dediciret die Kirche zu Wuſterhuſen, und giebet dazu das Eigenthum ſolches Dorfs mit etlichen Zehenden, ordnet auch, welche Dörfer zum Kirchſpiel gehören ſollen. —

Otto von Ramin giebet dem Stettinſchen Nonnen-Kloſter 6 Winſpel Roggen aus ſeinem Gut Ramin. —

Otto von Ramin giebet den Stettinſchen Minoriten-Mönchen täglich 4 Brodte, und den Nonnen des daſigen Kloſters jährlich drey Pfund Brandenburgiſcher Münze aus ſeinem Gut Krakow. —

Meſtwyn Herzog von Pommern ſchenket dem Kloſter Oliva das Dorf Meßino. Aus dem Olivíſchen Copiario. —

Herzog Barnimus I. giebet der Stadt Greifswald das Waſſer der Peene auſſerhalb der Peenemünde bis gegen die Wyck und Ruden zu ihrem Gebrauch und Nutzen der Fiſcherey. 1272.

Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter Verchen das Eigenthum von 3 Hufen zu Pleſtelin. —

Herzog Barnim I. giebet dem Uſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) für das Dorf Dramyn 100 Hufen im Eichwalde Trechel und im Buchwalde Zirmiszna, zwiſchen Gollnow und Naugardten belegen. —

Herzog Barnim I. ſchenket dem Kloſter Stolp an der Peene das Wendiſche Dorf Below. —

Herzog Barnim I. ertheilet dem heiligen Geiſthauſe zu Anclam das Eigenthum von 2 Mark 25 Schillingen jährlicher Hebungen, ſo demſelben von andern gegeben worden. —

Herzog Barnim I. concediret dem Kloſter Colbatz, daß die Wenden, ſo ſich aus ſeinen und den adelichen Dörfern in die Güter des Kloſters Colbatz begeben und darin wohnen wollen, daran nicht gehindert werden ſollen. —

Herzog Barnim I. conferiret das Waſſer, die Crampe, bis an die harte Heyde bey Gollnow ꝛc. ꝛc. Godekino Schreibern und Johanni Vincken mit der geſammten Hand zum erblichen Beſitz. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen conferiret dem Kloſter Neuencamp das Eigenthum einer Hufe in Lambrechtsdorp, ſo Meinardus Stute demſelben legiret hat. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen ſchenket dem Kloſter Neuencamp das jus Patronatus der Kirche zu Tribom. —

Wizlaus III. F. z. R. überläßet der Stadt Stralſund das dabey belegen geweſene Dorf oder Vorſtadt Sund, gegen Entrichtung einer jährlichen Pacht von 200 Marken. —

Hermannus, Biſchof zu Schwerin, verkauft dem Kloſter Neuencamp ſeine Zehenden in den Dörfern Cronewitz, Conradshagen, Wulffshagen, Gusdin und Voigtsdorf, für 740 Mark Münze. —

Herzog Barnim I. giebet dem Uſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) die Freyheit, daß die Einwohner deßen Dörfer Wadecow und Mönchow mit 30 Haffkahnen im friſchen Haff fiſchen können, doch nicht mit dem großen Winter-Garn. 1273.

1273. Herzog Barnim I. vergleicht sich mit Bischof Hermanno und den Capitulis zu Camin und Colberg, wie es wegen der Zehenden sowohl von den cultivirten als wüsten Husen, in den Landen und Districten von Colberg und Camin gehalten werden solle.

— Herzog Barnim I. anderweitiges Exemplar des Vergleichs, den er mit Bischof Hermanno und den Capitulis zu Colberg und Camin, wegen der Zehenden in den cultivirten und wüsten Orten der Districte von Camin und Colberg gemachet, so mit dem vorstehenden mehrentheils eines Innhalts und Dati, in Worten aber verändert ist.

— Herzog Barnim I. giebet dem Uesedomschen Kloster das Dorf Pudgla, wohin hernach das Kloster verleget worden.

— Herzog Barnim I. conferiret dem Kloster Eldena das Eigenthum der Wusterbodschen Mühle, so Bernhard von Heydebreck demselben geschenkt.

— Herzog Barnimus I. giebet dem Uesedomschen Kloster (postea Pudgla) die Zoll-Freyheit bey Wolgast, wenn sie mit ihren Schiffen mit Hering und andern Nothwendigkeiten des Klosters vorbey fahren.

— Herzog Mestewinus II. resigniret die Schlösser und Lande Stolpe und Schlawe den Marggraffen zu Brandenburg Johanni, Ottoni und Conrado und nimmet selbige, mit der gesamten Hand auf seine Vettern, von ihnen wieder zu Lehn; beyde Theile versprechen einander auch wider ihre Feinde sich mit Hülfe beyzustehen.

— Herzog Mestewinus II. giebet dem Ritter Chalimiro das Dorf Mochle und beschreibet deßen Grenzen.

— Herzog Mestewinus II giebet einem gewissen Christiano das halbe Dorf Grabino im Werder belegen unweit Danzig, nebst einem freyen Schiffe Hering und Störe zu fangen.

— Wislaus III. Fürst zu Rügen conferiret dem Kloster Neuencamp das Eigenthum des halben Dorfes Conradshagen und einer Hufe zu Cronewiz, so das Kloster von Bernhardo von Schaprode gekauft.

— Hermanus Bischof zu Cammin conferiret dem Nonnen-Kloster Verchen den Bischofs-Zehend von 6 Hufen zu Flemingsdorf.

1274. Herzog Barnim I. giebet dem Ueckermündischen Kloster (postea Iasenitz) das jus Patronatus der Pfarr-Kirche zu Ueckermünde und deren Filial-Kirche zu Lipegarden.

— Herzog Barnim I. besetzet die Stadt Camin mit Teutschen, vermehret ihre Aecker, Wiesen ꝛc. ꝛc. giebet ihr Lübisch-Recht, Zoll-Freyheit und andere Gerechtsame.

— Herzog Barnim I. giebet der Stadt Greifswald das Eigenthum des Dorfes Helmerichshagen oder Helmshagen.

— Herzog Mestwinus II. concediret dem Kloster Bukow daß es seine Güter mit Teutschen besetzen könne und möge, und verspricht selbigen alle Sicherheit.

— Herzog Barnimus I. vergleicht den Streit zwischen dem Kloster Colbatz und Jacobo von Staffeld dergestalt, daß dieser dem ersten die Güter Wardenberg und Hoykendorf für 223 Mark Silbers überläßet, und darauf auch von dem Banne des Bischofs Hermanni absoluiret wird.

— Herzog Barnimus I. conferiret dem Kloster Colbatz das Eigenthum des Dorfes Hoykendorf, so es von Jacobo de Staffeld gekauft, und beschreibet deßen Grenzen.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloster Bukow seine halbe Mühle, so zwischen der Stadt Colberg, und der alten Johannis-Kirche auf der Altstadt ehedeßen gestanden.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Colbatz die Dörfer Viatrow und Lippene im Stolpischen Kreise belegen.

— Herzog Casimirus III. bestätiget dem Kloster Colbatz alle Güter und Besitzungen, so es von ihm und seinen Voraltern ꝛc. erhalten.

Herzog

Herzog Barnim I. conferiret dem heil. Geists-Hause zu Anclam das Eigenthum von 6 Marken, so jährlich aus den Einkünften des Laſſanſchen Waſſers zu erheben, welche Johannes Scholentin demſelben gegeben. 1274.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet dem Kloſter Bukow das halbe Dorf Malchow mit 22 Hufen. —

Nicolai Herrn von Werle Lehnbrief, ſo er Bernhardo und Hinrico Gebrüdern von Peccatle über ihre erkaufte Güter, im Penzlinſchen Diſtrict und Fürſtenthum Wenden belegen, ertheilet, auf deren etliche einer vom Geſchlecht der Raven, ſo hier Corvus genannt, die geſammte Hand erlanget. —

Conradus de Tirberg Vice-Magiſter des teutſchen Ordens in Preußen, ertheilet der alten Stadt Thoren die Freyheit, Kramladen, Brodſcharren ꝛc. anzulegen, eignet ihr auch die Stadt-Grabens, zwiſchen der alten und neuen Stadt zu, und verordnet, wie es daſelbſt wegen Schmelzung und Verarbeitung des Silbers gehalten werden ſolle. —

Papſt Gregorius X. beſtätiget dem teutſchen Orden in Preußen die Inſel Zantir (od. Bern) zwiſchen der Weichſel und Nogat, ſo Samborius Pommerſcher Herzog demſelben vorhin überlaßen. —

Hermannus, Biſchof zu Camin, giebet cum conſenſu capituli, Ottoni Grafen von Eberſtein das Schloß und Städtlein Naugardten nebſt dazu gehörigen Diſtrict von 700 Hufen, zu Lehn. —

Hermannus, Biſchof zu Camin, concediret der Stadt Cöslin das Fließ, die kleine Rodeſſe, abzugraben und ſodann eine Mühle darauf anzulegen, wovon er den halben Abnutz ſich reſerviret. —

Johannes, Abt zu Dargun, giebet der Collegiat-Kirche zu Colberg für den ihm im Darguniſchen Kloſter-Dorfe Neſin geſchenkten halben Zehenden, das Eigenthum von 3 Hufen in demſelben Dorf. —

Meſtwin Herzog von Pommern tritt die Städte Stolpe und Schlawe an die Marggrafen von Brandenburg ab, und nimmt ſie von ihnen zu Lehn. In Gerckens Cod. dipl. Brandenb. T. 1. Pag. 210. —

Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter zu Uſedom (poſtea Pudgla) die Freyheit, daß deßen Unterthanen zu Lyppa mit 18 Haff-Kahnen im friſchen Haff fiſchen mögen. 1275.

Herzog Meſtwinus II. giebet den Brüdern des Johanniter-Ordens zu Schwarmgoz, ein Fiſchwehr, einen Ort Swerunes und das Dorf Loviſſova Dambrova, und beſchreibet deſſen Grenzen. —

Herzog Barnim I. verleihet der Stadt Anclam das Eigenthum des Dorfes Thuchow, ſo ſie von Hinrico de Sagenitz und ſeinen Brüdern gekauft. —

Herzog Meſtwinus II. confirmiret alle Güter des Kloſters Bukow und beſchreibet derſelben Grenzen. —

Herzog Barnim I. conferiret dem Nonnen-Kloſter zu Verchen 6 Hufen zu Lokenzin. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen conferiret dem Kloſter Neuencamp das Eigenthum des Gutes Stubbendorf, ſo Redagus Advocatus de Roſtoc vorhin beſeſſen, und beſchreibet deßen Grenzen. —

Wizlaus III Fürſt zu Rügen vergleicht das Kloſter Eldena mit Bolto de Slawesdorff und etlichen andern, daß ſie die dem Kloſter weggenommene Fiſcherey zwiſchen Wampen und Cutz auch den halben See bey Letzenitz demſelben wieder reſtituiren. —

Kayſer Rudolphus I. beſtätiget dem teutſchen Orden diejenigen Schlöſſer und Lande, ſo Herz. Meſtewinus II. und ſein Vaterbruder Ratibor demſelben in Pommern gegeben oder abgetreten. 1276.

Digitized by Google

1276. Herzog Barnim I. conferiret den Uckermündiſchen Auguſtiner-Mönchen das Eigenthum des Dorfes Hagen mit der zugehörigen Heyde und dem Patronat der Kirche zu Sommersdorf und Belcow, welches alles Gobelo demſelben gegeben, und verordnet, daß ſie daſelbſt zu Hagen ein Kloſter bauen ſollen, welches nachher nach Jaſenitz verleget.

— Herzog Bugislaus IV. giebet den Uefedomſchen Kloſter-Dörfern Mönchow und Wadecow die Freyheit aus der Uckermündiſchen Heyde freye Holz zu holen.

— Herzog Barnim I. und ſein Sohn Bugislaff IV. verkaufen beyde die noch gehabte Hälfte des Landes und der Stadt Colberg, ſo Herz. Wartislaus III. nachgelaſſen, an Biſchof Hermannum und das Caminſche Stift für 3500 Mark Silbers.

— Herzog Barnim I. und ſein Sohn Bugislaf IV. verkaufen alle ihre Gerechtigkeiten, ſo ſie an dem Gericht und ſonſt in den Gütern des Kloſters Belbuk gehabt, für 200 Mark.

— Samborius Pommerſcher Herzog, giebet dem teutſchen Orden das Land Wenzeke oder Mewe, das er vorher Anno 1230 dem Olivifchen Kloſter geſchenket hatte.

— Herzog Meſtwinus II. giebet Hinrico de Werciberg die Mühle mit einer halben Hufe auf der Altſtadt bey Stolp, mit Vorbehalt einiger Pächte.

— Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Verchen das Dorf Lokentzin.

— Herzog Meſtwinus II. giebet Alberto ſubcamerario die Dörfer Wiſſoke und Lotine mit der Condition, daß wenn er ohne männliche Erben verſterben ſolte, der Herzog das eine ſo ihm beliebet, wieder an ſich nehmen, das andere aber gedachter Albertus verſchenken könne.

— Herzog Bugislaus IV. beſtätiget dem Nonnen-Kloſter bey Stettin alle deßen Güter und Gerechtigkeiten mit Benennung derſelben.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen verkauft dem Kloſter Neuencamp das Guth Conradshagen ſamt der Mühle daſelbſt für 120 Mark.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen, giebet dem Kloſter Neuencamp das Eigenthum der Mühle Gruel mit Beſchreibung derſelben Gerechtigkeiten.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen confirmiret ſeines Vaters Jaromari II. donation des Ländleins Redevitz auf Rügen, ſo er dem Kloſter Eldena gegeben, und beſchreibet deſſen Grenzen.

— Johannes de Geiſto beſchreibet die Grenzen des Dorfes Jefere und verſpricht deßen Einwohnern es zu Verhöhung der Beede nicht vermeßen zu laßen.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet dem Nonnen-Kloſter Jvenak das Dorf Nyendorp im Lotzißchen Diſtrict belegen.

— Hermannus Biſchof zu Cammin beſtätiget der Collegiat-Kirche zu Colberg und deren Capittel alle Güter und Gerechtigkeiten mit deren ſpecialen Benennung.

— Hermannus Biſchof zu Camin verkauft das Ländchen Lippene an die Marggraffen zu Brandenburg, und verſpricht darüber conſenſum Capituli Caminenſis zu ſchaffen, welcher in dem folgenden Inſtrument ertheilet wird.

— Biſchof Hermann zu Camin verkauft das Land Lippene an die Gebrüdere Ottonem, Johannem und Conradum Marggraffen zu Brandenburg für 3000 Mark Silbers cum conſenſu capituli.

— Friederich Biſchof zu Merſeburg conſtituiret auf Pabſt Gregorii X. Befehl Chriſtianum zum Sameländiſchen Biſchofe in Preußen, mit Abſetzung und Excommunication des Hermanni, der ſich des Biſchofthums angemaßet.

— Albertus Biſchof zu Cujavien giebet Symoni Gallico Woywoden von Breslau und Alberto de Smolno Caſtellan zu Wartenburg und ihren Erben einen Strich Landes in

Preußen

Preußen an der Drewanz belegen, von etwa 1000 Hufen, worin die Dörfer Ostrowith, Golube ꝛc. belegen gewesen, ein, um selbige zu besetzen und in Cultur zu bringen, wogegen sie 15 Frey-Jahre haben, und nach selbigen von der Hälfte der Hufen dem Bischofe einen Vierdung geben, auch dem Orden seine Gebühr entrichten sollen. 1276.

Conradus von Tierberg teutscher Ordens-Meister in Preußen, separiret die alte Stadt Thoren von der neuen Stadt, und vergleichet beyde in einigen gehabten Differentien. —

Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloster zu Verchen die Freyheit im frischen Hasse mit einem großen Winter-Garn zu fischen, ohne Abgebung einiger Unpflicht. 1277.

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Eigenthum von 6 Hufen zu Megow. —

Herzog Bugislaff IV. conferiret dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Eigenthum zweyer Hufen in Köselitz. —

Herzog Barnimus I. giebet der Stadt Stettin die Dörfer Krekow und Wussow, bey Stettin belegen. —

Mestwyn Herzog von Pommern zu Danzig, bestätiget dem Kloster Oliva eine Wiese an der Weichsel, im Jahr 1275, und einige Hufen zu Pruft im Jahr 1275, und im Jahr 1293 das ganze Land Pruft. Aus dem Cop. des Kl. Oliv. im Berlinschen Archiv. —

Herzog Barnim I. schenket dem Nonnen-Kloster zu Verchen das Dorf Seltitz oder Selz. —

Herzog Mestewinus II. giebet Miroslav militi de Suaroviz das Gut Strellin für das Dorf Nemitz. —

Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin das Eigenthum des Dorfes Pritzlow mit 30 Hufen. —

Herzog Barnim I. giebet dem Hause des heil. Geistes zu Anklam das Eigenthum von 10 Marken jährlicher Hebung aus der dortigen Münze, so vorhin einige Vasalli zu Lehn gehabt, und dazu geschenket. —

Herzog Barnim I. und sein Sohn Bugislaff vergleichen die von Behr mit dem Capitel zu Camin, wie viel erstere von den Gütern, die sie im Daberschen District gehabt, an Zehenden entrichten sollen, auch wie in casum moræ wider sie zu procediren. —

Herzog Barnim I. schenkt dem Kloster Stolp an der Peene dreyzehen Hufen zu Stritense. —

Herzog Barnim I. und sein Sohn Bugislaus IV. vertragen sich mit dem Kloster Belbuck wegen der neuen Stadt Treptow an der Rega, welche ihnen zur Hälfte abgetreten wird, und sie von dem hohen Altar des Klosters zu Lehn nehmen ꝛc. ꝛc —

Herzog Barnim I. giebet dem B. zu Camin Hermanno einen Hoff mit 2 Hufen im Dorfe Tufine oder Teufin in der Gegend zwischen Anclam und Demmin belegen. —

Herzog Barnim I. bekennet abermals, daß er Stadt und Land Colberg dem Bischof Hermanno zu Cammin verkauft, welches er von ihm wieder zu Lehn empfangen und halten wolle, so lange es dem Bischofe gefällig cum aliis. —

Herzog Barnimus I. restituiret dem Kloster Colbaz das Dorf Damerow, auch die Gerechtigkeit das Gericht wieder mit Land-Schöppen, wie vorhin, zu besetzen. —

Herzog Barnimus I. bestätigt dem Kloster Colbatz seine Gerechtigkeit an die Stadt Damm nach deren Befestigung, wie auch die Gerechtigkeit der Mühlen auf der Plöne, und der Fischerey im Dammschen See ꝛc. ꝛc. —

Herzog Barnim I. concediret Johanni Thuringo Rittern, daß er die in Bertekow gekauften 10 Hufen vermachen könne, an welches Kloster er wolle. —

1277. Herzog Bogislaus IV. giebet dem Dom-Capittel zu Camin die Dörfer Sottin und kleinen Stresow.

— Herzog Barnim I. giebet dem Auguſtiner Kloſter zu Hagen oder Gobelenhagen, ſo hernach nach Jaſenitz verleget, das Dorf Tanow.

— Herzog Barnim I. giebet dem Dom-Capittel zu Cammin das Dorf Granstow.

— Herzog Barnim I. belehnet Theodoricum de Prilwiz und ſeine Söhne mit dem neuen Hagendorffe und dem Dorfe Jaſenitz.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen verkauft das Schloß und Land Schlawe nebſt der Stadt Rügenwald den Marggrafen zu Brandenburg, Johanni, Ottoni und Conrado für 3000 Mark Brandenburgiſchen Silbers.

— Wizlaus Fürſt zu Rügen concediret dem Kloſter Eldenow den Heringsfang bey Rügen, ohne Erlegung eines Zolles.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen beſtätiget dem Kloſter Bukow ſeine Güter, mit Benennung derſelben und deren Gerechtigkeiten auch Beſchreibung derer Grenzen, als damaliger Einhaber der Rügenwaldiſchen Gegend.

— Hermannus Biſchof zu Camin concediret einigen von Itzehoe kommenden Nonnen unweit Cöslin auf einer ſo genannten Inſula S. Mariae ein Kloſter zu bauen, welches aber im folgenden Jahre zu Cöslin angeleget und fundiret worden.

— Hermannus Biſchof zu Camin giebet der Stadt Colberg das Dorf Coycow.

— Hermannus Biſchof zu Camin giebet dem Kloſter Stolp an der Peene das Dorf Semnin auf Uſedom.

— Chriſtianus Sameländiſcher Biſchof giebet dem teutſchen Orden in Preuſſen das Dorf Sabnow tauſchweiſe für die Güter Bremar, Merkeym und Drabnow.

— Dubislaus de Wotuch Ritter fundiret das Städtlein Plate giebet dazu 160 Hufen, und das Recht ſo die Stadt Greiffenberg hat ꝛc. Gedr. in Dähnert Pomm. Bibliothek 3 B. p. 149.

1278. Herzog Barnim I. giebet dem Uſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) 2 Mark aus ſeinen Fiſcherey-Gefällen zu Nepernyn und Pudgla für gleiche Hebungen, ſo es aus dem Dorfe Selchow gehabt.

— Herzog Bernim I. giebet die Kirche zu Greiffenhagen zur Scholaſterey der Collegiat-Kirche S. Marien zu Stettin.

— Herzog Barnim I. und ſein Sohn Bugislaus IV. befreyen das Dorf Bynow und andere Hebungen, ſo zum Gaſthauſe des Kloſters Colbatz gehöret, von aller exactione precaria oder Beede.

— Herzog Barnim I. gieber das Eigenthum des halben Dorfes Büſſow dem Kloſter Stolp an der Peene.

— Herzog Barnim I. aßigniret dem Uſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) 12 Mark und 4 Schillinge aus ſeinen Fiſcherey-Gefällen des Wanzlowiſchen Diſtricts auf Uſedom.

— Herzog Barnim I. bezeuget, daß jederzeit ein Weg vom Grabowiſchen Thore nach dem Zwinger und des Neuen-Kloſters-Mühle gegangen, wobey es gelaßen werden ſolle.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter Verchen das Eigenthum von 10 Hufen im Dorfe Prücen.

— Herzog Barnim I. belehnet Nicolaum Draken und ſeine Söhne mit dem Dorfe Pribsleben oder Pribslaw.

— Herzog Meſtwinus II. giebet den Dominicaner-Mönchen einen Platz zu Stolp in Hinter-Pommern, ſich ein Kloſter darauf zu bauen, ſo er mit Fiſcherey in der Oſt-See und freyen Holze begabet.

Herzog

Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Verchen das Dorf Schwichtenberg. 1278.

Herzog Meſtwinus II. giebet dem Johanniter-Orden das Dorf Lubeſchow bey dem Schloße des Nahmens belegen. —

Herzog Bugislaus IV. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Stettin das Dorf Schonenfeld nebſt der Mühle auf dem Salvie-Fließe. —

Herzog Bugislaff IV. beſtätiget der Stadt Anclam ihre von ſeinem Vater Barnim I. erhaltenen Privilegia. —

Herzog Bugislaff IV. concediret, gleichwie ſein Vater auch gethan, dem Kloſter Elbena, zum Bau deßelben freyes Holz aus der Uteckermündiſchen Heyde zu holen. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen ſchenket dem Nonnen-Kloſter zu Bergen das Guth Bireye. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen beſtätiget den Handel des Guthes Woſen bey Tribſees, ſo der Biſchof zu Schwerin von Marquardo cum Thorace oder von Pancker gekauft. —

Otto und Albertus Marggrafen zu Brandenburg fundiren die Stadt neuen oder kleinen Berlyn in der Neumark, und geben ſie Henrico Toyten, ſie einzurichten und zu beſetzen, mit gewißen emolumentis ein. —

Hermannus Biſchof zu Camin giebet dem Kloſter Bukow das Dorf Karnewiz. —

Hermannus Biſchof zu Camin fundiret in der Stadt Cöslin ein Nonnen-Kloſter und dotiret ſelbiges. —

Hermannus Biſchof zu Camin fundiret und dotiret das Nonnen-Kloſter auf der Altſtadt bey Colberg. —

Hermannus Biſchof zu Camin verkauft dem Kloſter Bukow das Dorf Eventin mit ſeinen Zubehörungen. —

Hermanni Biſchof zu Camin anderweitiger Verkaufs-Brief über die Güther Eventin, Carnekewiz und etliche wüſte Feldmarken, auch alles, ſo zwiſchen dieſen Dörfern und Bukow belegen, an das Kloſter zu Bukow ertheilt. —

Hermannus Biſchof zu Camin überläßet die vorhin verkauften Dörfer Eventin und Carnekewiz dem Kloſter Bukow in forma donationis cum conſenſu Capituli. —

Herzog Bugislaus IV. giebet der Caminſchen Dom-Kirche das Dorf Beggerow. 1279.

Mechtildis Herzog Barnimi I. Witwe beſtätiget ihres ſeel. Gemahls Schenkung der freyen Fiſcherey auf dem friſchen Haff mit einem großen Garn, ſo er dem Nonnen-Kloſter zu Verchen gegeben. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Pyritz den Hof mit ſeinen Hufen, den ehemals Ritter Anshelm von Blanckenburg beſeßen, zwiſchen dem Wall und der Kloſter-Kirche belegen. —

Herzog Meſtwinus II. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Sarnowitz die Freyheit, in der Oſtſee, ſo weit ſein Gebiet gehet, mit einem groſſen Garn zu fiſchen, ohne von dem Fange die Fürſtliche Portion abgeben zu dürfen. —

Mechtild Herzog Barnimi I. Witwe beſtätiget die von gedachtem ihrem verſtorbenen Gemahl der Stadt Garz ertheilten Privilegia. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen beſtätiget den von Robetone und Gerlaco den von Tribeſees geſchehenen Verkauf des Gutes Vogedesdorp an das Kloſter Neuencamp. —

Hermannus Biſchof zu Camin, beſtätiget dem Nonnen-Kloſter zu Verchen die Zehenden in etlichen Dörfern, ſo ſein Vorfahr Biſchof Wilhelm demſelben gegeben, und füget denenſelben noch mehrere hinzu. —

Digitized by Google

1279. Hermannus Bischof zu Camin bestätiget den Contract, vermöge deßen das Kloster Belbuk an Ludewig von Wida zu Colberg 15 Mark jährlicher Hebungen verkauft.

— Hermanni Bischof zu Camin anderweitiges diploma fundationis & dotationis des Cöslinschen Nonnen-Klosters, so deßen Capitel zu Camin mit ratihabiret und besiegelt.

— Das Caminsche Dom-Capitel ratihabiret den vom Bischof Hermanno geschehenen Verkauf der Dörfer Eventin und Carnekewitz, wie auch der wüsten Feldmarken Belkow und Gliesenow, an das Kloster Bukow.

— Alexander Abt zu Neuencamp bezeuget, welchergestalt sich der Schwerinsche Bischof Hermannus mit Ritter Arnoldo de Grimnis wegen des Zehenden seiner Güter halber vertragen.

— Conradus von Feuchtwangen Præceptor des teutschen Hauses in Preußen und Liefland, giebet der alten Stadt Thoren Freyheit, eine öffentliche Waage auf dem Platz vor dem Kauf-Hause zu bauen.

1280. Herzog Bugislaus IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin freye Macht, das Holz, so sie zum Kloster und deßen Gütern gebrauchen, aus den Oder-Brüchern und der Uckermündischen Heyde frey zu holen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin das Eigenthum von 8 Hufen im Dorfe Pinnow.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin freye Fischerey im frischen Haff mit 2 großen Garnen.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Lynde in Pohlen, die Pommerschen Dörfer Clodava, Malanilla, Großen-Succivo nebst Sacrzevo mit Befreyung von allen Unpflichten.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin die Oerter Iselachow und Bealdenin, wie auch eine Mühle auf dem Fließe Jasenitz.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen eximiret das Dorf Perun von der Vermeßung der Hufen, die damals in seinem Lande geschehen, wofür er 40 Mark bekommen.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen schenket dem Kloster Neuencamp das Dorf Wendischen Barnekow.

— Hermannus Bischof zu Camin giebet dem Colbergischen Capitel das Dorf Selfeld für den dagegen abgetretenen Zehenden des Gutes Bork.

— Otto und Conrad Marggrafen zu Brandenburg treten Bischof Hermanno zu Camin 13 Hufen zu Walmow für eine gewiße Schuld ab.

— Albertus, Otto und Conradus Marggrafen zu Brandenburg vergleichen sich mit Bischof Hermanno zu Camin und seinem Capitel, wegen des Schloßes Arnhusen oder Tarnus und wegen des Landes Zinnenborch und deren Grenzen und nehmen das Stift Camin, den Bischof und sein Capitel in ihren specialen Schutz und Beschirmung, als worin sich der Bischof mit Verlaßung der Stettinsch-Slavischen Herzoge auch begeben hat.

— Reimarus Scalipe verträgt sich mit dem Kloster Eldena wegen der Insel Choß oder Cutz, der Fischerey daselbst und der Fischerey des Sees Lecenitz.

— Hermannus Bischof zu Camin bestätiget die Schenkung des Dorfes Crüne, so Ritter Bozpraus der Collegiat-Kirche zu Colberg gegeben.

— Hermannus Bischof zu Camin giebet dem Kloster Eldena den Zehenden in den Gütern deßelben, so in seiner Diœcesi belegen, mit Vorbehalt einer Recognition an Salz.

— Der Rath der Stadt Cöslin vergleicht sich mit dem Bürger Johanne, wegen erblicher Ueberlaßung der dortigen Mühlen und des Mühlen-Fließes, gegen gewiße Pächte.

Christianus

Digitized by Google

Christianus Samländischer Bischof in Preußen constituiret in seiner Kirche zuerst ein Capitel oder Collegium canonicorum und ordnet, daß selbiges allemal mit Brüdern des teutschen Ordens bey Erledigungen wieder besetzet werden solle. 1280.

Otto und Conradus Marggrafen zu Brandenburg nehmen das Kloster Bukow in ihren Schutz und Beschirmung, und bestätigen deßen Güter und Privilegia. 1281.

Otto und Conradus Marggrafen zu Brandenburg geben den Mönchen zu Cölpin die Pfarr-Kirche zu Petersdorff und 20 Hufen zu Cölpin. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Belbuck und der Stadt Neuen-Treptow das Eigenthum des Dorfes Tretzin conjunctim. —

Herzog Bugislaff IV. giebet den Einwohnern der Stadt Treptow an der Rega die Zoll-Freyheit in seinem Lande. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin 2½ Winspel Pacht aus der Mühle auf der Goldbeck und 16 Marck Hebungen aus der Münze zu Pyritz. —

Herzog Bugislaff IV. confirmiret dem Kloster Eldena alle seine Güter und Gerechtigkeiten. —

Herzog Bugislaff IV. consentiret, daß das Nonnen-Kloster bey Stettin sein Gut Golentzyn an Hurich von Zayntz und seine Ehefrau auf Lebenszeit verlehnen möge, giebet auch denselben einen Hof in der Wendischen Wycke bey Stettin. —

Herzog Bugislaff IV. schenket dem Kloster Eldena die Münz-Pfennige oder Beede-Münze, die er aus deßen Gütern in seinem Gebiete zu erheben gehabt. —

Herzog Bugislaff IV. conferiret dem Kloster Eldena die Beede, so ihm aus deßen Gütern als die damalige Contribution, gebühret, zu Lehne, erläßt ihm auch die übrigen Unpflichten. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Bischof Hermanno zu Camin und seiner dortigen Dom-Kirche das halbe Dorf Köselitz. —

Herzog Bugislaff IV. giebet Ulrico von Basdow das Angefäll oder die Anwartung auf gewiße Güter, so 2 Frauens damals beseßen. —

Herzog Bugislaff IV. giebet nochmahlen dem Stettinschen Nonnen-Kloster die Freyheit, zu ihrem Bau frey Holz aus der Ueckermündischen Heyde zu holen. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Eldena 4½ Last Kornes, jährlicher Hebung aus der Mühle zu Demmin. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Eldena für das Dorf Rantekow, das Dorf Lodeyn und bestätiget die demselben vorhin geschehenen Schenkungen. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster zu Gobelenhagen (postea Jasenitz) die freye Fischerey mit einem großen Garne im frischen Haff. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin 2 Höfe auf der Wendischen Wycke daselbst, einige Hebungen von 3 Hufen bey Krakow und freye Holzung in den Oder-Brüchern und der Ueckermündischen Heyde. —

Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Belbuck die Kirchen zu Stolp, mit den Zehenden, etlichen Dörfern, Fischereyen ꝛc. zu Erbauung eines Klosters bey der Nicolai-Kirche daselbst. —

Herzog Mestwinus II. schenket dem Richter zu Posen Nicolao das Dorf Velakorseva. —

Herzog Mestwinus II. bestätiget das von seinem Vaterbruder Samborio und Vater Suantopolco dem Kloster Oliva gegebene Land Wansea oder Mewe mit Beschreibung deßen Grenzen. —

1281. Wislaus III. Fürſt zu Rügen beſtätiget der Stadt Stralſund ihr von ſeinem Groß-vater Wislao I. ertheiltes Privilegium.

— Hermannus Biſchof zu Camin dotiret und conſecriret die Kirche zu Zernin unweit Colberg.

— Hermannus Biſchof zu Camin conferiret dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin das Eigen-thum über 6 Hufen, ſo daßelbe im dortigen Burgfelde von dem Cöslinſchen ehemaligen Caſtellan gekaufet.

— Hermannus Biſchof zu Camin beſtätiget Magiſtrum Johannem in dem Beneficio der Capelle St. Johannis auf der Altſtadt zu Colberg, welche der Abt zu St. Albrecht bey Danzig zu deßen Verwaltung conferiret; beſtätiget auch dem Kloſter St. Albrecht das Eigenthum ſolcher Capelle und dazu gehörigen Gutes Pretemin ꝛc.

— Ritter Johannes Ramel beſtätiget dem Kloſter Bukow das, von ſeinem Vorfahren in matrimonio, demſelben gegebene Dorf Perſantzke mit 120 Hufen.

1282. Herzog Bugislaff IV. verpfändet das Land Stadenhagen an ſeinen Mutterbruder Nicolaum Herrn von Werle für 4000 Mark Silbers ſtatt eines Stipendii militaris, daß er ihm dafür wider die Brandenburgiſchen Marggrafen beyſtehen ſolle.

— Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Anclam das Dorf Roſenhagen.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Nonnen-Kloſter bey Stettin ſeines Vaters Schenkung des Dorfes Warſow, welchem er noch einen Hof beyfüget.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Uſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) das Dorf Chummelyn auf dem Lande Uſedom.

— Herzog Meſtwinus II. beſtätiget die von ſeinem Vater Swantopolco geſchehene Dotation der Kirche St. Stanislai zu Garde bey Stolp.

— Herzog Bugislaff IV. bewidmet die Stadt Wolgaſt mit Lübiſchem Rechte, und dotiret ſie mit einigen Gütern.

— Herzog Meſtwinus II. giebet Domaslao und ſeinen Brüdern erblich die Güter Warcimir und Soloscuo.

— Herzog Meſtwinus II. verträget ſich durch Vermittelung Philippi Firmaniſchen Biſchofs und Päbſtlichen Geſandten, mit dem teutſchen Orden in Preußen, welchem er den Mewiſchen Diſtrict, ein Theil von der Nering, etliche Fiſchwaßer ꝛc. abtritt, für die Prätenſiones, die der Orden aus ſeiner Vaterbrüder Ratibori und Sambori Verſchreibungen an die Pommerſchen Lande gemachet.

— Philippi, Biſchofs zu Firmän und Päbſtlichen Geſandten, anderweitiges Inſtrument über die Prätenſiones des teutſchen Ordens, worin Herzog Meſtwinus II. demſelben den Mewiſchen Diſtrict, einen Theil von der Nering, etliche Gewäßer in Pommern, oder der heutigen Woywodſchaft Pomerellen abtritt ꝛc.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin das Eigenthum der Mühle auf dem Fließ Jaſeniz belegen, und des Dorfes Zilchow.

— Otto IV. und ſein Bruder Conradus I. Marggrafen zu Brandenburg beſtätigen dem Kloſter Colbatz alle ſeine Güter und Gerechtigkeiten, doch daß es ſein Recht an die itzigen Neumärkiſchen Oerter Arnswalde und Samentin fahren laßen müßen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloſter Gobelenhagen (poſtea Jaſenitz) das Eigenthum der Fiſcherey mit einem großen Garn im friſchen Haff, ſo Gobelo miles demſelben gegeben.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Nonnen-Kloſter bey Pyritz das Eigenthum von 4 Hufen, ſo ihm geſchenkt worden.

Wislaus III.

Digitized by Google

Wislaus III. Fürſt zu Rügen vertauſchet mit Conrado Koßel ſeine Güter Magnoſowe und Sezelaſowe gegen deßen Guth Barbleviz, mit Nachlaßung einiger Lehn-Dienſte. 1282.

Wislaus III. Fürſt zu Rügen confirmiret dem Kloſter Bergen auf Rügen die von Nicolao Poſewalck demſelben geſchenckte Einkünfte aus den Krügen zu Paßig und Vernin. —

Jaromarus III. Fürſt zu Rügen confirmiret dem Kloſter Eldena ſeine Güter, reſerviret ſich aber die halbe Sülze und die ganze Jurisdiction darin, reſtituiret auch demſelben das Dorf Henckenhagen. —

Wislaus III. Fürſt zu Rügen giebet den Bürgern zu Riga in Liefland das Recht, daß ſie mit ihren Schiffen auf ſeinen Stranden von dem Strand-Recht und allen Abzügen und andern Plackereyen frey ſeyn ſollen. —

Wislaus III. Fürſt zu Rügen giebet dem Erz-Biſchof und Dom zu Riga in Liefland die völlige Criminal-Jurisdiction in ſeinen Gütern bey Grimmen ꝛc. —

Die Stadt Colberg verträget ſich mit dem Probſt und Capitel der dortigen Collegiat-Kirche wegen des dortigen heiligen Geiſts-Hauſes und der dabey befindlichen Kirche, wie es dabey in Anſehung der Collegiat-Kirche gehalten werden ſolle. —

Henricus Biſchof zu Ermeland tritt dem teutſchen Orden das Gut Richenbach ab, weshalb vorhin Streit unter ihnen geweſen. —

Albertus Cujaviſcher Biſchof beſtätiget die Vereinigung des teutſchen Ordens, ſo derſelbe mit Alberto decano Crusviscienſi, wegen des Zehenden des Hauſes Morinow gemachet. —

Henricus Probſt und der Convent des Nonnen-Kloſters zu Sukow treten dem teutſchen Orden in Preuſſen, laut Vertrages, den Herzog Meſtwinus II. mit gedachtem Orden in dieſem Jahr gemachet, das Fiſchwaßer Oliſitze mit dem Störfange ab, nachdem ſie von Herzog Meſtwino II. dafür anderweitig ſatisfaciret worden. —

Herzog Bugislaus IV. confirmiret ſeines Vetters Wartislai und ſeines Vaters Barnimi I. Schenkung einiger Fiſchwehre, ſo ſie dem Caminſchen Dominicaner-Kloſter gegeben, und befiehlt den Caminſchen Hauptleuten, ſie dabey zu ſchützen; giebet demſelben auch ferner einen Zug mit dem großen Garn im Caminſchen Waſſer. 1283.

Bugislaus IV., Barnim II. und Otto I. Gebrüdere verleihen der Stadt Stettin neue und große Privilegia, als die Niederlags-Gerechtigkeit und andere. —

Herzog Bugislaff IV. vergiebt der Stadt Garz, was ihm zuwider geſchehen, will ſie bey ihren Gerechtigkeiten laßen und ſie beſchützen, auch bey der Stadt und in ihren Grenzen, ihr zum Schaden keine Veſtung anlegen. —

Meſtwinus Herzog von Pommern beſtätiget dem Kloſter Oliva alle ſeine Beſitzungen. Aus dem Olivaſchen Cop. im Berlinſchen Archiv. —

Herzog Meſtwinus II. erfüllet den in Anno 1282 mit dem teutſchen Orden getroffenen Vergleich, giebet das Uebrige, ſo das Kloſter Oliva im Mewiſchen Diſtrict gehabt, wie auch das Uebrige dck Nering dem Orden, und übergiebet auch deßen Herrſchaft das Kloſter Pölpelin ꝛc. ꝛc. —

Herzog Meſtwinus von Pommern beſtätiget dem Kloſter Oliva alle Höfe im Lande Wanzka, welche ihnen ſein Vater Samborius gegeben hat. —

Eben derſelbe tritt ihnen ab, die Dörfer Podole, Choydo ꝛc. ꝛc. und die Dörfer im Lande Wanzka; imgleichen im Jahre 1285, daß alle ihre Bauren im Dorfe Rumpna von allen Auflagen frey ſeyn ſollen. Aus dem Oliv. Cop. —

Derſelbe beſtätiget dem Kloſter Oliva ſeine Beſitzungen im Lande Wanzka oder Meva. —

Derſelbe befreyet das Kloſter Oliva von allen Zöllen in ſeinem Lande. —

Herzog Bugislaff IV. giebet der Stettinſchen Collegiat-Kirche St. Mariä das jus patronatus über die Kirchen, die künftig auf der Laſtadie erbauet werden möchten, freyes Holz in den Oder-Brüchern, einige Fiſchereyen und Fiſch-Wehre ꝛc. ꝛc. —

1283. Herzog Bugislaff IV. confirmiret dem Kloſter Colbatz alle Güter, ſo es damahls gehabt, mit Benennung derſelben.

— Herzog Bugislaff IV. verträget ſich wieder mit der Stadt Stargard und nimmt ſie zu Gnaden an, giebt ihr auch einen Ort zur Hofſtelle und dabey eine Hufe Landes am Ausfluß der Ine, wo der Stadt-Hafen geweſen ꝛc. ꝛc. Hierin ſind viele notable Umſtände.

— Wizlaus III Fürſt zu Rügen verkauft dem Kloſter Neuencamp das Dorf Cutſecowe für 100 Marck Pfennige.

— Jaromarus Fürſt zu Rügen ſchenket dem Kloſter Bergen auf Rügen das Dorf Boskowitz.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen verſchreibet dem Ertzbiſchofe zu Riga, ſeinem Capitel und auch der Stadt Riga, daß er ſie bey ihren Gütern und Gerechtſamen handhaben wolle.

— Hermannus Biſchof zu Camin beſtätiget dem Nonnen-Kloſter bey Stettin den Hof Grabow und giebet demſelben etliche Zehenden in andern Dörfern.

— Hermannus Abt und ſein Convent zu Oliva überläßet ſeines Kloſters Güter, ſo es im Lande Wanczeke oder Mewe gehabt, dem Herzog Meſtwino II., welcher ſelbige dem teutſchen Orden in Preußen in dem Vergleich von Anno 1282 verſprochen hatte, und nimmt dafür 16 andere Dörfer bey Danzig an, die ihm der Herzog dafür wiedergegeben.

— Der Abt zu Eſſerum in Dännemarck ſetzet dem Nonnen-Kloſter zu Stettin Beichtväter aus dem Kloſter Colbatz.

— Hermannus Biſchof zu Schwerin verträget ſich wegen aller Anſprache an die Güter und Zehenden des Kloſters Neuencamp, mit ſolchem Kloſter, und nimmt dafür einen gänzlichen Abſtand von 1500 Marck Pfennige.

— Alberus Cujaviſcher Biſchof überläßet dem teutſchen Orden in Preußen ſeinen Biſchofs-Zehenden in demjenigen Diſtrict von Pommern, den Herzog Meſtwinus II. in dem Vergleich vorigen Jahres dem Orden abgetreten hat.

1284. Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Greifswald das Wendiſche Dorf Seſtelin.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget der Stadt Anclam den Zoll, ſo ſie von Hermann von Bröcker gekaufet.

— Vergleich zwiſchen den Marggrafen Otten und Conrad von Brandenburg eines Theils, und Bugislaff von Slawien andern Theils, wie auch Wratislaff Fürſt von Rügen, wie ihre Streitigkeit durch gewiße Schieds-Richter beygeleget werden ſollte. Iſt in dem Archiv zu Berlin.

— Herzog Meſtwinus II. giebet ſeiner Schweſter Gertrud das Land Pirsna mit den zugehörigen Dörfern.

— Herzog Meſtwinus II. verkaufet die Güter Bezino und Kodutow einem Nahmens Bozey.

— Herzog Meſtwinus II. giebet dem Kloſter Belbuk und dem Nonnen-Kloſter zu Stolp das jus patronatus der Kirche zu Garde.

— Herzog Meſtwinus II. notificiret dem Erzbiſchofe zu Gneſen, daß er das jus patronatus der Kirche Garde dem Abt zu Belbuk und ſeinem Convent gegeben, und der Plebanus daſelbſt ſolche Kirche ihr reſigniret und übergeben habe.

— Herzog Meſtwinus II. verträget den Streit zwiſchen dem Cujaviſchen Biſchofe Wislao und dem teutſchen Orden in Preußen, wegen einer von letzterem auf der Verſe erbaueten Mühle.

— Herzog Meſtwinus II. giebet Petro, filio comitis Glabüne, einige Dörfer in den Diſtricten von Puczk, Danzig, Treſev und Stolp.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen conſentiret, daß Heinrich von Jorck einen Fleck Ackers, zwiſchen Penyn, Sumekendorp und dem See Bandin belegen, dem Kloſter Neuencamp für 20 Marck Pfennige verkauft.

Wizlaus III.

Digitized by Google

Wizlaus III. Fürst zu Rügen verkauft dem Kloster Neuencamp 4 Husen zu Salikow, und eine halbe Huse zu Langendorff für 50 Markt Lübisch. 1284.

Hermannus Bischof zu Camin giebet dem Cöslinschen Nonnen-Kloster das Eigenthum des Dorfes Roggetzow, nahe bey Cöslin belegen, welches dasselbe von Theodorico de Belgard gekauft, und beschreibet deßen Grenzen. —

Hermannus Bischof zu Camin bestätiget nochmals dem Nonnen-Kloster zu Cöslin das gekaufte Dorf Roggetzow mit Beschreibung deßen Grenzen; desgleichen bestätiget derselbe dem Kloster 3 Drömt Roggen und 3 Drömt Malz-Pacht aus der Cöslinschen Mühle, so Bertholdus Thuringus demselben geschenket. —

Hermannus Bischof zu Camin bestätiget die Veränderung der Mühlen-Pächte, die das Cöslinsche Nonnen-Kloster aus einer abgebrochenen Mühle bey Cöslin genoßen, daß es selbige aus einer andern Mühle erheben solle. —

Wizlaus Cujavischer Bischof consentiret und hält genehm, daß das Kloster Oliva von Herzog Mestwino II. für den District Wanzeke oder Mewe, welchen er dem teutschen Orden abgetreten, andere Güter zur Indemnisation erhalten. —

Wizlaus Cujavischer Bischof giebet dem teutschen Orden in Preußen Freyheit, in ihrem Antheil von Pommern zwischen der Verse und Weichsel ꝛc. Kirchen zu bauen, die von andern benachbarten Kirchen ganz separiret seyn sollen. —

Bugislaff IV. D. Slav. vergleicht sich mit dem Kloster Belbuk wegen der neuen Stadt Treptow an der Rega, wovon ihm vom Kloster die Hälfte, jedoch nur jure feudi überlaßen wird; er ordiniret auch darin die Grenzen und andere Gerechtigkeiten der Stadt. 1285.

Herzog Mestwin von Pommern schenket dem Kloster Oliva die Dörfer Staaren, Scelycon und Meßin im Jahr 1281, und Mast im Jahr 1289. Aus dem Oliv. Cop. —

Herzog Mestwinus II. schenket dem Kloster Belbuk und dem darunter stehenden Nonnen-Kloster zu Stolp einige Dörfer im Stolpischen und Rügenwaldischen District. —

Bugislaus IV. D. Slav. giebet der Stadt Stargard seinen daſigen Zoll, mit Versicherung, daß, wer dort den Zoll entrichtet, sonst an allen andern Orten zollfrey seyn soll; auch giebt er derselben Freyheit, aus der Fürstl. Heyde bis Golnow Holz zu holen. —

Herzog Bugislaff IV. conferiret die alte Fehre bey Anclam 2 Bürgern daselbst, und giebet das Eigenthum davon der Stadt. —

Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Bukow das Eigenthum des Dorfes Malchow. —

Herzog Mestwinus II. giebet dem teutschen Orden in Preussen das Werder, so zwischen den Flüssen Primislava und der großen Kabala oder Weichsel belegen. —

Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster S. Clarä zu Gnesen das Dorf Brützeno im Putzker District belegen. —

Herzog Bugislaff IV. ertheilet der Stadt Anclam das Eigenthum von den Dörfern Pulsin, Gelendin, Woserow und Barvetskow. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen bestätiget, daß Dubbermarus 2 Hacken Husen in Moitzelowe gekauft. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen schenket dem Kloster Bergen das Dorf Vyrey und die Capelle in Rujard. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen verkauft dem Kloster Neuencamp das Dorf Camenitz, den See Pittne und etliche Husen zu Langendorp, Lambrechtsdorp und Stremelow, für 200 Marck Lübischer Pfennige. —

Hermannus Bischof zu Camin vergleicht sich mit dem Tempelherrn-Orden, wegen seiner geistlichen Hebungen von deßen Gütern auf einen jährlich zu entrichtenden Canonem. —

1285. Henricus Herr zu Werle verkauft die Zehre über die Trebel der Stadt Tribesees.

— Bischof Hermann zu Schwerin und sein Capitel stehen von der Prätension ab, so sie auf die Eldenaischen Kloster-Güter, welche im Ländlein Gristow belegen, ratione decimarum gemachet.

— Dettlaf von Sleeen giebet dem Kloster Bukow das halbe Dorf Malchow.

— Pribekow Herr zu Belgard offeriret und unterwirft sich zum Vasallen der Marggrafen zu Brandenburg Ottonis und Conradi.

— Lippold Behre Ritter giebet Wetzeln von Diederichshagen und Hermanni Soncken Söhnen 2 Hufen in Diederichshagen ein, daß sie dafür weder den Schmahl-Zehenden noch sonst etwas entrichten, sondern nur allein 6 Mark Münze geben sollen.

— Albertus Pomesanischer Bischof stiftet in seiner Dom-Kirche zu Marienwerder zum ersten ein Collegium canonicorum, und ordnet, wie sich selbiges verhalten solle.

— Pabst Honorius IV. bestätiget die Schenkung einiger Güter in der Mark, die die Brandenburgischen Marggrafen Otto, Albertus und Otto dem Kloster Dünemünde in Liefland gegeben.

— Conradus von Tierberg teutscher Ordens-Meister in Preußen renoviret das Fundations-Diploma der Stadt Reden in Preußen.

1286. Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin das Eigenthum des Dorfes Colbitzow und einer Hufe zu Stoltenhagen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Uesedomschen Kloster (poskea Pudgla) das Dorf Gummetzin mit der Mühle und der daran liegenden Insel Roßetzig.

— Herzog Bugislaff IV. entäußet den Schultzen zu Gügelitz bey Wollin von aller Beede, und concediret ihm freye Fischerey im frischen Haff mit einem Kahne.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Eigenthum von 4 Winspel Pacht aus der dasigen Unter-Mühle, so die von Schöning demselben geschenket.

— Herzog Bugislaff IV. giebet den Reinfeldischen Mönchen zu Mönchhusen die Freyheit, ein Fischwehr in der Tollense gegen Wolzin über zu machen, auch auf solchem Strohme ihr Korn zu der Wolzinschen Mühle zu fahren.

— Mestwinus II. giebet dem Kloster Belbuk und dem Nonnen-Kloster zu Stolp die Güter Galantzin, Flinkow und Strellin bey Stolp.

— Herzog Bugislaff IV. nimmt die Stadt Colberg in seinen Schutz und giebet ihr Freyheit, in der Ostsee, von der Stadt bis an die Swine, zu fischen.

— Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. conferiren dem Kloster Reinfeld das Dorf Japetzow an der Mecklenburgischen Grenze unweit alten Treptow belegen, und beschreibet deßen Grenzen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster zu Verchen das Eigenthum des Dorfes Gnevetzow.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Cujavischen Dom-Capitel das Gut Charbrow, im Belgardischen, und etliche andere Dörfer in andern Districten von Danzig, Putzig ꝛc. ꝛc.

— Wizlaus IV. Fürst zu Rügen bestätiget annoch bey Lebzeiten seines Vaters Wizlai III. dem Kloster Neuencamp alle Besitzungen, so es von seinem Vater und andern seiner Voreltern erhalten.

— Hermannus Bischof zu Camin ertheilet dem Probst der Collegiat-Kirche S. Mariä zu Stettin die Macht des Bannes oder der geistlichen Jurisdiction in etlichen Kirchen inn- und außerhalb Stettin, die sonst den Dom-Pröbsten und Archidiaconis der Caminschen Dom-Kirche competiret.

Hermannus

Hermannus Bischof zu Camin bestätiget der Stadt Colberg das Dorf Slenow, so sie vom Ritter Borcken gekauft. 1286

Der Rath der neuen Stadt Cöslin giebet die Mühle in der Stadt zweyen dortigen Bürgern ein, selbige gegen gewiße Pacht erblich zu besitzen. —

Barthus Niger von Bulgrin giebet dem Kloster Bukow 8 Hufen im Dorfe Bulgrin mit dem Patronat der dasigen Kirche ꝛc. ꝛc. —

Heinrich Herzog zu Mecklenburg bestätiget der Metropolitan-Kirche zu Riga in Liefland das Dorf Cathkow, so seine Vorfahren Borwinus und sein Sohn Hinrich Herr zu Werle ꝛc. ꝛc. derselben geschenket. —

Hermannus Bischof zu Schwerin consentiret in die Schenkung des Dorfes Catekow, so Borwinus Herzog zu Mecklenburg der Erzbischöfl. Kirche zu Riga in Liefland gegeben, und erläßet derselben davon den Zehenden. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin Freyheit, ihr benöthigtes Bauholz aus der Gollnowischen Heyde zu holen. 1287.

Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Bukow das Dorf Cyrakowe. —

Bugislaus IV. D. Slav. und Tetboldus Abt zu Belbuk besetzen die neue Stadt Treptow an der Rega mit Teutschen, geben ihr Lübisch-Recht, gleich der Stadt Greifswald, und den Hafen Regemünde zur Schiffahrt. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey der St. Nicolai-Kirche zu Stolp, so unterm Kloster Belbuck gestanden, das Dorf Stresow. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Johanniter-Ritter Erardo von Copan ein Erbe mit 6 Hufen zu Gollnow, dergestalt, daß nach seinem Tode solches dem Convent deßelben Ordens zu Copan zufallen solle. —

Herzog Bugislaff IV. giebet zu Errichtung einer neuen Präbende der Dom-Kirche zu Camin das Dorf Dargebenz bey Wollin. —

Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. bestätigen dem Kloster Verchen alle Güter und Gerechtigkeiten, so es von vorigen Landesherrn erhalten, geben demselben auch die Elodenitzische Mühle dazu. —

Universitas Pomeranorum, oder sämmtliche Stände der Lande des Herzogs Mestwini II. geloben, die zwischen demselben und Bischof Hermanno zu Camin getroffene Einigung zu halten, daß sie auch nach Herzog Mestwini II. Tode sich keinem neuen Fürsten unterwerfen wollen, bevor er angelobet, solche Einigung zu halten. —

Herzog Mestwinus II. zu Pommern, Premislaus Herzog zu Pohlen des ersten Successor, und Herzog Bugislaus IV. H. der Slaven bestätigen dem Kloster Bukow alle von Herzog Svantopolco und Barnimo I. erhaltene Privilegia, und vereinigen sich vermuthlich wegen der künftigen Succeßion in Herzog Mestwini II. Lande. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen verleihet alles Recht, so er am Penine-See oder Bandin den unwohnenden Vasallis vergeben können, dem Kloster Neuencamp, daß sie es bey demselben suchen. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet dem Kloster Neuencamp eine Hufe zu Langendorff und 2 Hufen zu Cronewitz. —

Hermannus Bischof zu Camin giebet der Stadt Colberg das Dorf Neckain. —

Hermannus Bischof zu Camin verleihet Theoderico de Germen und seinem Bruder Johanni einen Salz-Kathen mit 2 Pfann-Städten im Salzberge zu Colberg mit der gesammten Hand unter sich. —

Hermannus Bischof zu Camin giebet der Stadt Cöslin den Burg-Acker, so vor diesem —

1287. zu dortigem Schloße gehöret, außer 10 Hufen, so er vor sich behält, und 10 Hufen, so er dem dortigen Nonnen-Kloster geschenket.

— Bartus niger (oder Bulgrin) schenket dem Nonnen-Kloster zu Cöslin das Gut Mocker, sammt der Heyde bey Naßow an der Radüze, mit denen daran belegenen Wiesen.

— Johannes de Jamele verkauft dem Kloster Neuencamp all sein Recht, so er wegen seiner 4 Hufen zu Langendorff an der Fischerey des Sees Bandin oder des Peniner Sees gehabt.

— Hinrich Probst des Nonnen-Klosters bey Stettin, Otto von Ramin und Gobelinus bekennen, daß Albertus von Insleben zugestanden, daß dem Kloster zu Gobelenhagen (postea Jasenitz) die Kirche zu Sommersdorff mit ihren Hufen zugehöre, und er selbiges nicht mehr daran turbiren wolle.

— Johannes Mörder concediret seine Fischerey-Gerechtigkeit am Bandiner- oder Peniner-See dem Kloster Neuencamp, welches ihm dafür den Putzner-See und die Fischerey im obersten Mühlenteich zu Conradshagen zu Lehn ertheilet.

— Hermannus Bischof zu Schwerin consentiret darin, daß sein Vasall Johannes de Jamel seine 4 Hufen zu Langendorp an das Kloster Neuencamp verkauft.

— Thomas Bischof zu Ploßkow giebet die von Herzog Mestwino II. erhaltene Stadt Gordin und den dazu gehörigen District Nicolao von Wildenberg ein, um beyde mit Teutschen zu besetzen, und die Stadt wieder nach ihrer Verwüstung einzurichten.

1288. Herzog Bugislaff IV. bestätiget mit seinen Brüdern dem Kloster Gobelenhagen (postea Jasenitz) alle seine Guter und Privilegia.

— Herzog Bugislaff IV. giebet mit Consens seiner Brüder der Stadt Garz das Eigenthum der Bache Boyadel sammt der darauf belegenen Mühle, wie auch etliche Seen und Wiesen.

— Herzog Bugislaff IV. fundiret und dotiret das Nonnen Kloster zu Wollin, und machet es zum Filial des Nonnen-Klosters vor Stettin, mit Bewilligung seiner Brüder.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget dem Kloster Bukow den von Johanne Külen gegebenen See Streitzig mit 100 Hufen dabey gelegen, wie auch 6 Hufen zu Persantzig und 8 Hufen zu Bulgrin mit dem Patronat der Kirchen zu Persantzig und Bulgrin.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Belbuk, und dem Nonnen-Kloster bey der St. Nicolai Kirche zu Stolp, die Kirchen St. Petri und St. Mariä zu Stolp und St. Stanislai zu Garde mit etlichen Dörfern und Fischereyen ꝛc. ꝛc. im Stolpischen District.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet dem Kloster Neuencamp den See Bandin oder den Peniner See, und reserviret sich nur die Fischerey darin mit kleinen Netzen ꝛc. ꝛc.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen und sein Sohn Wizlaus IV. concediren und bewilligen, daß das Kloster Neuencamp zu Verbeßerung der Bertrams- oder Mönchs-Mühle einige Stücke gekauft, um die Mühle höher zu legen.

— Hermannus Bischof zu Camin bestätiget Herzog Bugislai IV. Schenkung der Wollinschen Kirche, so er dem Stettinschen Nonnen-Kloster, um dabey ein gleichmäßiges Nonnen-Kloster zu fundiren, gegeben.

— Hermannus Bischof zu Camin giebet dem Kloster Bukow den Zehenden von 60 Hufen des Dorfes Maichow, gegen Abtretung zweyer Feldmarken bey Bublitz.

— Hermannus Bischof zu Camin läßet die Dörfer Mellen, Bast, Barchmin und Junkenhagen vermeßen, und findet dabey eine Uebermaaße von 110 Hufen, diese Uebermaaße oder Overslag, und das Dorf Bast mit 100 Hufen, sammt dem Dorf Streteni oder Streitz, und etlichen Zehenden ꝛc. giebet er dem Kloster Dargun gegen anderweitige Vergütigung und beschreibet deren Grenzen.

— Der Richter und Rath der Stadt Cöslin concediren zwar dem dortigen Nonnen-Kloster

den

den Ort, wo sie in der Stadt sich angebauet, doch daß zwischen dem Kloster und den 1288.
Planken der Stadt ein Fahrweg gelaßen werde ꝛc.

Hinricus Probst des Nonnen-Klosters auf der Altstadt zu Colberg, nebst dem Convent — bezeuget, daß sie das Dorf Bast, gegen Erhaltung anderer Güter dem Caminschen Bischofe Hermanno überlaßen.

Günther und Johann Herrn von Wertle ratificiren den Verkauf derjenigen Güter, der — zwischen ihrem Bruder Nicolao und dem Abt Arnoldo zu Neuencamp geschloßen ꝛc.

Helwicus Compter zu Christburg, verlehnet einem Bernhardo das Erbrichteramt in — der Stadt Christburg, mit gewißen Hufen und Einkünften.

Meyncko de Quernforth teutscher Ordens-Meister in Preußen, ertheilet dem Dorfe — Wapezk ein neues Privilegium, mit Beschreibung der Gerechtsame und der Abgaben deßelben.

Herzog Mestwin von Pommern zu Danzig bestätiget den Verkauf gewißer Hufen zu — Brust, von dem Kloster Oliva an den Münz-Meister Hermann zu Graudenz im Jahr 1293. Aus dem Oliv. Copiar. im Berlinischen Archiv.

Eben derselbe Herzog Mestwin von Pommern bestätiget dem Kloster Oliva in den — Jahren 1292 und 1293 den Besitz der Dörfer Raykow und Radysdorff. Aus eben demselben Copiario.

Herzog Bugislaff IV. bestätiget mit seinen Brüdern alle Besitzungen und Gerechtig- 1289.
keiten des Nonnen-Klosters bey Stettin, mit Benennung derselben.

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Capitulo St. Mariä zu Stettin 10 Marck jährlicher — Hebungen aus seinem Münz- und Zoll-Amt daselbst, dafür, daß es ihm zu Gefallen das jus patronatus der Kirche zu Warsow dem Nonnen Kloster bey Stettin abgetreten.

Das Capitel der Marien-Kirche zu Stettin überläßet dem dortigen Nonnen-Kloster das — jus patronatus der Kirche Warsow, gegen anderweitige von den Herzogen erhaltene Satisfaction.

Herzog Bugislaff IV. bezeuget, daß das Capitel der Marien-Kirche das jus patrona- — tus der Kirche zu Warsow mit einigen andern Zubehörungen dem Nonnen-Kloster bey Stettin abgetreten habe.

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin eine jährliche Hebung — eines Pfundes Pfennige aus den beyden Wycken daselbst, sammt einem Garten.

Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. Gebrüdere geben dem Kloster Gram- — zow, so vom Herzog Bugislav I. gestiftet, die Güter Scherpingsdorff, Radewitz, Gruneß, Blumenberg, halb Petershagen bey Stettin, wie auch Loist, Beyersdorff und Marienwerder, bey Pyritz belegen, bestätigen demselben ihrer Vorfahren Privilegia, und befreyen sie vom Zoll und anderer Exaction.

Bugislaus IV. giebet der Stadt Stargard eine Hofstelle zu einem Kruge bey der — Ihnamünde.

Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. geben dem Kloster Stolp an der — Peene 22 Hufen zu Relzow und das ganze Dorf Donyn, confirmiren deßen vorige Privilegia und verleihen ihm in deßen Gütern die Ober- und niedere Jurisdiction.

Herzog Bugislaff IV. vergleicht sich mit dem Kloster Belbuk wegen der Mühlen auf — der Rega bey Neuen-Treptow.

Albertus Marggraf zu Brandenburg conferiret dem Ritter Wernero Witten 64 Hu- — fen in Clausdorff, nachdem er die Uebermaaße von 16 Hufen ihm schon vorhin verkauft, und verspricht ihm, daß das ganze Dorf künftighin nur auf 64 Hufen gerechnet, und nicht vermeßen werden solle.

Herzog Mestwinus II. giebet das Guth Polescowitz Alberto seinem Ritter und consenti- —

Digitized by Google

1289. ret, daß derselbe es gleich wider dem Kloster Bißow verschenken mögen, welches Guthes Grenzen hierin beschrieben werden.

— Herzog Mestwin von Pommern vergleicht sich mit dem Kloster Oliva über das Land Oxivia und die darin belegene Dörfer. Ist im Berlinischen Archiv aus einem Copial. Buch des Klosters Oliva.

— Wislaus III. Fürst zu Rügen vereiniget sich mit den Marggrafen zu Brandenburg Ottone und Conrado, daß sie sich nach Herzogs Mestwini II. Tode deßen Pommersche Lande theilen wollen.

— Pribislaus von Schlawe Herr des Landes Daber und Belgard in Cußubia, giebet dem Kloster Bukow in dem Lande Belgard 200 Hufen in der Gegend des Dorfes Persanzig, unweit Neu-Stettin bey denjenigen 100 Hufen belegen, die Johannes Kule dem Kloster geschenket.

— Das Capitulum generale des Dominicaner-Ordens decidiret den Streit zwischen den Klöstern zu Camin und Soldin, wieweit nehmlich die Mönche eines jeden termíniren, predigen und betteln sollen, und werden die Städte Pyritz, Stargard, Greiffenhagen und Arnswald mit ihren Districten dem Caminschen Kloster zur Betteley und zum Predigen allein zugeeignet.

— Jatzco und Johannes Grafen zu Gützkow renunciiren allem Recht, so sie wider das Uesedomsche Kloster (postea Pudgla) wegen des Ländleins Lipe auf Uesedom, gehabt.

— Der Rath zu Cöslin giebet ihrem Bürger Johanni das Mühlen-Fließ bey der Stadt sammt der darauf liegenden Mühle gegen gewiße Pächte und Præstationes ein.

— Wichardus Abt zu Bukow bezeuget, daß 2 Colbergische Canonici nomine Capituli wegen dreyer mit dem Kloster Dargun streitigen Hufen zu Neßin, das juramentum veritatis abgestattet.

— Wichardus Abt zu Bukow verträget sich mit Andrea Sonikow und seinen Söhnen, wegen des Gutes Boblin.

— Arnoldus Abt zu Neuencamp und sein Convent verträget sich mit den Einwohnern zu Gutzdin, von wegen der Staauung des Mühlen-Teiches zu Voigtshagen.

— Pabst Nicolaus IV. ertheilet dem Abt zu Stolp an der Peene Rudolpho und seinen Nachfolgern das Privilegium, daß sie bey öffentlichen Proceßionen, bey Festtagen auch Synodal-Versammlungen mitram & annulum, wie die Bischöfe, tragen mögen.

— Hinricus Mörder Ritter verkauft dem Nonnen-Kloster zum Heil. Kreuz zu Rostock 5 Hufen zu Bernardshagen und 7 Hufen zu Priwestorp bey Tribsees vor 480 Marck.

— Ingvarus Bischof zu Roschild verordnet, daß eine in blutiges Fleisch verwandelte Hostie an einem heil. Orte verwahres werden solle, und ertheilet denenjenigen, die selbige besuchen, 40-tägigen Ablaß.

1290. Herzog Bugislaff IV. confirmiret Hinrico, Frederico und Conrado Gebrüdere der Voßen das jus patronatus der Kirche zu Crummin auf Uesedom, so sein Vater Herzog Barnim I. ihrem Vater Johanni Voßen gegeben.

— Herzog Mestwinus II. bestätiget den Vergleich, worin der Plebanus zu Garde dem Nonnen-Kloster zu Stolp den Zehenden von den Dörfern Schurow und Roven abtritt.

— Herzog Mestwinus II. giebet Zyhoro und Prsibislao Gebrüdere das Dorf Nopikowe.

— Herzog Mestwin von Pommern, bestätiget den Vergleich zwischen den Klöstern Oliva und Sukow, wegen des Landes Oxivia, im Jahr 1289. Aus dem Oliv. Cop. im Berlinischen Archiv.

— Herzog Mestwinus II. giebet Adamo Castellano zu Nove das Gut Mylve, und befreyet es von allen Auflagen.

Herzog

Herzog Mestwinus II. supplicirt an den Pabst, das von seinem Vater fundirte Klo- 1290.
ster Bukow mit seinen angeführten Gütern und Gerechtigkeiten zu bestätigen.

Herzog Bugislaus IV. giebet mit Consens seiner Brüder der Stadt Garz das Eigen- —
thum des Würde-Zinses, welchen sie gekauft.

Herzog Mestwinus II. bestätiget Nicolao Woywoden zu Kalis und Gnesen, die von —
ihm vorhin geschehene Schenkung der Güter Lubna und Daunanova, Dombrova in
Pommern, zum erstenmahl.

Herzog Mestwinus II. bestätiget dem Kalisischen Woywoden Nicolao die Güter Lubna —
und Daunanova Dambrova mit ihren Zubehörungen, zum andernmahl.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet der Stadt Barth eine Wiese auf der Insel Cyngst —
und beschreibet deren Grenzen.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen und sein Sohn Wizlaus IV. conferiren Petro von —
Barth, Bürger zu Barth, 6 Drömt dreyerley Kornes, so er von Ritter Hinrich Papen
in der Stadt Barth gekauft.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen und seine Söhne Wizlaus IV. und Zambur, bestäti- —
gen dem Kloster Eldena die Dörfer Gribenow-Panow und Subbetzow im Loitzer-Di-
strict, wie auch deßen übrige Güter im Fürstenthum Rügen.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen, befreyet die Stadt Stralsund von der Landfolge, deter- —
miniret die Orböre, bestätiget ihre Güter mit der Freyheit auf eine Meile weit selbige zu
kaufen, verschreibet ihr das Privilegium de non evocando, die Fischerey und Befreyung
vom Strandrecht, cum aliis.

Jaromarus Bischof zu Camin, bestätiget dem Kloster Doberan, die Güter Groß- und —
Klein-Jestin bey Colberg, die es von Johanne Rameln Rittern, gekauft.

Otto und Conradus Marggrafen zu Brandenburg, vertragen sich mit Bischof Jaro- —
maro zu Camin, wegen Entsagung ihrer Ansprache und derselben Abtretung an das Stift
Camin, in Ansehung der Stiftischen Lande Colberg, Naugardten und Jarmen, auch der
Bischöflich-Geistlichen Jurisdiction in der Neumark.

Godefridus Abt des Klosters Stolp, übergiebet die Fehre bey der Swine, so es von —
der Fürstin Miroslava überkommen, einem gewißen Thoderico zu Lehn gegen einen ge-
wißen Antheil und Dienste.

Die Stadt Greiffswald verträget sich mit dem Kloster Eldena, daß nehmlich jedes Theil —
die 2 Greiffswaldischen Mühlen zur Hälfte haben, auch das Kloster noch eine Wind-
mühle auf der Hälfte bauen, auch das in der Stadt erkaufte Haus behalten könne.

Albertus Marchio Brandenburg. fundiret das Jungfern-Kloster zu Bernstein, giebet —
demselben den See dabey, sammt dem darin liegenden Burgwall auch alten Gütern,
Bauren und Cossäthen, so dazu gehöret, wie auch das Jus patronatus über die Stadt-
Kirche, und freye Hütung in den Grenzen derselben Stadt.

Der Erzbischof von Magdeburg wie auch die Bischöfe zu Lebus, Brandenburg und —
Havelberg, bezeugen, daß in der Kloster-Kirche zu Bernstein, Christus sich miraculose in
Fleisch und Blut (vielleicht in einer Hostie,) verwandelt, und geben daher denjenigen,
so die Kirche des Klosters an gewißen Festtagen besuchen, oder solcher Novellae plantationi
etwas schenken, auf 40 Tage Ablaß.

Ericus Archiep. Magdeburgensis giebet denjenigen, so das neue Kloster zu Bern- —
stein besuchen und ihm Gutes thun, 40tägigen Ablaß & unam karrenam.

Conradus Bischof zu Lebus ertheilet denjenigen, so das Jungfern-Kloster zu Bernstein —
an gewißen Festtagen besuchen, oder demselben etwas schenken, auf 40 Tage Ablaß de in-
junctis sibi pœnitentiis.

1290. Der Bischof zu Camin Jaromarus confirmiret die neue Fundation und Dotation des Jungfern-Klosters zu Bernstein, so Marggraf Albertus gestiftet, giebet auch seinen Consens zu den Ablaß-Briefen, welche etliche Erz- und Bischöfe demselben gegeben.

— Der Preußische Ordens-Meister Meynherus giebet der Stadt Christburg Magdeburgisch Recht und einige andere Gerechtsame.

1291. Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I geben Gerhardo de Gollnow, einem Johanniter-Ritter, 10 Hufen auf dem Gollnowischen Stadtfelde, den 4ten Theil von Eriwat, 2 Theile von Klein-Stepenitz und Ganserin, sammt einigen Fischerzügen im frischen Haff auf seine Lebenszeit, so nach seinem Tode an die Johanniter-Comptorey zu Copan fallen sollen.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Hause des Johanniter-Ordens zu Swormagaß ein Theil der Heyde, sammt etlichen darin belegenen Seen, mit Beschreibung derselben Grenzen.

— Bugislaus IV. D. Slav. giebet der Stadt Stargard die Zicht-Heyde, so sie noch hat, zwischen dem Dorf Primhusen und der Ihna.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget den Klöstern Oliva und Sarnowitz, mit Herzog Mestwini II. Einwilligung, alle ihre Güter namentlich, die es sowohl von Herzog Mestwino II. und seinen Vorfahren, als auch von Herzog Barnimo I. erhalten, und nimmt die Klöster und ihre Güter in seine Protection.

— Herzog Mestwinus II. bestätiget den Contract, worin Alexius dem teutschen Orden in Preußen das Dorf Kleinen-Slancza verkauft.

— Herzog Mestwinus II. bestätiget seines Vater Bruders Samborii Schenkung der Dörfer Polusono und Bluthmino an das Kloster Lucken in Pohlen, mit Beschreibung derselben Grenzen.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget der Caminschen Dom-Kirche das von seinem Vater gegebene Dorf Borrentin auf der Insel Gristow.

— Herzog Bugislaff IV. bezeuget, daß Johannes Küle sich aller Ansprache an 50 Hufen zu Bast begeben, welche Ulrich von Revenhusen, wegen Ermordung seines Vaters, zur Aussöhnung an das Kloster zu Colberg gegeben ꝛc.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget dem Kloster Bukow diejenigen 200 Hufen, so Pribislaus de Slavia und Fürstl. Statthalter im Lande Belgard an der Persante demselben in der jetzigen Gegend von Neu-Stettin geschenket.

— Wislaus III. Fürst zu Rügen, bestätiget seines Großvaters Wislai I. Privilegium, so er Anno 1234 der damals neu angelegten Stadt Stralow gegeben, woraus hernach Stralsund geworden.

— Wislaus III. Fürst zu Rügen und sein Sohn Wislaus IV. geben dem Nonnen-Kloster zu Bergen die Capelle in ihrem Residenz-Schloße Rugigard mit ihren Einkünften.

— Jaromarus Bischof zu Camin bestätiget seines Antecessoris Hermanni dem Cöslinischen Nonnen-Kloster ertheilte Privilegia.

— Das Caminsche Dom-Capitel tritt der Colbergischen Præpositurae Capituli in der geistlichen Jurisdiction etliche Pfarren ab, so außer den Grenzen des Landes oder Districts von Colberg belegen, als Zarben, Gützlaffshagen und Gärbin.

— Pabst Nicolaus IV. confirmiret generaliter alle Güter und Gerechtigkeiten des Klosters Eldena.

— Pabst Nicolaus IV. committiret dem Bischofe zu Schwerin, alle des Uesedomschen Klosters unrechtmäßig alienirte Güter zu revociren, und die Widerspenstigen mit dem Bann zu belegen.

— Thidericus von Berg Richter und der Rath zu Lüneburg bezeugen, daß Ritter Christianus

ſtianus ſeine Pfann-Städte in der Sülze zu Lüneburg an den Abt und Convent zu Neuencamp verkauft. 1291.

Thidericus von Berg Ritter und Richter zu Lüneburg, wie auch der Rath daſelbſt bekennen, daß Johannes von Bergen anderthalb Chorus-Gut im Salz-Kathen Berding daſelbſt, an den Abt zu Neuencamp verkauft. —

Tzülis und Ludekinus Gebrüdere von Wedel ſchenken dem Jungfern-Kloſter zu Bernſtein 6 Hufen im Dorfe Falkenberg. —

Hermannus de Zagenſe und Johannes Plote Gebrüdere fundiren zum Heil der Seele ihres verſtorbenen Bruders und anderer Verwandten in der Laßanſchen Kirche einen Meß-Altar, und dotiren ſelbigen mit 5½ Hufen zu Pulow. —

Albertus Markgraf zu Brandenburg reverſiret ſich, was er für Einlöſung des Landes Schievelbein ſeinen Vettern Ottoni und Conrado geben ſoll. 1292.

Salomea Herzogin zu Cujavien und ihre Söhne Premislaus und Caſimir vergleichen ſich mit dem teutſchen Orden in Preußen, wegen verſchiedener zugefügter Beleidigungen, wie auch wegen der Mühle zu Lübeſch. —

Die Herzoge Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. beſtätigen der Stadt Demmin nicht nur ihre vorige Privilegia, ſondern ertheilen auch derſelben viele neue Freyheiten und Begnadungen, als das Lübiſche Recht, Handlung zur See, Zoll-Freyheit ꝛc. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Uſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) das Eigenthum des gekauften Dorfes Uekeritz. —

Bugislaff IV. D. Slav. giebet mit Conſens ſeiner Brüder der Stadt Pyritz die Mühle auf dem Stadtfelde belegen, die Diebes-Hörne genannt. —

Herzog Meſtwinus II. nimmt das Gut Vitomyn dem rebelliſchen Dziwano, und giebet es ſeiner Gemahlin Sulislave Anverwandten Janiconi. —

Bugislaus IV., Barnimus II. und Otto I. Gebrüdere Duc. Slav. geben der Stadt Stargard Lübiſch-Recht, und thun das Magdeburgiſche ab, beſtätigen auch ſonſt der Stadt ihre vorhin gehabte Freyheiten und Gerechtigkeiten. —

Jaromarus Biſchof zu Camin und ſein Bruder-Sohn Wizlaus IV. Fürſt zu Rügen, vereinigen ſich mit denen Markgrafen zu Brandenburg und Fürſt Wizlao III. über verſchiedene Puncte, die die Grenzen und Zehenden des Biſchofthums Camin, als beſonders die Succeßion in Herzogs Meſtwini II. Länder angehen. —

Inzelerius Episcopus Buduenſis, des Caminſchen Biſchofs Jaromari Weyhebiſchof, giebet denjenigen, ſo das Jungfern-Kloſter zu Bernſtein beſuchen, und demſelben gutes thun werden, auf verſchiedene Art und wegen verſchiedener Sünden Ablaß. —

Richter und Rath zu Lüneburg beſtätigen dem Kloſter Neuencamp das Salzwerk in der Lüneburgiſchen Sülze, Nieder-Drenſing oder Jung-Panne genannt, ſo Johannes Berezoldi demſelben verkauft. —

Pabſt Nicolaus IV. ertheilet dem Kloſter Stolp an der Peene einen Ablaß-Brief von 1 Jahr und 40 Tagen, für diejenigen, ſo es in gewißen Feſttagen beſuchen. —

Herzog Bugislaus IV. erläßet den Bürgern der Stadt Garz, ſo Ackerbau bey ſelbiger haben, die davon zu entrichtende Bede. 1293.

Herzog Bugislaff IV. und ſeine Brüder geben dem Kloſter Belbuk die Zoll-Freyheit zur eigenen Nothdurft. —

Herzog Bugislai IV. alleiniges Privilegium, ſo er dem Kloſter Belbuk über die Zoll-Freyheit ertheilet. —

Herzog Meſtwinus II. conferiret dem Ritter Miſtkoni das Dorf Jelenzino. —

1293. Wislaus III. Fürst zu Rügen nimmt den District von Tribbeseés und mehrentheils das Landfeste Theil seines Fürstenthums, so vormals die Herzoge von Sachsen besessen, und der Dom-Kirche zu Schwerin gegeben, von selbiger zu Lehn, mit Versprechung, daß solches Land, nach Abgang des Fürstl. Rügianischen Stammes, an das Schwerinsche Bischofthum fallen solle.

— Wislaus III Fürst zu Rügen bekennet, daß das jus patronatus der Kirche zu Tribbeseés, weshalb er mit dem Kloster Neuencamp in Streit gerathen, demselben Kloster nach seinen Privilegiis ganz gehöre.

— Wislaus III. Fürst zu Rügen schenket von neuem dem Kloster Neuencamp das jus patronatus der Kirche zu Tribbeseés, wogegen daßelbe ihm die versetzten Mühlen-Pächte der 50 Drömt Korn aus der Ober-Mühle zu Conradshagen von den Fürstl. Creditoren, für 400 Mark wieder einlöset.

— Wislaus III. Fürst zu Rügen überläßet dem Kloster Neuencamp das ganze jus patronatus über die Kirche zu Tribbeseés und stehet von seinem jure vocandi plebanum ab.

— Wislaus III. Fürst zu Rügen giebet der Stadt Barth die Freyheit, eine unbenannte Bach, selbige zu ihrem Nutzen näher nach der Stadt zu leiten (die nachherige Ableitung heißet der Borngraben anitzo.)

— Wislaus III. Fürst zu Rügen und sein Sohn Wislaus V. geben dem Kloster Neuencamp das Ober- und Nieder Gericht im Dorfe Techelin.

— Heinrich Mörder Ritter verkauft dem Nonnen-Kloster des heil. Kreuzes zu Rostock 11 Hufen samt der halben Viehs-Trift und dem Kruge zu Alt-Willershagen, für 654 Mark.

— Richter und Rath zu Lüneburg bezeugen, daß Johannes Bertoldi dem Kloster Neuencamp in den Lüneburgischen Salinen unum & dimidium chorum salis in quolibet flumine im Kathen Breming und in der Pfann-Stadt Junchpaune verkauft.

— Richter und Rath zu Lüneburg bezeugen, daß Hinricus de Lübecke in der Lüneburgischen Sülze ein halb Chorus-Gut in domo Honovere in der Pfann-Stelle Jung-Panne dem Kloster Neuencamp verkauft (so dieses hernach zum Kloster Hyddenſe, mit andern dortigen Salzwerken überlaßen.)

— Albertus Markgraf zu Brandenburg giebet dem Jungfern-Kloster zu Bernstein das Eigenthum von 6 Hufen zu Falkenberg, so Züls und Ludecke die von Wedel demselben geschenket; item noch von andern 7 Hufen in Cöskendorp, so dem Kloster auch geschenket.

— Wislaus Cujavischer Bischof bekennet, daß ihm für die dem Orden überlaßenen Güter bey Ostrowice und Golübe, das Dorf Griven bey Culmsee mit 60 Marck Zinsen, sey übergeben und eingethan worden.

— Wislaus Cujavischer Bischof überläßet die in Preußen sich angemaßeten Oerter Ostrowit, Golube ꝛc. dem teutschen Orden, der selbige in Anspruch genommen, und nimmt dagegen tauschweise das Dorf Gribna im Culmischen Lande belegen.

— Wislaus Cujavischer Bischof bekennet, daß er annoch wegen der bey Ostrowice und Golube gehabten Güter von dem Orden in Preußen das Dorf Lygißenow, in seinen beschriebenen Grenzen, jedoch mit Ausschließung des Sees Ocunyno, erhalten.

1294. Die Herzoge Bugislaus IV., Barnim II. und Otto I. Gebrüdere befreyen das Dorf Rinow und 6 Hufen zu Wardenberg, so zum Colbatzischen Gasthause gehöret, von aller weltlichen Exaction oder Beede, und Diensten.

— Herzog Premislaus II. in Pohlen, als Herzog Mestwini II. künftiger Successor, bestätiget alles, was derselbe zu der Compterey des Johanniter-Ordens zu Swormagaß gegeben.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Hilda oder Eldena bey Greiffswald, die Güter Strepow, Clonow und Primsa, um daselbst ein Kloster Cistercienser-Ordens anzulegen.

Bugislaus IV.

Bugislaff IV. D. Slav. confirmiret in genere alle Privilegia, ſo die Stadt Stettin von ſeinem Vater, wie auch ihm ſelbſt, und ſeinen Brüdern erhalten. 1294.

Herzog Meſtwinus II. confirmiret dem Erzbiſchofthum Gneſen das Dorf Brutzene, ſo demſelben des Pohlniſchen Herzogs Boleslai Gemahlin geſchenkt. —

Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, beſtätiget dem Kloſter Bergen 4 Hacken-Hufen, ſo Johannes Mörder von Conrado Bucken gekauft, und gedachtem Kloſter geſchenket. —

Johannes Magnus oder Grothe, Caſtellan zu Lüneburg, atteſtiret, daß ſein Vater, Otto Grothe, 2½ Chorus-Guth im Salz-Kathen Berding der Lüneburgiſchen Sültze an Johannem de Berghe verkauft habe. —

Rath zu Lüneburg bezeuget, daß Johannes de Berghe ſeine 2 Salz-Pfannen im Kathen Berding auf 2½ Chorus-Güther, ſo er laut vorſtehendem Dipl. von Otto Grothen gekauft, hinwiederum dem Kloſter Neuencamp verkaufet. —

Wichardus, Abt zu Bukow, und ſein Convent verträget ſich wegen der gekauften Cöslinſchen 2 Mühlen mit dem Rath daſelbſt, wegen der præſtandorum &c. —

Die Stadt Greiffswald verkauft dem Kloſter Eldena das Dorf Lodetzin. —

Die Stadt Greiffswald verträget ſich mit dem Kloſter Eldena um ein Stück Ackers am Ryck-Fluße belegen, ſo das Kloſter der Stadt überläßet, hingegen tritt die Stadt dem Kloſter einen Teich bey Boltenhagen ab, und beyde Theile entſagen gegen einander allen Anſprüchen. —

Chriſtianus, Sameländiſcher Biſchof, richtet zu Schönewick ſeinen Cathedral-Sitz (der hernach nach Königsberg verleget wird) nebſt dem Capitulo von 2 Prälaten und 4 Canonicats-Präbenden an, ordnet auch, wie ſich in gewißen Fällen das neue Capitel verhalten ſolle. —

Henricus, Pomeſaniſcher Biſchof zu Marienwerder in Preußen, renoviret die Grenzen ſeines Stifts mit dem teutſchen Orden in Preußen, und caßiret alle vorhergehenden dunkelen Grenzbeſchreibungen. —

Jacobus, Erzbiſchof zu Gneſen, beſtätiget dem Nonnen-Kloſter zu Stolp die von Herzog Meſtwino II. erhaltenen Güter, und giebet dazu etliche Zehenden, ſo ihm in der Gegend zugeſtanden. —

Kaiſer Adolphus transſumiret und confirmiret des Kaiſers Friderici II. Privilegia de Anno 1231, ſo er den Markgrafen Johanni und Ottoni über die Mark Brandenburg und das Herzogthum Pommern (i. e. Hinter-Pommern) ertheilet. 1295.

Herzog Meſtwinus II. beſtätiget dem Kloſter Bißow die Güter Teshino und Wicovo, ſo Domaslaus Crosnitz demſelben überlaßen. —

Herzog Meſtwinus II. beſtätiget dem Kloſter Bißow den halben See Sithno, ſo Marſuvius de Nedemio demſelben geſchenket. —

Herzog Barnimus II. und Otto I. geben der Stadt Pyritz die Freyheit, ihr Holz, ſo ſie zu den Gebäuden der Stadt nöthig hat, aus der Gollnowiſchen Heyde zu holen. —

Herzog Barnim II. und ſein Bruder Otto I. beſtätigen dem Kloſter Colbatz alle Privilegia, Güter und Gerechtigkeiten mit Benennung derſelben, und Beſchreibung der Grenzen. —

Herzog Otto I. giebet der Stadt Anclam freye Schiffahrt in die Oſtſee, ohne Erlegung eines Zolles oder anderer Ungelder, ſowohl für ſie, als die Fremden, ſo dahin handeln. —

Herzog Bugislai IV. und ſeines Bruders Ottonis I. Erbvereinigung, ſowohl unter ſich, wegen Theilung der Lande ꝛc. als auch, wie ſie ſich gegen Ritterſchaft und Städte, und dieſe gegen ſie, ſich zu verhalten haben. —

Herzog Otto I. weiſet die Stadt Anclam an Herzog Bugislaum IV., ſich an ihn zu halten, wenn er die mit ihm zu dieſer Zeit getroffene Erbeinigung nicht halten ſollte. —

1295. Swentzo Danziger und Stolpischer Palatinus decidiret den Streit, in Gegenwart Premislai Königs in Pohlen und Herzogs zu Pommern, zwischen dem Kloster Bukow und etlichen Edelleuten wegen des Dorfes Malchow, so dem Kloster Bukow zugesprochen, aber zur Hälfte nochmals bezahlet wird.

— Premislaus II., König in Pohlen, und nach Herzog Mestwini II. Tode Herzog in Pommern, decidiret den Streit, den Zimerus Dummeradevitz und seine Verwandten wider das Kloster Bukow, wegen des Dorfes Malchow erreget, in favorem des Klosters, und bestätiget demselben auch generaliter alle deßen Güter, Privilegia und Gerechtsame.

— Jacktzow, Herr zu Gützkow, deßen Ehefrau Cecislava, Pritbur de Bilmenitz, Nicolaus und Teßitz, die von Putbus und andere Interessenten bekennen, daß sie sich wegen des Ländleins Redevitz auf Rügen, so Fürst Wizlaff III. mit Unrecht dem Kloster Eldena gegeben, mit demselben vertragen, und es demselben gegen Erlegung 1100 Mark überlaßen, und werden die Grenzen des Ländleins hierin beschrieben.

— Wislaus III., Fürst zu Rügen, und seine Söhne bestätigen den Vergleich, den Jacktzo Graf zu Gützkow, die von Putbus und andere Interessenten mit dem Kloster Eldena, wegen des Ländleins Redevitz auf Rügen getroffen, mit Beyfügung noch mehrerer Gerechtsame.

— Wizlaus, erwählter Caminscher Bischof, bestätiget in Capitulo dem Cöslinschen Nonnen-Kloster das Jus patronatus der Kirche zu Degow mit 4 Hufen, so Jacob und Nicolaus Herren zu Labes demselben geschenkt.

— Nicolaus, Herr zu Werle, giebet dem Kloster Neuencamp das Eigenthum der Mühle zu Goldberg, mit der Fischerey und andern Befugnißen.

— Nicolaus, Herr zu Werle, verkauft dem Kloster Neuencamp seine Mühle in der Stadt Plauen und das Eigenthum eines Hofes zu Goldberg mit 9 Hufen ꝛc.

— Nicolaus, Herr zu Werle, verkauft dem Kloster Neuencamp 5 Hufen bey Goldberg.

— Ludewig und Nicolaus, Gebrüdere von Kabolt und andere, versprechen dem Kloster Neuencamp die Gewährsleistung auf Jahr und Tag für Heinrich Huscummer, wegen des von ihm an erwähntes Kloster verkauften Hofes zu Goldberg und der dazu gehörigen Pertinentien.

— Antonius de Bughe und seine Söhne verordnen und vereinigen sich mit den Einwohnern zu Schlichtemühlen, wegen ihrer Abgaben, und wie sie sich wegen ihrer Höfe und sonst verhalten sollen.

— Ein Edelmann Virchewitz genannt, giebet dem Kloster Bukow die wüste Feldmark Sülkow mit 50 Hufen, und das Fließ die Kuddow, wo es aus dem See Virchow in einen andern See gehet.

— Albertus, Markgraf zu Brandenburg, schenket dem Jungfern-Kloster zu Bernstein das Dorf Sydow frey von allen Beeden, Fuhren und Diensten.

— Papst Bonifacius VIII. concediret dem Nonnen-Kloster zu Reetz, daß es nach Abgang des Rectoris, der Pasewalckschen Pfarr-Kirche (wovon dem Kloster das Jus patronatus zugestanden) einen Vicarium daselbst ansetzen, und die Einkünfte der Kirche sich berechnen laßen könne.

1296. Wladislaus Locticus, König in Pohlen, bestätiget die von Herzog Mestwino II. und König Premislao II. dem Woywoden zu Calis, Nicolao, gegebene Pommersche Güter Kyßewa, Dambrowa, Lubna ꝛc.

— Herzog Bugislaus IV. bestätiget dem Kloster zu Gobelenhagen (postea Jasenitz) das Jus patronatus der Kirche zu Golnow, so sein Vater Herzog Barnim I. demselben gegeben.

— Herzog Otto I. bestätiget dem Kloster zu Gobelenhagen, so dahin von Ueckermünde verleget, und nach der Zeit nach Jasenitz transferiret, alle Güter und Gerechtigkeiten mit Beschreibung der Grenzen der Dörfer.

Wislaus III.

Digitized By Google

Wizlaus III. Fürst zu Rügen bestätiget dem Kloster Bergen das Eigenthum von einer Hacken-Hufe zu Beßin, davon Conradus de Parow nach seinem Ableben die Einkünfte derselben geschenket. 1296.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet dem Kloster Neuencamp die Insel Hyddense, damit es daselbst ein neues Cistercienser-Kloster in honorem S. Nicolai anlegen möge, verkauft auch dazu die Insel Cyngst ꝛc. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet dem neu angelegten Kloster Hyddense die Freyheit, daß es in den Gewäßern um die Insel Cyngst die Fischerey mit 2 Garnen exerciren könne. —

Johannes, Bischof zu Roschild, concediret mit seinem Capitulo dem Kloster Neuencamp, daß es ein neues Kloster Cysterciensser-Ordens in der Insel Hyddense anlegen könne und möge. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen schenket dem Kloster Bergen in allen deßen Gütern die Obere- und Niedere-Jurisdiction an Hals und Hand, so bisher ihm annoch gehöret. —

Nicolaus, Herr zu Werle, verkauft dem Kloster Neuencamp für 1380 Mark die Dörfer Eutrin, Belowe, Cedarge; desgleichen die 4 Mühlen zu Cobbendyn, Arnoldshagen, Ceran und Böcke, wie auch 6 Hufen zu Goldberg, den See Ceran und andere Stücke und Gerechtigkeiten. —

Nicolaus, Herr zu Werle, bekennet, daß er die Dörfer Eutrin, Belowe, Cedarge, wüsten Wendischen Warne und Klein-Putzerin, nebst dem Acker zu Goldberg, dem Kloster Neuencamp dergestalt verkauft, daß davon weder dem Bischofe von Schwerin, noch sonst jemanden der Zehende gegeben werden dürfe, maßen seine Vorfahren dem Bischofthum Schwerin dafür sattsame Satisfaction gegeben. —

Nicolaus, Herr von Werle zu Rostock, consentiret, daß das Kloster Dobran seine Mühlen zu Gnöjen, die es vorher von seinem Vetter, Henrico de Werle, gekauft, gegen Annehmung einiger Lüneburgischen Salz-Güter, dem Kloster Neuencamp tauschweise überlaßen mögen. —

Wichardus, Abt zu Bukow und Mathias, Unter-Cämmerer des Schloßes Schlawe an der Wipper, vertragen das Kloster Dargun mit einem Wenden, Namens Milota, der Ansprache an das Dorf Bast bey Cöslin gemacht hatte, und finden selbigen deshalb mit einer Kuh und einem Stücke Tuch ab. —

Jordanus de Esbeck, Commendator des Tempel-Ordens zu Röricke, giebet den Gebrüdern Johann und Anshelm denen von Blanckenburg einige Hufen zu Rüelstorff zu Lehn, wogegen diese hinwieder dem Orden einige Hufen zu Cunow bey Bahn abtreten. —

Henricus Wußecken cediret alles sein Recht an dem Patronat der Kirche zu Wußecken, dem Kloster Stolp an der Peene, weshalb zwischen ihnen sonst Streit gewesen. —

Der Rath zu Lüneburg bezeuget, daß der Abt zu Neuencamp, Arnoldus, von seinen Lüneburgischen Salz-Gütern eine halbe Pfann-Städte im Salz-Kathen Drensing, gegen eine Mühle vor Plauen an den Abt und Convent zu Dobran vertauschet. —

Hinricus, Bischof zu Ermeland, ertheilet dem Jungfern-Kloster zu Bernstein, nemlich für diejenigen, so selbiges auf Frohnleichnams- und Mariä Geburts-Tagen besuchen, oder demselben was verehren, Ablaß auf 40 Tage salvo tamen consensu diœcesani. —

Der Unter-Cämmerer und Unter-Truchses zu Schlawe bezeugen, daß obwohl das Kloster Bukow das Dorf Parpart rechtmäßig beseßen, dennoch daßelbe den Land-Schöppen Wojanum und seinen Sohn Jacobum, die solches angesprochen, abermals mit einem Pferde und etlichen Ellen Tuch abgefunden. —

Sifridus, von Reinstein Samelandischer Bischof, und Meinherus von Querenford, Ordens-Meister in Preußen, ertheilen bey dem Abfall einiger Samländer, denen getreu gebliebenen eine Erweiterung ihrer Privilegien, in Ansehung der Lehns-Succeßion, mit Prämißion einer alten Erläuterungs-Gloßa. —

1296. Sifrid, Semeländischer Bischof, ratihabiret mit seinem Capitulo alle Belehnungen und Collationes der Güter, so seine Vorfahren oder der teutsche Orden in seinem Stift den neubekehrten Semeländern ertheilet, und will sie bey deren Besitz laßen.

1297. Mechtildis, Herzogs Barnimi I. Witwe, conferiret der Stadt Garz das Eigenthum des Dorfes Meschering, wie es vorher Rudolphus de Moringe beseßen.

— Herzog Ottonis I. Vergleich zwischen ihm und dem Kloster Colbatz, wegen der Stadt Damm und der daraus fallenden Hebungen, gestehet auch darin, daß er die Stadt Damm nur ad dies vitae vom Kloster Colbatz zu Lehn habe.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet der Stadt Greiffswald die Freyheit bey der Wycke einen Hafen auszugraben, um in dem dortigen Bodden zu fischen.

— Svenzow Palatinus, als damaliger Vorsteher der Hinterpommerschen Lande, bezeuget daß Mestin miles das Dorf Borkow dem Ritter Luthemaro verkauft, welchem und deßen Erben er den erblichen Besitz deßelben verschreibet.

— Petrus, Bischof zu Camin, bestätiget dem Nonnen-Kloster zu Wollin alle Güter ꝛc. die der Stifter deßelben Herzog Bugislaff IV. demselben gegeben.

— Pabst Bonifacius VIII. confirmiret dem Kloster Eldena das Jus patronatus der Kirchen zur Wock und Neuenkirchen, auch deßen Güter, so die Herzoge der Slaven und Fürsten zu Rügen demselben vorhin gegeben.

— Nicolaus Borko, Herr zu Labes, verpfändet sein Lehn-Gut Zimoitzel bey Colberg dem Nonnen-Kloster zu Cöslin für 83 Mark.

— Pwarius von Below verkauft dem Kloster Neuencamp 10 Hufen und 9 Hofstellen zu Cedarge, nebst dem halben Dorfe Eutein mit der Fischerey im See Jawere für 938 Mark, welche Güter in Mecklenburg unweit Goldberg belegen.

— Jugifrid, Andreä Erlandsons Witwe, und ihr Sohn Andreas, überlaßen die halbe Insel Hyddense dem dasigen neuen Kloster für 100 Mark Silbers und 200 Mark Wendischer Pfennige, außer einigen Reservatis, so hierin benannt sind.

— Jugifrid, Andreä Erlandi Witwe, und ihr Sohn Andreas, resigniren ihre Hälfte, so sie an der Insel Hyddense gehabt, en faveur des dasigen neuen Klosters in die Hände des Fürsten Wizlai III. außer einigen Reservatis.

— Henricus und Bertholdus von der Ost und andere Rügianische Ritter vertragen das Kloster Hyddense mit Detlevo, dem ehemaligen Richter auf Hyddense, wegen des Dorfes Grieben und etlicher Wiesen, wovon letzterer gegen einen vom Kloster empfangenen Abstand, sich entsaget.

— Sifridus Lode verträget sich mit Bischof Petro zu Camin, wegen des Zehenden, der vom Dorfe Triglaff gegeben werden müssen.

— Hinrich von der Osten, Ritter und Fürstlich Rügianischer Marschalk, verschreibet nach seinem Tode dem Kloster Hyddense das Dorf Zarrentzin, daß von deßen Einkünften ein Meß-Altar gestiftet und dabey ein Priester gehalten werden solle, der für ihn und seine Vorfahren Seelmeßen lese.

— Olricus und Fredericus Ritter Gebrüdere, genannt die von Bevenhusen, verkaufen dem Nonnen-Kloster zu Cöslin 13 Hufen im Dorfe Neiklentz und den halben Zehenden für 198 Mark.

— Johannes de Ratinowe, angenommener Layen-Bruder zu Neuencamp, machet eine väterliche Dispositiion und Testament, wegen seiner Frau und Kinder, worin er dem Hause des heiligen Geistes zu Neuencamp auch 25 Mark legiret.

— Der Bischof zu Brandenburg investiret den Priorem des Klosters zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) mit den Kirchen zu Petersdorff und Lubesecken.

Sifridus

Sifridus, Bischof zu Sameland, überläßet das seiner Kirche zustehende Antheil des Waldes Wegrim dem teutschen Orden in Preußen, tauschweise gegen einen Platz bey seinem Schloße Schönewick mit dabey belegenen Wäldern und einer halben Mühle. 1297.

Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Greiffswald das Eigenthum einiger Landung zwischen Schönewald und Eldena. 1298.

Wladislaus IV. oder Locticus, König in Pohlen, als damaliger Herzog in dem eigentlichen Pommern, confirmiret dem Kloster Belbuk und deßen untergebenen Nonnen-Kloster zu Stolp, die von Herzog Mestwino II. Anno 1288 gegebenen Güter. —

Albertus, Markgraf zu Brandenburg, fundiret und dotiret die Collegiat-Kirche zu Soldin in der Neumark, sub diœcesi Caminensi und ordnet dazu ein Collegium von zwölf Canonicis. —

Wizlaus III., Fürst zu Rügen, conferiret mit seinen Söhnen, dem Grafen zu Gützkow Jazjoni oder Johanni, das Land und Voigtey Streye auf Rügen, und beschreibet derselben Grenzen. —

Wizlaus III., Fürst zu Rügen, und seine Söhne Wizlaus IV. und Zambur quitiren das Kloster Neuencamp, wegen des für die Insel Eingst bezahlten Kauf-Pretii der 2000 Mark Pfennige. —

Petrus, Bischof zu Camin, leget zu der Gobelenhagenschen Kloster-Kirche die Dörfer Lese, Heckelwerk, Falckenwalde, Tristin und Nienhagen, daß sie dazu eingepfarret seyn sollen. —

Petrus, Bischof zu Camin, exmiret das Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) von der Visitation der Archidiaconorum und Præpositorum, und will selbige als ein Regularis selbst verrichten. —

Petrus, Bischof zu Camin, confirmiret und transsumiret der Stadt Cöslin Privilegia, so Bischof Hermannus derselben gegeben, und sein Nachfolger Jaromarus bestätiget hat. —

Wizlaus Custos und Hildenbrandus Scholasticus zu Camin, decidiren, als erwählte Schiedsrichter, den Streit zwischen Bischof Petro und Dom-Probst Johanne zu Camin, wegen des Juris patronatus der Kirche zu Laßan, welche Entscheidung von beyden Theilen approbiret, und vom Dom-Capitel bestätiget wird. —

Wernerus Lepel, Ritter, lociret seinen Zehenden im Dorfe Vencemin Wulwoldo Belowen für eine Pension von 4 Last Getreydes, halb Roggen und halb Hafer. —

Udo Ritter bekennet, daß er das Gut Garow von dem Nonnen-Kloster zu Bergen auf Rügen zu Lehn habe. —

Günther und Johannes, Herren zu Werle, bestätigen die von ihrem ältern Bruder, Nicolao, dem Kloster Neuencamp in ihrer Minderjährigkeit verkaufte Güter in Meckleuburg. —

Wizlaus, Cujavischer Bischof, erläßet dem Kloster Lucken den Zehenden in den Dörfern Polusyno und Bruthynino, so demselben von den Pommerschen Herzogen geschenket worden, wogegen das Kloster dem Bischofe hinwiederum 2 Dörfer Smolino und Zelibore abtritt. —

Meinherus de Quernford, teutscher Ordens-Meister, ertheilet der Stadt Culm Freyheit, ein Kauf-Haus, Schuh- Brodt- und Fleisch-Banke zu ihrem Nutzen anzulegen. —

Henricus, Commendator zu Christburg, giebet der Stadt Christburg Freyheit ein Kauf-Haus zum Tuch-Verkauf und Schuhe-Bänke gegen einen gewißen Zins anzulegen. —

Herzog Bugislaff IV. conferiret dem Nonnen-Kloster zu Wollin das Eigenthum der kleinen oder Wendischen Wyck bey Wollin. 1299.

Herzog Otto I. giebet dem Kloster Stolp an der Peene das Eigenthum des Dorfes Sarnow. —

Herzog Otto I. bestätiget, daß die 2 Hufen zu Woltersdorff, so ad cameriariam des Klosters Colbatz geleget worden, von aller weltlichen Exaction frey seyn sollen, wofür der Camerarius den Fürstlichen Jägern jährlich ein Stück graues Tuch geben sollen. —

Digitized by Google

1299. Herzog Bugislaus IV. giebet der St. Marien-Kirche zu Stettin das Eigenthum des Dorfes Luckow, welches das Capitel derſelben von Johanne von Bertkow und ſeinen Brüdern gekaufet.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Wollin das Eigenthum von dem dritten Theil in denen Dörfern Ganſerin und Stepeniz, ſo Friedrich von Hinnenburg demſelben geſchenket.

— Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Belgard Lübiſch-Recht, ſchenket ihr einen Wald und beſchreibet ihre Grenzen ꝛc.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Wollin, in welches ſeine Tochter Jutta zur Nonne angenommen worden, das Dorf Conow mit dem Gerichte, und beſchreibet deßen Grenzen.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Kloſter Bukow den Bukowiſchen ganzen See und deßen Grenzen von dieſem See bis an den Fluß Grabow.

— Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Verchen das Dorf Sömmersdorff, nahe bey ſelbigem belegen.

— Herzog Otto I. privilegiret die Stadt Stettin, den langen Damm und die Brücken zwiſchen Stettin und der Stadt Damm anzulegen, wozu er ihr eine gewiße Anlage auf die Hufen ſeines jenſeitigen Landes, und freye Materialien ſammt einer Zoll-Rolle accordiret.

— Herzog Bugislaff IV. erläßet dem Nonnen-Kloſter zu Wollin, wegen ſeiner in daſſelbe aufgenommenen Tochter Juttä, die Landes-Fürſtl. Hebung der Beede in dem Dorfe Conow.

— Herzog Bugislaus IV. giebet dem Kloſter Bukow das Eigenthum von 9 Hufen zu Bulgrin bey Belgard, wie auch das Patronat der daſigen Kirche mit 4 Hufen.

— Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, verpfändet den Gebrüdern von Bitzen ſeine Beede in den Eldenaiſchen Kloſter-Dörfern Neuenkirchen, Wampen, Henkenhagen und Petershagen für 617 Mark Wendiſcher Pfennige.

— Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, und ſeine Söhne beſtätigen dem heiligen Geiſtes-hauſe zu Lübeck, das von den von Bitzen wiederkäuflich erhandelte Gut Ruddevitz.

— Die Marckgrafen zu Brandenburg, Otto, Conradus, Hinricus und Johannes, confirmiren dem Kloſter zu Bernſtein alle Güter und Gerechtigkeiten, ſo ihr Vaterbruder Marckgraf Albertus demſelben gegeben.

— Albertus, Marckgraf zu Brandenburg, conſentiret, daß der Abt zu Dobrilug die Mühle Vogelſang bey Landsberg an der Warte belegen, mit der Pacht von 3 Winſpel 9½ Scheffel vollen Pacht-Korn, von den Eigenthümern kaufen können.

— Wulfardus, Plebanus zu Scaprode, zu deßen Parochie vordem die Inſel Hyddenſe gehöret, und welcher daher den Bau des neuen Kloſters per jactum lapilli zu verhindern geſuchet, überläßet endlich ſolchem Kloſter Hyddenſe die Seelen-Cur der Inwohner ſolcher Inſel, mit Vorbehalt einiger Hebungen ad dies vitæ.

— Johannes de Sletz Ritter vergleicht ſich wegen der Grenzen am Bukowiſchen See und in der Gegend von Eventin und Repkow ꝛc. mit dem Kloſter Bukow.

— Dithmarus, Abt zu Colbatz, vereiniget ſich mit der Stadt Damm, wegen ihrer Grenzen, ſo hierin beſchrieben worden; desgleichen wegen der Mühle und anderer Puncte.

— Richter und Rath des Städtleins Pölitz überlaßen mit Einwilligung ihres Herrn, Ottonis Dracken, dem Kloſter Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) die Mühle zu Kupplaff, und befreyen dieſelbe von allen bürgerlichen Laſten.

— Gottſchalck, Vicco, Conradus und Georgius, Gebrüdere die Preene, verkaufen ihr halbes Dorf Hovet bey Tribſees an den Probſt und das Capitel der Metropolitan-Kirche zu Riga in Liefland für 502 Mark Wendiſcher Pfennige.

Eckard

Digitized by Google

Eckard von Stickow Ritter vergleicht sich mit dem Kloſter Dargun, wegen der Grenzen zwiſchen Baſt und Todenhagen, daß es nemlich dabey bleiben ſolle, wie ſie im Privilegio des Kloſters beſchrieben ſind. 1299.

Hermannus, Probſt der Marien-Kirche zu Stettin, concediret, daß die nach Pölitz eingepfarrete Dörfer Leſe und Heckelwerck, davon abgeſondert, und zu Leſe eine eigene Kirche erbauet werde, welcher die Mönche zu Gobelenhagen vorſtehen ſollen ꝛc. —

Bürgermeiſter und Rath zu Wollin conferiren dem dortigen Nonnen-Kloſter das Eigenthum von 6 Hufen zu Weckenhagen, welche deßen erſter Probſt von einem Wollinſchen Bürger gekauft. —

Herzog Otto I. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (nachher Pudgla) die Freyheit, zu ſeiner Nothdurft aus der Heyde bey Mönchebude am friſchen Haff, frey Brennholz zu hauen und zu holen. 1300.

Herzog Otto I. beſtätiget Svantobori II. Donation der 64 Hufen zu Cabow oder Falkenberg, ſo er dem Kloſter Colbatz mit Herzog Barnim I. Confirmation gegeben. —

Herzog Otto I. confirmiret dem Kloſter Colbatz des Herzogs Bugislai I. Schenkung des Dorfes, poſtea der Stadt Damm. —

Herzog Otto I. confirmiret Herzogs Svantobori II. Donation der Dörfer Zelow, Nitznan, Babin, Cabow, ſo er Anno 1242 dem Kloſter Colbatz gegeben. —

Herzog Otto I. beſtätiget dem Kloſter in Gobelenhagen (nachher Jaſenitz) das Dorf Knypetaff mit 7 Hufen, der Mühle und andern Gerechtſamen, welches es von dem Rath des Städtleins Pölitz erhandelt. —

Herzog Otto I. conferiret dem Kloſter zu Gobelenhagen (nachher Jaſenitz) das Eigenthum des Juris patronatus der Kirche zu Suinenſeke. —

Herzog Bugislaff IV. giebet das Waßer, die Crampe genannt, an der Gollnowiſchen Heyde, der Stadt Alt-Stettin, und beſchreibet die Grenzen. —

Herzog Otto I. concediret, daß 2 Hufen zu Buchholz und 2 zu Mühlenbeck, ſo ein Plebanus, Chriſtoph genannt, den Mönchen zu Colbatz zu einem jährlichen Tractament oder Gaſtmahl beſtiniret, von allen weltlichen Abgaben und Unpflichten frey ſeyn ſollen. —

Herzog Otto I. verträget ſich mit dem St. Michaels-Kloſter bey Bamberg über das Jus patronatus der St. Jacobi-Kirche zu Stettin, welches er dem Kloſter überläßet, auch ſolcher Kirche Güter, ſo weit es ſelbige mit Privilegiis erweiſen kann, confirmiret. —

Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Nonnen-Kloſter zu Wollin, die demſelben von Jacobo de Polchow geſchehene Schenkung des dritten Theils des Dorfes Plotſin, nach ſeinem und ſeiner Frauen Tode. —

Herzog Bugislaff IV. determiniret die Hufen-Zahl einiger dem Kloſter Eldenow zugehörigen, und in Cultur gebrachten Güter, nemlich daß Craßelin auf 15, Vencemin auf 8, und Vreſt auf 10 Hufen geſchlagen ſeyn ſollen. —

Wizlaus III. und ſeine Söhne geben dem Kloſter Hyddenſe das Eigenthum über 7 Hufen auf Wittow in Rügen, ſo es von Theßkino parvo gekauft. —

Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, verſichert der Stadt Demmin, daß die Peene bey Loiz mit keinen Wehren verbauet, ſondern die Schiffahrt darauf ungehindert geſtattet werden ſolle, vereiniget ſich auch mit derſelben wegen Theilung des Bruches Croßna. —

Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, verordnet mit Einwilligung ſeines Vaters und ſeines Bruders, daß diejenigen Kaufleute, ſo auf ſeinen Küſten Schiffbruch leiden, von aller Plackererey und Abzügen frey ſeyn ſollen. —

Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, und ſeine Söhne verkaufen den Einwohnern der Dörfer Cyroſewitz und Dünecitz 16 Hacken-Hufen Ackers und eine Wieſe zu Erb-Recht, und determiniren ihre Abgaben oder Præſtationes. —

1300. Heinrich, Bischof zu Camin, vergleicht sich mit dem Kloster Colbatz, wegen der Grenzen des damaligen Bischöflichen Städtleins Werben ꝛc.

— Albertus, Markgraf zu Brandenburg, schenket dem Jungfern-Kloster zu Bernstein das Dorf Nypoltzke, frey von aller Beede.

— Albertus, Markgraf zu Brandenburg, Johannis I. Sohn, fundiret mit Rath und Hülfe des Colbatzischen Abts Dithmari, das Kloster Himmelstedt, und dotiret es mit verschiedenen Dörfern und Seen, um dadurch den Schaden zu büßen, den er und seine Vorfahren dem Kloster Colbatz gethan.

— Friderich und Ulrich, Gebrüdere die von Bevenhusen, geben dem Nonnen-Kloster zu Cöslin das Jus patronatus der Kirche zu Geertz und 2 Hufen zu Alten-Beltz.

— Der Rath der Stadt Colberg bezeuget, daß Bartholomäus, Pribislaff und Mathias die Bartuskevitzen oder Bulgrine, dem Abt Wiardo und seinem Convent zu Bukow 5 Hufen im Dorfe Bulgrin für 50 Mark verkauft.

— Richter und Rath des Städtleins Nörenberg bekennen, daß auf Fürbitte Markgraf Woldemars, der Bischof Henrich zu Camin, ihnen das Bischofs-Geld auf 8 Jahre erlaßen, nach welcher Zeit sie es gehörig abtragen wollen.

— Der Rath der Stadt Cöslin bezeuget, daß die Gebrüdere von Hackebeck aller Ansprache an das Kloster Bukow, wegen der Grenzen der Dörfer Repkow, Evertin und des Bukowischen Sees sich begeben, und darauf von dem Banne absolviret worden.

— Der Rath des Städtleins Pölitz verkaufet dem Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) den Knyptaff mit 7 Hufen von ihrem Stadt-Felde.

— Otto und Hinricus die Dracken renunciren ihrem Rechte, so sie an das Dorf Knyptaff gehabt, und treten solches dem Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) ab.

— Gobelinus und Theodoricus die Luchten geben dem Kloster Gobelenhagen, die Kirche zu Swinensee mit ihren Einkünften.

— Gottfridus, Abt zu Stolp, und sein Convent, vergleichen sich mit Rudolphs und Johanne Gebrüdere den von Neukirchen, über das Jus patronatus der Kirche im Dorfe Neukirchen, welches diese mit gewißen Bedingungen dem Kloster überlaßen.

— Das Capitel der Sameländischen Dom-Kirche vertauschet seine Güter Miskame und Burfene mit dem teutschen Orden in Preußen, gegen die Güter Rayite und Alweyken.

1301. Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Wolgast einen Hof in selbiger Stadt belegen, welchen vorhin Johannes von Heydebreck besessen hatte.

— Herzog Otto I. conferiret Andreä de Brüsewitz 10 Mark Hebungen aus dem Zoll bey Japenzin.

— Herzog Otto I. conferiret der Stadt Anclam das Eigenthum des Zolles bey Japenzin, den vorhin Friderich Dracke zu Lehn gehabt.

— Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Eigenthum von 14 Hufen zu Woberminn.

— Herzog Otto I. giebet dem Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) das Eigenthum und die Belehnung über die Güter Lese und Heckelwerck.

— Herzog Otto I. giebet gleichfalls der Stadt Stettin das Waßer, die Crampe, in deßen beschriebenen Grenzen.

— Wenceslaus IV. König zu Böhmen und Pohlen, der damals einige Pommersche Lande inne gehabt, conferiret Petro, des Pommerschen Woywoden Svenzen Sohn, die Stadt Nuenburg sammt den Dörfern Sdislaw, Cekcino und Conechicz, mit dem District von 2 Meilen auf- und niederwärts in der Weichsel, und 2 Meilen Landeinwärts.

— Herzog Otto I. conferiret dem Nonnen-Kloster Werchen das Eigenthum von 22½ Hufen im Dorfe Prücen.

Herzog

Herzog Otto I. giebt der Stadt Pyritz das Eigenthum des Zolles, welchen Ritter Stamp resigniret hatte. 1301.

Zambur Rügianischer Prinz verleihet dem Burggrafen Matthäo zu Schlawe, seine im Schlawisch, Stolpisch und Rügenwaldischen Distrikt gehabte Güter. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen concediret dem Kloster Neuencamp zwo Hufen in Lambrechtsdorff zu kaufen, und selbige ad dotem der Kirche zu Tribbeses zu widmen, für 2 andere Hufen, so selbige zu Drechow gehabt. —

Wizlaus IV. Fürst zu Rügen concediret dem Kloster Neuencamp 2 Hufen in Lambrechtsdorff zu kaufen, und ad dotem ecclesiae in Tribbeses anzuwenden, statt zweyer anderen Hufen in Drechow, womit dortige Kirche dotiret worden. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen und seine Söhne verkaufen der Stadt Stralsund das Dorf Vogelsang, und bestätigen auch der Stadt Grenzen. —

Nicolaus Herr zu Werle giebet dem Kloster Neuencamp die Freyheit bey der Stadt Goldberg über das Fließ Mildenitz eine Brücke zu bauen, auch binnen seinen Scheiden Holz auszuraden und zu Acker zu machen. —

Otto, Conradus und Johannes, Markgrafen zu Brandenburg, schenken und vereigenthümen dem Kloster zu Bernstein das Dorf Clausdorff frey von Bede und Diensten. —

Henrich und Goswin Gebrüdere von Wolde, verleihen der Witwe Hildegundi de Techelin, ihrem Sohne und Tochter 4 Hufen zu Hildebrandshagen bey Stralsund zum Afterlehn, dergestalt, daß sie statt der Lehndienste jährlich ein Pfund Pfeffer zur Recognition entrichten müßen. —

Teßemarus de Bonyn verkaufet mit Einwilligung seiner Brüder der von Kamcken, seinen sechsten Theil des Dorfes Strachmyn bey Colberg, an Goswini von der Wida Kinder Vormünder und zugleich an die Collegiat-Kirche zu Colberg, um in selbiger damit einen Meß-Altar zu dotiren. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Belbuk das Eigenthum des Dorfes Göritz, mit dem Bedinge, daß selbiges keinem Fürsten oder sonst einem Mächtigen verkauft werden solle. 1302.

Herzog Bugislaff IV. giebet allen Kaufleuten, sonderlich den Dänischen, Schwedischen und Norwegischen sicheres Geleit und freye Handlung nach Wolgast und Anclam, ohne deshalb einigen Zoll zu erlegen. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Jungfern-Kloster zu Wollin, wegen Aufnehmung seiner Tochter Jutta in daßelbe Kloster, das Ländlein Bukow auf Uesedom nebst dem jure patronatus der Kirche zu Crummin, woselbst hernach ein neues Kloster angeleget. —

Herzog Otto I. giebet der Stadt Demmin den Zoll, den vorhin Hermann Drake daselbst gehabt. —

Mechtildis Herzogs Barnim I. Witwe und ihr Sohn Herzog Otto I. verordnen, daß die Kaufleute und ihre Frachtwagen, wenn sie von Schwedt nach Stettin fahren, die Straße über Garz, und nicht über Reinkendorff und Tantow nehmen sollen. —

Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Anclam das Eigenthum der alten Fehre bey Anclam sammt dem Zoll dabey, und beschreibet wieviel an Zoll von den Waaren genommen werden solle. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Belbuk das Eigenthum des Dorfes Großen-Zaplin bey Greiffenberg. —

Waldemarus Herzog zu Jütland, und Ericus sein Bruder Herzog zu Langeland verkaufen dem Kloster Hyddense das Guth Leste auf Rügen, für 1000 Mark Wendischer Pfennige. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen conferiret dem Kloster Hyddense das Eigenthum des Dorfes Lestin und dazu gehöriger Güter. —

1302. Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet abermahl das Eigenthum des Dorfes Leeſtin und dazu gehöriger Güter, wie auch einer Hacken-Hufe zu Rentz, in terra Scaprode auf Rügen belegen, dem Kloſter Hyddenſe.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen macht ſein Teſtament zu Aslo oder Obslo in Norwegen.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen und ſeine Söhne geben dem Kloſter Hyddenſe das Eigenthum der Güter Tzwarben auf Wittow in Rügen.

— Olaus Biſchof zu Roſchild, ſepariret die Inſel Hyddenſe von der Kirche zu Schaprode, und weiſet die Einwohner derſelben zu der Capelle zu Jellant, die Curam animarum aber giebet er dem Kloſter Hyddenſe.

— Vergleich zwiſchen dem Abt zu Colbatz und denen von Börnecke, von Lockſtedt und andern Vaſallen, wegen der Fiſcherey im See Woltin und andern des Kloſters Seen, deren ſie ſich gegen einen Abſtand an Gelde begeben.

— Wulfoldus de Below verkauft ſeine 3 Dörfer Gracelin, Vencemin und Vreſt dem Kloſter Eldena für 2150 Mark Pfennige.

— Johannes Ramel und ſeine Söhne verkaufen Johanni Albo und etlichen andern Bürgern zu Colberg das unweit davon belegene Dorf Roßentin.

— Siffridus Sameländiſcher Biſchof, nachdem er ſeine Cathedral-Kirche zu Königsberg erbauet, deſtiniret er ſeinen Prälaten und Canonicis bey ſelbiger ihren gewißen Unterhalt aus einigen benannten Diſtricten oder Polken.

1303. Friſco de Scaßowe, Königs Wenceslai IV. zu Böhmen und Pohlen Statthalter in Pommern beſtätiget dem Kloſter Bukow das Dorf Borkow, ſo Wentzke von Soldeckow demſelben überlaßen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Neuen-Treptow die Freyheit, einen Baum über die Rega bey der Stadt zu machen, um dadurch diejenigen, ſo mit ihren Waaren den Strom auf- und abfahren, zu zwingen, daß ſie damit Niederlage halten müßen.

— Herzog Otto I. übergiebet das Jus patronatus der Demminſchen Probſtey oder des dortigen Archidiaconats dem Biſchof Hinrich und der Dom-Kirche zu Camin, und entſaget allem Streit, den er deshalb mit dem Biſchofe gehabt.

— Herzog Bugislaff IV. giebet nochmals das Eigenthum des Dorfes Conow dem Nonnen-Kloſter zu Wollin, doch dergeſtalt, weil es zu dem neuen Crumminſchen Filial-Kloſter geſchlagen, daß ſelbiges es von dieſem wieder kaufen könne.

— Herzog Otto I. giebet Hinrico Voßen militi caſtrenſi des Schloſſes Demmin die Beede des Dorfes Schwichtenberg zu Lehn, wofür er hinwieder den Zehenden in Glendelin dem Nonnen-Kloſter zu Ivenack überlaßen.

— Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloſter Ivenack den Zehenden im Dorf Glendelin, welchen vorhin Hinrich Voß pro ſtipendio militari, als miles caſtrenſis caſtri Dyminenſis gehabt.

— Herzog Otto I. giebet auf Bitte Arnoldi von der Oſten das Eigenthum von 9 Hufen zu Sarow und 10 Hufen zu Corin dem Kloſter Verchen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloſter Bukow das Eigenthum von 5 Hufen zu Bulgrin, welche es von Bartholomäo, des ſchwarzen Barthus Sohne gekauft.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Kloſter Bukow, als Patrono der Kirche zu Bulgrin 4 Hufen zu Bulgrin, welche der ſchwarze Barthus zu Unterhaltung eines Predigers bey der Bulgrinſchen Kirche, gegeben.

— Johannes Graf zu Gützkow bekennet, daß er von Herzog Bugislaff IV. wegen ſeiner Schweſter Auſſteuer 2500 Mark Pfennige zu fordern gehabt, wofür er die 4 Dörfer Coſtuwece, Slateckow, Groß- und Klein-Bunſow bis zur Einlöſung erhalten.

— Heinrich Biſchof zu Camin beſtätiget des Canonici Chriſtophori Diſpoſition, worin er dem Kloſter Colbatz die Einkünfte von 4 Hufen zu Mühlenbeck vermachet.

Heinrich

Heinrich Bischof zu Camin richtet das Vice-Dominat bey seiner Dom-Kirche ein, beschreibet deßen Güter und Einkünfte, wie auch die Oerter und Districte der dazu gehörigen geistlichen Aufsicht oder des Archidiaconats. 1363.

Heinrich Bischof zu Camin ordnet eine gewiße Anzahl von Archidiaconaten, leget ihnen gewiße Districte und Einkünfte bey, unterscheidet selbige in Archidiaconate und Archipresbiterate, leget auch denen Caminschen Prälaturen einige Einkünfte zu. —

Die Marggrafen zu Brandenburg, Otto, Conradus und Johannes, nehmen das Jungfern-Kloster zu Bernstein mit seinen Gütern in ihren Schutz und verbieten, daß sich niemand an ihnen vergreifen solle. —

Otto, Conrad, Johann und Woldemar Marksgrafen zu Brandenburg, fundiren das Städtlein Calies, geben dazu 104 Hufen an Acker, 50 Hufen zur Hütung, und außerdem die darin liegenden Gewäßer mit 6-jähriger Freyheit von allen Abgaben ꝛc. —

Teslaus zu Schubben giebet dem Kloster Bukow 5 Hufen zu Schubben, um deßen geistlicher guter Werke theilhaftig zu werden. —

Die Stadt Demmin reversiret sich gegen das Kloster Eldena, daß sie für den ihr abgetretenen Stein-Kamp bey der Stadt, demselben jährlich 3 Mark entrichten wolle. —

Ernst und Reymar Gebrüdere die Budden concediren dem Kloster Neuencamp einen vermeßenen Ort Mergel-Erde in ihrem Guth Splitaffesdorp, vermuthlich zum Kalkbrennen. —

Johannes Abt zu Marienwalde vergleicht sich mit Bischof Hinrich zu Camin, daß er ihm auf seine Lebenszeit den Bischoffs-Zehenden von den cultivirten oder bebaueten Hufen des Klosters gewöhnlichermaßen entrichten wolle, jedoch diejenigen ausgenommen, die das Kloster in eigener Administration oder Cultur habe. —

Hermannus Bischof zu Culm vergleicht sich mit dem teutschen Orden, wegen der Grenzen der Lande Lubow und Saßin, welche beschrieben werden. —

Sifrid Samländischer Bischof und sein Capitel vergleichen sich mit des teutschen Ordens Brüdern zu Königsberg, wegen eines Vorwerks und etlicher Dörfer in Lanchen. —

Herzog Otto I. giebet dem Kloster Colbatz das Dorf Belkow, so vordem Nitznau geheißen. 1304.

Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin das Eigenthum von 8 Hufen zu Daber, so seine Mutter Mechtild demselben bey Annehmung ihrer Enkelinnen der Gräfinnen von Schwerin demselben gegeben. —

Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloster Verchen das Eigenthum des Dorfes Burow. —

Herzog Otto I. giebet dem Kloster Colbatz das Dorf Cublank sammt dem anliegenden Walde Strazne und dazu gehöriger Fischerey im See Madüje. —

Herzog Bugislaus IV. confirmiret seines Bruders Herzog Ottonis I. Schenkung der Dörfer Cublank und Belkow sammt dem Walde Strazne, so derselbe dem Kloster Colbatz gegeben. —

Herzog Bugislai IV. Vertrag mit Bischof Hinrich und seinem Capitel zu Camin, worin letztere dem Herzoge und seinen Nachfolgern im Wolgastischen Herzogthum treulich beyzustehen, mit ihren Vasallen und Städten, versprechen ꝛc., wogegen der Herzog das Schloß Gützkow dem Stift gelaßen, auch dem Herzoge sein Recht auf die befestigten Oerter im Stift zum Gebrauch in Nothfällen, reserviret wird ꝛc. —

Herzog Bugislai IV. Vertrag mit Bischof Heinrico und seinem Capitel zu Camin, so er an letztere wegen des mutuellen Beystandes und Ueberlaßung des Schloßes zu Gützkow ꝛc. ausgestellet, wogegen das vorstehende Exemplar von dem Bischofe und deßen Capitel an den Herzog ertheilet worden. —

Herzog Bugislaff IV. conferiret dem Nonnen-Kloster zu Wollin das Eigenthum des Dorfes Plotzin ꝛc. —

1304. Herzog Otto I. consentiret, daß das Benedictiner-Kloster Stolp an der Peene den Cistercienser-Orden annehmen möge, und bestätiget demselben auch in diesem Orden alle seine Güter und Gerechtsame.

— Ericus VIII. König in Dännemark belehnet Wizlaum IV. Fürsten zu Rügen mit seinen Landen, ausgenommen Loiß.

— Wizlaus IV. Fürst zu Rügen vergleicht sich abermals mit dem Kloster Hyddense, wegen der ihm vorher verkauften Insel Eingst, welche er demselben gegen einen Abstand von 1000 Mark Wendischer Pfennige gänzlich läßet, und sich nur die Jagd auf selbiger reserviret.

— Hinrich Bischof zu Camin überläßet den Zehenden des Dorfes Mechentin Johanni und Popponi von Sleyß, und nimmt dafür 6 Drömt Haber jährlicher Hebung aus dem Dorfe Byzicker.

— Heinricus Bischof zu Camin consentiret, daß das Kloster Stolp an der Peene den Benedictiner-Orden verlaßen, und in den Cistercienser-Orden treten möge, confirmiret dabey die Zehenden und Güter des Klosters auch in solchem Orden, machet wegen des Archidiaconatus Stolpensis, welches sonst der Abt zu Stolp verwaltet, einige Veränderung und nimmt den Convent des Klosters in die geistliche Brüderschaft des Caminschen Capituls.

— Hinrich Bischof zu Camin kauft das Schloß Gültzow mit seinen Zubehörungen für 1200 Mark, von denen von Schmeling und von Wedelstädt ꝛc.

— Hinrich Bischof zu Camin bestellet Sifridum de Gikow zum ersten Archidiacono zu Stolp an der Peene, nachdem das dortige Kloster das Archidiaconat, das es im Benedictiner-Orden vorhin gehabt, abgetreten, und beschreibet deßen Officialia.

— Hinrich Bischof zu Camin conferiret die 3 Kirchen zu Rosow, Pomellen und Colbascow mit ihren Einkünften dem Kloster der Nonnen bey Stettin zu deren Krankenhause.

— Olaus Bischof zu Roschild separiret nochmals die Einwohner der Insel Hyddensee von der Pfarr-Kirche zu Schaprode, und weiset dieselben an die Capelle zu Jellant und den Abt und Convent des Klosters Hyddense.

— Dithmarus Abt zu Stolp an der Peene und sein Convent treten dem Caminschen Capitulo die Kirche zu Cziten ab, welche sie im Benedictiner-Orden durch ihre Mönche mit dem Gottesdienst versehen laßen, welches sie aber post Reformationem Cistercienſem nicht weiter thun können.

— Die Stadt Greiffswald verträget sich mit dem Kloster Eldena, wegen einer Teich-Bestauung bey Boltenhagen, welchen die Stadt durch Ablaßung des Waßers ausgetrocknet hatte.

— Die Stadt Greiffenhagen verträget sich mit der Stadt Garz, wegen ihrer Grenzen und anderer streitig gewesenen Puncte.

— Ulricus von Billerbeck Ritter, schenket dem Jungfern-Kloster zu Bernstein das jus patronatus der halben Kirche zu Schönrode und 100 Mark leichter Pfennige, daß das Kloster dafür seine 3 Mutter-Schwestern in ihren Convent annehmen möge.

— Leſzko Herzog zu Cujavien und Herr zu Jungen-Leslau verpfändet dem teutschen Orden in Preußen auf 2 Jahre für 300 Mark Thornischer Pfennige, das Land Michelow mit dem Anhange, daß, woferne er es alsdann nicht einlöſen würde, es alsdenn der Orden gänzlich behalten solle.

— Conrad Sack Preußischer Ordens-Meister conferiret Bernhardo und seinen Erben das Gericht zu Christburg mit 5 freyen Hufen, dem 3ten Theil der Straf-Gefälle ꝛc.

1305. Herzog Bugislaff IV. ordnet, daß das Nonnen-Kloster zu Wollin die Güter, so auf der Oſtſeite der Swine belegen, behalten, dem nach Crummin ausgegangenen Convent und daselbst angelegten Filial-Kloster aber die Güter auf der Weſtſeite der Swine überlaßen solle, es sey dann, daß wegen eines und anderen Guths zwischen beyden Klöstern eine besondere und andere Einigung getroffen worden.

Herzog

Digitized by Google

Herzog Otto I. bestätiget seiner Mutter Mechtildis Schenkung eines Hauses und Hofes auf der Unterwick zu Stettin am Nonnen-Kloster belegen, so sie sammt einem Fisch-Wehre dem Kloster Colbatz geschenket. 1305.

Herzog Otto I. verkauft dem Kloster Colbatz das Dorf Clütz. —

Herzog Otto I. kauft von Heinrich, Bischof zu Camin, das Städtlein und zugehörigen District Jarmen an der Peene für 3000 Mark, für welches Geld er demselben 300 Hufen in der Gegend Stargard, zwischen der Ihna und Plöne wiederlöslich einräumet, das Ländlein Jarmen aber vom Bischofe und seiner Dom-Kirche zu Camin zu Lehn nimmt.

Herzog Otto I. schenket dem Nonnen-Kloster zu Verchen die Bede von 30 Hufen zu Mesiger. —

Herzog Otto I. übergiebet die Streitsache, die er mit dem Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) gehabt, dem Bischof Heinrich zu Camin und dem Dom-Probst Hildebrand, welche ein und anderes entscheiden, und theils zu weiterer Handlung aussetzen, immittelst muß das Kloster dem Herzoge das Patronatrecht der Kirchen zu Ueckermünde und Gollnow abtreten. —

Herzog Otto I. belehnet Petrum und Johannem, die von Brakel, mit den beyden Oder-Armen der großen und kleinen Regelitze, zwischen Stettin und Damm, auch den dazwischen liegenden Werdern. —

Herzog Bugislaff IV. bestätigt dem Kloster Colbatz das Gut Klütz, so Herzog Otto I. demselben verkauft hat. —

Herzog Bugislaff IV. bewilliget, daß das Kloster Stolp an der Peene den Benedictiner-Orden ablegen und den Cistercienser-Orden annehmen möge, und bestätigt auch bey selbigem alle deßen Güter und Gerechtigkeiten, mit deren Benennung. —

Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Wolgast das Eigenthum des Hofes und Ackers ꝛc. bey Wolgast, so Conrad von Neuenkirchen derselben überlassen hat. —

Herzog Otto I. giebet der Stadt Garz die Freyheit, Brücken und Stege über die Oder und Oder-Brücher bis an die feste Erde zu machen, und dafür einen Brücken-Zoll zu nehmen. —

Wenceslaus V. König zu Böhmen, Ungarn und Pohlen, bestätiget dem teutschen Orden die Güter Tomow, Borchow, Globen und Subißow, in Pommern belegen, so sein Vater, König Wenceslaus, demselben gegeben hat. —

Wenceslaus V. König zu Böhmen, Ungarn und Pohlen, verspricht den Markgrafen zu Brandenburg Waldemar, Otto und Hermann, so bald sie die von seinem Vater Wenceslaus IV. ihnen versetzten Meisnischen Lande, sammt den Schlößern und Städten Meißen, Freyberg, Döbeln ꝛc. ihm übergeben würden, er das Land Pommern, mit eben dem Recht, wie er und sein Vater es beseßen, ihnen wieder übergeben wollte. —

Wenceslaus V. König in Böhmen und Pohlen, giebet Petro von Nuenburg, Swenzens Sohne, die Dörfer Srozkow, Roßins und Stobnow zu eigen, für diejenigen 200 Mark Silbers, die sein Vater, König Wenceslaus IV. diesem Petro zum Brautschatz versprochen hatte. —

Wenceslaus V. König in Böhmen und Pohlen, bestätiget, daß Petrus von Nuenburg sein Dorf Stargard dem teutschen Orden in Preußen, verkaufet. —

Wenceslaus V. König in Böhmen und Pohlen, als damaliger Einhaber einiger Pommerschen Lande, bestätiget die Handlungen, so das Kloster Oliva mit Jacobo de Iregnino und Henrico und Johanne, Gebrüdern de Swarosino, wegen Erkaufung des Stromes Spangow zu Erbauung einer Mühle, gehalten. —

Wislaus IV. Fürst zu Rügen, befiehlet den Wenden zu Pustrulvitz, daß sie den Pfarrer zu Repin an der gemeinen Weyde mit seinem Viehe auf dem Pustrulvitzischen Felde nicht beunruhigen sollen. —

Digitized by Google

1305. Johann, Graf zu Gützkow, verträget das Kloster Eldena mit denen von Blixen, wegen des Gutes Regebodenhagen, und des Teiches bey Derseeow.

— Heinrich, Bischof zu Camin, bewilligt dem Kloster Eldena, daß es etliche Filial-Kirchen, so hierin benannt, von denen matricibus ecclesiis absondern könne.

— Heinrich, Bischof zu Camin, giebet dem Kloster Gobelenhagen (hernach Jasenitz) den Zehenden in dessen Gütern, den er selbst sonst gehabt hat.

— Das Nonnen-Kloster zu Wollin trennet sich von dem von ihm nach Crummin ausgegangenen Seminario, und läßet demselben die über der Swine auf Uesedom im Ländchen Bukow belegenen Güter, so daß zu Crummin nunmehr ein besonderes Kloster und Conveat geworden.

— Petrus von Nuwenburg, Königl. Böhmischer Landes-Hauptmann in Pommern ꝛc., bestätiget die Handlung, worin Henricus und Johannes Swadajowicz, Gebrüdere, den halben Fluß Spangow nebst einem Ort Landes zu einer Mühle dem Kloster Oliva abgetreten haben.

— Petrus de Nuwenburg, Landes-Hauptmann zu Pommern, und andere bezeugen, daß Jacobus von Irsgnino dem Kloster Oliva das halbe Fließ Spangow, zu Anlegung einer Mühle überlaßen, mit Vorbehalt einiger Recognition.

— Nevelingus giebet dem Dominicaner-Kloster zu Camin das Caminsche Waßer zur Fischerey, damit dafür ein Altar erbauet, und dabey für der Herzoge und seiner Vorfahren Seelen-Heil eine tägliche Meße geleſen werde.

— Der Abt zu Cistercio und das Capitulum generale des Cistercienser-Ordens, macht das Kloster Stolp, weil es den Benedictiner-Orden verlaßen, und den Cistercienser-Orden angenommen, zum Filial des Klosters Pforte in Thüringen und zur Matre der Klöster Dünamünde und Valeana in Liefland, giebet ihm auch den Rang unter den andern Cistercienser-Klöstern, als wenn es 100 Jahre schon bey dem Orden gewesen.

— Die Gebrüdere von Dothenberg zu Glowitz, verkaufen dem Kloster Hiddense ihre Wiesen und alles Recht, so sie auf der Insel Cyngst gehabt, mit Vorbehalt einiges Holzungs-Rechts.

— Gottfried, Bischof zu Schwerin, bewilligt dem Abt und Convent des Klosters Neuencamp, daß in der Capelle des alten Klosters kein neuer eigener Priester fernerhin bestellet, sondern nur durch einen Mönch darin Meße gelesen werden dürfe.

— Nicolaus, Herr zu Werle, entscheidet den Streit, den der Abt und das Kloster zu Neuencamp, mit den Einwohnern des Städtleins Goldberg, wegen der dortigen Mühle und des Ahl-Zanges gehabt hat.

— Die Stadt Goldberg in Mecklenburg, verträget sich mit dem Kloster Neuencamp, wegen deßen bey selbiger Stadt gehabten Mühle, Ahl-Zanges und anderer Streitigkeiten.

— Johannes Borchfeld, des Johanniter-Ordens Commendator in Schöneck, übergiebet Hinrico von Dietrichsdorff 60 Hufen bey Thomaswalde in Pomerellen, daß er davon 6 Hufen frey und einen Theil des Gerichts ꝛc. haben, die übrigen aber mit Colonis beſetzen und dabey eine 8-jährige Freyheit haben, nachher aber gewöhnlichen Zins davon entrichten solle ꝛc., wobey die Grenzen beschrieben werden.

1306. Herzog Otto I. bestätiget dem Kloster Eldena alle Güter, so es von seinen Vorfahren und auch von seinem Bruder Bugislao IV. vor- und nach der Landes-Theilung erhalten hat.

— Herzog Otto I. bekennet, daß das Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) ihm das Patronatrecht der Kirchen zu Ueckermünde und Golnow abgetreten, und er dafür das Eigenthum der Dörfer Kuhagen, Dochow und Jasenitz, sammt der dazu gehörigen Heyde demselben gegeben.

— Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, verträget sich mit Herzog Otto I. zu Stettin, wegen

Digitized by Google

gen des auf der Grenze angelegten Schloßes Kögelerie, imgleichen wegen Putzar, und der Grafen von Gützkow ꝛc., daß auch auf der Grenze keine Häuser befestiget werden sollen. 1306.

Herzog Otto I. ertheilt dem Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) das Eigenthum der Dörfer Kuhagen, Jasenitz und Duchow, und beschreibet deren Grenzen. —

Herzog Otto I. ertheilt dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Eigenthum einer Mühle und 4 Burg-Hufen bey Pyritz, so es verkauft hat. —

Mechtildis, Herzog Barnims I. Witwe, giebet ihren Enkelinnen, als ihrer Tochter Miroslavä Töchtern, gebohrnen Gräfinnen von Schwerin, als dieselbe in das Stettinsche Jungfern-Kloster aufgenommen worden, zu ihrer desto beßern Unterhaltung 8 Hufen in Daber, welche nach ihrem Tode an gedachtes Kloster fallen sollen. —

Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, nehmen bey Occupation der Pommerschen Lande das Kloster Bukow in ihren Schutz. —

Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, bestätigen als Landesherrn in dem eigentlichen Pommern, jenseits dem Gollenberge, dem Kloster Bukow seine Grenzen in der Gegend des Bukowischen Sees und der Dörfer Eventin und Repkow ꝛc. —

Herzog Bugislaff IV. überläßet den Hafen-Zoll zu Regemünde der Stadt Treptow an der Rege. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Belbuk und beßen Kloster-Dorfe Regemünde die Zoll-Freyheit auf der Rega und eine Meile auf der Ostsee. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verkauft alle seine Gerechtigkeit am Peniner-See dem Kloster Neuencamp für 300 Mark Pfennige, bestätiget auch den Handel über gekaufte anderthalb Morgen Mergel-Erde zu Splitaffsdorff. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verkauft der Stadt Barth, die ihm von selbiger jährlich abzutragenden Korn-Pächte, als 18 Drömt Roggen, 9 Drömt Gersten und 27 Drömt Hafer. —

Wizlaus IV. Fürst zu Rügen, verkauft der Stadt Barth das Guth Alkun. —

Heinrich, Bischof zu Camin, verbietet dem Nonnen-Kloster zu Wollin keine weltliche Mädchen, die nicht den Orden annehmen, sondern für Geld zur Erziehung und Unterhaltung dahin gegeben worden, weiter darin aufzunehmen, wenn sie nicht vorher das verglichene Geld bezahlet, oder deshalb Caution gemacht haben. —

Heinrich, Bischof zu Camin, bestätiget dem Kloster Gobelenhagen (hernach Jasenitz) die Erhebung des Bischofs-Zehenden in beßen Gütern. —

Heinrich, Bischof zu Camin, bezeuget, daß Lubbo Glasenapp auf seine Lebenszeit das Dorf Crüne bey Colberg, von dem Capitel daselbst dergestalt eingethan bekommen habe, daß er es binnen 2 Jahren mit Bauern beßetzen, und die Hufen beßelben eintheilen, nach seinem Tode es aber an das Capitel zu Colberg zurück fallen solle. —

Lubbo Glasenapp, bekennet, daß ihm die Feldmark Crüne von dem Colbergischen Capitel auf seine Lebenszeit dergestalt eingethan worden, daß er sie in 2 Jahren mit Bauern beßetzen und die Hufen ihnen eintheilen, nach seinem Tode sie aber dem Capitel wieder heim fallen solle. —

Nlaus, Bischof zu Roschild, erkläret sich, daß er außer seinen eigenen Rügianischen Gütern, mit 35 Last Roggens, weniger 2 Scheffel und 12 Schillinge, auf jede Last aus den Fürstl. und adelichen Gütern der Insel Rügen, statt des Bischofs-Zehenden zufrieden seyn wolle. —

Svenzo, Palatinus der Pommerschen Lande, und sein Sohn Petrus von Nuwenburg, verkaufen um Noth und Schulden willen, so sie wegen Erhaltung der Pommerschen Lande für den König Wenceslaus V. zu Böhmen gemacht, ihre Güter Mirabowe für 40 Mark, dem teutschen Orden in Preußen. —

1306. Nicolaus und Tezo von Brandshagen, verkaufen dem Nonnen-Kloſter zu Bergen das Dorf Oldenkamp im Carzewitzer Kirchſpiel auf Rügen, für 700 Mark Wendiſcher Pfennige.

— Pribhorus de Vylmenitze, giebet ſeiner Tochter Sophia bey ihrer Annehmung ins Kloſter Bergen und nach ihrem Tode dem Kloſter ſelbſt, 4 Hacken-Hufen Acker im Wendiſchen Dorfe Cyceradiz in dem Kirchſpiel Rügegard auf Rügen belegen.

— Nicolaus Borco, Ritter, Borco und Boranto, genehmigen den Vergleich, den Graf Otto von Eberſtein und Lubbertus Glaſenapp, wegen der Grenzen ihres Guts Barenhagen, und des Dargunſchen Kloſter-Dorfes Sorenbom, welche beyde im Stift Camin belegen, gemacht haben.

— Petrus, Abt zu Hyddenſe, überläßet des Kloſters Wieſe, ſo es auf der Inſel Eingſt, gehabt, der Stadt Stralſund, giebet auch derſelben Macht auf Hyddenſe, zum Beſten der Schifffahrenden eine brennende Lampe zu halten.

— Heinrich von der Oſten, tritt das Dorf Tzarnzin, ſammt einer Hufe Wieſewachs auf Zingſt, dem Kloſter Hyddenſe ab, unter der Bedingung, daß daßelbe ihm lebenslang jährlich 60 Mark Wendiſcher Pfennige dafür entrichten ſolle.

— Der Rath der Stadt Grimme quitiret den Schweriniſchen Biſchof Godefrid über die wiedererhaltene Summe der 450 Mark Wendiſcher Pfennige, als wofür der Stadt, der aus ſelbiger gebührende Biſchofs-Zehende, verpfändet geweſen.

— Der Rath zu Wollin ertheilt dem daſigen Nonnen-Kloſter das Eigenthum von 16 Fiſchwehren, ſo er Porten nennet, die Nicolaus von Calſow demſelben geſchenket hat.

— Die Stadt Greiffswald verträget ſich mit dem Abt zu Eldena, wegen des gemachten Hafens bey der Däniſchen Wyk, imgleichen wegen der Fiſcherey ꝛc.

— Johannes Scolenein, Ritter, verkauft Arnoldo von Bugenhagen 12 Dröndt Roggen- und ſo viel Malz-Pächte aus der Demminſchen Mühle.

— Der Rath zu Wollin bewilligt, daß das Nonnen-Kloſter daſelbſt von dem Ort, wo es angeleget, ſich auf einer andern Stelle in der Stadt anbauen und das Kloſter verlegen könne.

— Conrad Sack, Ordens-Meiſter in Preußen, giebet dem Städtlein Leſin in Preußen 10 Hufen Acker, Culmiſch-Recht, Gemeine-Weyde ꝛc. mit dem dabey belegenen Dorfe Leſin ꝛc.

1307. Herzog Otto I. entſcheidet den Streit, zwiſchen den Städten Garz und Penkun, wegen des Holz-Hauens in einem gewißen Walde, verordnet auch, daß diejenigen, ſo bürgerliche Gründe und Hebungen in den Grenzen der Stadt Garz beſitzen, darin wohnen, und die Unpflichten der Stadt gleich andern Bürgern tragen, oder ſelbige loſchlagen ſollen.

— Herzog Otto I. beſtätiget dem Nonnen-Kloſter bey Pyritz das Dorf Breſen, ſo ſein Vater Herzog Barnim I. demſelben ſchon gegeben hat.

— Herzog Bugislaff IV. und ſein Sohn Wartislaff IV. verkaufen Gerhardo von Slivanitz die Beede, Beede-Münze und den Dienſt von einem Hofe oder Ackerwerk, mit 8 Hufen zu Mönchow auf Ueſedom.

— Herzog Otto I. giebet der Stadt Stettin das Oder-Bruch zwiſchen der Oder, der Lubziniſchen Fahrt, der großen Regelitz, Podejuch, Klütz und Güſtow, ſetzt die Abgaben der Stadt feſt, und bewilligt ihr in gewißen Fällen die Gerichtsbarkeit über die Vaſallen ꝛc.

— Herzog Bugislaff IV. ertheilet der Stadt Belgard an der Perſante, die Niederlags-Gerechtigkeit.

— Herzog Bugislaff IV. bewilligt, daß Ritter Petrus von Kamecke ſein Stamm-Guth Kamecke an das Kloſter zu Ueſedom, für 770 Mark verkaufen mögen, bewilliget auch, daß ſolches Kloſter an einen andern Ort verleget werden könne (welches hernach nach Pudgla verſetzet) und beſtätiget auch an ſolchem Ort deßen vorhin gehabten Privilegia.

Herzog

Herzog Otto I. ertheilt dem Nonnen-Kloſter zu Pyritz das Eigenthum von einer Hufe zu Naulin, und einer Mark jährlicher Hebung aus dem dortigen Kruge. 1307.

Heinrich, Biſchof zu Camin, entſcheidet den Streit zwiſchen dem Plebano und der Dorfſchaft zu Wuſterhuſen, wegen des Gebrauchs des dortigen Holzes und des Torfes. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, bezeuget, daß Johanni und Theodorico, Gebrüdern, den Leutinen, ein Salz-Kathen mit 2 Pfann-Städten im Colbergiſchen Salz-Berge gebühre, und beſtätiget ihnen denſelben. —

Petrus de Nuwenburg, des Woywoden Svenzonis Sohn, giebt Heinrico von Luminitz das Dorf Franzen im Nuwenburgiſchen Diſtrict an der Weichſel, gegen Leiſtung eines Roß-Dienſtes. —

Nathan, Abt zu Belbuk und ſein Convent, verträget ſich mit der neuen Stadt Treptow an der Rega, wegen ihrer Grenzen ꝛc. —

Herzog Otto I. tritt wegen Schadloshaltung des Kloſters Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) demſelben nochmahlen die Güter Kubagen, Dochow und Jaſenitz ab, und beſchreibet deßen Grenzen. 1308.

Herzog Otto I. beſchreibet die Grenzen desjenigen Orts, welchen er dem Kloſter Colbatz in der Gegend von Greiffenhagen, für einen andern Ort, den es gedachter Stadt Greiffenhagen abgetreten, wiedergegeben. —

Herzog Otto I. giebet dem Capitulo Caminenſi den Wagen-Dienſt, und was ihm ſonſt aus dem Dorfe Damnitz bey Pyritz gebühret und zugeſtanden. —

Herzog Bugislaff IV. und ſein Sohn Herzog Wartislaus IV. erlaſſen dem Capitulo Caminenſi und deßen Dörfern, alle Dienſte und Hebungen, ſo ſie bisher wider Recht, aus letzterm gehoben, für 400 Mark, damit ſie daßelbe bewogen zu Camin zu bleiben, weil es wegen Einnehmung der Stadt und Einäſcherung der Curien, durch die Markgrafen von Brandenburg, ſonſt nebſt dem Biſchofe ſich an einen andern ſicheren Ort begeben wollen. —

Herzog Bugislaff IV. beſtätiget des Kloſters Eldena Gerechtigkeit an der See und dem Hafen bey Greiffswald mit der darauf zu ſtehenden Jurisdiction, in den Grenzen des Kloſters. —

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft ſeine Beede, ſo er in den 2 Mühlen bey Landsberg an der Warte gehabt, zweyen Bürgern daſelbſt, für 30 Pfund Brandenburgiſcher Pfennige. —

Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, geben für zugefügten Schaden, der Compterey des Johanniter-Ordens zu Lübeſchow in Pomerellen, das Dorf Erikgnino oder Irſegnin. —

Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, als damalige Einhaber der eigentlichen Pommerſchen Lande, beſtätigen dem Kloſter Bukow alle deßen Güter und Gerechtſame mit namentlicher Benennung derſelben, auch Beſchreibung der Grenzen ſolcher Güter. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, tritt der Colbergiſchen Collegiat-Kirche den Zehenden von Puſtar und 6 Drömt Hafer-Pächte aus Bizicker, ſammt der Feldmark Metlow ab, für das Dorf Durgetitz und den Zehenden zu Runow, ſo Biſchof Hermann zum Cörlinſchen Schloße geleget. Desgleichen verordnet er, daß die 2 Prædendæ püeriles in der Colbergiſchen Collegiat-Kirche, nach der jetzigen Einhaber Abgange oder anderweitiger Verſorgung, ad bona communia capituli eingezogen werden ſollen. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, tritt der Colbergiſchen Collegiat-Kirche den halben Zehenden zu Puſtar und 6 Drömt Hafer-Pächte zu Bizicker, ſammt der Feldmark Metlow bey Cernin ab, für das Dorf Dargetitz und den halben Zehenden zu Runow, ſo er zum Schloß Cörlin leget, zum Genießbrauch der dortigen Caſtellane. —

1308. Heinrich, Biſchof zu Camin, conferiret dem Caminſchen Capitel das Eigenthum der Präbende-Güter Gützlaffshagen, Bartin, 10 Hufen in Cernin und den halben Zehenden in Triglaff, wogegen ihm das Capitel wieder abtritt die Güter Crempzow und Küßow bey Stargard, doch 3 Hufen in Küßow ausgenommen.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, ordnet, daß einige hierin benannte Caminſche Präbenden, nach dem Abgange der jetzigen Beſitzer ad Capituli Caminenſis bona communia eingezogen, und nicht wieder beſetzet werden ſollen.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, hebet das Statutum de adoptationibus in den Präbenden der Colbergiſchen Collegiat-Kirche wieder auf.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, macht den Pfarrern zu Lenin und dem Güſtrowiſchen Canonico Wolderich bekannt, daß Sifridus de Trechow zum Stolpiſchen Archidiacono beſtellet, welchem er die Pfarren der Stadt und des Landes Alten-Treptow, nebſt andern mit untergeben, welches er den Geiſtlichen ſolcher Pfarren und Kirchen in einem Convent zu Treptow andeuten ſolle.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, bewilliget, daß das Kloſter zu Ueſedom nach Pudgla verleget werden könne, und beſtätiget auch an ſolchem neuen Ort deßen vorhin gehabte Güter und Gerechtigkeiten.

— Graf Svenzo, Palatinus Pomeraniae und ſeine Söhne, verkaufen der Stadt Cöslin das Dorf Gorband, für 100 Mark.

1309. Herzog Bugislaff IV. giebt dem Nonnen-Kloſter zu Neu-Treptow das Eigenthum alles deßen, ſo Nevelingus miles in dem Dorfe Radun gehabt.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Nonnen-Kloſter zu Crummin die Güter Crummin, Tzys und Möſchow ꝛc. giebt demſelben auch die Freyheit im Ländlein Bukow und auf Ueſedom, jedoch ohne Schmälerung der Lehn-Dienſte, Güter zu kaufen.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. geben dem neuen Kloſter Crummin auf Ueſedom den Zehenden in den Dörfern Bandemin und Symitz.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. beſtätigen eben auf die Art, wie Anno 1292 geſchehen, der Stadt Demmin ihre vorige Gerechtſame mit Zufügung noch viel anderer Begnadigungen und Freyheiten.

— Herzog Wartislaus IV. beſtätiget in genere der Stadt Anclam ihre Privilegia, ſo ſie von ſeinen Vorältern erhalten.

— Herzog Otto I. giebt dem Nonnen-Kloſter bey Stettin die Bede von 80 Hufen und der Mühle zu Roſow, widmet den Dienſt der Einwohner zu ſelbigem Kloſter, und läßet ſelbige frey von Entrichtung des Zolles.

— Otto I. und Wartislaus IV. ändern der Stadt Treptow an der Rega von Bugislao IV. und Tidbold, Abt zu Belbuk, erhaltenes erſtes Privilegium, weil es ihrer Landeshoheit unanſtändig geweſen, und geben derſelben ein anderes mit mehrerer Extenſion, worin auch der Abt zu Belbuk, wegen ſeines gehabten Rechts abgefunden wird.

— Herzog Otto I. giebt der Stadt Gollnow ein Bruch und eine Heyde an der Ihna in ſeinen beſchriebenen Grenzen, imgleichen das Eigenthum der Dörfer Smedeberg und Mönchdorff.

— Herzog Otto I. giebt dem Kloſter Colbatz ſeine Korn- und Geld-Bede im Dorfe Damme oder Müggendorp.

— Herzog Otto I. will das Kloſter Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) nach Tatyn verlegen, welcher Ort deshalb Neu-Gobelenhagen genennet wird, beſchreibet auch die Grenzen deßelben in der Heyde, ſo gegen das friſche Haff ſtoßen ꝛc.

— Herzog Otto I. vergleicht ſich mit dem Kloſter Colbatz, wegen der großen Heyde, zwiſchen Damm und Gollnow dergeſtalt, daß dem Kloſter wegen eines Theils derſelben an der Ihna

Digitized by Google

Jhna wider die von Stargard und andere Schuz versprochen, das übrige aber ihm auf Lebenszeit vom Kloster gelaßen wird. 1309.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, macht einen Anstand mit dem teutschen Orden, wegen der Pommerschen Lande, verkauft auch præliminariter die Schlöser und Districte Danzig, Derschau und Schwez, für 10000 Mark Brandenburgischen Silbers und Gewichts ꝛc. —

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebt dem Bischofthum Camin für den im Pommerschen Kriege zugefügten Schaden, das Land Nest. —

Wizlaus IV. Fürst zu Rügen, überläßt famulo suo Thesitzen seinen Krug zu Bergen mit einer Hufe Landes in der Fichte-Heyde, mit Vorbehalt einer jährlichen Recognition von 60 Marken und 2 Pfund Honig. —

Heinrich, Bischof zu Camin, bewilligt, daß das Kloster Gobelenhagen (hernach Jasenitz) von dem dortigen unfruchtbaren Ort nach Tatyn, welches daher Neu-Gobelenhagen genannt, verleget werden möge. —

Heinrich, Bischof zu Camin, befreyet das Dorf Damgarth, so zu des Caminschen Decani Sifridi de Trechow Präbende gehöret, von allen Abgaben und Diensten, leget ihr auch den halben Zehenden des Dorfes Bartin bey. —

Siffrid, Commendator zu Mewe, bewilligt, daß Hinricus de Swarosin dem Abt und Kloster zu Oliva seinen Mühlen-Zins von der Irsgninschen Mühle auf der Spangow verkaufen, auch demselben wegen seines erschoßenen Bruders einen Theil seines Holzes dazu geben möge. —

Salome, Herzogin von Cujavien, und ihre Söhne Premislaus und Casimir, verkaufen dem teutschen Orden in Preußen alle Fischerey in den Flüßen Groß- und Kleinen-Kabel, auch den Ausflüßen der Weichsel, nebst allen ihren Dörfern, so sie zwischen der Weichsel, Nogat und frischen Haff gehabt, für 1000 Mark Thornischer Pfennige. —

Der Rath zu Wollin bezeuget, daß Jacob von Polchow mit seiner Ehefrau dem dortigen Nonnen-Kloster den dritten Theil des Dorfes Plotzen und ein Fischwehr nach ihrem Tode verschrieben. —

Thidericus und Johannes, Gebrüdere die Luchte, geben tauschweise ihr Guth Tatyn, auser dem neuen Kruge, dem Kloster Gobelenhagen, als wohin die Mönche das Kloster verlegen wollen, und bekommen dafür wieder das Dorf Mönchberg. —

Andreas, Paulus und Matthäus, milites dicti de Bulgrin, vertragen sich mit dem Kloster Bukow, wegen der Grenzen zwischen den Dörfern Eventin, so dem Kloster, und Rexkow, so den Bulgrinen gehöret, die hierin beschrieben werden. —

Heinrich, Abt zu Eldena, verkauft zu Fundation eines Meß-Altars in der St. Nicolai-Kirche zu Greifswald, an Heinrich Westdalen daselbst, 20 Mark jährlicher Hebungen aus dem Dorf Pansow. —

Markgraf Woldemar bekennet, daß er unter gewißen Bedingungen dem teutschen Orden in Preußen an Pommern die Districte von Danzig, Derschau und Swez für 10000 Mark Silbers verkaufe, wenn sie aber die Bestätigung darüber binnen gesetzter Zeit nicht ausbringen würden, so sollte der Kauf aufgehoben seyn. —

Herzog Wartislaus IV. bestätiget dem Kloster Belbuk seine Güter und Gerechtigkeiten generaliter, und giebt demselben die höchste und niedere Jurisdiction in seinen Gütern, die Herzog Barnim I. vorhin sich reservirt hatte. 1310.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verleihet die Pomerellischen Güter, die sein Vetter Hermannus dem Hennigo Toyten verliehen, demselben und Alberto von Golancz hinwiederum, mit der gesammten Hand unter sich zu Lehn. —

Heinrich, Conrad und Bomslaus, Herzoge in Schlesien zu Glogau, bekennen, daß sie —

1310. sie Woldemaro und Johanni, Markgrafen zu Brandenburg, denjenigen Theil von Pommern, den sie inne gehabt, restituiret, weil nicht sie, sondern erwähnte Markgrafen dazu berechtigt gewesen.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, begiebet sich alles Rechts und Ansprache an die Pommerschen Districte, so die Markgrafen Woldemar und Johannes dem teutschen Orden in Preußen verkauft.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft dem Hochmeister teutschen Ordens Siftrido Feuchtwang denjenigen Theil von Pommern, worin die Schlösser, Städte und Districte, Danzig, Dirschow und Swetz belegen, so nun Pomerellen heißt, für 10000 Mark Silbers.

— Bernhardus de Plocke und Friederich von Alvensleben, des Markgrafen Woldemari Gesandten, quitiren den Hochmeister in Preußen, Siftrid von Feuchtwang und seinen Orden, über 5000 Mark Brandenburgischen Silbers, so sie wegen der an selbigen verkauften Pommerschen Districte ad rationem sämmtlicher 10000 Mark empfangen.

— Woldemar und Johannes, Markgrafen zu Brandenburg, als damalige Herren der Hinterpommerschen Lande, ertheilen der Stadt Stolp das erste Stadt-Privilegium, und beschreiben derselben Gerechtsame.

— Erich VIII., König in Dännemark ꝛc., bestimmt als Lehnsherr, Wizlai IV., Fürsten zu Rügen Gemahlin Margarethä die Städte Grimmen und Tribeses mit ihren zugehörigen Districten zum Leibgedinge, wenn sie mit ihrem Gemahl keine männliche Erben erhalten sollte, doch daß solches für 2000 Mark Silbers wieder eingelöset werden könne.

— Herzog Wartislav IV., will den Fluß Moltstow aufräumen und zum Besten der Stadt Neuen-Treptow schiffbar machen laßen, giebt die Niederlage auf solchem Strom derselben Stadt, und verbietet, daß er mit Wehren nicht verbauet, noch verpfählet werden solle.

— Herzog Otto I. giebt zum Unterhalt eines Priesters, bey dem Meß-Altare St. Johannis in der St. Nicolai-Kirche zu Greiffenhagen, 8 Hufen zu Schwochow.

— Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin das Dorf Warsanke mit dem dabey liegenden See Karzene, und dem Walde, und beschreibet deßen Grenzen.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, bringet bey dem Kloster Neuencamp zu wege, daß es gewiße Güter bey Stoltenhagen in den beschriebenen Grenzen belegen, dem Ritter Johanni Kabold zu Lehn giebt, mit der Versicherung, daß nach Abgang seines männlichen Stammes selbige wieder ans Kloster fallen sollen.

— Heinrich, Bischof zu Camin, ordnet das von dem Colbergischen Decano Gottfrid de Wida der Caminschen Dom-Kirche geschenkte Dorf Bartin bey Colberg, zu Errichtung einer neuen Präbende, zu welcher derselbe Gottfrid zum ersten Canonico erwählet wird.

— Heinrich, Bischof zu Camin, befreyet die Kirchen und ihre Bedienten des Klosters Neu-Gobelenhagen (hernach Jasenitz) von der geistlichen Gerichtsbarkeit des Stettinischen Archidiaconats gegen eine jährliche Recognition und übergiebt sie dem Probst des Klosters.

— Heinrich, Bischof zu Camin, verträgt das Capitel der Collegiat-Kirche zu Colberg mit Conrad Witten, wegen einer von diesem in solcher Kirche gestifteten Vicarie und deren Bestellung.

— Nicolaus und Johannes, Herren zu Werle, bestätigen dem Kloster Neuencamp das Gut Medow, welches es von Nicolao von Brüsewitz gekauft.

— Wulvoldus de Bilow, verkauft die Mühle zu Poppenhagen dem Kloster zu Dargun, und verträget sich mit demselben wegen der Grenzen zwischen Baß, Parnow und Poppendyck oder Poppenhagen, im Stift Camin belegen.

— Jacob, Castellan und Johannes, Unter-Cämmerer zu Dieschau, Gebrüdere, verkaufen den Werder zwischen der Weichsel, Motlow, dem engen und neuen Waßer, sammt darin belegenen

Digitized by Google

belegenen Dörfern, so ihre Vorfahren von weyland Herzog Westwino II. bekommen, dem teutschen Orden in Preußen, für 600 Mark an Münze. 1310.

Pabst Clemens V. bestätiget den Vergleich, den der Abt zu Neuencamp, wegen des Klosters Hyddense mit dem Plebano loci Wulffrando, wegen der Erbauung des letztern Klosters ratione juris parochialis über die Insel Hyddense gemacht. —

Pabst Clemens V. bestätiget dem Uesedomschen Kloster, so nach Pudgla verleget worden, seine Güter mit namentlicher Benennung derselben. —

Herzog Wartislaus IV. bewilligt dem bisher vor der Stadt Camin gelegen gewesenen Dominicaner-Kloster, daß es sich in die Stadt zu wohnen begeben könne, wenn es demselben gelegen ist. 1311.

Herzog Otto I. bestätiget dem Kloster Colbatz nochmahls die demselben vorhin gegebene Zoll-Freyheit, für deßen Leute, Schiffe und Waaren. —

Herzog Otto I. schenket dem Nonnen-Kloster bey Stettin das Beede-Korn und Beede-Geld, die Ablager-Gefälle und den Wagen-Dienst, so ihm sonst in des Klosters Gütern zugestanden, zum neuen Bau deßelben zu Hülfe, und bestätiget alle deßen gehabte Besitzungen. —

Herzog Otto I. verspricht dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg den Hafen von Stettin allezeit offen zu halten. —

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, quitiret den teutschen Orden über 7000 Mark weniger 40, so er von demselben wegen der verkauften Pommerschen Lande erhalten, daß also auf Pfingsten noch 3040 Mark zu entrichten geblieben. —

Waldemarus, Markgraf zu Brandenburg, quitiret für sich und als Vormund seines Vetters Johannis, den teutschen Orden in Preußen, über die erhaltenen völligen 10000 Mark Silbers für das verkaufte Antheil der Pommerschen Lande, und verspricht darüber noch besondere Erneuerungs-Briefe zu ertheilen. —

Woldemar und Johannes, Markgrafen zu Brandenburg, geben dem Kloster Belbuk und deßen Filial-Nonnen-Kloster zu Stolp das Patronatrecht über die Kirche in der neuen Stadt Stolp, einen Platz, das Nonnen-Kloster dahin zu verlegen, das jus præpositurae über das ganze Land Stolp, mit Confirmation aller Güter ꝛc. gegen Abtretung des Zehenden, und der Mühlen-Gerechtigkeit auf dem Stolpischen Flusse. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, bewilligt, daß die von Pudbuß ihr Gut Gankuniz an Thiderium de Dorpen, Bürger zu Stralsund, verkaufen mögen, welchem er es ohne Lehn-Dienste dafür zu thun, zu Lehn giebet. —

Heinrich, Bischof zu Camin, bestätigt die von dem Decano Gottfrid de Wida gestiftete, und mit dem Zehenden von 6 Hufen zu Neitlenz dotirte Præbendam puerilem in der Colbergischen Collegiat-Kirche. —

Johannes Domicellus junior de Werle, bestätigt dem Kloster Neuencamp seine Güter, die es von seinem Vater Nicolao, oder Vaterbruder Johanne erlanget hat, und welche in seinen Wendischen Landen liegen. —

Heinrich, Herr zu Mecklenburg und Stargard, reversiret sich gegen König Ericum VIII. zu Dännemark, daß er deßen Lande und Schlößer in der Herrschaft Rostock nur als deßen Capitaneus inne habe, ohne ein Recht davon zu prätendiren, und daß er sie auf sein und seiner Nachfolger Verlangen auch allemahl zurückgeben wolle. —

Carolus von Trier, Hochmeister in Preußen, giebt dem Pommerschen Fahnenträger Miroslao sein Gut Viellino bey Danzig wieder, nachdem er den Pommerschen Antheil käuflich von Markgraf Woldemar erhalten, welches dieser in dem vorigen Kriege mit dem Orden ihm weggenommen hatte. —

Carolus von Trier, Hochmeister des teutschen Ordens, bestätigt der Stadt Culm die —

1311. beyden Werder, die gegen der Stadt in der Weichsel liegen, welche sie von dem Pommerschen Herzoge Svantopole vorhin gekauft haben.

— Der Rath und die Gemeine zu Cöslin geben das Dorf Gorbant Gruboni und Henrico Carnifici gegen Frey-Jahre und nachherige Bezahlung einer Pension, zum Besitz ein.

— Iwan oder Johann von Below, verkauft dem Kloster Neuencamp alles, was er in der Stadt Goldberg und den Dörfern Below, Gutzyn und Cydarge auch dem See Jawere gehabt.

1312. Die Prinzeßin Gertrud, Herzogs Samborii zu Pommern Tochter, verkauft ihre in Pommern gehabte Güter dem teutschen Orden in Preußen, für 300 Mark.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verspricht dem Herzoge Otto I. zu Stettin mit zwanzig ausgerüsteten Rittern mit Oersen oder Streit-Hengsten wider die Ritter Gerd und Heinrich von Schwerin, und Hermann von Dewen, auch ihre Helfer beyzustehen, bis sie sich zur Güte oder zum Rechte bequemet.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, vergleicht sich mit dem Caminschen Bischofe Heinrich, daß die Stadt Dramburg 12 Jahre vom Bischofs-Gelde frey seyn, nachher aber von jeder cultivirten Hufe einen Brandenburgischen Solidum jährlich für daßelbe entrichten solle.

— Der Rath der neuen Stadt Dravenborch oder Dramburg bekennet, daß Markgraf Woldemar zu Brandenburg, sich mit dem Caminschen Bischofe Heinrich, wegen des von solcher Stadt demselben gebührenden Bischofs-Geldes, dergestalt vertragen habe, daß dieselbe 12 Jahre davon frey seyn, nachher aber ihm von jeder cultivirten Hufe einen Brandenburgischen Solidum oder Schilling geben solle.

— Woldemar und Johannes, Markgrafen zu Brandenburg, geben dem Posenschen Bischofe Andreä für den Bischofs-Zehenden der Lande, so zwischen der Netze und Drawe, und der Netze und Kuddow belegen, und damahls alles Neumärkisch gewesen ist, jährlich 50 Mark aus der Contribution der Neumark und 200 wüste Hufen in erwähntem District, zwischen der Netze, Drawe und Kuddow.

— Herzog Wartislaus IV. erkläret den Grenz-Receß des Bischofs Heinrici in einigen dunkeln Puncten, den er zwischen dem Kloster Belbuk, wegen des Dorfs Voigtshagen, und denen von Wachholz, wegen des Dorfes Wachholzhagen gemacht hat.

— Herzog Otto I. giebet den Aal-Graben, den er aus dem See bey Verchen in die Peene hat machen laßen, und der nun von dem Mecklenburgischen Amte Dargun usurpiret wird, zum Gebrauch und Ablange des Klosters Verchen.

— Herzog Wartislaff IV. verkauft der Stadt Anclam für 100 Mark Silbers folgende Gerechtigkeiten: 1.) die Zoll-Freyheit auf der Peene und Swine, 2.) die Fischerey-Gerechtigkeit im frischen Haff, und 3.) daß sie die Ebelleute, welche ihren Bürgern schuldig sind, wenn sie nicht bezahlen wollen, in die Stadt holen, und bis zur Bezahlung ins Gefängniß setzen können.

— Otto I. Dux Slaviae giebt der Stadt Stettin das Privilegium, daß in einem gewißen District kein Korn ꝛc. anderswohin, als nach Stettin verschiffet werden soll.

— Herzog Otto I. giebt der Stadt Stettin alle Werder oder Inseln zwischen der Schwante, der engen Oder und Radun ꝛc.

— Petrus von Nuwenburg, des Palatini Svenzen Sohn, giebt mit Einwilligung seiner Brüder Johannis von Slave und Laurentii von Rügenwalde, das Dorf Köselitz im Nuwenburgischen District, Michaeli von Elves zu Lehn gegen die Leistung eines Lehn-Dienstes.

— Carolus von Trier, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, setzet die Danziger Bernstein-Fischer wieder in ihr altes Recht, daß sie solchen Bernstein in den alten Pommerschen Grenzen an der See fischen und sammlen können, aber dagegen auch die alten Dienste wieder thun sollen, die sie den Pommerschen Herzogen gethan haben.

Petrus,

Digitized by Google

Petrus, Johannes und Laurentius, des Palatini Svenzonis Söhne, geben dem Flecken 1312.
Rügenwalde Stadt-Privilegia, Lübisch-Recht, Acker, Fischerey und andere Gerechtsame,
und übergeben sie gewißen Poßeßoren zur Beſetzung und Einrichtung.

Helperich von Rodingen, des Johanniter-Ordens-Meister und der Commendator zu — Zachan, genehmigen den Verkauf der Eigenthums-Gerechtigkeit des Dorfes Moyzelin, an den Decanum Gottfried von der Wyde zu Colberg und die Collegiat-Kirche daſelbſt.

Johannes, Bischof zu Plocykow, tritt die Dörfer Gardin, Slanza und Preoza in Pom- — mern belegen, dem teutſchen Orden ab, und empfänget tauſchweiſe dafür das Dorf Beren-walde oder Meznez, im Culmiſchen Diſtrict belegen.

Der Rath der Stadt Anclam bekennet, daß zur Ausbeßerung des großen Steindam- — mes nach Ziten, ſie von den Einwohnern der anſtoßenden Dörfer von jeder Hufe, Kruge und Mühle 2 Schillinge zu Hülfe empfangen, auch angenommen, denſelben dafür im Stande zu halten, doch habe Herzog Wartislaus IV. ihr bewilligt, daß ſolche Dörfer bey künfti-ger Ausbeßerung die Sand-Fuhren thun ſollen.

Arnoldus miles dictus de Vizen, Voigt der Güter, ſo das Haus St. Spiritus zu — Lübeck im Barthiſchen Diſtrict gehabt, verkauft den Einwohnern zu Velegaſt und Len-dershagen den Acker, Hütung ꝛc. ſo zu einer wüſten bey Velegaſt geweſenen Mühle gehöret.

Der Rath der Stadt Damm verträget ſich wegen der Grenzen und des juris lignandi — und ſonſt wegen anderer Puncte, mit dem Abt zu Colbatz.

Gottfridus, Abt und ſein Convent des Kloſters Palpelin, treten dem teutſchen Orden — in Preußen tauſchweiſe ab, die Dörfer Meswozch, Prſerwin, Thura und Piſenitz, gegen Wiedererhaltung des Dorfes Prußlancze und des Fließes Slancza in Pommern.

Markgraf Woldemar zu Brandenburg, verſpricht Herzog Otten zu Stettin 20 Ritter, — mit geharniſchten Pferden für Geld zu überlaßen. Gercke Cod. dipl Brand. Tom. III. pag. 86.

Nicolaus, comitis Nicolai de Ponitz filius, verkauft dem teutſchen Orden in Preußen — ſeine Güter Schlochow und Brode, für 250 Mark Pfennige.

Herzog Wartislaus IV. beurkundet, daß Arnoldus von Bugenhagen dem Kloſter El- — denau zu ſeinem Gedächtniß etliche Korn-Hebungen aus der Demminſchen Mühle ge-ſchenkt habe.

Herzog Wartislaus IV. beſtätigt ſeines Vaters Bugislai IV. Privilegium, ſo er der — Stadt Demmin über die Zoll-Freyheit und Mühlen-Gerechtigkeit ertheilet hat.

Herzog Otto I. erweitert die Grenzen des Kloſters Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) — nach Inhalt ſeines Vaters Privilegii, in der Gegend der Ueckermündiſchen Heyde.

Herzog Otto I. giebt dem Kloſter Gobelenhagen, nach Abſterben ſeiner Mutter Mech- — tildis die Landes-Fürſtliche Beede oder precariam exactionem in des Kloſters Gütern, ſammt dem Wagen-Dienſt derſelben.

Herzog Wartislaus IV. beſtätigt alle des Kloſters Colbatz Privilegia, Güter und Ge- — rechtigkeiten, mit Anführung derſelben.

Herzog Otto I. bezeuget, daß das Kloſter Colbatz von Johanne Bokemann oder Böken — das Gut Großen-Riſchow gekauft hat.

Herzog Otto I. läßet ſich das Dorf Brünneke vom Kloſter Colbatz wieder zurück ge- — ben, und giebet es darauf von neuem demſelben wieder, weil vielleicht die mit demſelben intendirte Vertauſchung gegen andere Güter nicht zu Stande gekommen.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg überläßet ſeine Mühle bey der Stadt Dubeg- 1313.
newe (i. e. Arnswald.) gedachter Stadt, und vereiniget 2 andere dabey liegende Mühlen mit derſelbigen, für 550 Mark Brandenburgiſchen Silbers.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebet dem Biſchofe Heinrich zu Camin und —

1313. seiner dortigen Dom-Kirche die Stadt Camin mit allen ihrem Zubehör, die doch den Slavischen Herzogen Wolgastischer Linie zugestanden.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, quitiret Fürst Wizlaum IV. über 2000 Mark Silbers, so er wegen seiner Bürger (zu Stralsund) ihm bezahlet.

— Woldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, ertheilen der Stadt Stolp das zweyte Privilegium, mit Erweiterung desjenigen, so Anno 1310 derselben zuerst gegeben worden.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebt dem Nonnen-Kloster Sukow das Dorf Zezenow in dem Stolpischen Creyse, mit einem Lachswehr auf der Leba.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, ertheilet dem Kloster Dargun einen Schutz-Brief.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebt der Stadt Colis in der Neumark die dortige Mühle mit dem Damm und Teich, wie auch den Schloß-Platz und Zwinger daselbst.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, beschreibet die Grenzen des dem teutschen Orden Anno 1310 verkauften Pommerschen oder jetzigen Pomerellischen, und des davon für sich behaltenen Stolpischen Landes.

— Johann, Graf zu Gützkow, bestätiget den Handel über das in seinem Territorio gelegene Gut Petzkow, so der Lübeckische Bischof Borchard an das Kloster Stolp verkauft hat.

— Heinrich Wacholt, Bischof zu Camin, bestätiget des Klosters Dargun Güter Bast, Klein-Stretz und andere, so es im Caminschen Stift gehabt hat. ꝛc.

— Heinrich, Bischof zu Camin, verträget den zwischen dem Grafen Otto von Eberstein und der Stadt Cöslin, wegen der Uebermaaße der Hufen an einigen Orten entstandenen Streit, bestätiget den Kauf des Dorfes Gorband, beschreibet deßen Grenzen, und behält sich darin die Jagd vor ꝛc.

— Heinrich, Bischof zu Camin, verträget den Streit, den das Kloster Dargun, wegen der Inseln im frischen Haff Stormerswerder und Loz, desgleichen wegen der Fischerey und des Heues mit dem Dom-Probst zu Camin gehabt hat.

— Heinrich, Bischof zu Camin, bestätiget 2 neue pueriles præbendas in der Colbergischen Collegiat-Kirche, die nach ihrer ersten Vacanz ad communia bona wieder zurückfallen sollen.

— Heinrich, Abt von Cisterrio und deßen Capitulum generale, bestätigen den Vergleich, den der Abt zu Stolp an der Preene, mit dem teutschen Orden in Liefland, wegen Verlegung und Ueberlaßung des Klosters Dunemünde getroffen hat.

— Alexander, Abt zu Oliva, bezeuget dem Abt zu Stolp Rudolph, daß das Gebäude des Klosters Dünemünde bey Riga in Liefland bey deßen Verlegung, an den dortigen Orden, für 2733 Mark verkauft und bezahlet worden ist.

— Petrus, Jesco und Laurentius von Nuenburg, setzen ihre Güter dem Preußischen Hochmeister Carl von Trier zur Gegenversicherung, für 600 Mark, so sie dem Cujavischen Bischofe schuldig gewesen sind, und wofür gedachter Hochmeister sich verbürget.

— Peter, Jesco und Laurentius, des Pommerschen Woywoden Svenzeck Söhne, überlaßen den Nuenburgischen District, den sie erst von Wenceslao, König in Böhmen und Pohlen, hernach auch von den Markgrafen zu Brandenburg, als damahligen Landesherren in Pommern, erhalten haben, dem Hochmeister Carl von Trier, welcher ihnen 1200 Mark, und überdem 5 Dörfer bey Tauchel, mit einem See und dem Flußе Brahe dafür wieder gegeben hat.

— Heinricus miles dictus de Wacholt, verschreibet nach seinem und seiner Ehefrauen Tode dem Caminschen Dominicaner-Kloster sein Haus, welches er auf des Klosters Grunde erbauet gehabt hat.

Das

Das Capitulum Caminense tritt dem dortigen Præposito majori das Dorf Dargebanz ab, und empfänget dafür von ihm wieder das Dorf Gardiz oder Garz im Greiffenbergischen Creyse. 1313.

Herzog Otto I. beschreibet die Grenzen der Stadt Gollnow, und bestätiget den Gebrauch des Lübischen Rechts. 1314.

Herzog Otto I. giebt dem Kloster Colbaz die Freyheit vom Zoll, so die Stadt Stettin von denselben auf dem Steindamme, der nach der Stadt Damm gehet, gefordert hat, und erkläret solchergestalt das Stettinsche Privilegium über den Zoll. —

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, der dem Fürsten Wizlao IV. ins Land Loiz gefallen, machet seiner Prätension wegen an solches Land, Friede mit demselben gegen einen Abstand von 2000 Mark Silbers, so Wizlaus IV. ihm zu zahlen, verspricht, der Markgraf gelobet auch die Stadt Stralsund nur auf 3 Jahre in ihrem Rechte zu vertheidigen. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, giebt nach Aufhebung der vorigen, der Stadt Stralsund ein neues Privilegium generale. —

Der Rath und die Alterleute zu Stralsund reversiren sich gegen Fürst Wizlaum IV. zu Rügen, daß sie sich aller vorigen Privilegien verziehen, und bey dem jetzt gegebenen verbleiben, auch keine andere weiter fordern wollen, doch daß die Stadt ihre Güter und Eigenthum behalte. —

Ein alter Aufsatz von den Districten des Landes Rügen, und was Fürst Wizlaus IV. daraus Anno 1314 an Beede, Zinsen, Straf-Gefällen, Getreyde und andern Victualien einzunehmen gehabt hat. —

Heinrich, Bischof zu Camin, weihet die neue Capelle des Leibes und Blutes Christi zu Bernstein ein, und bestimmt die Einkünfte des Opfers dem Jungfern-Kloster daselbst, zu ihrem bessern Unterhalt. —

Das Caminsche Dom-Capitel legt das Dorf Kalant dem Dom-Scholastico Johanni zu dessen Präbende, welcher dagegen dem Capitulo seine Hebungen aus dem Dorfe Circkwitz bey Greiffenberg wieder abtritt. —

Nicolaus und Woicech, verkaufen die Pommerschen Güter Wißok und Lotine dem teutschen Orden in Preußen für 80 Mark. —

Carl von Trier, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, giebt der Stadt Leßen einen Ort Waldes von 26 Hufen, gegen Entrichtung eines Zinses, zu ihrem Heege-Walde ein, und beschreibet dessen Grenzen. —

Johann, Markgraf von Brandenburg, schenket dem Kloster Colbaz das Dorf Crevestorp. —

Herzog Otto I. giebet das Gut Curow bey Stettin Johanni von Wußow zu Lehn, wie es vordem Henning von Curow und dessen Söhne besessen haben. 1315.

Herzog Wartislaus IV. verkauft dem Uesedomschen Kloster wieder den Hof, oder das Vorwerk des alten Klosters, so er von demselben vorhin erhandelt hatte, und beschreibet dessen Zubehör und Grenzen. —

Woldemar I., Markgraf zu Brandenburg, verkauft Herzog Ottoni I. zu Stettin, die Stadt und das Land Bernstein, für 7000 Mark Brandenburgischen Silbers. —

Johann, Markgraf zu Brandenburg, genehmigt die von seinem gewesenen Vormunde Woldemar dem Orden ertheilten Verschreibungen über die Pommerschen Lande, pos adeptam majorennitatem, und entsaget sich aller Ansprache, sowohl an selbige, als das dafür erhobene Geld. —

Herzog Wartislaus IV. erläßet die Beede und den Dienst von 3 Hufen und einer Windmühle, welche zum Meßaltare St. Johannis in der Wusterhusenschen Kirche gewidmet ist. —

1315. Erich VIII., König in Dännemark, giebt Wißlao IV., Fürsten zu Rügen, auch das Schloß, die Stadt und das Land Loitz zu Lehn.

— Nicolaus und Johannes, Herren zu Werle, verbinden sich mit Wißlao IV., Fürsten zu Rügen, ihm mit allen Kräften beyzustehen, und keinen Frieden eher zu machen, bis die Stadt Stralsund wieder zu seinem ruhigen Besitz gebracht worden ist.

— Wladislaus IV. Herzog in Pohlen, vereiniget sich mit den 3 Nordischen Königen, wie auch den Rügianisch-, Mecklenburgisch- und Slavischen Fürsten, sich einander wider die Markgrafen von Brandenburg und andere beyzustehen.

— Wißlaus IV., Fürst zu Rügen, nimmt etliche Edelleute in seine Bestallung zum künftigen Stralsundischen Kriege, und ordnet ihren Sold.

— Heinrich, Bischof zu Camin, ertheilt Borchardo und Johanni, Gebrüdern von Kalant, 15 Hufen im Dorf Klein-Baſepol, mit der gesammten Hand unter sich zum erblichen Mann-Lehn.

— Heinrich von Bevenhusen, Caminscher Canonicus, giebet seine Güter Gützlaffshagen und Collermannshagen, sammt der Upatelschen Mühle dem Dom-Capitel zu Camin.

— Die von Manteuffel zu Cölpin, vergleichen sich mit dem Dom-Capitel zu Camin, wegen des geistlichen Zehenden in Ansehung des Dorfes Cölpin.

— Friederich von Stetzelitz, verträget das Colbergische Capitel mit Paulo von Pribislaff, Johanne und Ottone, des Regenwaldischen Herren Söhnen, wegen des Gutes Moytzelin.

— Die Herren von Puttbus und viele andere Rügianische von Adel verbürgen sich für Fürst Wißlaff IV. zu Rügen, gegen einen Demminschen Bürger, wegen 1000 Mark, so der gedachte Fürst von demselben geliehen hat.

— Bicco Vos miles de Wolde, wie auch Nicolaus und Gerhardus, Gebrüdere, die Voße, verkaufen alles, was sie im Dorfe Gramentin gehabt, ihrem Vetter Friederich Voß zu Kentzelin.

— Johannes und Jacobus, Vater und Sohn, die von Böke, quitiren den Abt und Convent des Klosters Colbatz, über das Kauf-Pretium des verkauften Gutes Groß-Rischow.

— Nicolaus und seine Vettern, die von Warchmin, vertragen sich mit dem Kloster Dargun, wegen der Grenzen, zwischen den Dörfern Warchmin, Cordshagen, Bantzin, Bast und Poppenhagen, so hierin beschrieben werden ꝛc.

— Vergleich zwischen dem Jungfern-Kloster zu Bernstein, und der dortigen Stadt, ersteres läßet der letztern die Meß-Pfennige nach, und zahlet derselben jährlich ein Talent leichter Pfennige, wofür die Stadt dem Kloster 2 Mühlen, und die 2 Hopfenberge am Krummen-See abtritt, nebst andern.

— Albertus, Nicolaus, Jasco und Petrus, des Kalisischen Woywoden Nicolai Söhne, treten die ihrem Vater von Herzog Mestwino II. in Pommern gegebene Güter Kißevo, Dannanova, Dambrowa ꝛc. ihrem Bruder, dem Scholastico des Dom-Capitels zu Gnesen, Jacobo, ab.

— Heinrich von Plotzke, Groß-Commendator zu Marienburg, giebt der Stadt Creutzburg 80 Hufen und andere Gerechtsame, beschreibt auch hingegen der Bürger Onera und Præstationes.

1316. Herzog Otto I. verkauft dem Kloster Colbatz das Gut Horst, mit Beschreibung der Grenzen.

— Herzog Otto I. ertheilt denen von Brakel das Dorf Alten-Warp, den dortigen See und die Fisch-Pacht deßelben zu Lehn.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, überläßet die Güter Roßow und Batyn unter gewißen Bedingungen dem Bischofe zu Camin Heinrich und seinem Capitulo.

Johann,

Johann, Markgraf zu Brandenburg, verkauft der Stadt Soldin seine Beede, so er aus der dortigen Stadt-Mühle bekommen hat, und erlaubet ihr dabey das 3te Rad anzulegen, wofür die Stadt ihm 30 Mark Brandenburgisch Silbers bezahlet. 1316.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebt der Stadt Soldin Erlaubniß, ihre Stadt-Mühle zu verbeßern, zu ihrem Nutzen. —

Die Gemeine Ritterschaft des Landes Rügen verbindet sich mit der Stadt Stralsund, sich einander beyzustehen, und bey Recht zu erhalten. —

Der Rath und die Gemeine zu Stralsund verbinden sich gleichfalls mit der Ritterschaft zu Rügen, sich in allen Nöthen beyzustehen und bey Recht zu erhalten. —

Erich VIII., König in Dännemark, Wislaus IV., Fürst zu Rügen, Nicolaus, Graf zu Schwerin, Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, nehmen die Grafen von Beichlingen mit 50 Reutern auf ein halb Jahr in ihren Sold, um in Thüringen und Sachsen ihnen Dienste und Hülfe zu leisten. —

Wislaus IV. verpfändet den Gebrüdern Ludolff und Heinrich Plötzen seine Beede in ihren Gütern, um sich dafür zu seinem Dienst wider Stralsund auszurüsten. —

Heinrich, Bischof zu Camin, bestätiget einen von Heinrich Sigfried in der Collegiat-Kirche zu Colberg fundirten und mit einem Theil des Dorfes Roßentin dotirten Meß-Altar. —

Heinrich, Bischof zu Camin, bestätigt einen von Bertoldi Witten testamentariis fundirten und mit dem 4ten Theil des Dorfes Roßentin dotirten Meß-Altar in der Colbergischen Collegiat-Kirche. —

Johann, Herr zu Werle, bestätigt alle Privilegia des Klosters Neuencamp, so es von seinem Vater Nicolao und seinem Vaterbruder Johanne über seine Güter und Gerechtigkeiten in seinem Lande erhalten hat. —

Thesen von Strachmin, (einer von Kamke) vergleicht sich mit dem Colbergischen Capitulo über etliche Hebungen von einigen Hufen zu Strachmin. —

Andreas und Leo, Herzoge zu Reußen, erneuern mit dem teutschen Orden in Preußen die vorigen Freundschafts-Verbindungen, und wollen die Tataren und andere von ihren Grenzen nach Vermögen abhalten. —

Jacobus, Scholasticus zu Gnesen, des Calisischen Palatini Nicolai Sohn, giebet dem teutschen Orden, die von seinen Brüdern in der Theilung ihm überlaßene Güter Kyßow, Mreßino ꝛc. in Pommern, behält sich aber den Usumfructum auf Lebenszeit vor. —

Herzog Otto I. verkauft das Dorf Kleinen-Rischow an das Kloster Colbatz, für 100 Mark Brandenburgischen Silbers. 1317.

Herzog Otto I. giebt dem Kloster zu Tatyn oder Neu-Gobelenhagen (hernach Jasenitz) einen Theil der zwischen Stettin und Ueckermünde gelegenen großen Heyde, bis an Barnims Creutz, mit Beschreibung der Grenzen. —

Herzog Otto I. verkauft dem Kloster Colbatz die Waßer- und Wind-Mühlen bey der Stadt Garz, nebst der Wocke und dem Burgwalde dabey, wie auch 8 Winspel Korn-Pächte aus dem Dorfe Blumenhagen ꝛc. —

Herzog Otto I. zu Stettin, schenket dem Jungfern-Kloster zu Bernstein das Eigenthum des Dorfes Cösekendorp. —

Herzog Wartislaus IV., nachdem er von den Markgrafen zu Brandenburg die Pommerschen Lande bekommen, bestätigt das der neuen Stadt Stolp Anno 1313 ertheilte Privilegium. —

Herzog Wartislaus IV. giebt dem Kloster zu Tatyn oder Neu-Gobelenhagen (hernach Jasenitz) die Freyheit, sein benöthigtes Brennholz zu Waßer hinzubringen, ohne deshalb einen Zoll zu erlegen. —

1317. Herzog Wartislaus IV. ertheilt dem Kloſter der Nonnen zu Wollin, die Aufſicht über die Schulen und Wachen in der Stadt Wollin.

— Herzog Wartislaus IV. beſtätiget dem Kloſter Pudgla deſſen Güter und Gerechtſame, mit Benennung derſelben und Beſchreibung der Grenzen.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, beſtätiget den Contract, den die Stadt Soldin mit dem dortigen Capitel der Collegiat-Kirche, wegen der Mühlen getroffen, bewilligt auch bey ſolcher Mühle das 4te Rad anzulegen.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verpfändet die Schlöſſer, Städte und Diſtricte Schivelbein und Falckenburg dem Biſchof Heinrich und ſeinem Capitel zu Camin, für 10 Mark Silbers, die er denſelben ſchuldig geweſen, mit der Macht, ſie binnen 14 Jahren wieder einlöſen zu können.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, verpfändet für 800 Mark, weſür Heinrich Böke oder Bökemann, ſich aus ſeiner Gefangenſchaft, worin er in ſeinem Dienſt gerathen war, hat löſen müßen, demſelben ſeine Beede von 80 Mark, aus etlichen Gütern des Grimmiſchen Diſtricts, ſo lange bis er ſie mit 800 Marken wieder einlöſet.

— Erich VIII., König in Dännemark, nimmt Herzog Otto zu Braunſchweig und Lüneburg in ſeine fernere Kriegs-Beſtallung, und verſpricht die deshalb verglichene Bezahlung des Soldes mit andern Fürſten und Vaſallen bey Einlagers-Recht zu halten ꝛc.

— Erich VIII., König in Dännemark, beurkundet, daß ſein Bruder Chriſtoph mit ſeinen Dänen, mit ſeiner Vergünſtigung auf des Markgrafen zu Brandenburg Woldemars Seite geweſen, als derſelbe mit ihm Krieg geführet, daher er ihnen ſolches vergiebt.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, verträget ſich mit der Stadt Stralſund, ſetzet ſie in ihre vorige Privilegia, und die Stadt entſaget ſich der Anſprache an das Schloß Perun und das Dorf Parow.

— Die von der Oſt vertragen ſich mit ihrem Fürſten zu Rügen, Wizlao IV., wegen aller Anſprache, ausgenommen wegen des Stralſundiſchen Zolles, auch daß der Fürſt außerhalb ſeinem Lande, den Herrn von Werle oder Wenden, wider die von der Oſt Hülfe leiſten könne, mit 50 Mannen, als welches dieſem Vertrage nicht ſchädlich ſeyn ſolle.

— Die Stadt Barth vereiniget ſich mit Bewilligung ihres Fürſten Wizlai IV. mit der Ritterſchaft der Voigteyen Stralſund und Barth, daß ſie ſo lange bey einander halten wollen, bis ſie wegen ihres und ihres Fürſten ausgeſtellten Schuld-Briefe, von ſeinen Erben, oder wenn er die nicht erhielte, von der nachfolgenden Landesherrſchaft, ſchadlos gehalten worden.

— Jasco, Herr zu Schlawe, gründet nebſt ſeinen Brüdern Petro von Nuenburg und Laurentio von Rügenwalde, die Stadt Schlawe, giebt ihr Lübiſch-Recht, 200 Hufen Landes, achtjährige Freyheit von Auflagen ꝛc.

— Petrus de Nuwenborch und Jesco, Gebrüdere, Herren zu Schlawe und Rügenwalde, geben dem Kloſter Bukow das Dorf Dummaslowitz bey Rügenwalde, und beſchreiben deſſen Grenzen, zum Heil der Seele ihres daſelbſt begrabenen Bruders Laurentii.

— Petrus von Kamke und Teßen von Strachmin, Gebrüdere, vergleichen ſich wegen etlicher Aecker bey Curdshagen und Barchmin, deren ſie ſich über die Grenz-Bache Nitzene angemaßet, mit dem Kloſter Dargun, dem die angrenzende Baſter-Güter mit dem Overſlag oder Uebermaße gehöret, dergeſtalt, daß ſie ſelbige auf ihre und ihrer Söhne Lebenszeit, vom Kloſter zu Lehn erhalten und nehmen.

— Alexander, Abt zu Oliva und ſein Convent, treten dem teutſchen Orden in Preußen ab, den Fiſchzug in der Weichſel, zwiſchen Gansca und Barsniza, zu deſſen Vergeltung, tauſchweiſe dem Kloſter das halbe Dorf Sydow und 3 Hufen zu Suchozino wiederum gegeben werden.

— Leſtko, Herzog zu Cujavien, verkauft dem teutſchen Orden das demſelben vorhin verſetzte

setzte Land Michelow, nebst 40 Hufen an der Dravanza, und bekommt über den vo- 1317.
rigen Pfandschilling noch 200 Mark zu.

Herzog Otto I. verpfändet die Beede ꝛc. aus den Gütern Neuendorf und Meßentin 1318.
an Johannem und Godekinum, die von Stenbeke, für 530 Mark Wendischer Pfennige
wiederlöslich.

Herzog Otto I. giebt der Stadt Gollnow den Zoll, der ihm in derselbigen gehöret hat. —

Herzog Otto I. ertheilt dem Nonnen-Kloster bey Pyritz das Gut Strosdorp, und stif- —
tet davon ein jährliches Gastmahl der Nonnen von 5 Marken am Gedächtniß-Tage seiner
Mutter Mechtildis.

Herzog Otto I. verkauft seiner Gemahlin Cammer- oder Rentmeister Otto von Lypa —
4 Winspel Roggen-Pächte in der Cummerowischen, und anderthalb Winspel Korn-Pächte
in der Daberschen Mühle, sammt dem Daberschen Kruge und der Heyde, und ertheilt
ihm solches zu Lehn.

Herzog Otto I. ertheilt der Stadt Garz das Eigenthum des halben Dorfes Revekken- —
dorp mit dem halben Kirchen-Lehn und dem Schulzenhofe daselbst, wie es vorhin Heinrich
von Stegelitz besessen hat.

Herzog Otto I. giebt der Kalands-Brüderschaft zu Stettin 30 Mark 8 Schillinge und —
8 Pfennige jährlicher Hebung aus der Münze und seinen Ungeldern daselbst.

Herzog Wartislaus IV. genehmigt, daß Teslaf von Bevenhusen für seine und seine —
Bruder-Kinder die Güter Sukow und Strave bey Rügenwalde an den erwählten Camin-
schen Bischof Conrad IV. wieder verkauft, die Bischof Heinrich ihnen für die Abtretung
der Güter Gützlaffshagen und Collermannshagen ꝛc. zu Lehn verliehen hatte ꝛc.

Herzog Wartislaus IV. verkauft dem Nonnen-Kloster zu Wollin das Dorf Kopitz, —
das Gericht in dessen Gütern, freye Fischerey im felschen Haff.

Conrad IV., Bischof zu Camin und sein Capitel, ertheilen in Ansehung des geistlichen —
Zehenden Herzogs Wartislai IV., Marschalk Henninge Beren den 4ten Theil des Landes
Quarkenburg zu Lehn, damit er von den übrigen 3 Vierteln statt des Bischofs Zehenden
von jeder besetzten Hufe ihnen nur 3 Schillinge abgeben, und nachgerade das verwüstete
Land in Cultur bringen möge, als dessen dominium utile, den geistlichen Zehenden ausge-
nommen, ihm des Herzogs Wartislai IV. wegen ohnedies zugestanden.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft einem Bürger zu Landsberg, Frie- 1319.
soni de Stenewicz zwey Winspel Roggen jährlicher Hebung aus der sogenannten Spis-
Mühle, für 16 Mark Brandenburgischen Silbers.

Herzog Wartislaus IV. giebt Alberto und Conrado, Gebrüdern der Schütten, famulis, —
das Dorf Bugelse frey von allen Abgaben und Diensten.

Herzog Otto I. verkauft der Stadt Stettin die dortige Ober- und Unterwieck mit an- —
dern Rechtsamen, die vorher zu dem Leibgedinge seiner Mutter Mechtildis gehöret hatten.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft einem Dänischen Drosten Nicolao —
Olassen, und Wedigen von Wedell das Schloß, Stadt und Land Schwedtbein, für Eilf-
tausend Mark Silbers, und belehnet sie damit ihre Erben mit der gesammten Hand.

Herzogs Ottonis I. Ritterschaft und Städte, treten von ihm ab, und nehmen Herzog —
Wartislaum IV. zu ihrem Schutzherrn und Landes-Verweser so lange an, bis Herzog
Otto I. mit seinem Sohne wieder ins Land kommen, und daßelbe bey Recht erhalten wer-
de; sie versprechen auch Herzog Wartislao IV. in der Neumark bis an die Netze und
Warthe beyzustehen, und wollen einer ohne des andern Einwilligung, sich mit Herzog
Ottone I. in keine Einigung einlaßen.

Herzog Otto I. und sein Hülfs-Genoße, Markgraf Woldemar, versöhnen sich mit der —
Stadt Garz, wollen die umher angelegten Häuser oder Schlößer wieder brechen, sie muß

1319. aber 3000 Mark Kriegs-Kosten bezahlen, auch dem Herzog Otten I. jährlich 40 Mark Silbers entrichten.

— Die Stadt Neubrandenburg in Mecklenburg, gelobet für ihren Herzog Heinrich gegen die Uckerländische Ritterschaft und Städte, daß alle zwischen ihnen und gedachtem Herzoge verabhandelte Articul gehalten werden sollen.

— Wizlaus IV. befreyet diejenigen Seefahrenden, so an seinen Küsten Schiffbruch leiden, von aller Abgabe oder Strandrechts-Exaction, und nimmt dieselben deshalb in seinen Schutz.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verkauft seine Münze, sammt der Wechselung zu Stralsund dem Rath derselben Stadt wiederlöslich auf 20 Jahre, für 1000 Mark Wendischer Pfennige.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, privilegiret von neuem die Stadt Stralsund, mit vielen wichtigen Gerechtsamen und Begnadigungen.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verschreibt Johanni von Divitz für die ihm schuldigen 1784 Mark die Beede in seinen Gütern, sie so lange einzubehalten, bis er deshalb bezahlet worden ist.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, giebt seinem Hofrichter Everhardo Hup einen Hof zu Kedingshagen, mit der Freyheit, so der alte Marschalk dabey gehabt hat, ohne Abgabe und ohne Lehndienst.

— Conradus IV., Bischof zu Camin, verkauft dem Colbergischen Capitel 10 Hufen im Dorfe Cernin frey von aller Beede und Dienst.

— Das Capitulum generale des Cistercienser-Ordens, unterwirft dem Kloster Stolp an der Peene das Kloster Padis sub diœcesi Revalienſi in Liefland, zum beständigen Filial.

— Bernhard und Heinrich, Gebrüdere die von Heydebreck, vergleichen sich mit dem Abt zu Dargun, wegen der Grenzen zwischen Bast, Parnow und Poppenhagen, also daß sie von dem streitig gewesenen Orte vom Kloster Dargun 4 Land-Hufen zu Lehn empfangen.

— Jasco, Herr des Schloßes Schlawe und zugehörigen Districts, befreyet die Bukowischen Kloster-Dörfer Gütitz, Malchow und Parpart, so in gedachter seiner Herrschaft belegen, auf seine Lebenszeit von Entrichtung der Beede.

— Hermannus, Florin, Gherard und Tammo, Gebrüdere die von Schwerin, genehmigen ihres Vaters Gherardi Legatum von 2 Mark Hebungen, so er dem Uefedomschen Kloster (hernach Pudgla) zu seinem Aniversario und Seelmeßen vermachet.

— Der Rath der Stadt Schlawe verkauft mit Einwilligung ihres Herrn Jasconis dem Colbergischen Capitel und deßen Thesaurario, Heinrich, Zehen Mark jährlich Hebung, für 100 Mark Hauptstuhl, wiederlöslich.

— Herzog Wartislav von Pommern verordnet, als Vormund des minorennen Markgrafen Heinrichs, verschiedene Jura in der Neumark, und verspricht die Landesstände bey ihren Gerechtigkeiten zu schützen. Gerkens Cod. dipl. Brandenb. Tom. III. p. 88.

1320. Kaiser Ludewig V. giebet Herzog Wartislav IV. wegen Unsicherheit der Wege Indult auf ein Jahr, seine Lande von ihm und dem Reiche zu Lehn zu suchen und zu empfahen, und daß er mittlerweile ihn keinem andern unterwerfen wolle, wenn er gleich die Mark Brandenburg einem Reichsfürsten conferiren möchte.

— Herzog Otto I. bewilligt, daß das Kloster Colbatz seine Mühle bey der Stadt Garz wiederum verkaufen könne.

— Herzog Wartislaus IV., als Vormund des Brandenburgischen Markgrafen Heinrich, giebt dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Patronatrecht der Kirche zu Dramburg, sammt 9 Dörfern im Dramburgischen Kreise, zur Anlegung eines Nonnen-Klosters.

Herzog

Herzog Otto I. bewilligt der Stadt Garz einen Weg und Brücken über die Flüße Boyadel und Welse, desgleichen über das Müggenfeld und durch die Kienheyde zu machen. 1320.

Heinrich, Herzog in Schlesien zu Fürstenberg und Jauer, verbindet sich mit Herzog Wartislao IV. zu Pommern, sich in Einnehmung des Uckerlandes zu helfen, und was sie erobern, wollen sie sich theilen, ausgenommen Eberswalde und das dazu gehörige Barnimsche Land, so Herzog Wartislav IV. allein behalten soll, sammt andern abgehandelten Puncten. —

Herzog Wartislaus IV. vermachet und schenket, auf den Fall, daß er ohne männliche Leibeserben versterben sollte, alle seine Lande und Leute dem Bischofthum Camin, welche er eventualiter auch auf solchen Fall von der Dom-Kirche zu Lehn genommen hat. —

Herzoge Otto I. und sein Sohn Barnim III. vermachen und schenken auf gleiche Weise, wie ihr Vetter Herzog Wartislav IV. gethan hat, auf den Fall, wenn sie ohne männliche Erben abgehen sollten, ihre Lande und Leute dem Bischofthum Camin, von welchem sie dieselbe eventualiter auch zu Lehn nehmen. —

Die Herzoge Otto I. und sein Sohn Barnim III. wie auch Wartislaus IV. geben den Städten Stettin, Pritz, Greiffenhagen, Garz und Penkun die Zoll-Freyheit in allen ihren Landen, und besonders in der Swyne und Peene. —

Herzog Otto I. giebt dem Uefedomschen Kloster (nachher Pudgla) das Patronatrecht der Kirche zu Warpe, daß er demselben in Ungnaden weggenommen hatte, wieder. —

Herzog Wartislaus IV. giebt Henningen von Plate das Städtlein Plate, mit etlichen dabey gelegenen Dörfern zu Lehn. —

Herzog Wartislaus IV. befreyet nochmals die Stadt Demmin von allen Zöllen in den Häfen zu Penamunde, Swiene und allen andern seinen Gewäßern, verspricht auch dieselbe von der Caution, die sie für ihn gegen einige Uckermärkische Städte gemacht haben, zu befreyen. —

Wislaus IV., Fürst zu Rügen, verkauft den Gebrüdern von Jasmund die Güter Polchow, Gleue und Versevort auf Rügen, für 1800 Mark. —

Wislaus IV., Fürst zu Rügen, vereiniget sich mit der Stadt Bard, wegen einiger für ihn zu bezahlenden Schulden. —

Conradus IV., Bischof zu Camin, bewilligt Fürst Wislao IV. zu Rügen, daß, wenn sein Land im geistlichen Banne stehen sollte, er den Gottesdienst in seiner Dyöces abwarten könne. —

Conradus von Dorstädt, Commendator des Johanniter-Ordens zu Schlawe an der Wipper, verkauft Petro von Nuenburg das Dorf Bantow bey Rügenwalde. —

Gerhard von Borchfeld, des Johanniter-Ordens, Vice-Magister, bestätiget die Alienation des Dorfes Bantow, so der Slawische Commendator Conrad von Dorstädt an Petrum von Nuenburg verkauft hat. —

Franciscus Trampe und seine Brüder, verkaufen dem Kloster Neu-Gobelenhagen (hernach Jasenitz) ihre Güter Jasenitz und Kuhagen. —

Johannes, Sameländischer Bischof, übergiebet und vereigenthümet die Pfarr-Kirche zu Königsberg seinem Sameländischen Capitel, welchem der teutsche Orden in Preußen das Patronatrecht derselben geschenkt hatte. —

Wartislaus IV. giebt der Stadt Neuen-Treptow eben das Recht, was die Stadt Greiffswald hat, und daß die Bürger ausserhalb der Stadtmauer für kein anderes Gericht oder Recht gezogen werden sollen. 1321.

Herzog Otto I. und Wartislaus IV. nehmen die Caminsche Dom-Kirche und deren Bischofe, auch deren Güter in ihren Schutz, versprechen dieselben bey ihren Privilegiis und Gerechtsamen jederzeit zu erhalten. —

1321. Otto I. Dux Slaviae, giebet der Stadt Stettin das Städtlein Pölitz bey Stettin belegen.

— Herzog Wartislaus IV. übergiebt der Stadt Neuen-Treptow den Hafen Regemünde zu ihrer Verwahrung und freyen Gebrauch der Schiffahrt, und daß es bey ihr stehen solle, welchem sie sonst den Gebrauch deßelben bewilligen wolle.

— Herzog Otto I. entscheidet den Streit, den das Jungfern-Kloster zu Bernstein mit Ulrico Witten, wegen des Dorfes Clausdorff gehabt, und spricht selbiges dem Kloster zu.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. bestätigen diejenigen Güter, mit namentlicher Benennung derselben, welche eigentlich dem Capitulo Caminensi gehört haben.

— Herzog Wartislaus IV. giebt in dem neu acquirirten Pommerschen Antheil das Ländchen oder den District Bütow, seinem Marschall Henning Behren, mit der Macht, es nach Belieben wieder zu veräußern.

— Herzog Otto I. giebt die Dörfer Quitzerow und Wustenfelde im Demminschen District, welche vor dem zur Demminschen Präpositur oder dortigen Archidiaconat gehöret, der Caminschen Dom-Kirche und dem dazu gehörigen Archidiaconat wieder zurück.

— Herzog Otto I. und sein Sohn Barnim III. ertheilen den Gebrüdern von Lippia und den Gebrüdern von Perleberg, mit der gesammten Hand unter sich, den Ort des Schlosses Neuhauß mit deßen Pertinentzien zu Lehn, wie es seine Mutter Mechtildis, Herzog Barnimi I. nachgelaßene Witwe, zu ihrem Leibgedinge beseßen hat.

— Herzog Wartislaus IV. giebt dem Dom-Capitel zu Camin das Eigenthum des Dorfes Slevin dafür, daß es seinen Schreiber Johannem von Schwanenbeck, zum Canonico annehmen möge.

— Herzog Otto I. und Herzog Wartislav IV. vereinigen sich auf 4 Jahr lang eine gemeinschaftliche Hofhaltung zu führen, setzen deshalb ihre Lande in 4 Theile, in deren jedem sie ein viertel Jahr seyn, und mit deßen Einkünften sie sich behelfen, von den übrigen aber ihre Schulden bezahlen wollen, sie regulirten auch die Anzahl der Bedienten, die zur Hofstaat ꝛc. gehalten werden sollen ꝛc.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. verkaufen dem Bischofthum Camin die Stadt Camin und den zugehörigen District, für 8000 Mark Wendischer Pfennige, jedoch mit der Macht, solche Stadt und Land binnen 10 Jahren für eben das Geld wieder einzulösen.

— Die Herzoge Otto I. und Wartislaff IV. geben dem Bischofe zu Camin, seiner Cathedral-Kirche und seinem Capitel, die Dörfer Scharchow, Frißow und Raddaufe.

— Die Herzoge Otto I. und Wartislaff IV. geben Wizlao IV., Fürsten zu Rügen 2000 Mark löthiges Silbers, dafür, daß seine Vasallen ihnen wider die Mecklenburger zu Hülfe ziehen sollen, wie er denn auch wegen derselben Schadloshaltung das Land und Stadt Alten-Treptow ihm hypothecirten.

— Ein alter auf Pergament geschriebener Aufsatz, was der Krieg die Pommerschen ꝛc. Herzogen, den sie nach Abgang der Ascanischen Markgrafen zu Brandenburg, wegen Einnehmung der Ucker- und Neumark geführet, an Ranzions-Geldern der Gefangenen ꝛc. gekostet, welche Rechnung ein Fürstl. Cammermeister, Namens Wedego, gehalten hat.

— Ein alter Aufsatz, was die Pommerschen Herzoge denjenigen Vasallis und Prenzlowischen Bürgern, die in dem damaligen Kriege, wegen der Uckermark Schaden genommen hatten, dafür wieder an Landgütern zur Vergütigung gegeben haben.

— Ein alter Aufsatz, was für Schaden Herzog Wartislaus IV. bey Einnehmung der Uckermark und Neumark an Lehnreutern und Pferden genommen habe.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. bestimmen und beschreiben die Grenzen des Bischofthums Camin, wie auch der Stifts-Dörfer Pribbernow, Saberfow und Medewitz ꝛc. doch sind die Grenzen des Stifts gegen Osten, oder dem eigentlichen Pommern hinterm Gollenberge hierin nicht enthalten.

Herzog

Herzog Otto I. und Wartislaff IV. verbinden sich mit Bischof Conrad IV. zu Camin, sich einander in allen Nöthen und mit allen Kräften beyzustehen, insonderheit wollen sie den Bischof und seine Cathedral-Kirche beschützen. 1321.

Herzog Otto I. und Wartislaus IV., die den Waßer-Zoll vorhin von Sweed nach Oderberg versetzt hatten, verlegen nun denselben nach Garz. —

Herzog Otto I. und Wartislaus IV. geben dem Kloster zu Tatyn oder Neu-Gobelenhagen (hernach Jasenitz) die Freyheit mit einem großen Garn im frischen Haff frey zu fischen. —

Die Stadt Pasewalk übergiebt sich nach Abgange der Ascanischen Markgrafen zu Brandenburg, den Stettin-Pommerschen Herzogen Otto I., Wartislav IV. und Barnim III. so lange bis ein Römischer König einmüthig erwählet, und von demselben ein Markgraf zu Brandenburg gesetzt worden wäre, welcher sodann den Stettinschen Herzogen darthun sollte, daß er ein beßeres Recht zu dem Uckerlande hätte, als sie, und wenn solches geschehen wäre, so sollte er alle Kosten und Schaden für Beschirmung des Landes erstatten, und bis solches alles geschehen wäre, wollten sie bey den Stettinschen Herzogen bleiben. —

Die Stadt Prenzlaw nimmt auf eben die Weise, wie die Stadt Pasewalk gethan hat, die Stettinschen Herzoge, Ottonem I., Wartislaum IV. und Barnim III. zu ihren Landesherren an. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, giebt der Stadt Stralsund die Forststrund sowohl auf der Insel Rügen, als auf seinem festen Lande, so weit der Stadt Grenze gehet. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, bestätiget der Stadt Stralsund ihre Eigenthums-Dörfer, daß 2 Meilen um die Stadt keine Vestung angelegt werden solle ꝛc. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, überläßt seine Mühlen bey der Stadt Stralsund derselben, verordnet auch, wie es in Stadt- und Bürger-Gütern auf Rügen in Successions-Fällen gehalten werden solle. —

Conrad IV., Bischof zu Camin, verkauft die Güter Zerawe und Sukow bey Rügenwalde, imgleichen das Patronatrecht der Kirchen zu Rügenwalde und Zitzow, wie auch den zehenten Theil des Rügenwaldschen Lachsfanges an Petrum von Nuenburg, deßen Bruder Jasco und seines Bruders Laurentii Söhne. —

Conrad IV., Bischof zu Camin, verkauft das Städtlein Werben sammt seinem dabey gehabten Vorwerk an das Kloster Colberg für 2000 Mark Brandenburgischen Silbers. —

Conrad IV., Bischof zu Camin, und die Herzoge Otto I., Wartislaus IV. und Barnim III. machen mit Wizlao IV., Fürsten zu Rügen, eine Verbindung wider jedermann, sich beyzustehen, auch verschreiben die Herzoge und der Fürst sich gegenseitige Nachfolge in ihren Ländern, wenn ein oder anderes Fürstl. Haus ausserben sollte. —

Petrus von Nuenburg, der die Dörfer Sukow und Zerawe, nebst seinem Bruder Jascone vom Bischof Conrad IV. gekauft und wieder an seinen Bruder-Sohn Jasconem zu Schlawe verkauft hat, bezeuget, daß dieser sie der Stadt Rügenwalde wieder für 500 Mark überlaßen hat. —

Petrus von Nuenburg und Jasco, Gebrüdere, geben den Einwohnern der Stadt Colberg die Zoll-Freyheit in ihren Rügenwaldisch- und Schlawischen Landeck oder Districten. —

Lüdeke von Maßow verkauft der Calands-Brüderschaft im Lande zu Maßow die große Mühle zu Korkenhagen bey Maßow, mit 2 Winspel und 4 Scheffel Roggen jährlicher Pacht, zu Unterhaltung eines gewißen Meß-Altars, den sie in der Pfarr-Kirche zu Maßow gestiftet haben. —

Henning und Wilke, Gebrüdere die Horkere, vergleichen sich mit dem Abt zu Colbaß, wegen 11 Hufen zu Zanzin und anderer Puncte. —

Teslaus von Revenhusen, bewilligt, daß der Abt und das Kloster zu Dargun die —

1321. halbe Mühle mit 8 Hufen zu Kleinen-Streitz bey Cöslin, so sie von seinem Bruder Vico de Revenhusen gekauft, ohne fernere Ansprache behalten können.

— Conradus de Dorstedt, Commendator des St. Johanniter-Ordens zu Lubeschow, verkauft dem Kloster Oliva den sonst schuldigen Mühlen-Zinß ꝛc. von der Mühle zu Jesquino, so auf der Spango belegen.

— Friederich von Wildenberg, Landmeister in Preußen, conferiret den District des Ländleins Soßen bey Osterrode von 2 Meilen lang und 2 Meilen breit, Petro von Hesslecht und Heinemann und Conrad, den von Wansen, die daßelbe zum ersten zu cultiviren angefangen haben, gegen 20 Frey-Jahre, mit Beschreibung der Grenzen ꝛc.

1322. Herzog Otto I. und Wartislaus IV. sprechen den von Blanckenburg, wegen verübter Excesse, das Schloß Ramelow, mit den dazu gehörigen Gütern ab, und dem Bischofe Conrad IV. zu Camin, als Lehnsherrn, zu.

— Herzog Otto I. verspricht dem Bischofe zu Camin Conrad IV., daß, weil ihm als Lehnsherrn die Blanckenburgischen Güter zuerkannt worden wären, er ihm beystehen wolle, daß das Schloß derselben Ramelo eingerißen und zerstöret werde.

— Herzog Otto I., Wartislaff IV. und Barnim III. geben dem Bischofe Conrad zu Camin die Dörfer Clemmen, Wildenhagen und Clötzin für 1000 Mark wiederlöslich dafür ein, daß dieser dagegen das den Blanckenburgen genommene Schloß Ramelow, mit deßen zugehörigen Gütern wieder herausgeben möge.

— Die Herzoge Otto I., Wartislaff IV. und Barnim III. geben dem Bischofe zu Camin Conrad IV. für die Zurückgebung der Blanckenburgischen Güter des Schloßes Ramelow, über die Dörfer Clemmen, Wildenhagen und Clotzin, noch die 2 Höfe zu Verchland und das Gut Cüßow bey Stolp, für 1000 Mark wiederlöslich.

— Herzog Wartislaus IV. ertheilet sowohl den Zoll des Hafens Regemünde, als auch den Zoll in der Stadt Neuen-Treptow, dieser Stadt Treptow zu Lehn, gegen Erlegung eines jährlichen Canonis, cum aliis, wegen des Hafens.

— Herzog Otto I. giebt der Stadt Anclam die Hälfte der Güter, welche vordem zum Schloße Buggewitz gehöret haben, nebst dem halben Schloß-Platze deßelben zu Lehn.

— Herzog Wartislaff IV. gelobet Fürst Wislao IV. ihm so viele Einkünfte aus den Dörfern Levenhagen, Germershagen, Dersekow und Heinrichshagen abfolgen zu laßen, als des Dänischen Drosten Laurentii Ehefrau, gebohrne Gräfin von Gützkow, aus dem Lande zu Streyse auf Rügen zu fordern hat, um sie damit zu bezahlen.

— Herzog Wartislaus IV. ertheilt der Stadt Greiffswald Macht einen Unterrichter in der Stadt zu bestellen, auch die Juden aufzunehmen.

— Christoph II., König in Dännemark, handelt dem Fürsten zu Rügen Wislao IV. die Insel Möne für 2000 Mark Silbers wieder ab.

— Ericus, Königs Christophs II. in Dännemark Sohn, gelobet Wislao IV., Fürsten zu Rügen, daß, wenn sein Vater für Bezahlung der 2000 Mark Silbers, die er für das Land Möne demselben versprochen hat, sterben sollte, er selbst in den gesetzten Terminen die Zahlung thun wolle.

— Wislaus IV., Fürst zu Rügen, stellet an König Christoph II. und seinen Sohn Ericum einen Huldigungs-Revers aus, und bekennet, daß er seine Lande von ihnen zum Fahnen-Lehn erhalten und ihnen als ihr Vasall geschworen habe.

— Wislaus IV. macht mit Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, der wegen des Uckerlandes mit ihm und den Pommerschen Herzogen in einen Krieg gerathen war, einen Particular-Frieden, doch daß er ein Hülfsgenoße, außer seinen Rügianischen Landen, des Herzogs Wartislai IV. bleibe.

— Wislaus IV. verspricht der Stadt Bard, in 4 Jahren von ihr keine Beede zu fordern, weil sie seine zu Rostock gehabte Schulden über sich genommen habe.

Hermann,

Hermann, Bischof zu Schwerin, verbindet sich mit den Pommerschen Herzogen und Fürsten zu Rügen wider jedermann, insonderheit die Fürsten von Mecklenburg (jedoch ausgenommen die beyden Herren von Werle) in allen ihren Nöthen ihnen beyzustehen. 1322.

Das Dom-Capitel zu Camin ordnet, daß das bisher streitig gewesene jus conferendi der Kirche zu Sellin bey Greiffenberg beständig zur dortigen Dom-Cantorey gehören solle. —

Johann, Sameländischer Bischof, tritt seinen 3ten Theil des heiligen Feldes, wie auch einige Fischerey auf Lebenszeit, mit gewißen Reservatis, dem teutschen Orden in Preußen ab. —

Johann, Sameländischer Bischof, welcher mit seinem dritten Theil von Sameland nicht friedlich gewesen ist, sondern sich beleidigt vermeinet, vergleicht sich deshalb mit dem teutschen Orden in Preußen, welcher ihn mit Gelde und etlichen Ländereyen abfindet. —

Herzog Wartislaus IV. giebt seiner Schwester Juttä, Aebtißin zu Crummin auf Lebenszeit diejenigen Güter, so durch den Tod Teslavae dominae de Rypeze an ihn verfallen gewesen. 1323.

Herzog Otto I. eignet dem Aufseher des Colbatzischen Gasthauses Gerardo de Rostock, und seinen Succeßoren die Beede von Binow und 6 Hufen zu Wardenberg allein zu. —

Herzog Otto I. und Wartislaus IV. machen mit Herzog Heinrich zu Mecklenburg einen Anstand, für welchen der ersten Vasallen und Städte in dem Uckerlande, und letzteres seine hinwiederum geloben, daß er gehalten werden solle, bis beyderseitige Uckerländischen Vasallen und Städte sich über die Streitigkeiten, wegen des Uckerlandes vereiniget, oder in so weit es nicht geschähe, Herzog Heinrich zu Sachsen, sie gütlich entschieden habe. —

Kaiser Ludewig V. bestätiget des Klosters Colbatz Güter und Gerechtigkeiten. —

Herzog Wartislaus IV. befreyet die Einwohner der Stadt Anclam von Entrichtung aller Zölle, sowohl zu Waßer als zu Lande in seinem Gebiet. —

Herzog Wartislaus IV. giebt der Stadt Anclam die Zollfreyheit zu Peenemünde, in der Schwine und andern seinen Häfen, verspricht sie auch von der Gelobung, die sie für ihn gegen die Städte des Uckerlandes gethan habe, zu befreyen. —

Conrad IV., Bischof zu Camin, bezeuget, daß Petrus und Bertoldus, die Glasenapp, Lubberti Glasenappen Söhne, aller Ansprache an das Gut Crüne, so ihr sel. Vater auf Lebenszeit von dem Colbergischen Capitel eingehabt, entsaget haben. —

Johannes und Johannes, Gebrüderr, Grafen zu Gützkow, verkaufen Martino von Münster die Beede von seinen eingehabten 3 Hufen zu Diderichshagen, nemlich 3 Mark Münze für 30 Mark Capital. —

Thidericus, Abt zu Colbatz, bestätiget den Vergleich, den die Dorfschaften Groß-Schönefeld und Dammitz, wegen Haltung und Machung der Grabens und Brücken zu Verbeßerung der Landstraße zwischen Pyritz und Stargard, in ihren Grenzen, errichtet haben. —

Gebhard und Wilhelm, Gebrüdere von Bertikow, verkaufen einen Theil ihrer Heyde an der Greiffenhagenschen Grenze den Einwohnern zu Pakulent, mit Beschreibung der Grenzen von solchem Ort. —

Heinrich, Herr zu Mecklenburg und Stargard, erkennet die Lande Rostock, Gnögen und Schwan von Christophoro II. und seinem Sohne Erico, wie auch der Krone Dännemark zu Lehn zu haben, und verspricht deshalb Lehndienste zu thun, nebst andern Puncten. —

Friederich von Wildenberg, Land-Meister in Preußen, ertheilt Wilhelmo de Senitz die Güter Schepelitzko in Pomerellen, und beschreibet deren Grenzen und Lehndienste. —

Dieterich von Lichtenhayn, Commendator zu Schwetz und Slochow, giebt Johann von Parsow einen wüsten Ort Mostnitz an dem Fließe gleiches Namens von 44 Hufen, denselben gegen 6 Frey-Jahre zu beßetzen, und beschreibet die nachher davon zu leistenden Lehndienste. —

Digitized by Google

1323. Dieterich von Lichtenhayn, Commendator zu Schwetz und Schlochow, giebt einem, Namens Wangeritz, das Dorf Czisow und beschreibet deßen Grenzen und Dienste.

1324. Herzog Otto I. entscheidet den Streit, den das Kloster Colbatz mit der Stadt Stargard, wegen der Hölzung, der Sack genannt, auch wegen der dazu gehörigen Gollnowischen und Glewenschen Heyde, und des Sagenzischen Geluchs oder Bruchs gehabt hat.

— Christoph II., König in Dännemark, und sein Sohn Erich, verbinden sich mit den Herzogen zu Stettin Pommern Ottone I. und Wartislao IV. auf 5 Jahre, sich einander beyzustehen wider alle ihre Feinde, ausgenommen den Römischen Kaiser Ludewig V. und deßen Sohn Ludewig, den neuen Markgrafen zu Brandenburg.

— Christoph II., König in Dännemark, und sein Sohn Erich, verbinden sich auch mit Wizlao IV., Fürsten zu Rügen, auf 5 Jahre wider alle ihre Feinde, ausgenommen Kaiser Ludewicum Bavarum und seinen Sohn Ludewig, Markgrafen zu Brandenburg.

— Johannes, Graf zu Holstein, genehmigt das vorhin zwischen ihm und den Stettin-Pommerschen Herzogen Ottoni I. und Wartislao IV. errichtete Bündniß.

— Christoph II., König in Dännemark, gelobet alle die vorigen Verträge, die er vor dem letzten in die Trinitatis, mit Wizlao IV., Fürsten zu Rügen, gemacht hat, zu halten.

— Kaiser Ludovicus V. Bavarus, belehnt nach Abgang der Ascanischen Linie seinen ältesten Sohn Ludovicum mit der Mark Brandenburg, den Herzogthümern zu Stettin und Demmin, dem Lande Stargard und der Grafschaft Wernigerode.

— Günther, Graf zu Lindow, versichert Fürst Wizlaum IV., daß Albertus, Fürst zu Anhalt, seiner Tochter Agnes, mit der er versprochen sey, das Schloß und Stadt Coswich, und nach seiner Mutter Tode, Schloß und Stadt Zerbst, zum Leibgeding verschreiben solle ꝛc.

— Albertus, Fürst zu Anhalt, verschreibet seiner Gemahlin Agnes, Fürst Wizlai IV. zu Rügen Tochter, das Schloß und Stadt Coswich, und nach seiner Mutter Tode, die Stadt Zerbst zum Leibgedinge, mit 300 Mark Silbers jährlichen Einkommens, und wenn sie solches nicht länger behalten wolle, sollen ihr nach seinem Tode 3000 Mark Silbers ausgezahlt werden.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verpfändet sein Dorf Glove auf Jasmund in Rügen, an Dargemar und Hermann, Gebrüdere von Jasmund, für 300 Mark Sundisch.

— Heinrich, Herr zu Mecklenburg, verbindet sich mit Herzog Wartislao IV., ihm wider Jedermann, außer dem Könige zu Dännemark, mit 300 gerüsteten Pferden beyzustehen ꝛc.

— Christoph II., König in Dännemark, als erwählter Schieds-Richter, erkennet die Uckerländischen Vogteyen, Liebenwalde, Stolp und Jagow, dem Mecklenburgischen Herrn Heinrich, der sie nach Markgraf Woldemars Tode inne gehabt, gänzlich ab, und spricht sie dem Markgrafen Ludewig I. zu.

— Conrad IV., Bischof zu Camin, bestätigt 2 Vicarien, so der ehemalige Colbergische Decan Gottfried de Wida, unter andern vielen geistlichen Stiftungen daselbst gestiftet und geschenkt hat.

— Die Stadt Rügenwalde und ihres Herrn Jasconis Vormund, Petrus von Neuenburg, vergleichen sich mit dem Abt und seinem Convent des Klosters Bukow, wegen der Grenzen zwischen dem eingegangenen Dorfe Sirave und dem Kloster-Dorfe Preetz ꝛc.

— Svantes, Henning und Heintich, Gebrüdere von Scharchow, beschreiben die Grenzen zwischen den Dörfern Stöven und Köselitz.

— Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß Johannis Bertholdi Witwe Bertha und ihre Söhne dem Kloster Hyddenſe in dortiger Sülze ein plaustrum salis in domo Brochusen in sartagine, oder in der Pfann-Städte Jung-Panne geschenkt haben.

Die

Die Stadt Wollin bekennet, daß die Stadt Stettin sie wegen ihrer mit den von Muckerirz streitig gewesenen Grenzen und Fischereyen, in der Gegend zwischen Meckenhagen und Darsevitz ꝛc. entschieden habe, welche hierin beschrieben werden. 1324.

Henning, Dubschlaff und Bertram, Gebrüdere die von Eickstädt, verkaufen dem Dom-Capitel zu Camin, 9 Hufen zu Bismarck, für 270 Mark Vinkenogen oder Wendischer Pfennige. —

Heinrich, Ludewig, Lüdecke, Otto und Johannes, Gebrüdere von Weidell, verkaufen ihr Gut Wendischen Laßkow, mit der Mühle, an Denekinum von Tolz. —

Heinrich von Jorcke verträgt sich mit dem Kloster Neuencamp, wegen derjenigen Güter, die es von seinem Großvater erhalten hat, auch wegen Haltung des Waßers im Peniner See ꝛc. —

Heinrich von Dechow, bewilligt Wizlav IV., Fürsten zu Rügen, in seinem Gute Gotschalcksdorff Graben zu machen, und dadurch das Waßer zu der Damgartschen Mühle zu leiten ꝛc. —

Dieterich von Lichtenhayn, Commendator zu Schwetz und Stochow, giebt einem Lehnmanne Nicolao und seinem Bruder für das Dorf Caßebud ein anderes, Namens Damians Damerow in Pomerellen, deßen Grenzen er beschreibet ꝛc. —

Wilcke von Gryfen und andere Castellane des Schloßes Coswich, wie auch der Rath der dortigen Stadt, huldigen der Fürstin Agnes aus Rügen, als Alberti Grafen zu Anhalt Gemahlin, vermöge ihrer Leibgedings-Versicherung, so sie auf das Schloß und die Stadt Coswich erhalten hat. 1325.

Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, verspricht seine Tochter Beatricem des Fürsten Wizlai IV. zu Rügen Sohne Jaromaro, mit 1500 Mark Silbers Brautschatz, welcher dagegen das Land Bart zum Leibgedinge verschrieben wird. Unbey vereiniget sich derselbe mit Fürst Wizlav IV., ihm beyzustehen ꝛc. —

Herzog Otto I. giebt der Stadt Garz die Freyheit, auf der Oder die Stadt Stettin vorbey, in das frische Haff, und ferner in die Ostsee, und wieder zurück zu schiffen, und wenn die Stadt Stettin solches nicht leiden wolle, solle die Stadt Garz wiederum nicht gestatten, daß bey Garz vorbey, die Oder herunter, Schiffs-Güter nach Stettin gebracht werden. —

Herzog Otto I. schenket dem heil. Geists-Hause und dem S. Jürgens Hause zu Treptow an der Tollense, wie auch der Stadt Treptow selbst, das Dorf Grischow außer 2 Hufen, welche der S. Petri-Kirche daselbst vorhin gehöret haben. —

Johann, Herr zu Werle und Johann sein Sohn, vertragen dem Abt zu Neuencamp mit der Stadt Goldberg, wegen Verlaßung der Stadt-Hufen, daß solche beym Verkauf ohne Einwilligung des Abts nicht ertheilt werden solle, es sey denn, daß der Rath für den Zinß sich verbürge. —

Herzog Wartislaus IV. bewilligt den Städten Greifswald und Anclam auf 8 Jahr die Gerechtigkeit, neue Wendische Pfennige, deren 4½ Mark auf eine Mark Silbers gehen, und im Lande zwischen der Swine und Peene gängig sind, schlagen mögen, nebst andern Punkten, wofür sie ihm 400 Mark solcher Pfennige bezahlen. —

Herzog Otto I. vermittelt den Streit wegen der Beede des Dorfs Trebene, zwischen dem Abt zu Colbatz und Janecken von Güntersberg. —

Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt den Bürgern zu Landsberg an der Warte die 2 Mühlen Lynde und Vogelsang genannt, welche sie von dem Kloster Samerizko gekauft haben. —

Wladislaus IV., König in Pohlen, richtet mit den Herzogen Otto I., Wartislav IV. und Barnim I. ein Bündniß auf, sich einander zu helfen und beyzustehen, wider Jedermann, und ist es sonderlich damit wider den neuen Churfürsten zu Brandenburg Lud- —

1325. wig I. gemeinet, daher auch in den Eroberungen der Pacisocenten, die Drave in Voraus zur Grenze zwischen ihnen gesetzt wird.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, bewilligt, daß Engelke Manteuffel 5 Hacken-Hufen zu Bergevitz auf Rügen, an Tessemar Koken überlaßen möge, mit Vorbehalt seines Einlösungs-Rechts.

— Heydenreich, Decanus der Dom-Kirche zu Magdeburg, als Conservator des Klosters Reinfeld bey Lübeck, bittet Fürst Wizlaum IV. zu Rügen, daß er den Ritter Sifrid von Plönen, als seinen Vasallen, welcher, weil er dem Kloster Reinfeld in seinen Pommerschen Gütern vielen Schaden zugefügt habe, und deshalb in den Bann gerathen sey, züchtigen, und ihn seiner Güter berauben möge, bis er dem Kloster Abtrag gethan habe.

— Herzog Wartislaus IV. bestätigt dem Dominicaner-Kloster in der Stadt Stolp, nachdem selbige abgebrannt, den Ort des Klosters in seinen vorigen Grenzen und Gerechtsamen.

— Herzogs Wartislai IV. erstes General-Privilegium, so er nach Abgange des Fürsten Wizlai IV. dem Fürstenthum Rügen ertheilt, worin auch enthalten ist, wie er solches regieren solle.

— Herzog Wartislaus IV. bestätigt dem Kloster Hyddense alle von den vorigen Fürsten von Rügen ihnen ertheilte Privilegia.

— Herzog Wartislaus IV. bestätigt der Stadt Stralsund alle Privilegia, die sie von Anfang her von den vorigen Fürsten von Rügen erhalten, oder von andern bekommen haben, erbietet sich auch, wenn es verlangt wird, dieselben zu erneuern.

— Herzog Wartislaus IV. bestätigt bey Antretung der Rügianischen Regierung, dem Kloster Neuencamp im allgemeinen alle seine Privilegia, so es von den vorigen Rügianischen Fürsten erhalten hat.

— Herzog Wartislaus IV. bestätigt der Stadt Stralsund das Eigenthum ihrer hierin benannten Güter, daß auch die Fähre von Stralsund nach Rügen beständig an dem Orte bleiben soll.

— Herzog Wartislaus IV. giebt der Stadt Stralsund die Zoll-Freyheit auf allen Gewäßern von Stralsund bis Stettin.

— Herzog Wartislaus IV. überläßet seinen Zoll und seine Münze, die er zu Stralsund gehabt hat, derselben Stadt für diejenigen 2500 Mark Silbers, die Fürst Wizlaus IV. derselben schuldig gewesen ist.

— Herzog Wartislaus IV. giebt der Stadt Bahrt das Dorf Glovitz, freye Schiffahrt, und einen Theil des Strandes, auch viele andere Privilegia, bestätigt auch diejenigen, so sie vorhin von dem Fürsten zu Rügen gehabt haben.

— Herzog Wartislaus IV. erläßt den Dörfern des Nonnen-Klosters Bergen auf Rügen die Beede und Beede-Münze, sammt allen Fürstlichen Diensten, gegen Erlegung eines jährlichen Canons auf die 3 ersten Jahre von 100 Mark und in den folgenden Jahren von 150 Mark jährlich.

— Herzog Wartislaus IV. giebt dem Rathe der Stadt Stralsund die Freyheit, alle Friedensstöhrer, Straßen-Räuber, und dergleichen im ganzen Fürstenthum Rügen aufzusuchen, nach ihrer Stadt zu bringen und daselbst rechtlich abzustrafen.

— Tammo der ältere, Tammo der jüngere, und Heinrich, die von Wußecken, (i. e. Schweine) schenken dem Kloster Stolp an der Peene zu Haltung einiger Meßen an einem gewißen Gedächtniß-Tage 6 Hufen im Dorfe Wußecken.

— Georg, Herzog zu Reußen, versichert den teutschen Orden in Preußen gleicher Freundschaft, so seine Vorfahren mit ihm gehalten haben.

— Perpetua unio Uladislai Regis Poloniae cum Ducibus Pomeraniae. Im Berlinschen Archiv.

Herzog

Herzog Otto I. schenket zu dem Altare S. Matthiä in der S. Jacobi-Kirche zu Stettin den Zins von 32 Hufen bey Penkun belegen, nemlich von jeder Hufe jährlich 5 Schillinge zu erheben. 1326.

Herzog Wartislaus IV. schenket Magistro Conrado, Probst zu Greiffswald 37 Mark Sundisch, jährlicher Hebung aus der Beede zu Rodenkerken, wegen seiner ihm und dem Lande geleisteten vielen Dienste und dabey gehabter Unkosten. —

Ludewig I. Markgraf zu Brandenburg und Herzog Otto I. sammt Herzog Wartislai IV. Söhnen verabreden wegen ihrer Streitigkeiten ein Compromiß auf 3 Schiedsrichter, worüber der Hochmeister in Preußen Obermann seyn soll, und jedes Theil setzet 6 Ritter zu Bürgen, daß die Entscheidung derselben gehalten werden solle. —

Herzog Otto I. und sein Sohn Barnim III. ertheilen dem Kloster Stolp an der Peene das Eigenthum von 6 Hufen zu Wußeken und 2 Hufen zu Blesewitz, die ihm von etlichen von Adel geschenket worden sind. —

Agnes, Fürst Wizlai IV. in Rügen hinterlaßene Witwe, giebt 4 Hufen, so in ihrem Dotalitio Splitavsdorff gelegen, zu einer Vicarie in der Grimmischen Kirche. —

Herzog Wartislaus IV. bestätigt dem Kloster Hyddense des Fürsten Wizlai IV. und der von Cabold, auch anderer von Adel geschehene Schenkung der Insel Cüz, nebst dem umhergehenden Waßer und Fischerey, befreyet es auch von allen Diensten und Unpflichten. —

(a) Heinrich, Abt zu Uznam und sein Convent verkaufen 2 Mark jährlicher Einkünfte aus der Uznamischen Cämmerey und 26 Mark an Johann de Swyna, einen Bürger daselbst, welche 2 Mark dieser Swyna an den Plebanum von Uznam, für das Heil seiner Seele vermacht. Am Tage Petri und Pauli Anno 1326. —

(b) Herzog Otto I. bestätigt dem Altar St. Matthäi in der Mauritii-Kirche zu Pyritz die 4 Hufen zu Nowelyn, welche der Plebanus daselbst, nebst seinem Bruder Heinrich genannt Nienkop vermacht, und spricht dieselben Hufen von allen Auflagen und Abgaben frey. Datum Pyritz d. 4. post Barthol. 1326. —

(c) Herzog Wartislaus IV. bewilligt dem Kloster Eldena, daß es sein Vorwerk Grubenhagen in ein Häger-Dorf verwandeln, es nach Belieben veräußern und vertauschen könne, befreyet es auch von aller Beede und Diensten. —

No. 1. Jasco, verkauft im Namen seines Vettern oder Brüder-Söhne, der Stadt Rügenwald viele Regalia. Datum Cöslin in crastino Gord. & Epimachi. 1327. 1327.

No. 2. Jascho de Slavena, verkauft den fünften Theil der Stadt Rügenwald, welchen einer von den Besitzern Ludolf von Colemann gehabt, der Stadt Rügenwalde für 20 Mark Pfennige. Dat. Cuselin. Anno 1327. —

No. 4. Herzog Otto I. und Barnim schenken der Stadt Gollnow das Dorf Pudenzig. Datum Gollnow die festo Michaelis Archangeli. —

No. 5. Herzog Otto ertheilt Johann von Pölitz, einem Stettinschen Bürger, das Dorf Bergiank bey Stettin. Dat. Stettin in fer. 2. Pentec. 1327. —

No. 6. Die Herren von Putbus bezeugen, daß der Fürst Wizlaus, Tyderico von Falonnatori eine Hacken Ackers im Dorf Rodekerken geschenkt. Dat. Sundis in vigil. b. Jacobi apost. 1327. —

No. 7. Der Rath der Stadt Lüneburg bezeuget, daß der Abt Hermann zu Hyddense an den Decanum Mool: zu Bardewyk und seine Mutter aus der Setze zu Lüneburg jährlicher Hebung einer halben Last Salz verkauft, die nach dreyer Kloster-Jungfern zu Ifenhagen Tode wieder an das Hyddensesche Kloster zurückfallen sollen. Dat. Lüneb. in vigilia circumcis. domini. 1327. —

(a) Johannes, Abt und sein Convent zu Colbatz geben den Theil der Heyde bey Pinnow, welchen vordem die von Bertecow von ihnen zu Lehn gehabt haben, wieder unter gewißen Bedingungen —

1327. dingungen dem Schulzen und andern Einwohnern des Dorfes Pakulenſe zu Lehn. Dat. Colbatz in cruſt. b. Luciae. 1327.

— (b) Henning von Stoltenhagen, verkauft an den Bürger in Stettin Petr. Hunsben 2 Schock Hüner-Pacht, welche jährlich auf Michaelis fällig aus ſeinem Dorf Stoltenhagen, daß wenn er ſie im Jahr nicht einlöſe, ihm eine beſtändige Pacht verbleibe. Dat. Stettin die converſ. Mar. Magdal. 1327.

— (c) Einiger Herren von Pudbuß Verſicherung, daß ſie der Stadt Stralſund mit Mannſchaft und Waffen Beyſtand leiſten wollen. Dat. Stralſund in feſto b. Bartholomæi. 1327.

— (d) Herzog Otto ſchenkt 5 Huſen an die Moritz-Kirche zu Pyritz in dem Dorfe Rockit belegen. Dat. Pyritz d. 6. id. Novembr.

— (e) Herzog Otto giebt 4 Mark jährlicher Einkünfte zu einem Altar in der Moritz-Kirche zu Pyritz, welche auf Martini von 8 Huſen in dem Dorfe Pyritz zu heben ſind. Dat. Pyritz VII. non. Nov.

— (f) Herzog Otto I. ſchenkt 10 Mark jährlichen Einkommens an den Altar der Moritz-Kirche zu Pyritz, welche ſie auf Martini von 10 Huſen auf dem Pyritzſchen Felde heben ſollen; imgleichen 8 Solidos von der Hufe des Henneken Minden daſelbſt. Dat. Pyritz d. W. id. Decembr.

1328. No. 1. Herzog Otto und Barnim ſchenken der Stadt Gollnow das Dorf Barwitzſtorp. Dat. Damm 2. fer. poſt Quaſimodogeniti.

— No. 2. Verbindung zwiſchen der Stadt Cöslin und Ritter Jesconi von Slavina ſich einander in Nöthen zu helfen. Dat. Schlage craſtino Pauli & Johannis. Mart.

— No. 3. Herzog Otto ſchenket der Stadt Alten-Stettin das Dorf Podjuch. Dat. Stettin ſabbatho ante diem Nicol.

— No. 4. Kaiſer Ludovicus Bavarus weiſet die Herzoge von Pommern an ſeinen Sohn Ludwig den Römer, um von ihm als Churfürſten zu Brandenburg und Erzcämmerer die Lehne zu empfangen. Dat. Laterani d. 27. Jan.

— No. 5. Die Gebrüdere und Vettern von Putbus ertheilen dem Kloſter Hyddenſe ihren beym Heringsfang auf der Inſel Hyddenſe gehabten Krug und überlaßen demſelben auch alle Gerechtigkeit, welche ſie an gedachter Inſel gehabt. Dat. Stralſund die beatorum ſeveri & Severini.

— No. 6. Heinrich, Herr zu Mecklenburg, verbindet ſich mit Herzog Otten I. und Barnim III. wider alle, die da leben, außer die Grafen von Hollſtein und Lindow, ihnen zu folgen und zu dienen mit 50 Reutern außer Landes, und binnen Landes mit aller Macht. Dat. Brandenburg, Dienſtag nach Mart.

— No. 7. Das Jungfern-Kloſter zu Dobbertin im Mecklenburgiſchen, verkauft dem Kloſter Neuencamp 22 Scheffel Pacht, halb Hafer, halb Roggen aus der Mühle zu Goldberg, für 30 Mark Slaviſcher Münze. Dat. Dobbertin die Lamberti.

— (a) Kaiſer Ludewig giebt ſeinem Sohn Ludewig, Markgrafen in Brandenburg, den Auftrag, daß, da einige Pohlen ſich empöreriſch vom teutſchen-Reiche losgeriſſen haben, er ſolche wieder zum Gehorſam bringen möchte, und ſchenkt ihm und ſeinen Nachfolgern alle Städte und Länder, welche ſie dieſen Empörern abnehmen würden. Dat. Romae d. VIII. Febr.

— (b) Dieſe Urkunde iſt nicht vollſtändig, ſie betrift aber einen Kauf, in dem die von Eickſtede die Dörfer Brißig und Legenort an — — — — — überlaßen.

1329. No. 1. Friedens-Vertrag zwiſchen Biſchof Arnold von Camin und der Stadt Colberg an einem, und der Stadt Cöslin, Haße von Schievelbein und Bertram von Domaßin am andern Theil ꝛc. Absque die & conſule.

No. 2.

No. 2. Die von Pudbuß verkaufen dem Kloſter Bergen auf Rügen das Dorf Pres- 1329.
nitze, und 9 Mark jährlicher Hebung aus Alten-Garow. Dat. Bergen in vigil. divif. apoſtol.

No. 3. Arnold, Biſchof zu Camin, bezeuget, daß Paridam von Wacholt, Ritter und — ſeine Söhne Picko und Paridam dem Kloſter Verchen ihre Güter, welche ſie im Dorfe Prützen von ſolchem Kloſter zu Lehn gehabt haben, wieder überlaßen hat. Dat. Colberg dom. Judica.

(a) Johann, König in Böhmen, verſpricht dem teutſchen Orden das Dobriner Land, — welches er mit deßen Hülfe ſchon eingenommen hat, und das Land Maſuren, das er nebſt dem Orden noch einzunehmen willens iſt, ſich mit demſelben zu theilen. Dat. Thoren fer. 2. poſt Lætare.

(b) Paridam Wocholt weiſet den Kloſter-Jungfern in Verchen, welche ſich beklagen, — daß ihnen ihre Hebung aus Wolkewitz vorenthalten worden ſey, die Einkünfte von dem Dorfe Prützen an, doch daß des Gherardi Lodens Witwe ihre Einkünfte Zeitlebens behalte, nach derem Tode aber alles ans Kloſter fallen ſolle. Dat. Colberg dom. Judica.

(c) Die Jaſenitzſchen Auguſtiner-Mönche verkaufen an Johann, Apothecarium genannt — 24 Mark und 60 Hühner jährlicher Hebung, und weiſen ihm zugleich die Höfe an, woraus er ſolches zu empfangen habe. Dat. die Asrinſ.

(d) Gherard, Probſt und ſein Convent in Bergen, geſtehen den Einwohnern von Ku- — hagen zu, daß ſie in der Kloſter-Heyde 1.) trocknes Brennholz ſammlen, 2.) ihr Vieh dahin zur Weide treiben, 3.) Tonnen-Bände daſelbſt ſchneiden könnten, wenn ſie wollten. Dat. Bergen die Dom. poſt feſt. nativ. Mariae.

(e) Vergleich zwiſchen Biſchof Arnold von Camin und dem teutſchen Orden, wegen — verſchiedener Biſchöfl. Forderungen. Dat. in vigilia Nativ. Mariae.

(f) Chriſtoph, König in Dännemark, giebt den Eſthländern verſchiedene Privilegia. — Dat. Copenhagen die Matthæi.

(g) Chriſtoph II., König in Dännemark, verträget ſich mit Canut, Herzog zu Halland — und Samſö, und tritt ihm das Herzogthum Eſten mit den dazu gehörigen Feſtungen Revel, Weſenberg und Narva ab. Dat. Ringſtadt die Martini.

Schenkung Königs Johanns in Böhmen und Pohlen, über das Herzogthum Pom- — mern von dem teutſchen Orden in Preußen. Am Sonnt. Invocavit. (Das Original dieſer Urkunde liegt im Berlinſchen Archiv.)

No. 1. Margaretha, eines Königl. Däniſchen Truchſeßen Laurentii Ehefrau, verkauft 1330.
dem Kloſter Eldena für 100 Mark diejenige Beede und Münze, welche ihr aus dem Kloſter-Dorfe Redevitz aus ihrem Dotations-Recht gebühret, welches ihre Schweſter-Söhne die von Pudbuß genehmhalten und beſtätigen. Dat. Pudbuſch die b. Catherinae.

No. 2. Sophia, Wittwe Darghuslav, Ritters, genannt Barnekowen und deßen Sohn — George, verſchreiben dem Kloſter Bergen 12 Mark Hebungen von der Beede des Dorfs Guſtow. Dat. Bergen domin. 1. poſt Martini.

No. 3. Herzog Barnim III. transſumiret und beſtätigt Herzog Barnimi I. Privilegium, — welches er dem Kloſter Stolp an der Peene 1267 gegeben hat, worin das Kloſter-Dorf Weguſin von allen Hebungen und Dienſten der Fürſten und ihrer Bedienten frey geſprochen wird. Dat. Stolp die Apollinaris.

No. 4. Arnold, Biſchof zu Camin, vereiniget wieder die vom vorigen Abte Heinrich — Sachtlevent zu Pudgla von der Uſedomſchen Pfarr-Kirche abgeſonderte Capelle zu Morgewitz, und hebet die von Biſchof Conrad geſchehene Abſonderung wieder auf.

Arnold, Biſchof zu Camin, vereiniget wieder die vom vorigen Abte Heinrich Sachtle- — vent zu Pudgla von der Uſedomſchen Pfarr-Kirche abgeſonderte Capelle zu Morgewitz,

Digitized by Google

1330. und hebt die von Bischof Conrad geschehene Absonderung wider auf. Dat. Colberg d. fer. 6. p. Epiph.

— Markgraf Ludwig zu Brandenburg macht mit Herzog Otto I. und Barnim III. und ihren Ländern, auch mit den alten Domherren zu Camin und ihren Helfern, den Grafen von Naugarden, der Stadt Maßow und Heinrich von der Doßen einen Anstand bis Fasten, und setzen Schiedesrichter, die ihre Streitigkeiten entscheiden sollen. Dat. Up der Heyden, Mandags an Lichtmeßen.

— Johann, Junker von Werle, und seine Vasallen, Johann, der alte Graf von Gützkow, und seine Vasallen und etliche Edelleute, geloben Herzog Barnim III. zu Pommern und etliche Vasallen für die Thune, daß sie nimmer wieder bauen sollen das Schloß Kyk in de Peene bey Malchin, daß auch Graben gezogen werden sollen, damit darüber kein Weg gemacht werde, desgleichen wegen des Hauses Kummerow, und etlicher Beeden ꝛc. hierin ist auch zu sehen, daß Pinnow und Duchow damals Pommersch gewesen. Dat. die Laurentii.

— (a) Mechtild, Aebtißin des Asfero Nonnen-Klosters bey Stettin und ihr Convent, verkaufen ans Kloster Marienberg eine Mühle bey Jasenitz und Duchow gelegen, dagegen diese ihnen 4 Hufen anzukaufen versprechen, die 4 Drömt Roggen bringen, und so lange das nicht geschehe, wollen sie solche 4 Drömt aus ihrer Scheune abliefern. Dat. Stettin die veneris inter oct. Epiph.

— (c) Herzog Otto schenkt 2 Mark jährlicher Hebung aus 2 Hufen bey Pyritz, zu einem Altar St. Nicolai in der Moritz-Kirche zu Pyritz. Dat. Stettin 6. fer. post Invocavit.

— (d) Herzog Otto I. bezeuget, daß Henning von Stoltenhagen und deßen Ehefrau, 4 Hufen in Stoltenhagen an Hermann von Lippe, Weßel Cerdo und Everhard Tydorn, Bürgern in Stettin, abgetreten, obwohl die Frau ihren Brautschatz daran hätte, und bestätigt besagten 3 Bürgern den Besitz. Stettin die domini qua exaudi cantat.

— (e) Matthias, Cujavischer Bischof, und Werner von Orseln, des teutschen Ordens Hochmeister in Preußen, vereinigen sich wegen des Bischofs-Zehenden, der aus den Pomerellischen Landen demselben zu entrichten ist, und nimmt der Hochmeister des Bischofs Pomerellische Güter in seinen Schutz. Dat. Thoren die Bartholom.

— (f) Heinrich Berchemyn und seine Brüder, auch Vettern, vertragen sich mit dem Kloster Dargun, wegen der Grenzen ihres Dorfes Berchemyn, und des Kloster-Dorfes Bantzin, die beyde im Stifte Camin liegen. Dat. Cuslalin fer. 3. ante fest. nativ. Mar.

— (g) Herzog Otto schließt eine Defensiv-Allianz mit dem Bischofe Friederich und mit dem Herrn von Werle. Dat. Wollin die Luciae.

— (h) Herzog Barnim III. verträget und entscheidet den Streit zwischen der Stadt Greiffenhagen und dem Kloster Colbatz, wegen eines Holzes ꝛc. Dat. Griphenhagen, Freytag nach Nicolai.

— (i) Conrad, Präpositus zu Greifswald, und Lubbertus Glasenap J. V. D., als von Bischof Friederich bestellte Schiedsrichter, thun den Spruch in des Ritters Bisprai und Petri Vicarii Schuldsache, daß Bisprau bezahlen muß. Dat. Colberg fer. 2. in vigil. nativ. Xsti.

— (k) Grenz-Vergleich zwischen dem Bukowischen Kloster und denen von Naßmer, gestiftet durch Joscho, Herrn von Schlage und Provisorem zu Rügenwald. Dat. Zanow in vigilia corp. Xsti.

1331. No. 1. Die von Fredeland, des einen ehemaligen sogenannten Besitzers Descendenten, verkaufen ihr Antheil an der Stadt Rügenwald den dasigen Bürgern. Dat. infra oct. Petri & Pauli.

— No. 2. Bischof Friederich, bestätigt der Stadt Cöslin im allgemeinen, ihre von vorigen Bischöfen erhaltene Privilegia. Dat. Cuslalin d. VIII. Kal. Jan.

No. 3. Bischof

No. 3. Bischof Friederich nebst seinem Capitel, genehmigt das Eigenthum des Dorfes Jament der Stadt Cöslin. Dat. Cuſsalin die XVIII. Kal. Jan. 1331.

No. 4. Bischof Friederich bekennet, daß das Caminſche Stift dem Kloſter Eldena 600 Mark von langer Zeit ſchuldig geweſen ſey, dafür läßt er dem Kloſter noch 5 Drömt jährlicher Roggen-Pacht, welche ſie wegen des Filials zu Derſekow an die Gützkowſche Kirche geben müßen, trennet auch das Filial Craßelin von der Wolgaſtiſchen Kirche und giebt das Patronatrecht darüber dem Kloſter, welches vorhin das Kloſter Stolp gehabt hat. Dat. Camin fer. 6. ante Sim. Judae. —

No. 5. Bischof Friederich von Camin beſtätiget, daß die 2 neuen Kirchen zu Lukow und Rieth, welche vorhin Filiale von Warp geweſen, und von Nicolao und Bernardo Gebrüdern den von Bröcker geſtiftet ſind, von der Warpſchen Kirche getrennt werden, jedoch, daß ſie jährlich 24 Schillinge dem Plebano zu Warp abgeben ſollen. Dat. Stettin in craſtino beat. Mar. Magdal. —

No. 6. Vertrag zwiſchen dem Abt von Belbuk und der Stadt Greiffenberg, wegen der Rege und Regemünde, imgleichen wegen der Remen-Pfennige und Meſe-Heringen, auch Freyheit des Rega-Stroms und der deshalb verwandten Unkoſten. Dat. Greiffenberg, Abend vor Mariä Geburt. —

No. 7. Heinrich, Graf zu Schwerin, verbindet ſich mit Herzog Barnim III. zu Stettin, ihm beyzuſtehen in ſeinen Kriegen binnen der Swyne, Oder, Bernſtein, Pyritz und Bahn mit 15 Vaſallen auf Orſen. Dat. auf dem Schloß bey der Fähre des Mittwochs nach Margar. —

No. 8. Johann, Herr von Werle, verbindet ſich mit Herzog Barnim III. zu beſtändiger Freundſchaft und Hülfe wider ihre Feinde, und daß ihre Streitigkeiten vor 4 ihrer Räthe entſchieden werden ſollen. Dat. Demmin Donnerſtag nach Quaſimodog. —

No. 9. Albrecht und Johann, Herren von Mecklenburg und etliche ihrer Vaſallen, verbinden ſich mit Herzog Barnim III. einander mit 20 gewapneten Mannen auf Streit-Hengſten beyzuſtehen, welches auch zwiſchen gedachten Herren zu Mecklenburg und Johann, Herrn zu Wenden auf 40 ſolcher Vaſallen verabhandelt wird. Dat. Mont. nach Margar. —

(a) Herzog Barnim beſtätigt der Stadt Stralſund alle ihre Privilegia und giebt beſonders denen zu Demmin und Großwin den freyen Handel nach Stralſund zu Waßer und Lande. Dat. Stettin, Abends vor Himmelfahrt. —

(b) Herzog Otto und Barnim, als Vormünder Bogislai, Barnim und Wartislai, und Eliſabeth, Herzogs Wartislai Witwe, geſtehen, daß Herzog Wartislaus die Stadt und Eigenthum von Cammin, um 10000 Mark Pfennige an den Biſchof Conrad verkauft habe, und wenn es nicht in 10 Jahren wieder eingelöſet würde, verfallen ſeyn ſollte. Ob nun wohl ſolche Zeit längſt verſtrichen ſey, ſo geſtehet ihm doch Biſchof Friederich auf neue 12 Jahre zur Einlöſung um 7000 Mark ein, nach welchem Verlauf aber es völlig verfallen ſeyn ſoll. Dat. prope Sufinam dom. Exaudi. —

(c) Biſchof Friederich geſtehe den Söhnen des Wartislai eine Zeit von 12 Jahren, daß ſie Stadt und Eigenthum Camin für 7000 Mark wieder einlöſen könnten, wenn es nicht geſchähe, ſo ſollte es nach ſolcher Zeit auf ewig verfallen ſeyn. Dat. prope Swinam dom. Exaudi. —

(d) Biſchof Friederich beſtätiget das Teſtament Ludwigs von Wida, und tranſumirt daſſelbe. Dat. die exaltation. ſanctae crucis. —

(e) Biſchof Friederich legt den Streit zwiſchen den Pfarrherren zu Hoff und zu Wacholtshagen, wegen des Dorfs Lenſin alſo bey, daß, da ſie wegen des kothigen Weges ſich nach Wacholtshagen hielten, ſie zwar die Sacra genießen, aber dem Prediger zu Hoff das völlige Meß-Korn geben ſollten. Dat. Camin fer. 3. poſt Sim. Judae. —

(f) Herzog Otto und Barnim ſtiften als Schiedsrichter zwiſchen Biſchof Friederich —

1331. und Ludolph von Maſſow, dem jüngern, einen Vergleich, daß der Biſchof ihn belehnen und ſein gnädiger Herr ſeyn ſoll, ſonſt würden ſie ſich der Sache mit Ernſt annehmen. Dat. Stettin Sabb. ante Martini.

1332. No. 1. Herzog Otto ſchenkt der Stadt Stettin 5 Hufen in Schmellentin, die er zuerſt dem Hoſpital des heil. Geiſtes, welches vor Alters nahe an der Stadtmauer bey Stettin geſtanden, zugeeignet hatte. Dat. fer. VI. ante purificat. Mariae.

— No. 2. Nicolaus de Cernin, famulus, verkauft ſein Gut oder Dorf Bartwan in Rügen an einen Bürger in Stralſund, Namens Heinrich Lenſan erblich für 350 Mark Sundiſch. Dat. Stralesund fer. VI. poſt Invocavit.

— No. 3. Raven Buc, Borant von Pudbuſch, Heino von Penitz und Wedekind Bugenhagen, als Vormünder ſel. Reinfried von Penitz Erben, geloben dem Kloſter Neuencamp, daß ſie zum Heil der Seele dieſes Reinfried von Penitz in dortiger Kirche einen Altar von 100 Mark Sundiſch bauen, und zum Unterhalt des dazu gehörigen Prieſters, ein jährliches Einkommen von 2 Mark ſchaffen wollen. Dat. Neucamp in craſt. St. Catherinae.

— No. 4. Slavekin, Ritter, und Pribislaus, Gebrüdere von Slavekvitz, verpfänden ihrem Vaterbruder Pribislao von Kontze, Knapen, 5 Mark Hebungen im Gute Sulitz auf Wittow, für 20 Mark Capital auf 4 Jahre. Dat. fer. VI. ante feſt Thomae.

— No. 5. Johann, Biſchof zu Roſchild, beſtätiget ſeines Vorgängers Olavi Anordnung, daß die Capelle zu Jellant von dem Schaprodiſchen Kirchſpiel getrennt und darin vom Kloſter Hyddenſe die Sacra verſehen werden ſollen. Dat. Hyddenſe fer. IV. poſt Petri & Pauli.

— (a) Biſchof Friederich und das Caminſche Capitel überlaßen zu Errichtung einer Vicarie bey dem Altar der heil. Eliſabeth zu Colberg 20 Mark jährlicher Hebung aus der Stadt-Caße zu Greifenberg, welche ihnen das Caminſche Dom-Capitel, gegen 400 Mark überlaßen hat, nun aber ſtatt deßen 4 Laſt jährlicher Hebung aus dem Colbergiſchen Salzwerk anweiſet. Dat. Colberg die Innocentii.

— (b) Biſchof Friederich und das Capitel verkauft dem Vicario Matthiä und Canonicis zu Colberg ½ Laſt Salz aus dem Kothen, der jenſeit der Perſante nach der Rega zu liegt, welchen Herrmann und Ludekin Pattenhuſen beſitzen, zur Verbeßerung der Vicarie in Colberg die Conradus albus geſtiftet hat, für 50 Mark Pfenuige. Dat. Camin in craſtino Michaelis.

— (c) Biſchof Friederich und Barnim, des Caminſchen Capitels Präpoſitus, verkaufen an den Colbergiſchen Cuſtodem Heinrich Parchym, zu einer Vicarie 3 Laſt Salz aus dem Kothen der 9 Pfannen jenſeits der Perſante gelegen, jährlich zu erheben. Colberg d. IX. Kal. Mart.

— (d) Biſchof Friederich, weil er die Päbſtl. Cammer-Gelder, wegen Krieg und Verwüſtung nicht bezahlen kann, verkauft mit Bewilligung des Caminſchen Capitels, beſonders des Decani Bolentin, Dammgarden und Bartin, dagegen er dem Caminſchen Decanat 14 Drömt in Raddawke anweiſet. Dat. Camin die Ottonis.

— (e) Heyno Wacholt leihet dem Biſchof Friederich 1000 Mark, der ihm halb Lenſin zum Unterpfand ſetzt, welche die Capitularen einlöſen. Dat. Treptow fer. III. Pentecoſt.

— (f) Biſchof Friederich weiſet die Einwohner zu Raddawke an, daß ſie die 14 Drömt, welche bisher von ihnen ad menſam epiſcopalem gegeben worden, an das Decanat nach Camin liefern, und dem Decan Johann Bolentin zuſtellen ſollten. Dat. Stettin in octavo Martini.

— (g) Biſchof Friederich erklärt die Jaſenitziſchen Canonicos und Convent, der vormals zu Neu-Gobelenhagen ſaß, von der Jurisdiction des Archidiaconi frey ꝛc. Dat. Camin die Thomae.

(h) Herzog

(h) Herzog Otto I. verkauft den Gebrüdern von Plonem die Korn- und Geld-Beede von 10 Hufen im Dorfe Babyn. 1332.

(i) Herzog Otto I. giebt dem Kloſter Colbatz die Beede an Korn und Gelde von 10 Hufen zu Babyn. —

No. 1. Jaſcho (der für einen Puttkammer gehalten wird,) ertheilt der Stadt Rügenwalde einige Privilegia und beſtätigt etliche der alten Privilegien. Rügenw. die Thomae. 1333.

No. 2. Herzog Barnim III. giebt den Bordesholmiſchen Mönchen freyes Geleit nach dem Kloſter Jaſeniz zu reiſen. Dat. Uckermünde in craſt. conception. Mariae. —

No. 3. Das Capitel zu Riga verſetzt ſeine in Pommern habende 6 Dörfer dem Kloſter Neuenkamp, für 1200 Mark. Datum Stralſund fer. 6. ante nativ. Mariae. —

No. 4. Heinrich Ewentin, Bürger in Cöslin, ſchenkt an die Cöslinſchen Kloſter-Jungfern 24 Drömt jährlich aus der Mühle. Dat. Cöslin VII. Kalend. April. —

No. 6. Martin, Ritter, genannt Rotermund, giebt dem Kloſter Bergen für die Aufnahme ſeiner Tochter Helena ins Kloſter 100 Mark, welche aus dem Dorfe Boldevitz bezahlt werden ſollen. Dat. Bergen XII. Kal. Jun. —

No. 7. Johann, Ritter, genannt Brunswyk, ſchenket dem Kloſter Bergen eine Mark jährlicher Hebung aus dem Kruge zu Gynſt. Dat. Bergen d. vigil. nativit. Mar. —

No. 8. Martin Winterfeld, Nicolaus und Heinrich, die Heyden, Werner und Arnold, die von Schwerin, quitiren die Herzogin Eliſabeth und ihre Söhne, daß ſie auf die ſchuldigen 1000 Mark Pfennige, worauf ihnen ein Theil des Landes Uſedom verſetzt geweſen, 900 Mark wieder bezahlt bekommen haben. Dat. Wolgaſt die b. Katharinae. —

No. 9. Bertold, Plebanus in Seaprode, unter deßen Parochie die Inſel Hyddenſe vordem gehöret hat, verträgt ſich mit dem Abt und Convent des Kloſters Hyddenſe, wegen ſolches Parochial-Rechts der Kirche zu Schaprede, daß er dem Kloſter die Sacramenta eccleſiaſtica überläßt, und ſelbiges ihm dafür jährlich 3 Mark auf Lebenszeit entrichten ſolle. Dat. fer. 2. poſt Invocav. —

No. 10. Johann, Herr zu Werle, entſcheidet den Streit zwiſchen dem Herzoge Otto I. und ſeinem Sohn Herzog Barnim III. an einem und dem Kloſter Dargun am andern Theil, wegen der Heburgen aus den Gütern, die das Kloſter in Pommern gehabt hat, worin die Güter Duckow und Pinnow, desgleichen Warnzin, Berlin, Zarnekow und halb Broderſtorp, namentlich zu Pommern gerechnet werden. Dat. Uckermünde in vigil. Sanctorum. —

(a) Der Convent St. Alberti bey Danzig überläßt das Patronat-Recht von der St. Johannis-Kirche zu Altſtadt bey Colberg, nebſt dem dazu gehörigen Dorfe Peetmin dem Biſchof Friederich. Dat. Colberg die circumcif. Xſti. —

(b) Des Colbergiſchen Capitels Schein, daß der Magiſtrat mit ihnen die von Gottſchalck Belkow geſtiftete Vicarie abwechſelnd vergeben könne. Colberg dom. reminiſc. —

(c) Herzog Otto bezeuget, daß Henning und Hermann, die Torgelowen, die 6 Hufen zu Kohagen, welche ſie vom Herzoge zu Lehn getragen haben, an die Canonicos regulares zu Jaſeniz verkauft haben. Dat. Stettin dom. quaſimodogen. —

(d) Henning und Bertram, die von Heidebreck, quitiren, daß ſie wegen des Schloſſes Dumzin, und ihres dabey erlittenen Schaden am Capitel zu Camin nichts zu fordern hätten. Dat. Colberg domin. poſt corp. Chriſti. —

(e) Albert Schutte verſpricht auf Jahr und Tag die Gewähr zu leiſten, über ſein an die Wollinſchen Nonnen verkauftes Gut Gugelſe, außer was die Forderung der Kahnen-Pfennige betreffe, wiewohl weder ſeine Vorfahren, noch er, ſie jemals gegeben haben. Dat. Greifswald vigil. Matthæi. —

(f) Biſchof Friederich verkauft an den Cuſtodem Heinrich in Colberg zur Dotation —

eines

1333. eines Altars 3 Laſt Salz in Bertholdi parvi Kothen. Dat. Colberg fer. 2. intra oct. corp. Xſti.

— (g) Gresmar von Panconen Verlaßungs-Schein oder Quitung, daß er an Thiderich das halbe Dorf Pankonin und halb Martinshagen um 313 Mark verkauft habe. Dat. Schlawe fer. 2. poſt paſcha.

— (h) Thiderich, ein Advocat in Schlawe, vermacht das halbe Dorf Pankonin an das Bukowſche Kloſter, und ordnet, wie es mit einem deßhalb neu zu erbauenden ſteinernen Altar, Meßleſen ꝛc. gehalten werden ſoll. Dat. fer. 2. poſt Paſch.

— (i) Jaſcho, Herr von Schlawe, und deßen Sohn Peter, wie auch Jaſcho zu Rügenwald, beſtätigen und bezeugen, daß Thiderich das halbe Dorf Pankonin und Mertinshagen von Gresmar von Pankonin, um 313 Mark gekauft, nachher aber an den Abt und das Kloſter zu Bukow, um ſeiner Seelen Seligkeit willen überlaßen und geſchenkt habe. Dat. Schlawe fer. 2. poſt Paſchae.

— (k) Der Rath zu Königsberg in Preußen, gelobet aus einem gewißen an ſich genommenen Vermächtniße, in der Capelle des Pocken- oder Siechenhauſes zu St. Georgii, jährlich eine brennende Lampe von Fiſchfett oder Thran zu halten. Dat. Königsberg in vigil. Joh. Bapt.

— (l) Herzog Otto I. und ſein Sohn Barnim III. concertiren ein Compromiß mit dem Churfürſten Ludewig zu Brandenburg, wegen der Stadt Bahn, und vereinigen ſich wegen beyderſeitiger Handhebung des Land-Friedens auch dazu zu leiſtenden Beyſtandes. Dat. Lippene vigil. Petri & Pauli.

— (m) Johann, Biſchof zu Sameland, vereiniget ſich mit dem Hochmeiſter des teutſchen Ordens Ludero, Herzog zu Braunſchweig, welchergeſtalt die neue Cathedral-Kirche auf dem Weeder in der Pregel bey Königsberg zu erbauen, damit ſie nicht den Schein und Form einer Veſtung erhalte. Dat. Königsberg V. id. Septbr.

— (n) Pabſt Clemens beſtätigt den zwiſchen dem Kloſter Neuencamp und dem Dom-Capitel zu Riga, wegen unterſchiedener Stücke getroffenen Vergleich. Dat. Viterbii d. IV. non. Octobr.

— (o) Herzog Bugislav beſtätigt der Stadt Demmin nicht nur das Patronat-Recht der Kirche zu Wotene, der Schulen zu Demmin, ſondern giebt ihr auch die Freyheit, daß ſie ſich eine Münze erwählen könnte, die ſie für die vorzüglichſte hielte, die falſchen Münzer ſelbſt beſtrafen könnte, die auswärtigen Münzen ſchmelzen und prüfen möchten. Datum Demmin die Thomae.

— (p) Des Decani zu Camin Johannis Einwilligung über die Verkaufung der Dörfer Dammgarden und Bartin. Dat. Camin in craſt. Priscae virgin.

— (q) Otto, Prinz von Dännemark, Königs Chriſtoph II. Sohn, macht dem Kaiſer Ludovico Bavaro bekannt, daß er deßen älteſten Sohne Ludewig, Markgrafen zu Brandenburg, ſeinem Schwager dotis nomine die Schlöſſer, Lande und Städte Reval, Wesenberg und Narva in Eſten erblich abgetreten habe, ohne einige Abhängigkeit von Dännemark ſolches zu beſitzen. Dat. Saxekoping fer. 4. ante Dionyſ.

— (r) Johann, Sameländiſcher Biſchof, bekennet mit ſeinem Capitel, daß ſie die von dem Hochmeiſter des teutſchen Ordens Ludero, Herzog zu Braunſchweig, ihnen und ihrer Kirche gegebenen Privilegia, über verſchiedene hierin erwähnte Puncte, genehmigen und halten wollen. Dat. Königsberg V. id. Septbr.

— (ſ) Ottonis, Prinzen von Dännemark, anderweitiges, etwas verändertes Inſtrument, wegen Ueberlaßung des Landes, Schloßes und der Stadt Revel ꝛc. in Eſten, an Markgraf Ludewig I. zu Brandenburg, wegen ſeiner Gemahlin Margarethä.

1334. No. 1. Biſchof Friederich beſtätigt die Brüderſchaft der beyden Klöſter Bordesholm und Jaſenitz, und ſetzt den Präpoſitum zu Bordesholm zum Viſitator über Jaſenitz. Dat. — — — — in vigil. omnium Sanctor.

No. 2. Der

No. 2. Der Abt Johann zu Dargun bekennet, daß Johann, Herr von Werle, mit ihm den Herzogen Otto I. und seinem Sohn Barnim III. super precariis, angariis & servitiis von den Kloster-Gütern, die in Herzogs Barnimi III. Ländern gelegen, dergestalt vertragen, daß derselbe auf Lebenszeit jährlich von jeder cultivirten Hufe 24 Schillinge und 3 Scheffel Korn heben soll, wogegen der Abt verschaffen will, daß der Bann, worin der Herzog und seine Diener gerathen, wieder aufgehoben werden soll. Dat. Dargun die Martini. 1334.

No. 3. Raslavus famulus dictus de Moyzlekow verkauft seinen Hof im Dorf Moyzlekow dem Jungfern-Kloster zu Bergen und schenkt demselben nach seinem Tode alle seine Güter. Dat. Bergen in vigil. nativ. Mariae. —

No. 4. Herzog Otto I. bewilligt das Eigenthum des Dorfes Podejuch der Stadt Alten-Stettin und dem Rath daselbst, und befreyet es von Zöllen, Beeden, Ablager-Geld und andern Auflagen. Dat. Damm in craft. Thomae. —

No. 6. Herzog Barnim III. bestätigt dem Jungfrauen-Kloster vor Stettin alle Privilegia, die es von seinen Vorfahren und andern erhalten hat, thut auch neue hinzu, und werden alle Güter und Hebungen, so das Kloster damals gehabt, und von ihm von neuem bekommen hat, darin specificiret. Dat. Stettin die Ambrosii. —

No. 7. Graf Johann von Gützkowe bestätiget seines verstorbenen und zu Eldena begrabenen Bruders, auch Johann genannt, Testament, worin er gedachtem Kloster Eldena alles Recht, das er an Beede, Burg-Diensten und andern Leistungen im Dorfe Weitenhagen gehabt hat, nichts als die Concurrenz zur Vertheidigung des Landes Gützkow vorbehältlich abtritt, davon eine perpetuam vicariam pro remedio animarum anzurichten. Dat. Gützkow die Marci & Marcelliani. —

No. 8. Der Rath zu Lüneburg bezeuget, daß Bertha, Wittwe Bertholdi mit ihrem Sohn Nicolao dem Kloster Hyddenſe geſchenkt dimidium chorum salis quolibet flumine in salina Luneburg in domo Hurtinghe plaustrum in Junchpanne, desgleichen 2 Mark in domo Gervingh ibidem in salina in Junchpanne. Dat. dom. quadragel. —

No. 9. Die Gebrüdere von Platen verkaufen eine Hufe Ackers bey Lesten an Bertram von Travemünde, Bürgermeister zu Stralsund, welcher sie wieder dem Kloster Hyddenſe schenket. Dat. — — — — die Priscae. —

(a) Herzog Otto und Barnim bestätigen dem Canonico zu Jasenitz alle Schenkungen und Besitzungen und Freyheiten. Dat. Stettin in octav. St. Laurent. —

(b) Conrad von Maßow verkauft 5½ Hufen bey Maßow und 2 Hufen bey der Vredeheyde, an das Dom-Capitel, mit Verzicht aller künftigen Angefälle. Dat. Cöslin Sabbatho post nativ. Mariae. —

(c) Ludolph von Maßow Verzicht auf 5½ Hufen bey Maßow und 2 Hufen bey Vredeheyde, daß sie Conrad von Maßow allein gehören. Datum Stolp fer. 6. post Pauli convers. —

(d) Vereinigung der Herzogin Elisabeth und ihrer Söhne mit Bischof Friederich zum wechselseitigen Beystande. Dat. Neu-Treptow fer. 2. post Luciae. —

(e) Instrument des Vergleichs zwischen Hugo Thesaurario in Stettin, und dem Decano Johann zu Camin, über die Zehenden zu Clutsin, auf welche der Decan Anspruch machte. Dat. Stettin fer. VI. post miseric. dom. —

(f) Vereinigung des Markgrafen Ludewig, und des Bischofs Friederich zum wechselseitigen Beystande gegen innere und äußere Feinde. Dat. Templin in vigil. Elisab. —

(g) Ludekin von Maßow bescheiniget, daß er das halbe Schloß zu Tempelburg und 3 Dörfer für den Bischof Friederich gekauft hat. Dat. Colberg die Galli & Lulli. —

(h) Ludekin von Maßow verkauft das Dorf Rese an das Dom-Capitel zu Camin, um 626 Mark. Dat. Colberg die Lulli. —

1334. (i) Bischof Friederich bestätigt dem Vicedomino Bernard Beren sein Vicedominat, und daß er künftig allezeit einen aus den Major-Präbendatis dazu wählen wolle, verschreibt seine Macht und Einkommen. Dat. Camin 16. Kal. Augusti.

— (k) Johann de Borgfeld, Commendator des Johanniter-Ordens zu Schöneck, übergiebt dem Hochmeister des teutschen Ordens die Herzegrimsche und Lübeschowische Mühlen auf dem Flusse Spangow, und erhält dafür tauschweise die Güter Zichelis, Goßow ꝛc. nebst dem See Stenczk ꝛc. Dat. Meve fer. 3. post Epiphan.

— (l) Ulrich, Graf zu Lindow, gelobet Herzog Otten I. dasjenige zu halten, was sein Bruder Günther dem Herzog Barnim III. versprochen, und schriftlich versichert hat. Dat. Alten-Reppin, Donnerstag vor Pfingsten.

1335. No. 2. Johann, Ritter von Kyle, verkauft dem Kloster Bergen die Güter Parchentyz und Selen, wie auch den Krug in Krakow. Dat. Sundis die Priscae.

— No. 3. Friederich Quaas und sein Sohn Hermann verkaufen Siegfried, Bürgermeister zu Stralsund und Teslao Clemens, ihren Hof Thecumitsc auf Jasmund in Rügen, für 650 Mark Sundischer Pfennige. Dat. — — — — die Luciae.

— No. 4. Johann von Pleße und Johann Moltke, Ritter, bekennen, daß sie Namens Herzog Alberti zu Mecklenburg, zur Wiedereinlösung des Landes Barth, welches Heinoni Scarpenberg verpfändet gewesen, vom Kloster Neuencamp 1700 Mark Sundischer Pfennige erhalten haben, wofür sie des Klosters Güter im Lande Bard beschützen und in 7 Jahren keine Beede noch sonst Unpflicht gefordert werden sollen. Dat. Rostock die fer. 2. ante Luciae.

— (a) Dithmar, Abt zu Zambra, macht Churfürst Ludewig I. bekannt, daß er der Stadt Landsberg an der Warte die wüste Mühle, zur Lynde genannt, verkauft habe ꝛc. Dat. — — — — die Jeronimi.

— (b) Das Capitulum Cathedralis ecclesiae Sambiensis zu Königsberg in Preußen, gelobet dem Hochmeister Ludero, Herzogen zu Braunschweig, für viele von ihm erzeigte Wohlthaten, an seinem Sterbetage jährlich sein Gedächtniß zu begehen, und über seiner erwählten Grabstelle in der Dom-Kirche mitten im Chor beständig ein brennendes Wachslicht zu halten. Dat. — — — — non. April.

— (c) Vergleich zwischen Steffen von Karkow und seinen Kindern an einem Theil, und dem Colbergischen Capitel am andern, daß er sein Gut Moyzelin künftig vom Capitel zur Lehn tragen will. Dat. Colberg Sabbatho infra octav. Trinit.

— (d) Endurtheil über die Caminschen Waßer. Dat. Camin fer. VI. post Oculi.

— (e) Ludolph von Maßow giebt das halbe Dorf Bredeheyden dem Bischof Friederich zum Unterpfande. Dat. Colberg die Stephani.

— (f) Ludolph von Maßow überläßt Tempelburg mit allen Zubehör an Bischof Friederich. Dat. Colberg die Stephani.

— (g) Ludolph von Maßow verkauft verschiedene Stücke bey Maßow an den Bischof Friederich, für 1500 Mark. Dat. Colberg die Stephani.

— (h) Der Herzogin Elisabeth und ihrer Kinder Verein mit Bischof Friederich zur Vertheidigung. Dat. Treptow in crastino Matthæi.

1336. No. 1. (a) Herzog Otto I. überläßt der Stadt Stettin die beyden Waßer, die Rhegelitz genannt, in den Grenzen, wie solche vormals Peter und Johann von Brakel besessen haben. Dat. Damm domin. ante Michael.

— No. 3. Herzog Bugislaus IV. giebt mit Bewilligung seiner Frau Mutter und Herren Brüder seinem Advocato in Stralsund, Johann Wesent, den Hof Gharow und das Dorf Catteviz zu Lehn. Datum Lipae die Sanct. Abdon. & Sennes.

No. 4. Nico-

Digitized by Google

No. 4. Nicolaus Slavenevit, Knappe, verschreibt nach dem Vermächtniß seines Bru- 1336.
ders dem Kloster Bergen 4 Mark und der Kirche zu Rappin 1 Mark jährlicher Hebung
aus seinem Gute Damben. Dat. Bergen dominic. Exaudi.

No. 5. Gherard, Abt und sein Convent zu Eldena, giebt Nicolao Weßel und andern —
Kloster-Unterthanen in Slavica villa oder Wendischdorf 2½ Hufen zum erblichen Besitz mit
etlichen Wiesen, Holzungen ꝛc. und beschreibt die Abgaben und Leistungen, welche sie da-
von thun sollen. Dat. — — — — dominic. Exaudi.

No. 6. Conrad, Präpositus zu Camin, vermacht dem Jungfern-Kloster zu Crumin und —
der dasigen Aebtißin Jutte 37 Mark jährlicher Hebungen aus dem Dorfe Rodenkercken
auf Rügen belegen. Dat. Greiffswald fer. 2. post Judica.

(b) Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg und Herzog Otto I. und sein Sohn Bar- —
nim III., machen auf Vermittelung des Caminschen Bischofes einen Anstand auf etliche
Wochen, in solcher Zeit ihre Streitigkeiten wegen des Schloßes Clempenow und der
daraus geschehenen Befehdungen in Güte zu heben. Dat. Pozewalck, Mittw. nach Remin.

(c) Der Abt Conrad und sein Convent zu Usnam, legen den Streit mit denen von —
Nienkerken wegen des Patronat-Rechts zu Melentyn bey, so daß die von Nienkerken das
jus præsentandi haben. Dat. Mellentyn in vigil. omn. sanct.

(d) Da die Zeit der Wiedereinlösung des Gützowschen Schloßes von Sigfrid Loden, —
dem es versetzet war, wieder heranrückte, und der Bischof nebst dem Capitel dazu kein
Geld hatte? Allein aus des Präpositi Conradi Testament noch eine Summe vorräthig
war, wofür einige beständige Vicarien sollten errichtet werden, so nimmt das Capitel
solches Geld an, und verkauft den Vollziehern des Testaments des Conrad, das Dorf
Degow mit allen Rechten und Gerechtigkeiten. Dat. Camin XIII. Kal. Jun.

(e) Bischof Friederich stiftet einen Vergleich zwischen dem Kloster Bukow und denen —
von Bartuswiz, um die Streitigkeiten wegen des Bukowschen Sees. Dat. Cöslin die
Bartholom.

(f) Bischof Friederich erklärt der Caminschen Capitularen Güter vom Bischofs-Pfennige —
frey. Camin fer. 3. infra Pentecost.

(g) Pabst Clemens giebt dem K. Casimir in Pohlen die Freyheit, die Zehenden aus —
dem Gnesnischen, Crakow, Posen, Cujavien, Ploz, Lubus und Caminschen Städten und
Diöcesen, Klöstern ꝛc. zu nehmen, außer von denen, die mit einer Cardinals-Würde ver-
sehen, und von den Johanniter-Rittern ꝛc. Dat. Avignon 2. id. Nov.

(h) Notariat-Instrument über den Vergleich wegen Burrentin und Gristow, in dem —
Caminschen Fischwaßer zu fischen. Camin d. 7. Febr.

(i) Bischof Friederich stiftet einen Vergleich zwischen dem Kloster — — — — und —
dem Caminschen Capitel, wegen Burrentin und Gristow, über das Fischen in den Camin-
schen Waßern. Dat. Camin d. 7. Febr.

(k) Arnold Romele tritt dem Caminschen Capitel für die 400 Mark reines Cölnischen —
Silbers, alle seine Besitzungen jenseit der Swine ab. Dat. Greifswald fer. 2. post Lætare.

(l) Bischof Friederich bestätigt den Verkauf, da die Priorin Adelheidis zu Colberg —
2 Hufen zu Roßentin an Bertholdi Albi Vicarien überläßet. Dat. — — — — die
decollationis Johann.

No. 1. Der Rath zu Greiffenberg und die andern Testamentarii des Woykischen Testa- 1337.
ments und Legati, kaufen dem Abt zu Belbuk das Dorf Göreckе ab. Dat. Colberg
fer. 3. ante dom. qua cantatur cicumdederunt me.

No. 3. Bischof Friederich entscheidet den Grenz-Streit zwischen der Stadt Cöslin und —
den Dörfern Lubbetow, Dersentin und Roggezow, desgleichen zum Theil mit Labus.
Dat. Camin die Blasii.

Digitized by Google

1337. No. 4. Albert, genannt **Bockut**, Clericus eccleſie Zagard, verbindet ſich dem Kloſter Bergen, jährlich die von Alters gewöhnliche Penſion der 14 Mark abzutragen. Dat. Bergen Sabbatho ante nativ. Mariae.

— No. 5. **Johann, Ritter, Thez und Stoyzlaus, Gebrüdere, Borante, Ritter, und Theze, Gebrüdere, und Theze, Sohn des Herrn Stoyzlai, Ritters, genannt von Pudbusk**, verkaufen dem Kloſter Hyddenſe das Dorf Strakelvitz auf Jasmund in Rügen belegen, mit 8½ Hacken-Hufe. Dat. Bergen fer. 4. ante Paſcha.

— No. 6. **Johann, Herr zu Werle**, verbindet ſich mit **Herzog Barnim III. zu Stettin** wider alle Räuber und Mordbrenner ihm beyzuſtehen, auch ſelbige in ſeinem Lande nicht zu dulden, noch ihnen ſicheres Geleit zu ertheilen. Dat. Stavenhagen, Donnerſtag vor St. Michaelis.

— No. 7. **Barthold Gotſtade, Knape**, verkauft ſein Gut Nyendorp im Lande Loiz, einem Bürger zu Greifswald, Everhard von Letzenitze, für 1150 Mark Pfennige und verläßet es ihm für den Lehnsherren des Dorfes, als den Probſt des Jungfern-Kloſters zu Ivenak. Dat. Greifswald X. Kal. Febr.

— No. 8. **Herzog Bugislaus V.** willigt in den Verkauf des **Guts Bardwan**, welches Nicolaus von Cernyn, Knape, an Heinrich Lenzan, Bürger zu Stralſund verkauft, welchen gedachter Herzog auch damit belehnet. Dat. Sundis in craſt. aſcens. Chriſti.

— No. 9. **Herzog Barnim III.** giebt **Ludolf Pynnow**, einem Bürger zu Alten-Treptow, einen Hof mit 6 freyen Hufen in Grapeszowe zu Lehn, welchen vordem Lemmekinus de Golm beſeßen. Dat. Demmin in craſt. circumcif. Jeſu Chriſti.

— No. 10. **Herzog Albrecht zu Mecklenburg** verbindet ſich mit **Herzog Barnim III. zu Stettin**, ſich einander wider die Räubereyen und Mordbrennereyen beyderſeitigen Vaſallen beyzuſtehen, und ſich einer wider des andern Manne zu Recht zu verhelfen. Dat. Stavenhagen, Donnerſtag vor Michaelis.

— (a) **Friederich, Biſchof zu Camin**, giebt Conrad Voßen, Bürgermeiſter zu Cöslin, das Dorf Labus zu Lehn, ohne Dienſtleiſtung, und ohne Beede oder andere Abgaben davon zu leiſten. Dat. Camin die Blaſii.

— (b) **Johann, König in Böhmen, und ſein Sohn Carl**, damaliger Markgraf zu Mähren, geloben den teutſchen Orden in Preußen und deßen Lande zu beſchirmen und zu vertheidigen mit Rath und That. Dat. Leslau am Aſch-Tage.

— (c) **Johann, König in Böhmen**, beſtätiget nochmals ſeine dem teutſchen Orden 1329 über das eigentliche Pommern ertheilte Ceßion, wegen einiger Defecte, die in formalibus bey ſolchem erſten Inſtrument ſich gefunden. Dat. Leslaviae dom. Eſtomihi.

— (d) **Carl, damaliger Markgraf zu Mähren**, nachheriger Römiſcher Kaiſer, beſtätigt in ſeiner Majorennität die von ihm und ſeinen Eltern 1329 gethane Ceßion, Donation und Verkauf des Landes Pommern an den teutſchen Orden in Preußen. Datum Leslaviae dom. Eſtomihi.

— (e) **Herzog Otto I. in Pommern** beſtätigt den Verkauf des Dorfes **Roven und des halben Dorfes Falckenberg**, jetzt in Pommern, an das Jungfern-Kloſter zu Bernſtein, dem ers ſchon längſt vorher verkauft hatte. Dat. Damm die corpor. Xſti.

— (f) **Johann, König in Böhmen**, verbindet ſich mit **Herzog Otto I. und ſeinem Sohn Barnim III.** ſich einander wider ihre Feinde beyzuſtehen. Dat. Poſen fer. 4. in feſto Gregorii.

— (g) **Herzog Otto** ſchenkt den Jaſenitzſchen Canonicis auf dem Marien-Berg 4 Höfe in Bucke mit aller Zubehör und Gerechtigkeiten. Dat. — — — — fer. 4. poſt Epiphan.

— (h) **Hermann, Abt und ſein Convent zu Pudglaw**, vergleicht ſich mit dem Magiſtrate zu Anclam wegen der Weide gegen Monnichow und Zecherin gelegen, und beſchreibt die Grenzen. Dat. Anclam in craſt. Epiph.

(i) Biſchof

Digitized by Google

(i) Bischof Friederich bestätigt des Zuwerke Hermens Schenkung, der 10 Pfund Salz dem Colbergischen Capitel schenket. Dat. Colberg fer. 2. post convers. Pauli. 1337.

(k) Bischof Friederich verordnet, daß die Kirche zu Laßahn, welche sein Vorgänger, Bischof Heinrich, dem Archidiaconat beygelegt, und Bischof Friederich zur Collegiat-Kirche in Stettin geleget hat, künftig zum Caminschen Decanat gehören soll, wie denn das Stettinsche Archidiaconat aufgehoben und zu einer Major-Präbende geschlagen werden solle. Dat. Camin 8. post Epiph. —

(l) Bischof Friederich legt Laßahn zum Decanat in Camin, und das ganze Archidiaconat zur Collegiat-Kirche in Stettin, welches davon die Einkünfte so lange genießen soll, bis das Archidiaconat an eine Caminsche Prälatur verbunden würde. Dat. Camin die Joh. Bapt. —

(m) Bischof Friederich überläßt mit des Capitels Genehmigung das Dorf Damnitz an die Thesaurarie. Dat. Camin die 8. post Epiph. —

(n) Henning von Blanckenburg kauft um 300 Mark das Dorf Ramelow von Arnold Romelin, weil er aber das Geld zu gesetzter Zeit nicht zahlen kann, tritt er sein Recht an Bischof Friederich ab, mit der Bedingung, daß er bis Martini daselbst wohnen dürfe und auch das Gut einlösen könnte, wenn alsdenn das Geld von ihm nicht bezahlt werde, verbleibe es ewig dem Bischof und Capitel. Dat. Berlin dom. oculi. —

(b) Bischof Friederich legt den Streit bey, der zwischen den Nonnen zu Wollin, und des Herrn Ulrich von Osten Witwe über das Patronatrecht zu Onyn entstanden, daß solches den Nonnen zugehöret, und bestätigt ihnen solches, da Ulrich von Osten sie ihnen schriftlich abgetreten hat. Camin die Blasii. —

No. 3. (c) König Johann in Böhmen, bestätigt die von seinem Vater Heinrich VII. Kaiser, seiner Gemahlin Elisabeth und Sohn Carl, geschehene Verkaufung, Donation und Translation des Herzogthums Pommern an, und auf den teutschen Orden, cum ratihabitione Caroli, Filii Primogeniti dom. esto mihi. (Dieses liegt im Berlinschen Archiv.) —

(l) Herzog Otto I. und Barnim III. genehmigen das zwischen ihnen und dem Kloster Stolp ergangene Urtheil, daß, weil die Herzoge dem Kloster seine Güter bestätiget, sie ohne deßen Einwilligung einige derselben Güter, zu ihrem Nutzen nicht verkaufen können. Dat. Damm crast. Luciae. 1338.

No. 2. Herzog Otto I. verkauft einem Stettinschen Bürger, Johann Parleberch, 20 Mark jährlicher Einkünfte, welche er aus dem Zoll und der Münze zu Stettin heben soll, und bestätigt auch vorlaufig, wenn er 15 Mark hiervon zum geistlichen Gebrauch verwenden wolle, wie er denn schon die übrigen 5 Mark zur Jacobi-Kirche in Stettin geschenket hat. Dat. Dammitz crastino Ottonis episcopi & confes. —

No. 3. Markgraf Ludewig I. bezeuget, daß die Pommerschen Lande, welche vor diesem bey der Mark zu Lehn gegangen sind, mit seinem guten Willen durch seinen Vater Kaiser Ludwig, von der Mark abgenommen, und dem Reich als ein Reichs-Lehn einverleibet sind, daher er der Lehnschaft derselben entsaget, zugleich aber anführet, daß dagegen Herzog Otto und Barnim ihn versichert, wenn sie ohne männliche Erben verstorben, ihr Land an ihn, seine Erben und Brüder verfallen sollten. Dat. Frankfurth, Dienstag nach Laurent. —

Zwey Lehn-Briefe Kaiser Ludwigs an die Herzöge Otto und Barnim von Pommern. —

No. 4. Herzog Albert von Mecklenburg Schuld-Verschreibung auf 1200 Mark Sundischer Pfennige, welche ihm das Kloster Neuencamp zur Einlösung des Landes Barth gelehnet, und verspricht er darin, wenn das Capital binnen 2 Jahren nicht abgetragen werden könnte, daß alsdann alle Kloster-Güter und deren Einwohner im Lande Barth von allen Auflagen und Lasten frey seyn sollten. Dat. — — — — die Petri apostoli ad vincula. —

Digitized by Google

1338. No. 5. Herzog Otto I. und Barnim III. hatten Ludewig I. die Städte Stettin, Garz und Penkun, auf 6000 Mark Silbers zum Unterpfande verschrieben, wenn diese dem zwischen ihnen gemachten Bündniße nicht eine Genüge thäten. Ob nun solches zwar nicht geschehen seyn möchte, so entbindet dennoch Markgraf Ludewig die Pommerschen Herzoge davon. Dat. Frankfurth, Donnerstag nach Laurentii.

— No. 6. Herzog Bugislaff bestätigt dem Kloster Bergen den Ankauf der Güter Sylnow, Cirkowiß, Gulcziß, Tilzan ꝛc. und verleihet demselben darin alle Gerechtigkeit, auch die Gerichtsbarkeit über die Edelleute. Dat. Stralsund in craft. Thomae.

— No. 7. Herzog Bugislaus V. oder der Große, verpfändet 30 Mark Sundisch in der ersten Beede des Dorfes Lesten und Swarben, Johann Tezen und Stoyslaff, Gebrüdern von Pudbuzk, mit Vorbehalt, wenn er oder das Kloster Hyddense solche lösen wollten, ihnen 250 Mark davon wieder gegeben werden sollten. Dat. Stralsund die Thomae.

— No. 9. Kaiser Ludewig IV. von Bayern nimmt die Stettinischen Herzoge Otto I. und seinen Sohn Barnim III. wieder mit ihren Landen zu unmittelbaren Reichsfürsten an, und trennt sie von der Lehnschaft seines Sohnes Ludwigs, Markgrafen zu Brandenburg, bekennet auch, daß die Stettinischen Herren vorhin unmittelbare Reichsfürsten gewesen sind. Hingegen verschreibt er dem Markgrafen zu Brandenburg die Anwartschaft und Nachfolge in den Stettinschen Landen, wenn Otto I. und Barnim III. männlicher Stamm ausserben sollte. (Der Wolgastischen Linie wird gar nicht gedacht.) Dat. Frankfurth in vigil. allsumt. Mariae.

— (a) Ludewig I., Churfürst zu Brandenburg, versichert Herzog Otto I. und Barnim III. zu Stettin, daß er alles dasjenige, welches seines Vaters des Kaisers Ludwigs von Bayern Räthe mit den Pommerschen Räthen verabhandelt hätten, halten wolle, und genehmigt solches. Dat. Frankfurth fer. 6. post purificat. Mar.

— (b) Des Magistrats zu Uznam Verschreibung, daß sie aus dringender Noth von Albo Nicolao 500 Mark aufgenommen haben, mit Bewilligung der Herzogin Elisabeth und Herzogs Bugislai, welche sie mit 30 Mark verzinsen wollen. Dat. Uznam 5. id. April.

— (c) Der Rathsherr zu Colberg Albus Nicolaus stiftet eine vicariam perpetuam zu Colberg, wozu er 500 Mark bey der Stadt Uznam, um 30 Mark jährlicher Zinsen austhut, welche Anleihe die Herzogin Elisabeth und ihr ältester Prinz Bugislaus genehm hält, auch endlich Bischof Friederich gleichfalls bestätigt und versichert. Dat. Colberg VI. id. Maj.

— (d) Bischof Friederich giebt mit Einwilligung des Caminschen Capitels die Zehenden in Triglow ab, welche vormals ad bona communia gehörten, als ein Burg-Lehn dem Sigfrido Loden, dagegen der Bischof dem Capitel alles, was er hat und künftig haben könnte, in Hindenburg, Quarckenburg, Meine und Schwerin, an Gerechtigkeiten und Zehenden abtritt. Dat. Camin die Tiburti.

— (e) Bischof Friederich verkauft mit des Caminschen Capitels Bewilligung 4½ Hufen in einem Viertel von Henneckenhagen, um 250 Mark Slavisch, an Lambertum Haße. Dat. Camin in craſtino inventionis St. Crucis.

— (g) Herzog Otto schenkt dem Jasenitzischen Convent 4 Hufen in Swinence nebst dem Patronatrecht, und alle Gerechtigkeiten über die 4 Hufen. Dat. — — — — in pro festo Bonifacii papae.

— (h) Otto, Bischof zu Culm, vereiniget sich mit Theoderich, Burggrafen zu Altenburg, als Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, wegen der Grenzen des Landes Löbaw, welche hierin deutlich beschrieben werden. Dat. Reddin im Culmischen, Sabbatho ante fest. Joh. Baptiſtæ.

— (i) Kaiser Ludewig IV. versichert Herzog Otto I. und seinen Sohn Barnim III., daß sie von Markgraf Ludewig und seinen Vasallen, wegen geschehenen Schadens in der Mark Brandenburg, als sie derselben Vormünder gewesen, nicht besprochen werden sollen. Dat. Frankfurth, Donnerstag nach Laurent.

(k) Lude-

Digitized by Google

(k) Ludewig I., Churfürſt zu Brandenburg, verleihet Hermann Bralentin 5 Winſpel und 8 Scheffel Mühlen-Pacht aus der Dramburgiſchen Unter-Mühle zu Lehn, welche er von Arnold Verwer gekauft hat. Dat. Arnswald fer. 4. poſt Michaelis. 1328.

(m) Herzog Bugislaus mit Beyſtimmung ſeiner Frau Mutter und aller Städte, beſtätigt allen Einwohnern der Inſel Rügen und beſonders Stralſund alle ihre Privilegia, welche ſie von den vorigen Fürſten, beſonders auch ſeinem Vater Wartislao erhalten haben, hält alle Kauf- und Verkaufungen, die vor dem Landvoigt Johann Pudbuß geſchehen ſind, genehm; verſpricht auch keine neue Veſtungen in Rügiſchen Landen ohne Einwilligung der Rügiſchen Räthe anzulegen, keine Voigte ohne deren Genehmhaltung zu ſetzen, keinen Rügianiſchen Unterthanen außerhalb Landes, und keinen Stralſundiſchen Bürger außer der Stadt vorzuladen, den Stralſundern auch alle Koſten, welche ſie im Kriege zur Zeit Wartislai gehabt und beweiſen können, zu vergüten. Dat. Stralſund die Thomae. —

Herzog Otto bekennet, daß er den gefangenen König Woldemar zu Dännemark losgelaßen habe. Frankfurth in vigilia aſſumtionis Mariae. (Liegt im Berl. Archiv.) —

No. 1. Tranſact, darin Comkinus Bevenhuſen die Hälfte des Schloſſes Bevenhuſen, nebſt der Hälfte der Güter, welche zum Schloße gehören, an den Biſchof Friederich und das Caminſche Capitel, um 150 Mark Pfennige jährlicher Einkünfte aus dem Dorf Köſeliz zu heben, überläßet. Dat. Cörlin domin. advent. domini. 1339.

No. 3. Biſchof Friederich kauft von den von Wedele Speningen und Saynitzen ihren Antheil von Stadt, Schloß und Land Bublitz, außer Petri Kamcken 4ten Theil für 1850 Mark Vinckenogen. Dat. Cörlin Sabb. ante Oculi. —

No. 4. Herzog Otto I. giebt zur Erbauung und Stiftung eines Altars zur Ehre des heil. Apoſtels Thomä in der St. Moritz-Kirche zu Pyritz 13 Mark 8 gGr. Einkünfte von dem Zinſe einiger Hufen, die am Pyritzſchen Stadt-Felde gelegen, wie auch 2 Talente Einkünfte, welche von den Pyritzſchen Vorſtädtern ſtatt der Hühner gegeben werden müßen. Dat. Pyritz die Barnabae. —

No. 5. Herzog Barnim ſchenkt dem Kloſter Stolp zum Heil ſeiner, ſeiner Vorfahren und ſeines Sohnes Otto Seele, einen Krug im Dorfe Krühne, daß davon 2 Lampen im Kloſter gehalten werden ſollen. Dat. Stolp die primi & Feliciani. —

No. 6. Teßiz von Putbuß verſchreibet dem Kloſter Bergen 10 Mark jährlichen Einkommens in dem Dorfe Nadelitz. Dat. in Curia Putbusk die Sanctae Trinitatis. —

No. 7. Johann, Ritter von Pudbusk und ſein Bruder Teze, bezeugen, daß das Kloſter Hyddenſe für die 30 Mark herrſchaftlicher Beede, welche ſie in den Kloſter-Gütern gehabt, das Pfandgeld der 250 Mark Sundiſcher Pfennige ihnen wieder bezahlet worden ſind. Dat. Stralſund fer. 3. poſt Dyonisii. —

No. 8. Herzog Bugislaus V. verkauft dem Kloſter Hyddenſe alles, was er auf Witow in den Gütern Swarben und Zulitz und im Lande Scaprode, in Groß- und Klein-Leſthen und Rentze, imgleichen im Lande Jasmund in Hermenhagen und Strackelwitz gehabt, und von ſeinem Vater Wartislao IV. und Mutter-Bruder Wizlao IV. darin geerbet hat, für 750 Mark Sundiſch. Dat. Stralſund die Johannis & Pauli. —

No. 10. Die Städte Herzogs Otto I., als: Stettin, Greiffenhagen und Gollnow, verbinden ſich gegen die Stadt Greifswald, daß ſie nach Abgang Herzogs Otto I. und Barnim III. ohne männliche Erben, ſich keinem fremden oder ausländiſchen Herrn unterwerfen, ſondern bey den Herzogen Wolgaſtiſcher Linie, Bugislao V., Barnim IV. und Wartislao V. und ihren rechten Erben, als ihren rechtmäßigen Erbherrn bleiben, und ſich von ihnen nicht abwenden wollen. Dat. Greifswald die Kiliani. —

(a) Herzog Barnim III. verträget das Kloſter Reynefeld, welches in Vorpommern bey Alten-Treptow Güter gehabt hat, mit Hermann von Heydebreck, wegen des Patronat-

1339. Rechts der Kirche zu Letzin, welches dieser dem Kloster überläßt. Dat. Alt-Treptow in festo Philip. Jac.

— (b) Ludolph von Wedel verkauft an Heinrich Luckow und seine Erben die Mühle zu Pegelow, frey von aller Abgabe, mit freyer Fischerey in der Crampel, und der Gerechtigkeit, daß auf dem Waßer der Crampe, weder oben noch unten eine Mühle gebauet werden darf. Dat. Suckow.

— (c) Die Herzoge Bugislaus, Barnim und Wartislaus bekennen, daß sie bey der Theilung der Lande die 3 Städte, Stettin, Greiffenhagen und Gollnow in ihren Schutz genommen haben, und wegen der Treue, da sie unter fremde Herrschaft sich nicht begeben wollten, bestätigen sie ihnen alle ihre Privilegia, sprechen die Einwohner von allen Herzogl. Zöllen in der Swine, Peene und sonst frey, versichern daß der Prätter zur Zeit des Krieges abgebrochen werden soll, und daß man ihnen zur Zeit des Kriegs mit Mannschaft beystehen würde, und in den Friedens-Handlungen sie mit eingeschloßen werden sollten. Dat. Wollin die Viti & Modesti.

— (d) Eghard, Präpositus zu Jasenitz, klagt dem Bischof Friederich, daß sie kein Lazareth oder Pfleghaus für kranke Brüder hätten, daher er um deßen Erbauung anhält, dazu er die Kirche zu Gobelenhagen und ihre Einkünfte hergeben möchte, welche Kirche bisher als ein Filial zu Walckenwolde gehört, welches alles Bischof Friederich bewilligt und bestätigt, doch daß der Kranken-Aufseher den Gottesdienst zu Gobelenhagen halte, ihnen, wenn's nöthig wäre, die Sacramente reiche, die Seelensorge aber solle nach Walckenwolde verleget seyn. Dat. Stettin die divis. apostol.

— Die Herzoge von Stettin, Otto und Barnim, rufen den Markgrafen Ludewig zu Hülfe gegen die rebellischen Einwohner von Stettin. (Liegt im Berl. Archiv.)

1340. No. 1. Herzog Otto I. bekennet, daß er seinem Vasallen Johann Crowel 150 Mark alte Schuld und 50 Mark für eine ihm überlaßene Hufe in Bresich schuldig sey, und weiset diesem die Beede und andere Einkünfte an, die ihm aus dem Dorfe Niendorp zukommen, um sich daraus allmählig bezahlt zu machen. Dat. Damm die assumtionis Mariae.

— No. 2. Herzog Barnim III. bestätigt dem Kloster Reynfeldt bey Lübeck nicht nur alle Privilegia und Güter, die es von seinen Vorfahren erhalten hat, sondern schenkt demselben auch das Eigenthum der Mühle, binnen den Mauren der Stadt Treptow an der Tollense. Dat. Lübeck fer. 6. post. ascenf. Xsti.

— (b) Dieterich, Burggraf zu Altenburg, des teutschen Ordens Hochmeister, vergleicht den Commendator des Johanniter-Ordens zu Schöneck, Adolf von Schwalenberg, mit dem Cujavischen Bischofe, wegen des Zehenden zu Bale und Teschow. Dat. Culm d. 3. Kal. Octobr.

— (a) Woldemar, Prinz von Dännemark, und nachher König, verschreibet seinem Schwager Ludewig I., Markgrafen zu Brandenburg, seiner Gemahlin, der Morgengabe wegen die Schlösser, Städte und Lande Reval, Wesenberg, Narwa ꝛc. in Esten und trennt sie von dem Königreich Dännemark, wozu sie vorhin gehöret haben, gleicherweise wie vorhin sein Bruder Otto gethan hat.. Dat. Spandow dom. oculi.

— (c) Hermann, Bischof zu Ermeland, und Johann, Bischof zu Sameland, vergleichen sich wegen der Grenzen ihrer Diöcesen. Dat. Königsberg fer. VI. post Luciae.

— (d) Albert von Lesten, des teutschen Hauses zu Stolp Commendator, bescheiniget, daß der Land-Richter von seinen Gütern, alter Gewohnheit nach, die Zehenden an den Bischof zu erlegen, verbunden sey und auch erlege. Dat. Stolp fer. 5. post decollat. Johannis.

— (e) Vereinigung und Vergleich, zwischen Friederich von Wedel zu Meine und dem Dom-Capitel zu Camin über die Zehenden, so daß von jeder Hufe er auf Martini jährlich 3 Solidos Pfennige (wie es im Lande Dobern gewöhnlich ist) geben soll, davon 2 Solidos das Capitel, und 1 Solidum er heben soll, darüber er auch von ihm belehnet wäre, die 4te Hufe aber bleibe von allem frey. Dat. Cörlin fer. 2. post invocavit.

(f) Gottfried

Digitized by Google

(f) Gottfried von Gollnow, Canonicus zu St. Paul in Halberstadt, schenkt alle seine Güter, welche er im Dorfe Mastorp bey Gollnow hat, an den Jasenitzischen Convent, und giebt ihm darüber diese schriftliche Versicherung. Dat. Damm in octava assumt. Mariae. 1340.

(g) Gottfried von Gollnow gesteht, daß er aus Irrthum die 15 Hufen im Dorfe Masdorff dem Hospital zu Gollnow geschenket, da er schon darüber Anno 1326 dem Jasenitzischen Convent Siegel und Brief gegeben habe, bittet also, daß Herzog Otto sie dem Jasenitzischen Kloster bestätige. Dat. Damm. —

(h) Herzog Otto bestätigt die 15 Hufen und den halben Krug im Dorf Masdorp, welches Gottfried von Gollnow eigenthümlich und frey besaß und Anno 1326 an den Convent zu Jasenitz überließ, dem besagten Convent, und erklärt die 15 Hufen von allem Anspruch des Hospitals in Gollnow frey. Dat. Damm in octav. assumt. Mariae. —

(i) Herzog Otto schenkt dem Jungfern-Kloster vor Pyritz 1 Hufe im Dorf Repenow von allen Abgaben frey, welche bisher der berüchtigte Ritter Friederich, genannt Hindenburg, zur Lehn gehabt hatte. Dat. Pyritz in vigil. Phil. Jacobi. —

(k) Ludewig von Bayern, Römischer Kaiser, bewilligt, daß sein Sohn Markgraf Ludewig I. zu Brandenburg, das mit seiner Gemahlin zur Morgengabe erhaltene Land Esten oder Revel dem teutschen Orden zu verhandeln Macht haben solle. —

No. 2. Die Herzogin Elisabeth und die Herzoge Bugislaus, Barnim und Wartislaus, verpflichten sich gegen das Kloster Stolp, daß sie nur nach Johannis Rubenowen rectoris ecclesiae in Wolgast Tode daselbst, zu der Kirche noch viermal hintereinander rectores ecclesiae präsentiren, auch dem Kloster die weggenommenen Güter wiedergeben wollen, so bald sie ihre darauf habende Briefe vorzeigen würden. Wolgast fer. VI. post Pentecostes. 1341.

No. 3. Peter Puttkammer und etliche andere von Adel des Landes zu Stolp, (welche damals die Districte von Stolp, Schlawe, Rügenwald, Polnow und Rummelsburg vom Fluß Leba bis an den Gollenberg in sich begriffen) geloben im Namen des ganzen Landes Stolpe, den Herzogen zu Stettin Pommern, als Bugislaus V., Barnim IV. und Wartislaus V., daß sie alle Befehder, Landstöhrer ꝛc. ausrotten, und gedachter ihrer Herren Rechte beschützen und schirmen, auch alle Festungen, die dem Lande schädlich sind, zerstöhren, und abbrechen wollen. Dat. — — — — am Abend Mariä Himmelfahrt. —

No. 4. Die Stadt Greifswalde verträget sich mit dem Kloster Eldenau, über die Stauung eines Teiches auf dem Kloster-Grunde zwischen Boltenhagen, Levenhagen, Germershagen, Peetershagen und Steffenshagen, zum Behuf der Waßerhaltung für die Stadt-Mühlen, das Waßer nach einem gewißen Zeichen eines Pfahles zu halten, wofür und für den verursachten Schaden dem Kloster ein ansehnliches Geld gegeben wird. Dat. Greifswald in octava Petri & Pauli. —

(a) Herzog Otto bestätigt und belehnet Heinrich Bredow mit 4 Hufen, nebst dem dabey gelegenen Hoff und Holzungen und allen Gerechtigkeiten zu Stoltenhagen, welche Johann von Premslau, Scholasticus zu Stettin, an denselben überlaßen hat. Dat. — — fer. 2. rogate. —

(b) Dieterich, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, verpflichtet sich gegen Herzog Wartislai IV. Witwe Elisabeth und seine Söhne Bugislaus V., Barnim IV. und Wartislaus V., welchergestalt er das dem Orden auf ein Jahr für 2766 Mark Silbers verpfändete Land, Schloß und Stadt Stolp inne haben und besitzen, und wie es mit der Einlösung ꝛc. gehalten werden solle. —

(c) Die Bevollmächtigten des teutschen Ordens bescheinigen, daß Herzog Bugislaum V. auf den Pfandschilling des Landes Stolp, 3334 Mark Silbers wieder bezahlet habe. —

(d) Herzog Bugislaff IV., Barnim IV. und Wartislaff V., Gebrüdere, geloben den sämmtlichen Einwohnern des Landes Stolp, sie bey ihren Gerechtigkeiten zu laßen, und sie nicht mehr dem teutschen Orden in Preußen zu verpfänden, oder zu verkaufen. —

1341. (e) Johann, Abt zu Cistercio und des Cistercienser-Ordens General-Capitel, bestätigen den Vergleich, den das Kloster Oliva mit dem Hochmeister Dieterich, Burggrafen zu Altenburg, und dem teutschen Orden in Preußen, wegen einiger Fischerey in der Weichsel Anno 1337 gemacht.

— (f) Woldemar III., König in Dännemark und deßen Gemahlin Hedwig, verkaufen dem Hochmeister Dieterich von Altenburg und dem teutschen Orden das Herzogthum Esten mit den Städten, Schlößern ꝛc. Reval, Wesenberg und Karwa, für 13000 Mark Silbers.

— (g) Woldemar III., König in Dännemark, befehlet seinem Hauptmann in Esten, Conrad Prenen, daß er auf Anhalten Ludewigs I., Markgrafens zu Brandenburg, demselben das ihm vorher verschriebene Herzogthum Esten mit seinem Zubehör einräumen und übergeben solle.

— (h) Die Stadt Stettin fällt von Herzog Otto I. und seinem Sohn Barnim III. als ihren rechten Herrn ab, und tritt zu den Herzogen Wolgastischer Linie Bugislaus V., Barnim IV. und Wartislaus V., welchen sie huldiget.

1342. No. 1. Bischofs Friederichs Lehnbrief, den er den Gebrüdern von Bartuskovitze über 500 Hufe im Bublitzischen District ertheilt, und Grenz und Mahl des Landes Bublitz beschreibet. Dat. Cörlin fer. 2. post omnium Sanctor.

— No. 2. Littera, den Paulus und Vicko von Bartuskevitze des Bartus Bulgrinens Sohne von sich gestellt, daß sie von Bischof Friederichen, mit dem $\frac{1}{4}$ des Landes Bublitz oder 500 Hufen waren belehnet worden. Dat. Cörlin fer. 2. post omn. sanctorum.

— No. 5. Die Herzoge Bugislaff, Barnim und Wartislaff, geben Detmer Gramelowen, Bürger zu Stralsund, 40 Drömt Korn-Pächte in Subbesow und auf der Oe zu Lehne, welche vorhin Herder von der Veere gehabt. Dat. — — — — die Michaelis.

— (a) Grenz-Vergleich, darin der lange Streit zwischen dem Magistrat zu Usedom und dem Kloster daselbst, wegen verschiedener Grenzen beygelegt, und die Grenze bestimmt wird. Dat. — — — — domin. quasimodogen.

— (b) Herzog Otto überläßet den Nonnen bey Pyritz alle Beede an Geld und Früchten im Dorfe Bayersdorff frey von aller Abgabe, und belehnt sie damit. Dat. — — — — ante domin. trinitatis qua cantatur charitas dei.

— (c) Bischof Friederich belehnt Tyderich Hovener und Werner Lubaz, Bürger in Stettin, mit der Hälfte des Dorfes Nyendorp, so wie es vorhin Godekin Stenbecke zu Lehn beseßen hat. Stettin fer. 3. ante fest. Bart.

— (c) Der Abt zu Oliva, Stanislaus, und sein Convent, verträget sich mit dem teutschen Orden, wegen der Fischerey, der Strandungen, der Jurisdiction und anderer Puncte. Oliva d. 28. Octobr.

— (f) Ludolf König, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, bestätiget namentlich des Klosters Oliva sämmtliche Gerechtigkeiten und Güter, mit derselben Grenz-Beschreibung, über welches Privilegium der Abt und der Convent zugleich einen Recognitions-Schein ausstellet, daß sie damit zufrieden und sich darnach halten wollen.

— (g) Ludolf König, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, bestätiget dem Nonnen-Kloster zu Sarnowicz seine Gerechtsame und Güter, mit namentlicher Benennung derselben, und Beschreibung derer Grenzen.

— (h) Eberhard, Abt und sein Convent zu Pölplin, verträget sich mit Ludolf König, Hochmeister des teutschen Ordens, wegen etlicher streitiger Grenzen ihrer Güter in der Gegend von Mewe. Dat. Polplin die Simon. Judae.

— (k) Der Convent des Caminschen Dominicaner-Klosters giebet Lübbert Glasenappen und Thiderich von Zemelow, Camminschen Domherrn zwene Hoff- oder Kathe-Plätze auf lebenslang ein, und was sie darauf bauen, soll nach ihrem Tode ans Kloster kommen, und dafür ihnen Seelmeßen gehalten werden.

(l) Magnus II.,

(l) Magnus II., König in Schweden, erläutert die Privilegia der Städte Stockholm und Wisby, in Ansehung des Korn- und Salz-Handels, zum Besten der letzteren. Dat. Stockholm domin. post corporis Christi. 1342.

(m) Herzog Otto I. bestätiget seinen vorigen Contract über den Verkauf des Dorfes Horst an das Kloster Colbatz, gegen einen Abstand von 200 Pfund Pfennige. Dat. Damm die Benedicti. —

No. 3. Herzog Otto I. schenkt dem Hospital St. George, so damals vor Stettin belegen gewesen, zehen Hufen Landes in Volzendorp, die vordem Bertram von Eichstädt inne gehabt und besessen hat. Dat. Stettin die Katherinae. 1343.

No. 4. Herzog Otto I. bewilligt Bertram von Eichstädt das Eigenthum über 12 Hufen in Volzendorff, frey von aller Exaction und Beede, und mit der Macht, solche ad pios usus zu verwenden. Dat. Dammitz fer. 3. post Estomihi. —

No. 5. Die Gebrüdere und Gevettere von Platen vertragen sich mit dem Kloster Hyddense, wegen ihres Antheils und Gerechtigkeit an der Insel Hyddense, dergestalt, daß sie solches alles dem Kloster für 200 Mark Sundisch überlaßen und abgetreten. Dat. Stralsund die Urbani. —

No. 6. Harbert, Abt des Klosters Stolp an der Peene, und sein Convent, verordnen, wegen einer in der Petri-Kirche zu Wolgast, zum Altar der heil. Jungfrau Katherine gestifteten Vicarie, wovon das jus præsentandi nach den ersten 2 Præsentationen an das Kloster fallen soll, wie es damit zu halten. Dat. Stolp die Procesi & Martiniani. —

(a) Vergleich zwischen dem Magistrat zu Wollin, und den Nonnen daselbst, durch beyderseitige Bevollmächtigte in vielerley Puncten bewerkstelliget. Dat. Wollin domin. miseric. domini. —

(b) Herzog Otto schenkt dem Nonnen-Kloster vor Pyritz die Hälfte des Dorfs Loyss, mit aller Gerechtigkeit und 28 Gr. aus dem untern Kruge daselbst, und ½ Winspel Roggen aus der dasigen Mühle. Dat. Stettin die Michaelis. —

(c) Herzog Otto schenkt 2 Hufen im Dorf Nowlin an einen Altar der St. George-Kirche vor Pyritz. Stettin d. in octava St. Mariae virginis nativitatis. —

(d) Die Landstände von Esten, wie auch der Rath zu Revel, beurkunden, daß sie wegen der Empörung der ungläubigen Est-Länder sich nicht anders zu retten gewußt, als daß sie den Meister und seinen Orden in Liefland zu ihrem Schutzherrn annehmen. Dat. Reval in vigil. Simon. Judae. —

(e) Der Königl. Dänische Rath und die Vasallen in Esten, oder Estland, beurkunden, daß sie bey dem Aufstande der ungläubigen Esten, den Ordens-Meister in Liefland zu ihrem Beschützer, um das Land der Krone Dännemark zum Besten zu erhalten, angenommen, und ihm die Festungen Revel und Wesenburg eingethan haben ꝛc. Dat. Revel fer. 6. adfcenf. domini. —

(f) Casimir, Dux Gnewtonienſis, und Wladislaus, Herzog zu Lanzig und Dobrin, machen mit dem teutschen Orden in Preußen einen beständigen Frieden, entsagen aller Ansprache an die Lande Culm, Michelau und Neßow, sammt deßen Zugehörungen Orlow und Morin ꝛc. Dat. Lauticia die Margarethae. —

(g) Semovit, Herzog zu Masovien, setzt die Grenzen seines Masovischen Antheils mit den Grenzen des teutschen Ordens Preußischen Landen, welche hierin beschrieben werden, fest. Dat. in curia Brathean. —

(h) Herzog Barnim III. und seine Gemahlin Agnes geben dem Kloster Colbatz ihre Mühlen zu Demmyn, und verordnen, was die Mönche dagegen für geistliche Geschäfte verrichten sollen ꝛc. Dat. Colbatz in purificat. Mariae. —

(i) Bischof Friedrichs Bestätigung, da die Kalands Brüderschaft eine Vicarie stiftet, und solche dem Presbyter Amelungh zugeleget hat. —

1343. (k) Herzog Bugislaus legt das Schloß Lubbin, welches bisher der Nicolai-Kirche in Lubin gehört, zur Caminſchen Präpoſitur, nebſt allem dem, was dazu gehöret.

— Botho ſenior cum filiis Jacobo & Boranto promittit ſe Marchioni Ludovico cum caſtris ſubventurum eſſe contra adverſarios. (Liegt im Berliniſchen Archiv.)

1344. No. 2. Johann Jacobsdorff, Bürger in Stralſund, bekennet, daß er ſich mit dem Kloſter Neuencamp für ſich und ſeine Brüder, wegen einer halben Huſe in Neuenhagen vertragen habe, ſo daß ſie niemals darauf eine Anſprache machen wollen. Dat. Stralſund in vigil. Palmar.

— No. 3. Mechtildis, Pribislavs von Slavekenitze Wittwe, mit ihrem Sohn Thiderich von Slavekenitze, verkaufen dem Kloſter Hyddenſee 2 Huſen zu Sulitze. Dat. Stralſund die Luciae.

— No. 4. Johann und Claus, Herren von Werle, vereinigen ſich mit Herzoge Barnim III. zu Stettin, auf gewiße hierin benannte Schieds-Richter, die ſie wegen des Krieges, den ſie mit einander geführt haben, entſcheiden ſollen. Dat. Wolde d. 8. aſſumt. Mariae.

— No. 5. Biſchof Johann zu Camin vereiniget das Dorf Müncheberg und 9 Mark Hebungen aus Brunſow, mit der Pfarr-Kirche zu Ueckermünde, welches Herzog Barnim III. dazu geſchenket hat, daß davon gewiße geiſtliche Dinge verrichtet werden ſollen, und hat Herzog Barnim III. das Dorf Müncheberg vom Kloſter Jaſenitz eingetauſchet, und demſelben das Dorf Altenwarp gegeben. Dat. Colbatz die 12. Calend. Januar.

— No. 7. Johann, Herr zu Werle, bekennet, daß ſein Sohn Claus von Werle ihn mit ſeinem Schwager Herzog Barnim III. zu Stettin vereiniget, wie es wegen der Streitigkeiten, welche beyderſeits Vaſallen unter ſich haben, gehalten und zwiſchen ihnen alles abgeurtheilet werden ſolle, worin die Art zu verfahren, beſchrieben wird. Dat. Alt-Treptow, Freytags vor dem 12ten.

— (a) Johann, Herr zu Werle und ſein Sohn Nicolaus, geben dem Kloſter Neuencamp diejenigen Güter in ihren Mecklenburgiſchen Landen wieder, die ſie im Namen des geweſenen Neucampſchen Abts Conſtantin eingenommen gehabt hatten. Dat. in caſtro Goltberg domin. infra corpor. Chriſti.

— (b) Otto, genannt Meine, mit Einwilligung ſeiner Frau Eliſabeth und ſeines Bruders Heinrich Stekelin, verkauft dem Kloſter Colbatz 2 Winſpel Roggen jährlicher Pacht, für 45 Mark Capital. Dat. die Epiphan.

— (c) Jaroslaus, Erz-Biſchof zu Gneſen, vereiniget ſich wegen des Biſchofs-Zehenden, welcher ihm von einem Theile des Landes Pomerellen gebühret, von jeder Bauer-Huſe auf 2 Scot jährlich mit dem Preußiſchen Hochmeiſter Ludolf König, tritt auch demſelben Klein-Conitz ab, und empfänget dagegen wieder von dem teutſchen Orden 100 Hufen in dem Felde und in der Heyde Gambarczow im Slochowiſchen Diſtrict. Dat. Lanciciae in craſt. Simon. Judae.

— (d) Biſchof Friederich ordnet, weil die Prälaten-Häuſer zu Colberg dem Einſturz drohen, daß keiner die Hebung mit den gemeinen Gütern genießen ſoll, der nicht zu Colberg ſeinen Sitz habe, und ſchätzt zugleich, wieviel eine jede Curie werth ſey. Colberg in octav. aſſumt. Mar.

— (e) Die Töchter des verſtorbenen Barnots verlaßen vor dem Magiſtrat zu Stettin an den Jaſenitziſchen Convent die 14 Mark Einkünfte aus Kuhagen und Knipkof, welche der Convent ihnen für 112 Mark abgekauft, und beſcheinigen den Empfang des Geldes. Dat. — — — — die Joban. ante portam latinam.

— (f) Herzog Barnim giebt dem Jaſenitziſchen Convent zur Vergütigung des an ihm abgetretenen Dorfs Münchenberg das Dorf Alt-Warp mit allen ſeinen daran gehabten Gerechtigkeiten. Dat. — — — — V. Kal. Mart.

(g) Herzog

Digitized by Google

(g) Herzog Otto verleihet der Margarethe Hovener, des Thyderichs Hoveners Witwe die 8 Hufen in Niendorp zu ihrem Wittwen-Gehalt, und 4 Hufen daselbst, worauf ihr Mann die Anwartschaft hatte, nach dem Tode des Hennings Buch. Dat. — — — — in vigil. concept. Mariae. 1344.

No. 1. Casimir, Ritter von Tuchom, giebet seinem Knappen Vislao einen Ort Landes von 44 Hufen und den See Pritzernie im Bütowischen District, wo nun das Dorf Zemme liegt. Dat. in castro Tuchom die Stanislai. 1345.

No. 2. Johann von Bere und seine Söhne verschreiben Albert Hovenern, Bürgermeister in Stralsund 20 Mark jährlicher Rente aus dem Hofe und Hufen zu Krakewitz. Dat. Stralsund crast. Michaelis. —

No. 3. Casimir, Ritter zu Groß-Tuchen im Bütowischen District wohnhaft, giebt Heinrich Rosen eine Feldmark in ihren beschriebenen Grenzen, die jetzt Modderow heißet und im Bütowischen District lieget. Dat. — — — — ante Adelbert. —

No. 4. Hermann von Werberg, Meister des St. Johanniter-Ordens, tritt Herzog Barnim III. und seinen männlichen Abkömmlingen die Stadt Bahn ab, behält sich aber das Eigenthum und etliche Hebungen und Gerechtigkeiten darin vor. Dat. Bahn. —

No. 5. Tammo Budjowe, Knape, verkauft mit Einwilligung seiner Frauen und Vettern, die von dem Abt und Convent zu Stolp an der Peene zu Lehn besessene Hufen, Höfe, Katzen, Wiesen und Pächte in den Dörfern Nerdin und Neuen Zagenitze, auch die Scheune zu Medow für eine benannte Summe Geldes an gedachtes Kloster Stolp. Dat. Stolp fer. 4. post Epiphan. —

(a) Wilhelm, Henning und Franz, Gebrüdere die Trampen, begeben sich aller Lehns-Ansprache, welche sie an das Colbatzische Kloster-Dorf Horst gehabt haben. Dat. Colbatz die Phil. Jacobi. —

(b) Herzog Barnim III. bezeuget, daß der Abt zu Colbatz versprochen habe, einen Rechtstag anzuberahmen, und darin Ebeln von Kerkow mit seiner Schwester, die auf ein Leibgedinge zu Babyn Anspruch macht, zu entscheiden. Dat. Stettin domin. Jubilate. —

(c) Der Rath zu Alten-Stettin bezeuget, daß der Abt Goswin zu Colbatz sich mit der Stadt Greiffenhagen wegen einer Heyde vertragen hat. Dat. Stettin dom. Judica. —

(d) Kaiser Carl IV. bestätiget alle Güter und Gerechtigkeiten des Klosters Colbatz mit deren Benennung. Dat. Prag 2. Non. Octobr. —

(e) Herzog Barnim III. bestätiget die Güter und Gerechtigkeiten des Klosters Colbatz, mit deren besondern Meldung und Beschreibung. Dat. Stettin die Benedicti. —

No. 1. Grenz-Vergleich zwischen Stibur von Kolelnick, wegen Kleinen-Damlow, und dem Preußischen Orden, wegen Großen-Damlow, darin dem letztern von dem erstern ein Stück Landes abgetreten wird. Dat. Schoneck am Oster-Abende. 1346.

No. 3. Herzog Barnim III. stiftet die Collegiat-Kirche des heil. Otto zu Stettin, daß darin ein Vice-Decanus und 8 Canonici seyn, welcher erstere unter dem Decan und Archidiaconus zu St. Marien in geistlichen und in weltlichen Sachen unter dem Herzoge von Stettin allein stehen soll, nebst Verzeichniß ihrer Hebungen. Dat. Stettin fer. 3. post oct. Otton. —

No. 4. Henning und Tezo, Gebrüdere, Barante und Tezo, Gebrüdere, Henning und Wislaus, derselben Söhne, schenken dem Kloster Bergen das Patronat-Recht über einen Meß-Altar, den ihre Vorfahren in der Kirche des Klosters gestiftet haben, sammt den Hebungen und Einkünften in Murkevitz. Dat. Stralsund in octav. Circumcis. —

No. 5. Henning, Boranto, Tezo und Stoyslaus, Herren von Putbus, verkaufen dem Kloster Bergen die Beede und Beede-Münze in Charow und Borchenitz, für 400 Mark. Dat. Stralsund in octav. Circumcis. —

1346. No. 6. Albert und Johann, Herzoge zu Mecklenburg, bekennen, daß sie von dem Kloſter Neuencamp 900 Mark Pfennige empfangen, wofür sie demſelben verſprechen, es mit ſeinen Gütern, beſonders denen im Lande Barth gelegenen, zu ſchützen, auch in 3 Jahren keine Beede zu fordern, noch Ablager im Kloſter zu halten. Dat. Roſtock in octav. purificat. Mariae.

— (a) Lambert Haßo ſtiftet eine Vicarie in der Collegiat-Kirche zu Colberg. Dat. Colberg in feſto Matthæi.

— (b) Wedego von Wedel urkundet den Vergleich zwiſchen ihm und dem Caminſchen Capitel über die ſtreitigen Zehenden, die aus den Wedelſchen Gütern zu Helmigeshagen, Runow, Swerin, Züllichesdorp das Capitel zu heben hat. Dat. Camin die undecim millium virginum.

— (c) Notariat-Inſtrument über den Eid, den Herzog Bugislaus und Wartislaus dem Biſchof Johann zu Camin abgelegt haben, daß ſie das Bisthum ſchützen ꝛc. wollen. Dat. Camin d. 10. Octobr.

— (d) Albert von Wulffſtein, Voigt in der Neumark, vergleicht das Kloſter Colbaß mit den Gebrüdern und Vettern von Wolkow, wegen eines geſchehenen Todtſchlages ꝛc. Dat. Berlin fer. 5. Epiph.

— (e) Goswin, Abt zu Colbaß, und Arnold von Schöning, Plebanus zu Damm, genehmigen, daß der Rath zu Damm eine ewige Vicarie, zur Ehre der heil. Maria in der dortigen heil. Geiſts-Kirche ſtiften können, wovon dem Abt das Jus præſentandi gehören ſolle. Dat. Colbatz die aſſumt. Mariae.

— (f) Heinrich Duſemer, Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, giebt der Stadt Conitz 31 Hufen Waldes zu ihrer Feurung ꝛc. und Weide, welche nicht zu Acker ausgeradet werden ſollen, jedoch unbeſchadet der Mitweide des Ordens-Viehes. Schlochow dom. Cantate.

— (g) Eliſabeth, Herzogs Wartislai IV. Witwe, und ihre 3 Söhne Bugislaus V., Barnim IV. und Wartislaus V., legen wegen des Hauſes und Landes Löbe, das ſie Wedegen von Buggenhagen eingethan haben, mit ihm Rechnung von 4 Jahren zu, von der Einnahme und Ausgabe, und bleiben demſelben 8983½ Mark 21 Pfennige ſchuldig, worauf ſolches Land ihm ferner eingethan wird. Dat. Lorze, Donnerſt. vor Mit-Faſt.

— (h) Woldemar III., König in Dännemark quitiret den Preußiſchen Hochmeiſter Heinrich Tusmer über bezahlte 1100 Mark Silbers, Cölniſchen Gewichts, die ſein Kanzler Heinrich von Lüneburg empfangen hat. Dat. Lübeck fer. 3. ante Thom.

— (i) Woldemar III., König in Dännemark, quitiret den Hochmeiſter Heinrich Tusmer über empfangene 900 Mark Silbers Kaufgeldes, wegen des Herzogthums Eſten. Dat. Marienburg fer. 4. ante Nativ. Mariae.

— (k) Woldemar III., König in Dännemark, verſichert dem teutſchen Orden in Liefland, wegen des erhandelten Landes Eſten, daß ſie weder wegen des Holländiſchen Herzogs Emuth Porſen Söhne, noch wegen des Königs in Schweden Anſprache zu befürchten hätten, weil er erſtern mit dem Herzogthum Holbeck abgefunden ꝛc. Dat. Copenhagen die aſſumt. Mariae.

— (l) Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg, ſchickt 2 Abgeordnete an den Hochmeiſter Heinrich Tusmer, und überſendet ihm des Königs in Dännemark Woldemar III. wie auch ſeines Vaters des Kaiſers Ludewig von Bayern, wie auch ſeine eigene Abſage-Briefe an das Land Eſten, mit Erſuchen auf die ihm zuſtehende Summe der 6000 Mark Silbers 4000 Mark zu ſenden. Dat. Berlin die Barbar.

— (m) Kaiſer Ludewig IV. von Bayern, beſtätigt dem teutſchen Orden das Herzogthum Eſten, welches Woldemar III., König in Dännemark, und Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg demſelben verkauft haben. Dat. Frankfurth in vigil. Matthæi.

(n) Ludewig I.

Digitized by Google

(n) Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg, verkauft dem Hochmeister Heinrich Tusmer und dem teutschen Orden das Herzogthum Esten, das er zur Mitgabe mit seiner ersten Gemahlin Margaretha von Dännemark erhalten hat, für 6000 Mark Silbers, Cölnischen Gewichts. Dat. Tangermünde die Matthæi. 1346.

(o) Woldemar III., König zu Dännemark, verkauft dem Hochmeister Heinrich Tusmer das Herzogthum Esten mit den Städten, Schlößern und Landen Revel, Wesenberg, Narva ꝛc. die er doch Anno 1340 seinem Schwager Ludewig, Markgrafen zu Brandenburg, als Mitgabe abgetreten hatte. —

No. 1. Paul und Henning, die Glasenappe, vertragen sich mit Bischof Johann, wegen der Feldmark Dorpstede und wegen anderer Puncte und versöhnen sich wegen alles unter ihnen gewesenen Widerwillens. Dat. Cörlin fer. 5. infra Epiphan. 1347.

No. 5. Bertram, Werner, Henning und Bartholomäus, die von Gristow, verkaufen ihr Jus inpheudationis über eine Hufe zwischen Eldena und Neuendorp belegen, an Everhard von Lezenitze, für 10 Mark Pfennige. Dat. Greifswald exalt. Gregor. Papae. —

No. 6. Heinrich, Abt und der Convent des Klosters Neuencamp, bekennen, daß sie dem Kloster Hyddense für einige Güter und Hufen in den Dörfern Grunel, Camenitz, Drechow, Vogelsang und Flemingsdorff, die sie demselben abgekauft haben, noch 800 Mark Sundisch am Kauf-Preise schuldig sind. Dat. Neuencamp Sabb. quo cantatur Venientes venite. —

No. 7. Marquard, Abt und sein Convent zu Hyddense, verkaufen dem Kloster Neuencamp, was sie in den Dörfern Grunel, Camenitz, Drechow, Lambrechtsdorff, Vogelsang, Tribom und Flemmingsdorff gehabt haben, für 1650 Mark, worauf 800 Mark Rest geblieben. Dat. Hyddensee fer. 5. infra Pasche. —

(a) Conrad, Abt zu Pudgla, löset von seiner väterlichen Erbschaft eine Last Getreydes jährlicher Hebung aus dem Dorfe Kaßkow ein, und vermacht sie dem Convent, daß selbiger jährlich ein Gastmahl haben, auch für ihn und seine Eltern geberet werden soll. Dat. Pudgla fer. 2. post Mart. —

(b) Da Herzog Barnim III. die St. Otten-Kirche zu Stettin gestiftet hatte und solches innerhalb der Grenzen der Parochie der St. Marien-Stifts Kirche geschehen war, so willigt das Capitel derselben in eine solche neue Stiftung ein. Stettin d. 11000 millium. —

(c) Heinrich, Abt zu Stolp, und Heinrich zu Neuencamp, berichten dem Capitulo generali Cisterciensi, daß der Abt und Convent des Klosters Eldena einmüthig dahin ihre Einwilligung gegeben haben, daß die Güter Strepow, die sie von Herzog Mestwin II. in dem eigentlichen Pommern oder Pomerellen erhalten haben, weil sie entlegen und keinen Nutzen brächten, veräußert werden möchten, und bitten um Genehmigung. Dat. Hilde die Laurentii. —

(e) Jacob, Abt zu Esrom, bittet das Capitulum generale des Cistercienser-Ordens, daß seinem Filial-Kloster zu Eldena erlaubet werden möge, seine in Pomerellen belegene Strepowischen Güter, die demselben wegen der Entlegenheit keinen Nutzen brächten, zu veräußern. Dat. Estom. die Dominici. —

(f) Bürgermeister und Rath zu Demmin vergleicht sich mit dem Kloster Colbatz, wegen der in des Klosters Mühlen vor der Stadt Demmin zu nehmenden Metze. Dat. Demmin domin. infra assumpt. Mariae. —

(g) Der Rath der Stadt Demmin vereiniget sich mit dem Kloster Colbatz, daß beyderseitige Mühlen bey Demmin jedem Theile zur Hälfte gehören sollen. Dat. Stettin, Freytag vor Georg. —

(h) Woldemar III., König in Dännemark, quitiret wegen des verkauften Landes Esten, den Hochmeister Heinrich Dusmer, über bezahlte 2900 Mark Silbers. Dat. Marienburg dom. Estomihi. —

1347. (i) Goswin von Hericke, des teutschen Ordens Meister in Liefland und seine Mitgebietiger verpflichten sich gegen den Hochmeister Heinrich Tusmer, daß sie das gekaufte Esten-Land für ihren Vorschuß des Kaufgeldes zwar zum Genuß und zur Erhaltung eingethan bekommen, nach deßen Erstattung es aber dem Hochmeister in Preußen wiedergeben wollen. Marienburg in octav. corpor. Xsti.

— (k) Waldemar III., König in Dännemark, quitiret abermals den Hochmeister Heinrich Tusmer und den Meister in Liefland über empfangene 6000 Mark Silbers, wegen des verkauften Landes Esten. Dat. Lübeck die Petr. Pauli.

— (l) Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg, quitiret den Hochmeister Heinrich Tusmer über 6000 Mark Silbers, die er wegen des Landes Esten bezahlt bekommen hat. Dat. Marienburg die Priscae.

— (m) Pabst Clemens VI. bestätigt dem teutschen Orden den Kauf des Herzogthums Esten, weshalb der Verkäufer, König Waldemar III. zu Dännemark, in dem Transsumpto denselben gebeten hat. Dat. Avignon d. VI. id. Febr.

1348. No. 2. Kaiser Carl IV. belehnet Herzog Barnim III. und seine Vettern mit Pommern und Rügen, und giebt zugleich die Anwartung auf die Nachfolge, wenn seine Vettern Bugislaus, Barnim und Wartislaus, ohne männliche Erben sterben sollten. Datum Znoym d. 2. id. Jul.

— No. 4. Kaiser Carl IV. belehnet besonders Herzog Barnim III. und seine Erben mit dem Herzogthum Stettin, auch andern seinen Fürstenthümern, Herrschaften und Landen. Dat. Znoym die ante Viti.

— No. 5. Nicolaus von Belowe, Schildknape, verkauft an das Kloster Neuencamp seinen Hof zu Cyddarge und die Fischerey, die er im See Jawer gehabt, für 450 Mark Wendischer Pfennige. Dat. Parchim fer. 6. post fest. Matthiae.

— No. 6. Kaiser Carl IV. belehnet Herzog Barnim III. mit dem Herzogthum Stettin, auch andern seinen Landen, welche er wieder mit dem Reiche unmittelbar vereinigt. Dat. Znoym d. 2. id. Jun.

— No. 7. Johann der jüngere, Graf von Gützkow, verpfändet Heinrich und Hermann, Gebrüdern, genannt Scuppellenberg, 24 Mark jährlicher Hebungen aus seiner Beede zu Weitenhagen und besonders von 8 Hufen daselbst. Dat. — — — — fer. 4. ante festum Michaelis.

— (a) Kaiser Carl IV. ertheilet Herzog Barnim III. die gesammte Hand und Nachfolge, nach seiner Vettern Abgange auf das Fürstenthum Rügen. Znoym, Donnerstag vor St. Viti.

— (b) Casimir III., König in Pohlen, gelobet die alten Verträge, die zwischen ihm und seinen Unterthanen und Herzog Barnim III. und seinen Unterthanen errichtet worden sind, beständig zu halten. Dat. Posen fer. 2. post Oculi.

— (c) Carl IV., Römischer Kaiser, bestätigt die von Herzog Barnim III. gestiftete Collegiat-Kirche St. Ottonis zu Stettin. Dat. Dresden d. XVII. Kal. Januar.

— (d) Martin, Abt zu Eldena, gelobet dem teutschen Orden wegen der demselben verkauften Strepowischen Güter, von dem Capitulo generali Cistercienſi, uneingeschränkte Einwilligung zu verschaffen. Dat. Pölplin in octava Joh. Evangelistae.

— (e) Kaiser Carl IV. verschreibt auf Herzog Barnim III. Bitte seiner Gemahlin Agnes das ganze Herzogthum Stettin, sammt dem Lande Bernstein zum Leibgedinge, auf den Fall, daß er ohne Erben vor ihr sterben sollte ꝛc. Dat. Znoym, den Tag vor Viti.

— (f) Des Caminschen Capitels Schein über den Vergleich zwischen ihnen und dem Reymar von Wacholt, wegen der Grenze des Flußes Livelose. Dat. Camin craſt. circumcis.

— (g) Vereinigung der von Wacholt mit dem Caminschen Dom-Capitel, über die Grenzen des Flußes Livelose bis ans Selze-Meer. Dat. Camin in craſtino Circumcis. dom.

(h) Herzog

Digitized by Google

(h) Herzog Barnim III. bekennet, daß er mit König Woldemar in Dännemark in einem Bündniß stehe, in Absicht gegen den Herrn von Werle und alle deßen Helfer, und daß er ohne den König keinen Waffenstillstand machen dürfe. Dat. — — die Luciae. 1348.

Lehnbrief vom Kaiser Carl IV. für die Herzoge von Pommern Bogislav, Barnim und Wartislav. —

No. 1. Der Abt und Convent des Klosters zu Dargun machen sich anheischig, daß zwar ihre Leute in Wadebude bey Verchen, über des Klosters Verchen Weide einer Trift sich bedieneten, es geschehe aber solches nicht aus einer Gerechtigkeit, sondern Zulaßung des Jungfrauen-Klosters, welchem es zu keinem Präjuditz gereichen sollte. Dat. Dargun fer. V. infra Paschae. 1349.

No. 2. Ludolph von Kartlevitze, Präbendarius in Bergen, vermacht demselben Kloster alle seine bewegliche und unbewegliche Güter. Dat. — — — den Tag nach Joh. Bapt. —

No. 5. Die Stadt Jagow unterwirft sich Barnim III., ihm und seinen Erben treu und gehorsam zu seyn, bekennet auch, daß sie ihm und seinen Erben, als ihren Erbherren gehuldiget und geschworen habe. Dat. Jagow die Gregor. —

No. 6. Heinrich, genannt Wulff, Ritter, und sein Sohn Borchard, Schildknape, schenken dem Kloster Neuencamp das Patronat-Recht über eine Vicarie zu Tribsees und dazu gehörige 6 Hufen im Mecklenburgischen Dorfe Viriti. Dat. Tribsees die Andreae. —

No. 7. Heinrich der ältere, Abt zu Neuencamp löset 2 Instrumente, eins vom Abt zu Altencamp Arnold, worin er dem Abt zu Dargun, und einem Mönchen Johann, die Visitation des Klosters Neuencamp und anderer Filiale aufträgt, und das andere vom Abt Gerard zu Dargun, worin er mit dem benannten Johann bezeuget, daß gedachter Abt Heinrich sein Amt niedergelegt habe, und wird ihm darin ausgemacht, was er jährlich zu seinem Unterhalte haben soll, durch einen Notarium vidimiren. Dat. Neuencamp d. 27. April. —

(a) Notariat-Instrument über Bischof Friederichs Spruch in Sachen Loskim und des Prediger-Ordens, über die Gerechtigkeit an den Caminschen Waßer, da der Spruch dahin ausfällt, daß Loskim in Ansehung seines Dorfs Brunnevitz gar keinen Antheil daran habe. Dat. Camin d. 11. Mariae. —

(b) König Casimir in Pohlen verspricht dem Bischof zu Camin in steten Frieden mit ihm zu leben. Dat. Berst. fer. 4. infra corp. Xti. —

(c) Ludewig I., Churfürst zu Brandenburg, übergiebt Betekin von der Osten zu Driesen die Geld- Korn- und Fleisch-Beede des Dorfes Wugarden, für 300 Mark Brandenburgischen Silbers, um sich daraus nach gerade wieder bezahlt zu machen. Dat. Frankfurt in vigil. Epiph. —

(d) Johann, Bischof zu Camin, bekennet, daß der Abt zu Dargun gewilliget, daß Swantus von Streccenitz die Mühle zu Kleinen-Strecenitz oder Screitz kaufen könne, doch mit Vorbehalt seiner halben Pacht und auch mit andern Reservatis. Dat. seq. die Matthiae. —

(e) Casimir III., der große, König in Pohlen, verträgt sich mit dem Hochmeister des teutschen Ordens Heinrich Tusmer, wegen beyderseitiger Landes-Grenzen, in der Gegend der Culmisch- und Pomerellischen Lande, wo sie mit Cujavien und Groß-Pohlen ꝛc. zusammenstoßen, welche Grenzen hierin beschrieben werden. Dat. Transatz XVIII. Kal. Jul. —

(f) Waldemar III., König in Dännemark, quitirt den Hochmeister teutschen Ordens über die ihm wegen des verkauften Landes Esten bezahlten letzten 1000 Mark Silbers, liefert ihm ein Instrument seines Vaters aus, das er an Herzog Kanut vorher darüber ertheilt hat, und verspricht den Orden wegen solches Landes zu evinciren. Dat. — — — die Mar. Magdal. —

(g) Die Bürgermeister zu Lübeck bescheinigen, daß Nicolaus Hanson wegen des Königs —

1349. Woldemar III. zu Dännemark von dem teutſchen Orden 1000 Mark Silbers auf den Preis des verkauften Landes Eſten empfangen, und die Königl. Quitung, ſammt ſeines Vaters über das Land an Kanut gegebenen Brief ausgeantwortet habe. Dat. Lübeck die Mar. Magdal.

1350. No. 1. Biſchof Johann beſtätigt die von Biſchof Friederich der Stadt Bubliz ertheilte Privilegia. Dat. Cöslin d. 7. Jan.

— No. 2. Grenz-Vergleich zwiſchen Heinrich Tusmer, Hochmeiſter des teutſchen Ordens und dem Biſchof Johann zu Camin geſtiftet. Dat. Marienburg die Bonne Cecilie.

— No. 6. Die Herzoge Bugislaff, Barnim und Wartislaff geben denen von Köller die Sigelkowiſche Heyde, mit denen darin liegenden Gütern Zantzshagen, Warmeshagen, Lutmershagen und Beverdik zu Lehn, und zwar frey ohne Dienſte davon zu thun. Dat. Neu-Treptow die nativ. Joh. Bapt.

— No. 8. Heinrich, Ritter, genannt Wulff, und ſein Sohn Borchard, Schildknape, ſchenken dem Kloſter Neuencamp für das Heil ihrer Seelen 6 Hufen im Dorfe Virden im Mecklenburgiſchen belegen. Dat. Tribeſees in vigil. purif. Mariae.

— No. 9. Herzog Barnim giebt dem Kloſter Jaſenitz das Gut Neuhaus bey Stettin, für 15 Hufen Angefälles, mit dem Zubehör, die er in Maſtorp dem Kloſter verliehen hatte, und wieder zurück nimmt. Dat. Damm die Laurentii.

— (a) Heinrich Tusmer, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, ordnet in Eſten und Liefland, wie es wegen der geiſtlichen und weltlichen Lehndienſte und der Landfolge inner- und außerhalb Landes gehalten werden ſolle, worin auch die von den Königen in Dännemark den Diſtricten Hargien und Wyren gegebenen Privilegia beſtätiget werden. Dat. Marienburg die Urbani.

— (b) Heinrich Tusmer, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, beſtätigt die compromißariſche Entſcheidung, zwiſchen dem Abt Eberhard zu Pölplin und den Brüdern des Johanniter-Ordens zu Schöneck und Lubeſchow, wegen einiger ſtreitig geweſenen Güter und Grenzen. Dat. Marienburg d. 6. Decembr.

— (c) Stanislaus, Abt zu Oliva, citiret als Subdelegatus Conſervator des Caminſchen Dominicaner-Kloſters Ludekin Leyſin und Ebelen Kedings Söhne vor ſich, weil ſie gedachtes Kloſter an der Fiſcherey im Caminſchen Waßer geſtöhret, deshalb Rede und Antwort zu geben. Dat. Oliva fer. 4. poſt Phil. Jac.

— (d) Notariat-Inſtrument, wegen des Streits, des Priors der Prædicatorum, oder Dominicaner-Mönche zu Camin, gegen den Ludekin Loyſin und Henning Keding, als Vormünder der Kinder des Kedings, wegen des Caminſchen Sees, und der Fiſch-Waßer, die durch den Abt zu Oliva, der Reymarum von Banis zum Schiedsrichter ſetzt, entſchieden worden. Dat. — — — — d. 23. Septembr.

— (e) Herzog Bugislaus, Barnim und Wartislaff, geben Preslaw von Bartowitz, Ritter, und Albrecht von der Kalven, alle Angefälle von Preslavus Wive, mit Benennung derſelben Stücke, da jeder die Hälfte haben ſoll. Dat. Stolp, Sonntag vor Laurentii.

— (f) Herzog Bugislai und Barnim, Gebrüdere Compromiß, daß ſie ſich gefallen laßen, auf Michaelis-Tag zu Wardinburg zu erſcheinen, damit König Woldemar in dem Streit mit Mecklenburg, wegen des Landes Barth rechtſpreche. Dat. Wardinburg craſt. Beati Calr. Xſti.

1351. No. 7. Ludewig I., Churfürſt zu Brandenburg, ſchenkt der Stadt Dramburg alle Mühlen, die in derſelben Stadt liegen.

— No. 8. Der Prieſter Amelung ſtiftet eine Vicarie in der St. Marien-Stifts-Kirche zu Colberg, wozu er 32 Mark in Hagenow zu heben vermacht, und ordnet, wie es mit der Collation derſelben gehalten werden ſoll. Dat. — — — — die Philip. Jac.

No. 4. Wolde-

Digitized by Google

No. 4. Woldemar III., König in Dännemark vergleicht sich mit dem Hochmeister des teutschen Ordens, wegen seiner Schuld-Forderungen und der ihm anheim gefallenen Lehne in dem Herzogthum Esten, welche von der Zeit seines Besitzes herrühren, und nimmt dafür 3000 Gold-Gülden und 100 Mark Silbers, über deren Bezahlung er auch quitiret. Fer. 3. Martini. 1352.

No. 5. Jacob, Bischof von Sameland, theilet mit dem Preußischen Hochmeister Wynrich von Knyprode das Land seiner Diöcese jenseit Melow und Lankisken, und erwählet davon seinen 3ten Theil, der zu seinem Bischofthum gehöret, und überläßt davon die andern Zwey Drittel dem Hochmeister und dem Orden. Dat. Fischhausen, den Sonnabend vor Advent. —

No. 6. Henning Steinbeck verkauft das Dorf Alten-Warp, nebst den Seen daben, dem Kloster Jasenitz, und beschreibet deßelben Grenzen. Dat. Stettin fer. 2. inf. Oct. St. Andreae. —

No. 6. Herr Henning Steinbeck verkauft an das Kloster Jasenitz das Dorf Alten-Warp, nebst dem dabey liegenden Alt-Warpschen See, den See Deweke, und Canewisch in Alten-Warp, nebst aller Zubehör. Dat. Stettin fer. 2. infr. octav. Andr. —

No. 1. Bischof Johann giebt den halben Jamenschen See den 4 Cöslinschen Bürgermeistern, Gerard Zybod, Johann Parnow, Berchemin und Johann Roggezowen zu Lehn, und auch, daß Zeit seiner Regierung alle Streitigkeiten wegen des ¼ Sees in Cöslin sollen gerichtet werden. Dat. Cöslin die purificat. Mariae. 1353.

No. 5. Der Abt Johann zu Bukow verkauft 18 Mark Einkünfte, für 300 Mark denar. an den Probst und Capitel zu Colberg, dazu er die Einkünfte aus seinem Ackerwerk zu Cöslin, oder wenn das abbrennete, aus der Mühle zu Cöslin anweiset. Dat. Bukow d. craſtino b. Martini. —

No. 6. Johann, Graf von Gützkow, bestätigt der Stadt Gützkow ihr Eigenthum an Acker und Dorfschaften. Dat. Gürzkow die post decollat. Joh. —

No. 7. Ludewig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, überläßt verschiedene zwischen Swedt und Stolp gelegene Dorfschaften erb- und eigenthümlich an Herzog Barnim den ältern, mit Benennung derselben Oerter. Dat. Oderburg am Palm-Abend. 1354.

No. 9. Der Abt Heinrich und sein Convent zu Pudglo, verkauft an Conrad Klockenberg, Vicarium zu Colberg, zum Besten der Colbergischen Kirche 1 Last Salz ohne Tonnen aus 4 Kothen im Colbergischen Salzberge, für 130 Mark. Dat. Pudgla die Fabian. Sebastian. —

No. 11. Herzog Bugislaff V., Barnim IV., Wartislaff V., Gebrüdere, verleihen der Stadt Greifswald das jus de non evocando, doch mit gewißen Einschränkungen. Dat. Wolgast fer. 3. pentec. —

No. 12. Friederich von Loßen gelobet Herzog Barnim III. auf Befehl seines Herrn, Ludewigs des Römers, Markgrafens zu Brandenburg, daß er sein Feind nimmer werden, noch aus seinem Hause Boytzenburg ihm Schaden zufügen wolle, es sey dann, daß Markgraf Ludewig auch sein Feind würde. Dat. Stettin, Sonntag vor Johan. —

No. 13. Johann, Bischof zu Camin, bezeuget, daß Teßen von Kamecke sich der Ansprache wider das Kloster Dargun, wegen des Overslachs, oder der Uebermaße des Ackers, so zwischen Cordshagen, Barchmin, Bantzin und Wulffshagen belegen, begeben. Dat. Cörlin die post Lucae Evangel. —

No. 14. Wynrich von Knyprode, des teutschen Ordens Hochmeister, macht das bisherige Dorf Fredeland in Pomerellen (itzt Preußisch-Friedland genannt) zu einer Stadt, giebet ihr 150 Hufen Acker, nebst Culmischem Recht, und beschreibet ihre Gerechtsame und Præstanda. Dat. Schlochow, Sonnab. nach Martin. —

No. 1. Des Kaisers Carl IV. Lehnbrief für die Herzoge. 1355.

1355. No. 8. Der Rath zu Greifswald bezeuget, daß wegen der Plünderung und des Schadens, so zur Zeit, als die Pommerschen Herzoge mit Andrea von Plotow Fehde gehabt haben, im Neukirchschen Kirchspiel geschehen ist, wofür der Abt zu Eldena Bürgschaft stellt, Mevis von Gristow befriediget worden, und also sein Bruder Johann von Gristow, Heinrichs Sohn, deshalb weiter nichts vom Kloster fordern könne. Dat. Greifswald die Marci Evangel.

— No. 9. Herzog Albrecht zu Mecklenburg gelobet gegen Herzog Barnim III. für Segeband von Thun und seinen Sohn auch Segeband genannt, die Warschop i. e. Caution oder Bürgschaft wegen des Schloßes Cummerow und dazu gehörigen Güter, daß nemlich die Thune es nicht veruntreuen, oder von Pommern abbringen sollen. Dat. Rostock, Sonnab. vor Himmelfahrt.

— No. 11. Herzog Albrecht zu Mecklenburg bezeuget die Gerechtigkeit des Pommerschen Herzogs Barnim III., welche er zu dem Lande zu Stavenhagen gehabt hat, und läßt von der Huldigung ab, welche die Vasallen solches Landes ihm gethan haben, und weiset sie an Herzog Barnim, daß sie ihm Huldigung thun sollen, und wenn Henning von Werle ohne rechte Erben abginge, so wolle er dem Pommerschen Herzoge zu dem Lande Stavenhagen und den darin belegenen Schlößern behülflich seyn, nebst andern Puncten. Dat. Malchyn die Joh. Bapt.

— No. 12. Der Abt Arnold und das Kloster zu Stolpe an der Peene, wie auch Burgemeister und Rath der Stadt Anclam compromittiren auf gewiße benannte Schieds-Richter in ihrer Irrung wegen des Streits- oder Krieg-Holzes auf der Grenze in der Heyde zwischen Gröneberg und Mönchehude, sie deshalben zu entscheiden und alles festzusetzen. Dat. Anclam in vigilia Apostoli.

— No. 13. Johann, Graf zu Gützkow, verkauft 3 Bürgern zu Greifswald, alle 3 Bertold von Münster genannt, 13 Mark und 8 Schilling jährlicher Hebung aus seiner Beede zu Weitenhagen widerlöslich, für 110 Mark Penning wiederlöslich. Dat. Greifswald fer. 2. post octavas Paschae.

— No. 15. Herzog Barnim verkaufe die Mühle in Alten-Treptow erblich für 225 Mark Sundisch an Johann Crullingh, doch daß er und seine Erben jährlich 100 Mark Pacht geben, und die Mühle an keinen fremden verkaufen sollen, sondern an den Herzog, dagegen er die Meliorations-Kosten ersetzen wolle. Dat. Stettin die Stephani.

— No. 16. Henning Crullinghs Revers, daß er von der Alt-Treptowschen Mühle an die Stettinsche Carthause jährlich 100 Mark zu erlegen schuldig sey. Dat. Stettin die omnium infant.

— No. 17. Bischof Johann und des Caminschen Capitels Vergleich mit Herzog Bugislav V., Barnim IV. und Wartislav V. über die Stadt Camin. Dat. Wollin, Donnerstag nach Andreä.

1356. No. 6. Bischof Johann zu Camin, und das dortige Capitel reversiren sich gegen Herzog Bugislav V., daß sie niemals ins künftige einen Bischof oder Canonicum zu Camin wählen, noch annehmen, noch zu kirchlichen Verrichtungen zulaßen wollen, es geschehe denn mit Bewilligung, Gunst und Willen ihres Herrn, des Herzogs Bugislai V. oder seiner Erben, wogegen das Stift sich in seinen Schutz begiebet, und von dem angefangenen Kriege abstehet. Dat. Camin die apostol. Petri & Pauli.

— No. 9. Die Kalands-Brüderschafe zu Colberg stiftet eine Vicarie, davon der Altarista jährlich 30 Mark haben soll. Dat. Colberg die Epiphan.

— No. 10. Die von Pahlen und Koldenbecke erkennen, daß sie das Gut Clebow, außer einigen, was sie sich vorbehalten haben, vom Abt Nicolao zu Colbatz zu Lehn erhalten, mit der gesammten Hand unter sich. Dat. Colbatz d. 17. April.

— No. 11. Der Abt Johann zu Bukow und sein Convent leihen von Bernard von Gudertyr auf 20 Jahr, 200 Mark Vinckenoghen, jährlich mit 16 Mark Renten in Colberg

zu

Digitized by Google

zu verzinsen, und wenn die Münze schlechter würde, wollten sie solche in Gulden bezahlen, jeden Gulden zu 19 Solidis gerechnet, doch sollte die Abtragung des Capitals ½ Jahr zuvor angesaget werden. Dat. Bukow die cinerum. 1356.

No. 12. Der Abt Nicolaus und sein Convent zu Colbatz verwandeln das Vorwerk Rischow in ein Bauerdorf mit 42 Hufen und ordnen deshalb ein und anderes. Dat. Colbatz fer. VI. infra Paschae. —

No. 13. Vergleich des Bischofs Johann und Caminschen Capitels mit den Herzogen Bugislaff, Barnim und Wartislaff, wegen Camin und Prittur. Dat. Cylleslaf des 8ten Tags Petri und Pauli. —

No. 14. Notariat-Instrument, über den von Herzog Bugislav, Barnim und Wartislav abgelegten Eid, daß sie den Bischof und das Capitel zu Camin bey ihren Freyheiten laßen, und vertheidigen wollen. Dat. Wollin d. XII. Octobr. —

No. 15. Der Colbergische Decan Franciscus und Vicarius Amelungh stiften den Altar des heil. Matthias und der Margaretha, und verordnen, daß der Altarista ein Kalands-Bruder seyn soll. Dat. Colberg die Thomae. —

No. 16. Die Kalands-Brüderschaft zu Colberg und Cöslin vermacht ihre 160 Mark, da sie keinen Altar zu errichten vermögend sind, zu des Decani Francisci Altar des heil. Matthiä und Margarethä. Dat. Bast die domin. infra ascens. Xsti. —

No. 17. Obligation, welche die Stadt Rügenwald über 400 Mark denar. ausgestellet, die sie gegen 30 Mark Interessen vom Vicario Amelungh in Colberg aufgenommen hat. Dat. Rügenwald die Martini. —

No. 18. Heinrich Perchow bescheiniget, daß er 4 Hufen in Garin gekauft, und solche ihm der Dom-Probst zu Colberg, Friederich, im Namen des Capitels zur Lehn gegeben, und wegen der 2 Hufen Præfectus villae seyn soll ꝛc. Dat. Colberg domin. post Matth. —

No. 19. Herzog Barnim bezeuget, daß der Pyritzische Bürger, Andreas, Normann alle seine Besitzungen in Streetorp, welche er von der Priorin in Pyritz zu Lehn gehabt, der Priorin und dem Kloster geschenkt habe. Dat. Pyritz in octav. St. Johannis. —

No. 8. Ein alter Brief, darin die Thedingsleute geschloßen, daß ein jeglicher Herr, beydes die Marckgrafen, die Herren von Stettin, und der Bischof, bey ihren Scheiden bleiben sollen. Die Gregory. 1357.

No. 9. Der Herzoge Bugislaff V., Barnim IV. und Wartislaff V., Gebrüdere, General-Privilegium den Städten Stargard, Greiffenberg und Treptow, und der daherum gesessenen Ritterschaft ertheilt, daß sie dieselben alle bey Rechte erhalten und schützen wollten, und wenn es der eine oder andere nicht thäte, sollen es der eine oder 2 andere thun. Dat. auf der Schwine die proxima Viti & Modesti. —

No. 11. Carl IV., Römischer Kaiser, ertheilet dem Herzog Barnim III. als einem immediaten Reichsfürsten, die Belehnung über seine Lande für sich und seine Erben, bestätiget ihm auch das Birretum Ducale solches gleich seinen Vorfahren zu tragen. Dat. Nürnberg Sonnab. vor Reminisc. —

No. 12. Kaiser Carl IV. nimmt auf Herzog Barnims III. Bitte die Vormundschaft seiner Gemahlin und Kinder auch Land und Leute über sich, wenn er etwa sterben sollte, setzt auch auf solchen Fall einige Unter-Vormünder, die ihm Bericht abstatten sollen. Dat. Nürnberg 4 non. Mart. —

No. 13. Obligation des Abts und Klosters Bukow über 300 Mark, die ihnen der Colbergische Altarista Stephani angelichen, daß sie dieselben mit 24 Mark jährlich verzinsen sollen. Dat. Bukow die Johannis. —

No. 14. Bischof Johann leget den Streit bey, zwischen dem Abte von Pulpel, und denen von Kamecke, wegen der Ländereyen bey Polnow. Dat. Cöslin in octav. Stephani. —

1357. No. 15. Jaroslaus, Erzbischof zu Gnesen, überläßet seine Pomerellische Güter Brüdzenow und Gambaczow dem teutschen Orden in Preußen, tauschweise, für das Gut Dambrowa im Tauchelschen District belegen. Dat. Gesnae.

1358. No. 6. Die Rügianische Familie der Sume oder Zume, von der Lanken, Schmachteshagen, Krakewitze, Normanne und Quas bekennen, daß sie sich wegen ihrer gefangenen, erschlagenen und verwundeten Freunde, mit dem Abt und Convent zu Neuencamp, nach Ausspruch Herzogs Barnim Räthe ausgesöhnet und vertragen haben. Dat. Stralsund, Donnerst. vor Reminisc.

— No. 7. Herzog Barnim VI. bestätiget den Kauf und giebt das Eigenthum über das Dorf Nunnendorf gelegen im Lande Wusterhusen, welches der Abt zu Eldena von dem Jungfrauen-Kloster zu Bergen in Rügen gekauft. Dat. Wolgast 3 Kal. Jun.

— No. 8. Heidenreich, genannt Bode, stiftet und beschenkt den Altar Philippi Jacobi, wozu er 500 Mark, die beym Kloster Belbuk auf Thomashagen stehen, anweiset. Dat. Colberg fer. 5. ante misericord. dom.

— No. 9. Obligation des Klosters zu Belbuk über 500 Mark Denar. die ihnen Heidenreich Bode angeliehen, daß die Interessen zu dem Altar Philippi Jacobi in Colberg fallen sollen. Dat. Colberg die annunc. Mar.

— No. 10. Gerlach Hacke, ein Bürger in Colberg, vermacht 500 Mark zu einer Vicarie zum Altar Gregorii und Jodoci. Dat. Colberg in craft. Faustini.

— No. 11. Hermann, Abt und sein Convent zu Lukna, überläßt die Kloster-Güter Polusono und Bruhwino in Pomerellen belegen, dem teutschen Orden gegen Erlegung eines jährlichen Erbzinses von 12 Marken Preußisch, die das Kloster aus dem Dorfe Zanwode, erheben sollen. Dat. Grebbin d. 9. Jun.

— No. 12. Bischof Johann und das Capitel zu Camin laßen sich gefallen, daß König Woldemar in Dännemark und Herzog Erich zu Sachsen, den bisherigen Streit zwischen dem Bischofthum und dem Herzog Barnim von Stettin entscheiden. Dat. Stralsund die Simonis Judae.

1359. No. 9. Herzog Barnim verpflichtet sich, alle Briefe über Pasewalck und Torgelow von sich zu stellen. Pritzwalck.

— No. 10. Gottfried, Jochim und Engelbert, die Huxol, schenken dem Kloster Neuencamp das Patronat-Recht ihrer Vicarie zu Vorland mit dazu gehörigen viertehalb Hufen in Vorland und Stormersdorp. Dat. Neuencamp fer. 5. ante Matthiae.

— No. 11. Johann, Bischof zu Camin, verordnet eine gemeine Collecte in allen Kirchspielen des Herzogthums Stettin, und der Neumark an der Ostseite der Oder, zum Besten des Jungfrauen-Klosters zu Bernstein, welches in Armuth gerathen. Dat. Camin in cœna domini.

— No. 12. Tylo, Abt des Klosters Luben, genehmigt seinem Filial-Kloster Bißow in Cujavien das Gut Polescowitz in Pomerellen zu verkaufen. Dat. Billow d. V. Kal. April.

— No. 13. Barthus Wußeke und deßen Frau, Söhne und Tochter bescheinigen, daß ihr Grenz-Streit mit dem Kloster Bukow geendiget, indem sie zu ihrer Seelen Seligkeit dem Kloster die Grenze von Damke bis Pristanbrunne völlig überlaßen und schenken. Dat. Bukow die Dionysii.

— No. 14. Der Rath der Stadt Goldberg in Mecklenburg bekennet, daß die Aecker des Ortes Baumgarten genennet, zu des Klosters Neuencamp Gute Huskummer gehören, und die Bürger, welche davon etwas gebrauchen, dafür einen Hüner-Zins geben sollen rc. Dat. Goldberg die Simonis Judae.

— No. 15. Bugislaff, Barnim und Wartislaff bekennen, daß sie dem Könige Woldemar zu Dännemark, und seinem Sohn treulich Beystand leisten, mit niemand in ein Bündniß

treten

treten wollen, und daß sie das Fürstenthum Rügen von ihm zu Lehn haben. Dat. Alholm, Dienstag nach Quasimodogen. 1360

No. 3. Kaiser Carl IV. documentiret, wie er zwar Markgraf Otten, des heil. Römischen Reichs Erz-Cämmerer, die Mark Brandenburg zur Lehn verliehen, aber öffentlich bey der Belehnung gesprochen, daß dieselbe dem Herzog Barnim zu Stettin, seinen Erben und Nachkommen, auch dessen Land und Leuten unschädlich seyn solle, welches er auch nochmals in dieser Urkunde bekräftiget. Dat. Prag die Dorotheae. —

No. 13. Winrich von Knyprode, Hochmeister des teutschen Ordens, giebet der Stadt Conitz 131 Hufen Acker, Culmisch Recht und andere Gerechtsame, beschreibet auch dabey ihre Leistungen und Abgaben. Dat. Tuchel, Freytag nach Georgii. —

No. 14. Herzog Barnim III. bewilliget dem Kloster Colbatz die Freyheit, daß es die Dörfer Prilup, Sabes, Rischow, Neumark, Witstock und Glina in Vorwerker wieder verwandeln könne. Dat. Stettin die Vincentii. —

No. 15. Nicolaus Roweder verkauft von seinem Gute in Dobberpul, welches er vom Kloster Colbatz zu Lehn gehabt, 9 Hufen wiederlöslich an das gedachte Kloster. Dat. Colbatz die Scolasticae. —

No. 16. Nicolaus Roweder verkauft dem Kloster Colbatz 25 Hufen und 13 Cossäten im Dorfe Doberpul, die er von ihm zu Lehn gehabt. Dat. Colbatz die Scolasticae. —

No. 17. Der Rath der Stadt Greiffenhagen bewilligt dem Kloster Colbatz einen Hof daselbst frey zu besitzen, wogegen das Kloster der Stadt wieder das Eigenthum einer gekauften Heyde verwilliget. Dat. Greiffenhagen die Kiliani. —

No. 18. Herzogs Barnim IV. Quitung, daß der König von Dännemark ihm durch Putzwieke und Reinolt 200 Mark auszahlen laßen, 100 Mark aber noch rückständig geblieben sey. Dat. Greifswald die Johan. ante portam latinam. —

No. 19. Der Rath der Alt-Stadt Königsberg verträget sich mit dem Capitel der Samelandischen Dom-Kirche, über die Stelle des alten Dohmes, welche der Stadt gegen Erlegung eines jährlichen Grund-Zinses abgetreten wird. Dat. Königsberg die Andreae. —

No. 7. Johann, Herzog zu Mecklenburg, vereinet sich mit Herzog Barnim III., daß er sich mit Wernecke Raminen, und mit den Räubern und ihren Helfern niemals ohne Herzogs Barnims Willen, vertragen, sie auch nicht hegen wolle. Dat. — — — — Sonnabend vor Mitfasten. 1361.

No. 8. Ludewig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, Herzog Barnim III. zu Stettin, Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, Bernd und Laurentius, Herren zu Werle, verbinden sich anderweitig zu Erhaltung des Landfriedens, um sich einander zu dem Ende beyzustehen. Dat. beym Dorf Beggerow die vigil. Laurent. —

No. 9. Bischof Johann bescheinigt, daß Henning von Brakel das Dorf Moringe an Henning und Sabel, genannt von Rehberge, überlaßen, und bestätigt den Kauf. Dat. Stettin domin. infra Ottonis. —

No. 10. Heinrich Steinbecke verkauft an die Carthauß bey Stettin seinen Antheil an der Cabelwiese, 4 Hufen in Stoltenhagen, und 144 Mark. Dat. omn. Sanctorum. —

No. 11. Der Johanniter-Meister überläßt Klein-Stepenitz und Gantzerin dem Jungfrauen-Kloster in Wollin. Dat. in Castro Tauchen dom. 4. post assumt. Mariae. —

No. 1. Bischof Heinrich zu Roschild bestätigt die Stiftung einer Vicarie, welche Bertold Quaz, Rector ecclesiae in Wolgast, in der Kirche zu Sagard in Rügen von seinem Vermögen im Dorfe Rathevitz in Rügen auf Jasmund gestiftet hat. Dat. Raliswick die Dionisii & sacror. ejus. 1362.

No. 3. Bischof Johann von Camin, Ludwig und Otto, Markgrafen zu Brandenburg, Barnim III., Bugislav V., Barnim IV., und Wartislav V., Herzoge zu Pommern, —

1362. Albert und Johann, Herzoge zu Mecklenburg, verbinden sich, sich untereinander wider diejenigen Vasallen und Städte beyzustehen, die sich wider ihre Herren aufsehnen und empören würden. Dat. Stettin, Sonntag vor Urbanus.

— No. 10. Bogislai, Barnims und Wartislavs, Gebrüdere, Obligation und Versöhnungs-Brief mit Markgraf Ludewigen zu Brandenburg, daß ein jeder bey seiner Scheide bleiben und daß ihr Vetter Barnim zwischen beyden Theilen Schiedsmann seyn soll, mit Verlust der darin zum Unterpfande gesetzten Städte. Stettin, Sonntags vor Ascensionis Domini.

— No. 11. Heinrich, Bernhard und Bicco, Gebrüdere die von Heydebreck, vertragen sich mit dem Abte und Convent zu Dargun, wegen der Beede, die von ihren 4 Hufen zu Poppenhagen gefordert worden. Dat. Cöslin fer. 3. post festum Brixii.

— No. 12. Gobelin und Conrad, genannt von Lippe, verkaufen an das Kloster Jasenitz den Ort des neuen Schloßes bey Valckenwolde, mit allem Zubehör, den 3 Seen ꝛc. frey, um 525 Mark Pfennige, und beschreiben deßen Grenzen. Dat. Stettin die St. Georgii.

— No. 13. Herzog Barnim bestätigt überhaupt alle Privilegia ꝛc. der Stadt Stralsund, welche ihr von Königen, Herzogen, Fürsten, Abten ꝛc. ertheilt sind. Dat. Stralsund infra octav. nativ. Mariae.

— No. 14. Johann, Abt und sein Convent des Klosters Bißow, verkaufen dem teutschen Orden in Preußen ihre in Pomerellen belegene Güter Polescowitz, Sesshin und Piccowo, für 600 Mark Preußisch. Dat. Marienburg d. 14. Maj.

— No. 15. Die von Doßa verkaufen 4½ Hufen im Dorfe Tolz an den von Blanckenburg, Präpositum der Stettinischen Collegiat-Kirche. Dat. Malsow in profest. Martin.

— No. 16. Johann, Bischof zu Camin und sein Capitel, vereinigen sich anderweitig mit dem Kloster Colbatz über das Städtlein Werben, welches letzterm gegen eine weitere Geld-Zulage ohne fernern Proceß überlaßen wird. Dat. Stettin d. 15. Septbr.

1363. No. 1. Barnim III. schenkt dem Kloster Colbatz die Mühle bey Demmin, daß sie dafür 1 Tracht Licht und 6 Lampen, imgleichen 10 Meßen halten soll ꝛc. Dat. Colbatz festo purif. Mariae.

— No. 2. Bischof Johann und das Capitel zu Camin entscheiden den Streit zwischen den Herzogen Bugislav V., Barnim IV. und Wartislav V. an einem und dem Präposito Marquardo von Tralow am andern Theil, wegen des Patronat-Rechts der Kirche zu Gützkow, und erkennen, daß es dem Herzoge gehören soll. Dat. Camin sabbatho proximo post Barthol.

— No. 4. Henning, Herr zu Werle, verbindet sich mit Herzog Barnim III. zu Stettin, wider alle diejenigen sich untereinander beyzustehen, die wider sie sind, auch sich einander über ihre Vasallen und Unterthanen Rechts zu verhelfen. Dat. Kyritz in vigil. Pauli conversion.

— No. 5. Herzog Barnim bezeuget, daß Henning Steinbecke 4 freye Hufen nebst dem Hofe zu Stoltenhagen, an die Cartheuser zu Stettin geschenkt, und bestätigt darin ihren Besitz, giebt denselben noch 2 Acker in dem Dorfe Scolvin, nebst dem Recht, daß sie ihre Richter daselbst frey ein- und absetzen könnten. Dat. — — — — d. 8. Epiph.

— No. 6. Die von Blanckenburg verkaufen 4½ Hufen im Dorfe Tolze, an das Dom-Capitel der Caminschen Kirche. Dat. Gützow fer. 3. infra Epiph.

— No. 7. Bernd, Herr zu Werle, vereiniget sich mit Herzog Barnim III., einander sich beyzustehen, sowohl wider auswärtige, als auch ihre ungehorsame Vasallen. Dat. Kyritz in vigil. convers. Pauli.

— No. 8. Herzog Barnim III. und seine Söhne bestätigen den Pyritzschen Kloster-Nonnen die 10 Hufen in Hinrichstorp bey der Stadt Lindow gelegen, die ihnen Herzog Otto geschenkt hat, und zum Johannis-Altar in der Pyritzschen Parochial-Kirche gehören, und

schenkt

Digitized by Google

schenkt noch 6 Mark jährlich aus den Fürſtlichen Einkünften zu Pyritz, zur Capelle Laurentii Agnetis, die mit dieſem Altar des heil. Johannis verbunden iſt, doch daß die Fürſtliche Familie das Patronat-Recht darüber habe. Dat. Pyritz fer. 4. poſt Martin. 1363.

No. 9. Lambert von Doberen Notariat-Inſtrument über die Mühle in Nemer, da das Capitel die halbe Pacht derſelben gefordert, und die Beſitzer daßelbe mit gewafneter Hand gewehret ꝛc. Dat. Colberg d. 2. Mart. —

No. 10. Biſchof Johannis Obligation, daß ihm das Caminſche Capitel zur Einlöſung des Schloßes Gültzow, 3650 Mark vorgeſchoßen habe. Dat. Gültzow fer. 3. infra Epiphan. —

No. 11. Ludolph Snellen Notariat-Inſtrument über die Schenkung des Vincentii Holcks, der 600 Mark Vinckenogen, und noch 400 Mark zu Johan. Stephani Vicarii perpetuiret. Dat. Colberg d. 29. Septbr. —

No. 12. Des Biſchofs Johannis Recognition über das Schloß Gültzow, und in wiefern das Capitel es beſitze. Dat. Gültzow fer. 3. infr. Epiph. —

No. 13. Wirslaff Puſtar bezeuget, daß aller Grenz-Streit wegen Puſtar und Buggentin, der bisher zwiſchen ihm und dem Colbergiſchen Capitel obgewaltet, völlig beygelegt ſey. Dat. Colberg d. domin. poſt aſſumpt. Mariae. —

No. 14. Tiderich Ludekin und Conrad, Gebrüdere, die von Brederlo, verkaufen 7 Hufen und 3 Coßäten-Höfe in Dobberpuhl, für 168 Mark Stettinſcher Pfennige an das Kloſter Colbatz. Dat. Colbatz d. 20. Decbr. —

No. 9. Der Ritter Albrecht von Picatle, Heinrich und Albrecht, Gebrüdere, Knapen, überlaßen ihrem Schwager Heinrich Moryn den großen See Zyricke, mit allem Rechte und Nutzen, jährlich daraus 20 Mark zu heben und mehr nicht. Item zu Prillebitze 10 Mark Hebung, alles widerkäuflich. Dat. — — — — die Archangeli Mich. 1364.

No. 10. Obligation der Stadt Stolp in Vorpommern, über 600 Mark, die ihnen Vincent Holck angeliehen, davon die Intreßen à 48 Mark der Vicarius zum Altar Yvonis haben ſoll. Dat. Colberg in profeſto annunc. Mariae. —

No. 11. Obligation der Stadt Neu-Treptow über 200 Mark, die ihr von Loon angeliehen, davon die Intreßen Joh. Paßeris mit 14 Mark haben ſoll. Dat. Neu-Treptow d. divif. apoſtol. —

No. 12. Obligation des Magiſtrats zu Cöslin, über 600 Mark denar, die ihm Joh. von Loon angeliehen, und zur Vicarie Petr. Haſenkops geſchlagen hat. Dat. Cöslin die aſcenſ. domini. —

No. 13. Die Executores Teſtamenti Joh. von Loon, errichten 2 Vicarien, die eine zur Ehre der 11000 Jungfrauen zu 600 Mark, die andere zu 310 Mark denar, und 25 Mark ungeprägten Silbers. Dat. Colberg die aſcenſ. dom. —

No. 14. Vergleich zwiſchen dem Caminſchen Theſaurario und Vicario, wegen 7 Mark Hebung aus Gebden, geſtiftet durch das Dom-Capitel zu Camin. Dat. in armario eccl. Camin. —

No. 15. Vincentz Holck ſtiftet den Altar Yvonis und Theobaldi, und weiſet dazu 500 Mark an, die er beym Magiſtrat in Stolp ſtehen hat, und ernennt zum erſten Vicario M. Joh. Blyden. Dat. Colberg fer. 3. in carnis privio. —

No. 17. Biſchof Johann und das Caminſche Capitel verkaufen um 450 Mark Vinckenogen 10 Hufen in Zabersow, und 9 Hufen in Miedwiß, an die Gebrüdere von Bandelin. Dat. Gültzow fer. 5. ante Laurent. —

No. 18. Revers der von Bandelin, daß das Caminſche Capitel die 2 Dörfer wieder kaufen könnte. Dat. Gültzow d. aſſumpt. Mar. —

No. 19. Matthias, Nicolaus und Heinrich, Gebrüdere, die Wobermine, treten ihre —

1364. 15 Hufen in Kortenhagen, und 3 Hufen zu Babin, die ſie von dem Kloſter Colbatz zu Lehn gehabt, demſelben Kloſter wieder ab. Dat. Stettin infra oct. aſſumpt. Mariae.

1365. No. 1. Herzog Wartislav VI. giebt Herrn Pribbert, Junker zu Pudbusk, die Grafſchaft Streye und andere Güter in Rügen, die den 3ten Theil der Inſel Rügen ausmachen ſollen, wie auch das Kirchſpiel Brendershagen, auf dem feſten Lande zu Lehn, mit allen Herlichkeiten und Lehnſchaften über die Edelleute in ſolchem Diſtrict, weil ſie ihren Antheil mit eben dem Rechte beſitzen, mit welchem die Fürſten in Rügen das übrige beſeßen haben, giebt auch die Freyheit, die Güter zu veräußern, an wen es gefällig, und ſoll dieſer Brief keine Erneuerung nöthig haben. Dat. Stralſund die St. Barthol.

— No. 5. Tirſeke und Wentzemer, die Vidanten, verkaufen ihren Antheil an Haus, Land und Stadt Regenwalde dem Herzoge Bugislav V., für 800 Mark Stettiniſcher Pfennige, für welche er ihnen bis zur Bezahlung das halbe Dorf Silligsdorff eingiebt. Dat. Belbuk vigil. Margar. NB. Der Vidanten Lehne haben hernach die Borcken bekommen.

— No. 6. Vergleich zwiſchen dem Vicario Lambert Dobberen und dem Herrn Biſprae, Beſitzern von Strachmin, über den 6ten Theil der Mühle daſelbſt, geſtiftet durch den Decanum Gottfried und Gerlach Hacken. Dat. Colberg in profeſto annunc. Mariae.

— No. 7. Witzkin, Scholaſticus Caminenſis. ſchlichtet den Streit, als erwählter Schieds-Richter, zwiſchen dem Kloſter Colbatz und der Stadt Demmin, den ſie wegen der bey Demmin belegenen Mühle auf der Tollenze gehabt haben. Dat. Uznam d. 14. Jul.

1366. No. 3. Oldeghus, Ritter, Hennecke und Thiderich, Gebrüdere, genannt von Lepel, quitiren das Kloſter Pudgla, über erhaltene Bezahlung des Dorfs Chumelin. Dat. Pudgla d. profeſto St. Eliſabethae.

— No. 4. Pardam und Henning von Wußeken verkaufen halb Henckenhagen an den Biſchof Johann zu Camin, für 650 Mark. Dat. — — — die Joh. Baptiſt.

— No. 5. Biſchof Johann beſtätigt dem Caminſchen Capitel die Hebung der Zehenden in Rorick und Bahnis, die von 400 Mark Stettiniſchen Geldes, 20 Pfund Brandenburgiſch betragen ſollen. Dat. Camin craſt. Martini.

— No. 6. Heinrich Stoltenhagen verkauft ſein ganzes Antheil und Recht, das er an der Cabelwiſch durch ſeine väterliche Erbſchaft hat, an die Carthaus bey Stettin, um 44 Mark Stettiniſcher Pfennige. Dat. Stettin die Ceciliae.

— No. 7. Der Probſt Eghard und ſein Convent zu Jaſenitz geben ihre für 320 Mark erkaufte 4 Hufen und 2 Coßäthen zu Guſtow, an die Nonnen des Kloſters bey Stettin für die Mühle in Dochow und Jaſenitz, und geben noch 100 Mark Stettiniſcher Pfennige oben drein. Act. die Barnabae.

— No. 8. Des Johanniter-Ordens Capitulum generale zu Avignon, ertheilt wegen vieler Schulden, womit das Priorat in Teutſchland deßelben Ordens beſchweret iſt, Erlaubniß, einige Güter, ſonderlich in der obern Balley gegen Pohlen, zu Tilgung derſelben zu verkaufen, als: Tempelburg, Schöneck ꝛc. Dat. Avignon d. 5. Mart.

— No. 9. Beteke von dem Borne der ältere, verkauft 20 Hufen zu Schönenwerder an den Abt Nicolaum und ſeinen Convent zu Colbatz, für 1200 Mark. Dat. Colbatz die poſt Agath.

— No. 10. Der Aebtißin und des Kloſters bey Stettin Schein, daß ſie die Mühle in Dochow und Jaſenitz, an das Kloſter zu Jaſenitz überlaßen haben. Dat. Stettin in die cancianorum.

— No. 11. Die Aebtißin des Kloſters zu Stettin, ſpricht Peter Wußow, Arnold Swan, Herrmann Papen und Heinrich Potitz, von der Caution los, die ſie über 100 Mark geſtellt haben. Dat. — — — infra oct. Martini.

— No. 12. Eliſabeth Wolkowen entſaget allem Recht, das ſie an das Gut Heinrichsdorff bey Neuen-Landsberg gehabt hat. Dat. Landsberg in vigil. purificat. Mariae.

No. 13.

Digitized by Google

No. 13. Betekin vom Born verkauft dem Abt zu Colbaß 10 Mark jährlicher Hebung aus seinem Gute Schönenwerder, für 100 Mark Hauptstuhl. Dat. Colbatz die Agathae. 1366.

No. 7. Grenz-Vergleich wegen des Dorfs Crühne, zwischen dem Colbergischen Dom-Capitel und den Besitzern des Dorfs Moltow, gestiftet durch Bertold von Stoltzenburg. Dat. Colberg Mont. nach nativ. Mariae. 1367.

No. 8. Bischof Johann vermache 5 Mark jährlicher Einkünfte zu Absingung des Lieds Salve regina und Ankaufung der Buffet für die Chorales. Dat. Camin die Joh. Baptist. —

No. 9. Die von Heinrich Bodo gestiftete Vicarie und Altar, wozu er 300 Mark in dotem gegeben, wird durch Johann Martini mit 200 Mark vermehrt, und festgesetzt, wer das Patronat-Recht üben solle. Dat. Sabbatho proximo ante Jubilare. —

No. 10. Bischof Johann bestätigt die von Conrad Schüver, mit 600 Mark denar errichteten Altar und Vicarie zu Colberg. Dat. Camin crast. nativ. Mariae. —

No. 11. Eggert Mandüvels, Archidiac., Uznam und Nevelings Spruch in Streitsachen des Capitels und der Manteuffel, wegen des Waßers Lindose. Dat. Camin die Epiph. —

No. 12. Spruch der willkührlichen Schiedsrichter, wegen des Waßers Livelose, welche die von Wachholt annehmen, und über den Empfang der 80 Mark zugleich quitiren. Dat. Camin die Epiph. —

No. 2. Johann, Herr von Werle, bezeuget, daß er Stadt, Schloß und Land Stavenhagen von den Herzogen zu Stettin, Casimir, Suantibor und Bugislaff zu Lehn empfangen und seine Erben es auch zu Lehn von ihren Erben empfangen, und dafür gehorsam und unterthänig seyn sollen. Dat. Demmin Montag nach Allerheiligen. 1368.

No. 7. Der Decan zu Colberg, Arnold Hartmodi, schenkt 6 Pünt Salz zu 2 Vicarien. Dat. Colberg die Aegidii. —

No. 9. Eggard Manteuffels Einwilligung über den Vertrag wegen des Flußes Livelose. Dat. Camin die Faustini. —

No. 11. Quitung derer von Manteuffel, daß ihnen 600 weniger 7½ Mark für das Gut Slevin vom Capitel bezahlt worden. Dat. Camin die Nicol. —

No. 12. Vergleich zwischen Bischof Johann und Henning Swantes, über 3 Hufen in Scharchow. Dat. Camin Sabb. infra octav. Epiph. —

No. 13. Henning Swantes Compromiß über die Beleidigung die dem Präposito zu Scharchow, Marquardo, geschehen, daß er sich den Spruch der willkührlichen Richter wolle gefallen laßen. Dat. Camin Sabb. infra octav. Epiph. —

No. 14. Henning Plate verkauft seinen Lehnherrn, dem Abt und Convent zu Colbaß ½ Winspel Mühlen-Pacht an Roggen und 10 Schillinge Zinß aus seinen Kruge zu Falkenberg jährlicher Hebung, für 30 Mark Stettinischer Pfennige Hauptstuhl wiederlöslich. Dat. Colbatz die Scolasticae. —

No. 15. Kaiser Carl IV. ertheilt dem S. Otten-Stift zu Stettin die Güter Schönefeld und Selchow, zwischen der Stadt Bahn und dem Fließe Röbich belegen. Dat. Nürnberg 6. Kal. Mart. —

No. 1. Markgraf Otto von Brandenburg mache mit Herzog Casimir von Pommern einen Waffenstillstand vom Tage der 11000 Jungfrauen anzurechnen, bis Ausgang der nächstkommenden Ostern. Dat. zu Hindenburg bey Templin die 11000 Virgin. 1369.

No. 2. Die Herzoge Wartislav VI. und Bugislav VI. verpfänden an Bertram Wulffram, Bürgermeister zu Stralsund, 30 Mark jährlichen Einkommens aus der Bede der Dörfer Garlepowe und Ruddewitz, für 300 Mark Sundischer Pfennige Capital. Dat. Stralsund d. prox. Cathar. —

1369. No. 3. Herzog Johann zu Mecklenburg verbindet sich mit den Stettinischen Herzogen Casimir IV., Swantibor III. und Bugislav VII., ihnen wider die Markgrafen zu Brandenburg auf 3 Jahr lang beyzustehen, wenn derselbe ihre Pommersche Lande anfallen und befehden sollte. Dat. auf der Zollbude bey Torgelow den Sonntag zu Mitfasten.

— No. 5. Bernd und sein Sohn Johann, Herr zu Werle, vertragen sich mit den Pommerschen Herzogen Casimir IV., Swantibor III. und Bugislav VII., wegen ihrer erlittenen Gefangenschaft, auch anderer Zwietracht und geloben, daß ihre Schlösser den gedachten Herzogen offen stehen sollten, sie auch denselben wieder ihre Feinde 5 Jahr lang mit aller Macht dienen wollen, sammt andern Puncten. Dat. Dargun die Petri & Pauli.

— No. 6. Albrecht und Günther, Grafen zu Lindow, compromittiren wegen des mit Herzog Casimir IV. bisher gehabten Streits und Krieges auf den Meister des Johanniter-Ordens Hermann von Werberg, sie zu entscheiden. Dat. vigil. Viti.

1370. No. 2. Vereinigung und Aussöhnung zwischen den Ständen des Königreichs Dännemark und der Hanser-Städte am andern Theil. Dat. Stralsund die post ascenf. Christi.

— No. 3. Bugislav Fredeland, Bürger in Cöslin, verkauft dem Cöslinschen Jungfrauen-Kloster alles dasjenige, welches er in dem Dorf Austin gehabt und besessen hat, für 100 Mark. Dat. Cöslin die Andr.

— No. 6. Kaiser Carl IV. bestätigt bey der Belehnung Herzogs Casimir IV. demselben und seinem Bruder den Vergleich, der mit Kaiserl. Einwilligung und Bestätigung, zwischen Herzog Barnim III. und Markgraf Ludwig dem Römer Anno 1355 gemacht worden, worin Neu-Angermünde, Swet ꝛc. zu Pommern, und Boitzenburg, Greiffenberg, Jagow zur Mark abgetreten worden. Dat. Gubin invent. Crucis.

— No. 7. Conrad Mandübel quitirt das Dom-Capitel zu Camin über den Kauf von Slevin. Dat. Camin die Nicolai.

— No. 8. Casimir, Suantibor und Bugislaus, Gebrüdere, geben der Carthaus zu Stettin, (weil das Städtchen Bernstein durch öftere feindliche Zerstöhrung, die 100 Mark, welche Herzog Barnim der Carthaus geschenkt hat, nicht abtragen konnte) das ganze Dorf Stoltenhagen mit allen Zubehörungen, und nehmen die 100 Mark zu Bernstein an ihr Fürstl. Haus zurück. Dat. Stettin die Martini.

— No. 9. Conrad von Brunsberg, des Johanniter-Ordens Prior in Teutschland, Johann von Werberg, Ordens-Meister in Sächsischen und Wendischen Landen, mit andere Baillis und Gebietigern in Teutschland, verkaufen dem teutschen Orden in Preussen Haus und Stadt Schöneck und Wartenberg, sammt allen ihren andern Gütern, die sie in Pommern, oder dem jetzigen Pomerellen gehabt haben. Dat. Speyr crastino nativ. Joh. Bapt.

— No. 10. Casimir, Suantibor und Bugislaus transsumiren und bestätigen das Privilegium, welches Herzog Otto Anno 1308 die St. Matthæi d. XI. Kal. Octobr. der Stadt Stettin ertheilt hat. Dat. Stettin fer. 4. post Reminisc.

— No. 11. Petrus, Abt zu Pölplin, bewilligt dem Hochmeister Winrich von Kniprode und dem teutschen Orden über das Fließ Slancza einen Damm zu schütten, gegen anderweitige Vergütigung. Dat. Pölplin in vigil. Conversion. Pauli.

— No. 12. Interdict des Capituli generalis Prämonstratenser-Ordens, daß keiner sich unterstehen soll, einige Pächte, oder liegende Gründe dieses Ordens zu verpachten, oder zu verkaufen, weder auf Zeitlebens, noch erblich, bey Strafe des Verlust seines Ordens. Dat. Præmonstrati d. XI. Octobr.

— No. 13. Kaiser Carl IV. verbindet sich mit Herzog Casimir IV. und seinen Brüdern, wider alle, die nach Absterben seines Schwieger-Sohnes Ottonis ohne männliche Erben, ihm die Mark Brandenburg streitig machen wollten, wie er zu dem Ende die Districte von Schweet, Brügow, Stolpen ꝛc., welche Ludewig der Römer zugestanden haben, bestätiget, daß sie bey Pommern bleiben sollen. Dat. Gubin, Dienstag nach Stanisl.

No. 14. Her-

No. 14. Hermann von Werberg, Meister des Johanniter-Ordens, und Albert von Werberg, ehemaliger Comptheer zu Schöneck ꝛc. quitiren den teutschen Orden in Preußen über die für die an denselben verkaufte Schöneckische und Wartenbergische Güter in Pomerellen, ihnen bezahlte Kaufgelder. Dat. Wartinberg infra octav. Martini. 1370.

No. 1. Waldemar III., König in Dännemark, und Pfalzgraf Friederich, stiften zwischen Otto, Markgrafen zu Brandenburg, und Herzog Casimir IV. einen Frieden, sonderlich wegen der Uckermärkischen Distrikte, die seinem Vater Herzog Barnim III. von Markgraf Otto's Brüdern überlaßen und hierin bestätigt worden ꝛc. 1371.

No. 4. Otto, Markgraf zu Brandenburg, gelobet den Herzogen Casimir IV., Suantibor III. und Bugislav VII. alles zu halten, was ihr Vater Herzog Barnim III. mit seinen Brüdern wegen einiger Uckermärkischen Lande, die letztere abgetreten, verhandelt worden, und von König Woldemar III. zu Dännemark eodem vertragen. —

No. 5. Henning Steinbeck überläßet seinen Richterhof in Stoltenhagen, nebst 8 dazu gehörigen Hufen, item sein väterliches Erbe in Stoltenhagen, und was er an dem Kruge Craswigh, den Dörfern Gling und Glosterberch hat, an die Carthaus bey Stettin. —

No. 6. Herzog Casimir, Suantibor und Bugislaus transsumiren und bestätigen den Stettinern das Privilegium Ottonis de Anno 1312. Stettin die Margar. —

No. 1. Herzog Casimir V. bestätiget der Geistlichkeit, der Ritterschaft des Stolpischen Districts, oder des eigentlichen Stolpischen Antheils, zwischen der Leba und der Grabow, wie auch der Stadt Stolp, ihre von seinen Vorfahren erhaltene Privilegia generaliter. Dat. Stolp die Marthæi. 1372.

No. 2. Herzogs Bugislaff V. des großen, und seines Bruders Barnim IV. Söhne, Wartislaff VI. und Bugislaff VI., privilegiren ihre Landschaften, Prälaten, Ritterschaft und Städte, daß sie dieselbe bey allem Rechte erhalten wollen, und wenn sie es nicht thäten, und von Unrecht nicht abstehen wollten, sollen die, denen Unrecht geschehen, Macht haben, sich zu einem Fürsten Stettinscher Linie so lange zu halten, bis ihnen Recht wiederfahren ist. Dat. Rügenwald die Fronleichnam. —

No. 5. Herzog Bugislaff V., der ältere, theilt die Wolgastisch-Pommerschen und Rügianischen Lande mit seines Bruders Barnim IV. Söhnen, als Wartislav VI. und Bugislav VI., dem jüngern, dergestalt, daß ein Theil angehe bey der Swine und bleibt dabey die Swine, die Insel Stormerswerder, mit den andern Werdern, die zum Pritter gehöret haben, nebst dem, welches zu Usedom und Kaseborch gehöret, auch Wolgast, Usedom, die Hälfte des Wolgastischen Antheils vom frischen Haff, Pasewalck und Torgelow oberhalb, desgleichen das Fürstenthum Rügen. Dat. Stargard nach Fronleichnam. —

No. 7. Herzogs Bugislaff V. Vergleich mit seines Bruders Barnim IV. Söhnen, als Wartislav VI. und Bugislav VI., daß sie ihre Lande in 2 Theile dies- und jenseits der Swine setzen, Pasewalck und Torgelow aber gemein behalten wollen, in jedem Theile soll sein Bruder Wartislav V. sein halbes Drittel mit allen Lasten und Vortheilen behalten, desgleichen behalten sich sämmtlich die gesammte Hand vor, Bugislav V. setzt die 2 Theile, und seine beyde Bruder-Söhne sollen wählen, welche darauf laut Instr. de eod dat. sub n. 5. præced. das Wolgastische Theil erkiesen. Dat. Stargard Dienst. post Octav. corpor. Xti. —

No. 9. Albrecht und Johann, Herzoge zu Mecklenburg, Laur. und Johann, Herren zu Werle, verbinden sich mit dem Stettinschen Herzoge Bugislav V. und Casimir IV. wider Markgraf Otten zu Brandenburg, wegen der von ihm zugefügten Gewaltthaten sich einander beyzustehen mit angeführten Bedingungen. Dat. Fredeland, Mitwoch vor Mitfasten. —

No. 10. Das Colbergische Dom-Capitel verspricht 38 Mark aus dem Dorfe Monzelin an 2 Vicarien zu bezahlen, auf Lebenslang aber solche des Eggbard und Henning von Berch Frau genießen zu laßen. Dat. Colberg dom. Jubil. —

No. 11. Herzog Bugislav der ältere, Wartislaus und Bugislav der jüngere, versichern —

1372. sichern dem Stift Camin, daß sie alle ihre Leute, welche in diesen Fürstl. Landen liegen, bey ihrem Rechte und Gerechtigkeit laßen wollen. Dat. Rügenwald die Fronleichnam.

— No. 12. Albernus Slezze verkauft dem Kloster Bukow sein Dorf Carnekewitz, für 200 Mark Münze. Dat. Belgard fer. 3. ante Paschae.

— No. 13. Henning Plate verkauft seinem Lehnherrn, dem Abt und seinem Convent zu Colbatz, 2 Hufen Landes zu Falkenberg, für 60 Mark und eine Last Roggen, wiederkäuflich. Dat. Colbatz die Palmarum.

— No. 14. Herzog Casimir IV. und Suantibor III., Gebrüdere, verkaufen den Ort des Schloßes Lübbetow, sammt den dazu gehörigen Gütern, als ganz Lübtow, ein Theil in Sucow, und ein Theil in Mego, dem Abt Johann und seinem Convent zu Colbatz. Dat. Stettin d. 7. Febr.

— No. 15. Otto, Churfürst zu Brandenburg, verpfändet der Stadt Friedeberg in der Neumark das oberste Gericht daselbst, für 400 Mark Fincken-Augen-Pfennige. Dat. Arnswalde, Sonnab. nach Fronleichnam.

1373. No. 1. Bischof Philipp kauft von Henning Cranckfparven Naßow und die dazu gehörigen Güter, verspricht das Haus zu Naßow und alle Werren auf der Persante und Rederitze zu zerstöhren. Dat. — — — die post Mar. Magdalen.

— No. 5. Herzog Wartislav VI. und Bugislav VI., Gebrüdere, verkaufen wiederkäuflich die Beede, Hunde-Korn und Dienst von etlichen Hufen zu Nienkerken und Hinrichshagen, an Gottschalck von Lubeck, Rathmann zu Greifswald, für 1326 Mark Greifswaldischer Pfennige, welches Geld sie zu Einlösung ihrer verpfändeten Schlößer angewandt. Dat. Greifswald die Catherinae.

— No. 7. Henning Plate verkauft an seinen Lehnherrn, den Abt und Convent zu Colbatz seinen Krug und Mühle zu Falkenberg. Dat. Colbatz die Palmar.

— No. 8. Obligation des Klosters zu Bukow, über 525 Mark, welche das Colbergische Capitel gegen 42 Mark Intreßen angeliehen. Dat. Bukow die Briccii.

— No. 9. Wynrich von Knyprode, Hochmeister des teutschen Ordens, ertheilt einigen Vasallen das Gut Dachs Damerow in Pomerellen, mit Beschreibung des zu leistenden und der Grenzen. Dat. Schlochow, Montags ante Joh. ante portam.

— No. 10. Der Herzoge Suantibor III. und Bugislai VII. Lehn-Brief, über die Güter Stoltenhagen, Glenig, Goßelischerberg, den Krug Croswig, welche von Arnold Preßig, an Henning von Stenbecke verkauft, und von Stenbecken den Carthäusern bey Stettin völlig überlaßen worden sind. Dat. Stettin in octav. Petr. Pauli.

— No. 11. Henning Wußeke verkauft an Bischof Philipp und sein Capitel den 4ten Theil von Zemelin, für 725 Mark. Dat. Gültzow d. convers. Pauli.

— No. 12. Nebeling schenkt an die Fratres praedicatores zu Camin, seinen Antheil der Caminschen Waßer, dafür sie einen Altar errichten sollen, worauf für die jetzige Herzogl. Familie Meße gehalten werden soll. Dat. Treptow die Kiliani.

— No. 13. Bogislaus der ältere, Herzog zu Stettin, verkauft an das Dom-Capitel zu Camin die Wiesen am Fluß Carpin, für 500 Mark Pfennige. Dat. Camin, Donnerst. nach Himmelfahrt Christi.

— No. 14. Herzog Wartislaus vermacht sein Trinkhorn von einem Wesente, das er in Silber faßen laßen, damit es nach seinem Tode an die Caminsche Kirche falle, unter den Kleinodien in Camin aufzubehalten. Dat. Camin fer. 3. post Jac.

1374. No. 2 & 3. Des Kaisers Carls IV. Schutz-Brief.

— No. 4. Johannes, Herr von Werle, verkauft alle seine Rechte, die er an dem Münchhofe zu Goldberg bisher gehabt hat, an Beede, Dienst, Ablager, auch 3 Hufen zu Cydarge,

darge, an das Kloster zu Neuencamp, für 60 Mark Lübischer Pfennige. Dat. Sonnab. nach Jacobi. 1374.

No. 5. Kaiser Carl IV. für sich und seine Söhne, macht als Markgraf zu Brandenburg wegen der Mark ein ewiges Bündniß mit Herzog Wartislav IV. und Bugislav IV. Herzogs Barnim IV. Söhnen, daß sie beyderseits ihr Land und Leute schützen und schirmen, und einander beystehen wollen wider alle Feinde mit ganzer Macht. Dat. Prenzlau, Mittwoch vor Pfingsten. —

No. 6. Johann, Herr von Werle, bestätigt den Handel, worin das Kloster Neuencamp von Nicolao Brusewitz das Gut Medow, für 2185 Mark gekauft und läßt der Fürst von Werle auch seine Landesfürstl. Gerechtigkeit, die er daran gehabt, als die Beede, Schatzung, Hun.de.Korn und das Gericht gleichfalls dem Kloster für 165 Mark Lübisch. Dat. Goldberg die Margar. —

No. 7. Herzog Wartislav VI. der jüngere, und sein Bruder Bugislav VI. verpfanden an Albrecht von Helpten, Ritter, für seine Forderung von 480 Mark Sundischer Pfennige, die er an das Schloß Gützkow gehabt hat, die Beede in den Dörfern Bustorp, Vorwerk, Koryn und Nunnendorp so lange statt Zinsen zu erheben, bis ihm das gedachte Capital wieder erstattet wird. Dat. — — — die Margar. —

No. 8. Herzog Suantibor III. und Bugislaus VII. geben der St. Otten-Kirche zu Stettin die Dörfer Swynenze und Scholvin bey Stettin belegen. Dat. Stettin fer. 2. post Lætare. —

No. 9. Johann, Decanus zu Glogau und etliche andere Compromissarii, entscheiden die Grenz-Streitigkeiten, welche der teutsche Orden in Preußen mit dem Bischofthum Ermsland, wegen deßen tertiae diœcesis gehabt. Dat. d. 29. Jul. —

No. 10. Herzog Suantibor III. legt das Dorf Bynow mit Beede, Dienst und allen Hebungen zum Gasthause des Klosters Colbaß. Dat. Colbatz in vigil. Petri & Pauli. —

No. 11. Bußo von Golme bezeuget, daß er jährlich 100 Mark Sundisch aus der Mühle zu Alt-Treptow, die er um 200 Mark von Joh. Crulling erkauft, an die Carthäuser zu Stettin zu bezahlen in 2 Terminen schuldig sey, und stehe den Carthäusern frey, solche um 200 Mark wieder von ihm erb- und eigenthümlich, nach ersetzten Meliorations-Kosten einzulösen, doch daß sie die Mühle an keinen fremden erblich verkaufen dürfen. Dat. — — — die Philipp. Jac. —

No. 12. Herzog Casimir VI. bezeuget daß sein Vater Bugislav IV. die Wiese und den Korn-Hof vor Camin gelegen, für 500 Mark an das Capitel versetzt, und da er noch 100 Mark von ihnen nach des Vaters Tod aufgenommen, auch nachher noch 100 Mark bekommen, so verkauft er dies nun zum Eigenthum mit allen Rechten, um 700 Mark an besagtes Capitel, doch daß seine Brüder, wenn sie wollten, es wieder einlösen könnten. Dat Rügenwald d. Cæciliæ. —

No. 13. Bischof Philipp bestätigt den durch Schiedsrichter gestifteten Vergleich, zwischen den Colbergischen Canonicis und denen von Lustdur, daß die Canonici diesen 25 Mark bezahlen sollen. Dat. Sabbatho ante allumpt. Mariae. —

No. 14. Henning von Roweder verkauft seinen Antheil im Dorfe Dobberpul bey Pyritz an den Abt Johann und seinen Convent zu Colbatz, sammt einem Hölzchen bey Schönenwerder, welches er alles vom Kloster Colbatz zu Lehn gehabt hat. Dat. in craft. purificat. Mariae. —

No. 15. Des Herzogs Casimir Bestätigung über die Anno 1373 gekaufte Wiesen bey Carpin. Dat. Wollin Montag nach Jubilate. —

No. 16. Des Schiedsrichters Herderi von Brunswyck Spruch über die Felder bey Lievelose, die zwischen dem Caminschen Decano und Reymaro von Wacholt streitig gewesen sind. Dat. Colberg d. 30. Jun. —

1374. No. 4. Johann, Herzog von Mecklenburg, bescheinigt, daß der Friede zwischen ihm und Herzogs Wartislav Unterthanen, ausgenommen denen von Bertikow, mit der Stadt Anclam zu Stande gekommen sey. Dat. Anclam die 11000 virgin.

— Kaiser Carl IV. Lehnbrief für die Pommersche Herzoge de Anno 1355. Eben deßelben Kaisers Schutzbrief für Herzog Bugislav 1370 und 1374.

— Eben deßelben Lehnbrief für das Jahr 1374.

— Eben deßelben Privilegium über 7 Aemter.

— Noch deßelben Lehnbrief.

1375. No. 5. Henning von Pudbus, Ritter, überläßt dem Kloster Eldena das Gut Bartwan, welcher daßelbe von Marquard von Eden gekauft hat, das er sonst für sein Eigenthum gehalten, und in Ansprache deshalb genommen hatte. Dat. Pudbus die Egidii.

— No. 6. Die Gebrüdere und Vettere der von Blixen verkaufen ihre Windmühle zwischen den Dörfern Saßtow und Derfekow belegen an das Kloster Eldena, für 50 Mark, versprechen auch, zwischen solchen Dörfern keine Wind-Mühle wieder zu bauen. Dat. Greifswald fer. 3. ante ascenf. Christi.

— No. 7. Herzog Wartislaus VI. entscheidet den Streit wegen des Papendorfischen Holzes. Dat. Wollin, 3. Montag in der Fasten.

— No. 8. Henning Rutmann verschreibt seinen Hof mit 3 Hufen zu Seefeld dem Colbergischen Dom-Capitel. Dat. Colberg, Donnerstag vor Palmar.

— No. 10. Der Magistrat zu Maßow bescheinigt, daß sie 6½ Hufen vom Caminschen Capitel, um 225 Fl. wiederkäuflich gekauft hätten. Dat. Maßow in vigil. Sim. Judae.

— No. 11. Der Abt Ludolph zu Uznam und der Convent zu Pudgla erlauben den Kaland Brüdern zu Uſedom 1 Altar oder Vicarie in der St. Marien-Kirche zu Uſedom zu errichten, und einen Vicarium, doch mit Bewilligung des Convents zu beſtellen. Dat. Pudgla die Joh. & Pauli.

1376. No. 3. Herzog Caſimir ertheilt Jaskoni Pirchen die Güter Klein-Noßin, Gaffert und Wandechow und befreyet ſie von der Gerichtsbarkeit der Landvoigte und Hauptleute zu Seelp. Dat. Dobrin die Gregorii.

— No. 7. Reymar von Wacholt tritt dem Vergleich wegen der Gegend von Livelose, daß ſie dem Capitel zu Camin gehöre, bey. Dat. in villa Lenſin fer. 5. poſt purificat. Mariae.

— No. 8. Der Herzoge Wartislav und Bugislav Defenſiv-Bündniß, daß ſie mit aller Macht dem Könige in Dännemark Beyſtand leiſten wollen. Dat. Stralſund, Dienſtag nach Palm.

— No. 9. Johann Kule, Bürgermeiſter in Camin, verkauft die Hälfte in Cußin an das Caminſche Capitel. Dat. Camin in vigil. ascenſion. Chriſti.

— No. 10. Antwort der Herzoge von Mecklenburg auf die Klage der Herzoge von Pommern, vor dem Könige Woldemar erhoben.

— No. 11. Suantibor III., Herzog zu Stettin, ſchenkt dem Jungfern-Kloſter vor Bernſtein, das Dorf Herzfelt für das Heil ſeiner Seele. Dat. Stettin die Agathae.

— No. 12. Das Kloſter Marienfließ kauft den 4ten Theil des Dorfs Dalow von Henning Wilſowin, um 600 Mark Vinckenogen, und da er 400 Mark darauf ſtehen laſſen, empfängt er jährlich an Intereßen 33 Mark 5 Schilling 4 Pfennige aus dem Dorfe, doch daß die 400 Mark könnten wieder vom Kloſter abgetragen werden. Sollte aber das Gut verwüſtet werden, ſo zahlt das Kloſter dennoch die Intereſſen in Stargard. Dat. Marienfließ die Philip. & Jacobi.

— No. 13. Herzog Suantibor bezeuget, daß Henning Scheninge die halbe Mühle zu

Megow

Digitized by Google

Megow aus Pyritziſche Nonnen-Kloſter gelaßen, daraus es jährlich 1 Laſt 6 Scheffel Roggen zu heben. Dat. die exaltat. Crucis. 1376.

No. 14. Herzog Suantibor und ſein Bruder Bugislaff geben Henning von Bornſtedt und ſeinem Vetter Henneken das Dorf Nadrenſe mit 6 Hufen zu Krakow zu Lehn. Dat. Stettin fer. 3. poſt Andreae. —

No. 2. Laurentius und Johann, Vettere, Herren von Werle, bekennen, daß ſie von den Pommerſchen Herzogen Suantibor und Bugislaw Schloß, Stadt und Land Stavenhagen zu Lehn erhalten, und nach ihrer männlichen Lehen Abgang, ſolches wieder an die Herzoge von Pommern zurückfallen ſollte, item daß ſie den Herzogen dafür geſchworen. Dat. Demmin, Donnerſtag nach Quaſimodogen. 1377.

No. 4. Henning von Pudbuske, der ältere, Droſt des Reichs Dännemark, ſchenkt dem Kloſter Eldena das Werder, genannt Kalverdanz. Dat. Pudbusk die corpor. Chriſti. —

No. 5. Herzog Erich zu Sachſen macht mit Herzog Bugislaff zu Stettin ein Bündniß, daß ſie ſich einander wider ihre Feinde, die ſie verunrechtfertigen, mit aller Macht helfen wollen. Dat. — — — die Agathae. —

No. 6. Herzog Wartislaff VI. verpfändet Herzog Bugislaff VII. zu Stettin ſeinen Antheil an den Schlöſſern Paſewalck und Torgelow und deren Zubehör, für 15000 Mark Winckenogen Pfennige, mit Vorbehalt der Wiederlöſung. Dat. Uckermünde, Sonnab. nach Barbarae. —

No. 7. Herzog Bugislaff VII. bekennet, daß er halb Paſewalck und halb Alten-Torgelow mit ihren Zubehörungen vom Kaiſer Carl IV. und ſeinen Erben, als Markgrafen zu Brandenburg, als ein Pfand, für 6500 Mark löthiges Silbers einhebe, und wenn ihm oder ſeinen Erben ſolches Geld bezahlt würde, er ſolches abtreten wollte. Wegen Herzog Wartislai VI. anderer Häifte läßet er auch den Erkauf zu. Dat. Eberswald, Sonnab. vor Margar. —

No. 9. Dubſchlaf von Creklow verträgt ſich mit Herzog Wartislav VII. und ſeinen Brüdern, wegen ſeiner Gefängniß, auch der ihm verſetzt geweſenen Bede und des Gerichts zu Ribbecart bey Greiffenberg, um ein gewißes Geld. Dat. in caſtro Belbuk die Sylveſtri. —

No. 11. Henning Plate, der ältere, verkauft nebſt ſeinen Söhnen einige Hufen auch Korn- und Hühner-Pächte im Dorfe Falckenberg wiederkäuflich auf 3 Jahre, für 421 Mark Stettiniſcher Pfennige, an das Kloſter Colbaß. Dat. — — — Walpurgis. —

No. 12. Kaiſer Carl IV. verpfändet halb Paſewalck und halb Alten-Torgelow mit ihren Zubehörungen, an Herzog Bugislav VII. zu Stettin, für 6500 Mark löthiges Silbers. Dat. Eberswald, Sonnab. vor St. Margarethae. —

No. 2. Die Herzoge Stettiniſcher Linie, als Suantibor III. und Bogislaw VII. haben im Amt Neu-Stettin die Grenzen durch den Hauptmann oder Voigt Nedes und Otto von Wedel richtig machen laßen, welche in eine Matrikel verfaßet, und woraus folgender Extract gemacht worden; hieraus erhellet, daß der Neu-Stettiniſche Diſtrict damals den Herzogen Alt-Stettiniſcher Linie gehöret zum Lande Caßuben. 1378.

No. 3. Herzog Suantibor III. und Bugislav VII. geben dem Kloſter zu Marienberg das Patronat-Recht der Kirche in der Stadt Warp mit den Zubehörungen, ſo daß wenn der Prieſter daran verſtorben, das Kloſter das Recht hat, ihn zu ernennen, und die Herzoge es beſtätigen ſollen, und verſprechen dem Kloſter ihren Schutz. Dat. Uckermünde die Petri & Pauli. —

No. 4. Suantibor III. und ſein Bruder Bugislab VII. ſchenken dem Jungfrauen-Kloſter zu Bernſtein das Dorf Ruve, frey von aller Exaction und Bede. Dat. Bernſtein fer. 5. infra octav. nativ. Mar. —

No. 5. Biſchof Philipp und das Camminſche Capitel ſtiftet den Vergleich zwiſchen dem Colbergiſchen Capitel und daſigen Magiſtrat, wegen Beſtellung des Schul-Rectors, und deßen Einnahme. Dat. Colberg fer. 6. ante Palmar. —

1378. No. 6. Bischof Philipp und das Caminsche Capitel stiften einen Vergleich zwischen dem Colbergischen Magistrat, und Colbergischen Capitel, wegen der St. Gertruds-Capelle zu Colberg. Dat. Colberg d. 6. fer. ante Palmar.

1379. No. 2. Bürgermeister und Rath des Städtleins Bublitz leihen von dem Nonnen-Kloster zu Cöslin, 100 Mark Vinckenogen zum Behuf ihrer zu verfertigenden Stadt-Mauer. Dat. Bublitz die Joh. Baptist.

— No. 3. Melchior, Herzog zu Braunschweig und Bischof zu Schwerin, und sein Dom-Capitel, verkaufen aus Noth und Schulden wegen, die sie den von Molzahn zahlen müssen, an Bertram Wulfslam, Bürgermeister, und Arend Pate, Bürger in Stralsund, 100 Mark jährlicher Hebung, für 1000 Mark Anleihe. Dat. Stralsund, Freytags.

— No. 4. Herzog Wartislav, der jüngere, überläßet die Korn- und Geld-Bede in Molstow, an Curt Lockstedt wiederkäuflich. Dat. Belbuck in vigil. Dionysii.

1380. No. 1. Herzog Wartislav VI. verkauft der Stadt Barth das Torfmoor auf dem Darß Blisemohr genannt, wiederkäuflich für 1600 Mark Sundischer Pfennige, und beschreibet deßen Grenzen.

— No. 2. Das Capitel zu St. Otten in Stettin, verkauft mit Genehmhaltung des Herzogs Suantibor III. und Bogislav VII. an die Karthäuser in Stettin 6 Hufen in Stoltenhagen, um 200 Mark Stettinischer Pfennige, wofür sie einen Hopfen-Garten und eine Wiese bey Stettin erkaufen. Dat. Stettin die Georgii.

— No. 3. Der Rath der Stadt Stargard verkauft dem Nonnen-Kloster zu Cöslin 150 Mark Vinckenogen jährlicher Hebung aus ihrer Stadt bereitesten Einkünften, für 250 Mark Silbers Haupetstuhl. Dat. Stargard crastino Martin.

— No. 4. Bischof Philipp zu Camin verordnet, daß kein Archidiaconus das Recht haben soll, ein Interdict zu ordnen, sondern ihm allein vorbehalten bleibe. Dat. Camin domin. Lætare.

— No. 5. Bartholomäus Kameke verpfändet dem Nonnen-Kloster zu Cöslin gewiße Hebungen von einigen Höfen zu Streitz und von dem Kruge zu Streitz. Dat. Cöslin in vigil. Sim. Judae.

1381. No. 2. Herzog Wartislav VI. verkauft an die Stadt Barth wiederkäuflich ein Moor zum Torfstechen auf dem Darß, das Blisemoor genannt, für 3000 Mark Sundisch, so hernach wieder eingelöset worden. Dat. in dem Kloster tho Berghe auf Rügen, am St. Dionysius-Abend.

— No. 4. Der Magistrat zu Uznam quitiret, daß er vom Abt und Convent zu Pudgla die 70 Mark empfangen habe, wofür ihn das Kloster, das Kloster-Waßer zum Unterpfande versetzt hatte. Dat. Uznam die Marr.

— No. 6. Das Kloster zu Camin überläßet seinen Antheil an den Caminschen Waßern, an das Caminsche Dom-Capitel, für 6 Mark jährlicher Hebung, die ihnen das Capitel auf Martini jährlich reichen soll. Dat. Camin die Mich.

— No. 7. Spruch des Bischofs Philipp und des Magistrats zu Colberg, als Schieds-Richter in der Sache des Benteckin Romelow und des Capitels, wegen des Dorfs Crühne ꝛc. so dem Capitel zugesprochen wird. Dat. Colberg domin. infra octav. corpor. Christi.

— No. 8. Spruch des Bischofs Philippe, als Schieds-Richters in der Sache des Colbergischen Dom-Capitels wider Peter Gankow und Jerczlav Podewels, über 6 Dröme jährlicher Einnahme aus Byzicker, welche dem Capitel zugesprochen wird. Dat. Colberg domin. infra octav. corpor. Christi.

— No. 9. Otto Wulff verkauft an die Karthaus bey Stettin 2 Hufen in Niendorf, für 30 Mark Stettinischer Pfennige. Dat. — — — — dom. Palmar.

— No. 10. Die Herzoge Suantibor III. und Bogislav VII. geben auf Anhalten der Karthäuser

Carthäuſer bey Stettin, denenſelben ſtatt der 20 Mark reines Silbers, die ſie aus dem Zoll zu Swert zu heben hatten, das ganze Dorf Nyendorp mit aller Gerechtigkeit ꝛc. Dat. Stettin fer. 5. ante Judica. 1381.

No. 4. Herzog Swantibor bezeuget, daß Heinrich Grapow dem Jungfern-Kloſter bey Pyritz 5 Mark Stettiniſcher Pfennige, von 12 Hufen, wo er ſie beſitzet, jährlich geben muß. Dat. Bernſtein die St. Marci. 1382.

No. 5. Philipp, Biſchof zu Camin, beurkundet, daß Hermann Damitze dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin 40 Mark Hebungen aus etlichen Hufen und Höfen zu Groß- und Klein-Möllen, für 500 Mark wiederköflich verkauft, welche der Biſchof dem Kloſter zu Lehn reicht. Dat. Baſt craſtino Simon. Judae.

No. 6. Die Söhne Sabelli Lepels verkaufen an den Abt Ludolff zu Pudgla und deſſen Convent das halbe Dorf Gellentyn, um 470 Mark Stettiniſcher Pfennige. Dat. Cryncke die Michaelis.

No. 1. Herzog Wartislav V. oder VI. erläßet der Stadt Stralſund die Landfolge auſſer derſelben, ertheilet ihr das privilegium de non evocando, eine Meile um die Stadt alle Güter zu kaufen, Mitten beym Heeringsfange anzulegen, Freyheit vom Strandrecht und andere. Dat. Stralſund in prof. die conception. Mariae. 1383.

No. 5. Herzog Wartislav VI. bekennet, daß er von dem Kloſter Neuencamp zu Einlöſung des Landes und Schloßes Loitz 1000 Mark Sundiſch geliehen, welche aus der erſten Landes-Beede ihnen wieder bezahlet werden ſollen. Dat. Stralſund, Mittwoch nach Luciae.

No. 7. Herzog Wartislav der jüngere belehnet mit den Gütern Kyrzecke, Stoyentin, Schlochow, den Mühlen zu Chmylenyen und Kyrzecke, dem halben See zu Garden, den ſie von den Gebrüdern Peter und Stoſken von Schmolzin bekommen, den Abt Andreas zu Belbuk und Prior Nicolaus zu Stolpe. Dat. Alten-Schlage die Fabian. Sebaſt.

No. 8. Friederich von Damitz verkaufet auf 6 Jahre wiederkäuflich ſeine Güter zu Groß- und Klein-Möln, Putzernin, Frizow, Rüſow und die Mühle zu Dorſow, an die bey dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin und Colberg. Dat. Colberg die Andr.

No. 9. Biſchof Philipp errichtet eine Vicarie in Camin jährlich à 40 Mark aus Kuſwantz in der Voigtey Cörlin gelegen, zu heben, davon 30 Mark zu ſeinem Unterhalt, 5 für des Biſchofes Seelmeße, und 5 für des Hennings Rehbergs Seelmeße. Dat. Colberg d. 12. Decembr.

No. 4. Johann von Wedel bekennet, daß er ſich mit dem Schloße, Stadt und Lande Schivelbein, dem Hochmeiſter Conrad Zölner von Rotenſtein und dem teutſchen Orden übergeben habe. Dat. Elbing, Donnerſt. nach Oſtern. 1384.

No. 5. Stiborius, Biſchof zu Plotzkow, verkauft nebſt ſeinem Capitel, dem Preußiſchen Hochmeiſter Conrad Zölner von Rotenſtein und dem teutſchen Orden das Dorf Berenwald, im Lande Culm belegen, für 800 Mark Preußiſch, doch mit dem Vorbehalt des Wiederkaufes. Dat. Plotz fer. 5. poſt Laurent.

No. 6. Johann von Wedel übergiebet ſein Schloß, Stadt und Land Schivelbein, dem Hochmeiſter und dem teutſchen Orden in Preußen, daß derſelbe ihn mit Wohnung und Unterhalt auf Lebenszeit dafür verſehen, auch ſeine Schulden bezahlen möge. Dat. Elbing d. 14. Mart.

No. 7. Die Stadt Schivelbein ſchreibet an den Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, daß ſie ihn und den Orden, dem ſie von ihrem Herrn, Hans von Wedel überlaßen worden, für ihre Herren erkenne; da aber die halbe Stadt ſeinem Vetter Henning von Wedel auch gehuldiget, ſo möchte er ſie davon losmachen, weil Hans von Wedel ſeinem Verſprechen darin kein Genüge geleiſtet. Dat. Schivelbein d. III. fer. poſt Jacobi.

No. 1. Eggert von dem Wolde und Matzke Borck bekennen, daß ſie das Haus zum 1385.

1385. Regenwolde, nebſt der halben Stadt, und den zum Schloß gehörigen Mühlen-Acker nebſt Pertinentien frey und ohne Schuld von Herzog Wartislav VII. und Bogislav VIII. bekommen, um davon das Schloß und die Voigtey im Stande zu erhalten, auch wenn es verlangt wird, dem Fürſten wieder zurück zu geben, ohne für Bau- und andere Koſten etwas abzurechnen. Dat. Belgard, Sonntag nach Frohnleichnam.

— No. 2. Notariat-Inſtrument über die Reſignation der Sophia Bolterunen über ihren Antheil an Slevin. Dat. Camin d. 7. Febr.

— No. 3. Biſchof Philipp, aus Noth der Schulden gedrungen, verpfändet das Schloß Gülzow an das Dom-Capitel zu Camin aufs neue, und beſchreibt, in wiefern ſie ſolches beſitzen ſollen. Dat. Gülzow d. 27. Febr.

— No. 4. Rolaf und Nicolaus Colners Revers, daß ſie keinen Antheil an der Gerichtsbarkeit zu Papendorff hätten, ſondern ſolche dem Caminſchen Decano gehöre. Dat. Hogendorff d. poſt Quaſimodog.

1386. No. 1. Herzog Wartislaff VII. und Bogislaff VIII., Gebrüdere, nachdem ſie mit dem teutſchen Orden in Preußen wider König Wladislav V. Jagellonem ein Bündniß geſchloſſen, und ihre Städte Greiffenberg, Belgard, Stolp, Rügenwalde und Schlawe dafür caviret, oder gelobet, ſo verſprechen ſie, dieſelben wegen ſolcher Angelobung ſchadlos zu halten. Dat. Lauenburg die Kiliani.

— No. 3. Kaiſer Wenceslai Lehnbrief, den er dem Biſchof Johann zu Camin über die Caminſchen Lande ertheilet. Dat. — — — Donnerſtag nach Pfingſten.

— No. 8. Herzog Bogislav beſtätigt den Vergleich, der nach entſtandenem Zwiſte zwiſchen Herzog Wartislav, ſeinem Bruder und der Stadt Demmin getroffen worden. Dat. in der Kirche zu Greifswald die Mariae Reinigung.

— No. 9. Henning von Wedel, der etwa ein Geſamthänder auf das Schloß, Stadt und Land Schievelbein geweſen, welches Johann von Wedel dem teutſchen Orden übergeben, und ſich derhalben der Huldigung widerſetzt, bekennet, daß er von ſeinem Widerſpruch abgeſtanden, die Huldigung zulaße, und deshalb abgefunden ſey. Conf. dipl. der Stadt Schievelbein, worin ſie bekennet, daß die halbe Stadt dieſem Henning vordem gehuldiget. Dat. Marienburg die invent. crucis.

— No. 10. Die Convente des Prediger-Kloſters zu Camin, und des Minoriten-Kloſters zu Greiffenberg, bekennen, daß Tiderich Niclatz ihnen 20 Mark jährlicher Hebung aus dem Kloſter Belbuck vermachet, und verſchreiben ihm dagegen dieſelben auf Lebenszeit. Dat. Greiffenberg die Scholaſticae.

— No. 11. Bernd von Heydebreck, der jüngere, genehmigt den Verkauf ſeines väterlichen Gutes in Poppenhagen. Dat. — — — Sonntag vor dem Chriſttag.

— No. 12. Bernd von Heydebreck verkauft ſeinen Theil, den er an Poppenhagen bey Cöslin gehabt, dem Kloſter Dargun, für 900 Mark Winckenogen. Dat. Baſt die Martini.

1387. No. 6. Schwantz von Noßin (i. e. Swenzo Putkammer) ertheilt dem Schulzen zu Cublitz, Claus Ludewig, eine Wieſe an der Kirche und Mühlenbache daſelbſt belegen. Dat. Stolpe, Dienſtag nach Aſſumtionis Mariae. Vid. infra ad a. 1388. No. 1.

— No. 7. Bündniß und Vereinigung der Herzoge Wartislav, Bogislav und Barnim, mit dem Biſchof Boguslav, ihrem Bruder und dem Stifte Camin, zum gegenſeitigen Beyſtande. Dat. Colberg die poſt Nicolai.

— No. 8. Herzog Wartislav, der jüngere, Bugislav und Barnim, beſtätigen dem Caminſchen Capitel alle ſeine Privilegia und Beſitzungen. Dat. Colberg in profeſt. concept. Mariae.

— No. 9. Zabel von Rehberg von ſeiner wegen, wie auch als Vormund ſeiner Vettern, der von Rehberg, leihet von Heinrich und Petern von Wußow 3026 Mark auf, unterſetzet ihm dagegen das Dorf Moringen, daß ſie 10 Procent davon heben können, doch

daß

daß sie Rechnung davon thun, und was mehr einkommt, an die von Rehberg ausliefern. Dat. Stettin die Elisabeth. 1387.

No. 10. Die von Rehberge verkaufen an Claus Stobben den Hof zu Moringen, um 100 Mark Stettinischer Pfennige, unter verschiedenen Bedingungen. Dat. die Martini. —

No. 1. Herzog Wartislaff VII. und Bugislav VIII. verpfänden ihre Mühlen zu Stolp zur Gegen-Versicherung den Städten Stolp, Rügenwalde und Schlawe, für diejenigen 2000 Mark, die sie von dem Hochmeister in Preußen geliehen, und wofür diese 3 Städte gelobet oder caviret hatten. Dat. Rügenwalde die Agnetis. Gehört zur vorhergehenden ad a. 1386. No. 1. 1388.

No. 2. Herzog Wartislaff VII. lehnet von dem Hochmeister Conrad Zölner von Rozenstein 2000 Mark Preußisch, sie in 5 Jahren wieder zu bezahlen, wofür die Städte Stolp, Rügenwalde und Schlawe sub jure obstagii sich als Selbst-Schuldner verbürgen. Dat. Stolpe die Agnetis. —

No. 3. Die Stadt Cöslin und die von Dewitz zu Daber und die von Brüsewitz, compromittiren wegen des unter ihnen wegen Henning Todeu entstandenen Krieges auf den Rath zu Colberg, Eggerd von der Osten und Claus Mildenitz. Dat. Colberg die Timothei & Symphoriani. —

No. 9. Herzog Bogislav bezeuget, daß er den Hof zu Neuenhoff an Claus von Nemern verkauft habe, denselben friedsam zu besitzen. Dat. Wolgast, Freytag nach Paschen. —

No. 11. Herzog Bugislav VI. der ältere, bewilligt Hinrich Nezebanten einen Krug am Strande bey Wokenin auf Usedom zu bauen, zum Besten der reisenden Leute. Dat. Caseburg die Donnerstag vor St. Thomae. —

No. 12. Matzke und Ulrich, Gevettere, die Borcken, verkaufen ihr Dorf Rothagen dem teutschen Orden in Preußen, für 600 Mark Preußisch. Dat. fer. 4. in oct. corp. Christi. —

No. 3. Herzog Wartislav VII., der jüngere, verspricht seinem Bruder Boguslav VIII., daß er alles Land, welches er auswärts über und außer seinem väterlichen Erbtheil gewinnen und erwerben wird, mit ihm und seinen Erben gleich theilen, und die Hülfte davon ihm laßen wolle. Dat. Rügenwald, Sonntag vor Marien Himmelfahrt. 1389.

No. 4. Der Convent des Nonnen-Klosters zu Bernstein reversiret sich, daß es die gekaufte Latzkowische Mühle auf der Plöne, dem Kloster Colbaß als Grundherrschaft, jederzeit gegen Wiederbezahlung des Kauf-Preises abtreten wolle. Bernstein domin. Cantate. —

No. 5. Herzogs Boguslavs Versicherung, daß er gegen die Königin Margarettha in Dännemark nie etwas unternehmen wolle, und die losgelaßenen Gefangenen nie gegen das Reich und die Königin dienen sollten. Dat. Falsterbude, Freytags vor Jacobi. —

No. 6. Papst Bonifacius IX. bewilligt dem Nonnen-Kloster zu Cöslin, daß in deßen Capelle auf dem Golmberge an den Marien-Tagen dennoch der Gottesdienst öffentlich gehalten werden könne, wenn gleich die Pfarr-Kirche zu Cöslin, als derselben Mater, im Banne wäre. Romae d. XI. Octobr. —

No. 7. Herzog Swantibor und Bugislav verkaufen einen Hof mit 4 Hufen und 3 Cossäthen in Buslar, für 600 Mark, an Henning Stolpen zu Stargard, davon eine Vicarie in der Marien-Kirche daselbst zu dotiren, und daß nach seinem und seiner Erben Absterben das Patronat-Recht solcher Vicarie an Gilden und Gewerk zu Stargard kommen soll, die auch noch solchen Hof inne haben. Dat. Neu Stargard fer. 4. post omnium sanctorum. —

No. 1. Herzog Barnim VI. bewilligt Clawes, edlen Herrn zu Pudbuß, weil er aus Fürstlichen Geblüte abstamme, und seine Güter mit gleichem Recht, als die Fürsten von Rügen die ihrigen besessen, daß er und seine Erben seine Güter, als den 3ten Theil auf Jasmund, Rügen und Wittow, nebst dem Kirchspiele Brandeshagen, nach ihrem Belieben verkaufen und veräußern mögen, an wen sie wollen, welches alles der Herzog und seine Erben genehm halten sollen und wollen. Dat. Barth die St. Joh. Baptiste. 1390.

1390. No. 3. Der Priester zu Belgard Ulrich Zabolp und Haße Wedel, einer in Kriegsdiensten, schenken ans Wollinsche, wie auch ans Treptowsche Kloster 400 Mark. Dat. Greiffenberg die post circumcis. Christi.

— No. 4. Herzog Wartislav schenkt das Dorf Pegelow mit aller Zubehör, frey von allem Dienste, an das Kloster Marienstieß. Dat. Mallow die Johannis apost. & evangel.

— No. 5. Henning und Heinrich, Gevettere, die Schönefelde, verkaufen und verlaßen dem Kloster Colbaß ihre 24 Hufen zu Großen-Schönfeld, welche sie von dem Kloster zu Lehn gehabt, für 1100 Mark Stettinisch. Dat. Stargard die Andreae.

— No. 6. Reymer Nienkercken auf Mellentin vergleiche sich mit dem Kloster Stolp, wegen deßen auf Usedom belegenen Güter Corswant und Sennin, über die Grenzen ihrer gedachten Güter, welche hierin beschrieben werden. Dat. an dem Ort genannt Bolbrügge die omnium sanctorum.

— Die Bojaren, oder Ritterschaft des Landes Samoiten, geloben dem Orden in Preußen und dem Herzog Witowdt beyzustehen wider alle ihre Feinde, und untereinander Friede zu haben, auch daß beyderseitige Lande ein sicheres Gewerbe untereinander führen mögen.

— Withowd, Litthauischer Herzog, lehnet von dem teutschen Orden in Preußen 1000 Mark, und gelobet mit seinem Bruder Siegmund sie wieder zu bezahlen, so bald er durch Krieg und sonst so viel erworben haben werde.

— Withowd, Litthauischer Herzog zu Luzik und Garthin gelobet dem teutschen Orden in Preußen alle Briefe zu halten, die er demselben gegeben, da er von seinen Vettern vertrieben gewesen, und den christlichen Glauben angenommen, auch erwehntem Orden sich untergeben hat.

1391. No. 1. Swantz, der ältere, zu Roßin und seine Söhne Swantz, der jüngere, und Laurentius, vom Geschlecht der von Puttkammer, verkaufen dem Rath zu Stolp und deßen Hospital des heil. Geistes daselbst, gewiße Korn- und Malz-Pächte aus der Mühle zu Cubliz wiederlöslich auf 10 Jahre. Dat. Stolp die Lucie. Vid. supra ad a. 1387. No. 6.

— No. 3. Die Herzogin Agnes, Herzog Bugislavs Gemahlin, begiebt sich ihres Leib-Gedings-Verschreibung auf Haus, Stadt und Land Usedom zum Vortheil Tideken von dem Borne, welchem solches nachher vom Herzog Bugislav verpfändet worden, weil sie ihres Leibgedings wegen andere Versicherung bekommen. Dat. Wolgast, Freytag nach Frohnleichnam.

— No. 4. Herzog Swantebur III. giebt bey seiner Anwesenheit zu Prage einem Namens Otto Pflug zur Lehn jährlich in dem Zoll zu Garz, nebst seinen Erben eine Last Hering zu erheben, und belehnt ihn damit. Dat. Prage, Freytag zu Mit-Fasten.

— No. 5. Tilman, Abt zu Luckna und sein Convent, verkaufen dem teutschen Orden diejenigen 12 Mark Erbzinses, die sie jährlich aus dem Gut Zanwode für die veräußerten Kloster-Güter Polusyno und Bruduruo zu erheben gehabt, für 180 Mark Preußisch. Dat. Marienburg, Dienstag von Viti und Modesti.

1392. No. 1. Herzog Bugislaff VIII. verspricht der Stadt Stolp auf dem dortigen Mühlenhofe kein Schloß oder Vestung, wie auch nicht im Lande Stolp anzulegen, wofür er 2000 Mark Vinckenogen Pfennige bekommet, um selbige seinem Bruder Wartislaff VII. der auf der Reise nach dem gelobten Lande in Ungarn krank geworden, nachzusenden. Dat. Stolpe die Briccii.

— No. 2. Herzog Ulrich zu Mecklenburg verbindet sich mit Herzog Bogislav dem ältern VI. wider Bertram Hasen denselben zu überziehen und zu recht zu bringen, weil er des ersten Feind geworden, und an des letzten Scheiden und Mahlen sich vergriffen habe. Dat. die Bartholom.

— No. 5. Arnd von der Osten, des Herzogs Johannis zu Görlitz, Voigt oder Verweser in der Neumark, belehnet Melcher und Bolten, Gebrüdere die von dem Hagen, mit den

Land-

Land-Seen Rieperwitz und Mezekow und allen Gewäßern, die zu Klein-Berlin oder Berlinchen in der Neumark gehören. Dat. Soldyn fer. 6. ante Palmar. 1392.

No. 6. Der Convent zu Pudgla erlaubt dem Magiſtrat zu Anclam, eine Capelle auf dem Olden Wyre zu erbauen, doch daß daſelbſt keine Sacra gereichet werden und der Pfarre zu Monnichow kein Abbruch geſchehe. Dat. Mittwoch vor der Charwoche. —

No. 7. Otto, Biſchof zu Curland, gelobet dem Preußiſchen Hochmeiſter Conrad von Wallenrode und deßen teutſchen Orden, von demjenigen Litthauiſchen Antheil ſeiner Diöces, der zwiſchen der heiligen A, der Windau, der Memel, und dem Curiſchen Haffe belegen, den 3ten Theil, ſo ihm nach den Päbſtlichen Satzungen davon ſonſt gebühret hätte, nicht zu verlangen, ſondern ſolchen mit dem teutſchen Orden bisher in Gemeinſchaft beſeßenen Strich Landes, demſelben allein zu überlaßen, weil er denſelben zu beſchützen nicht im Stande ſey; wofür ihm der Orden das Schloß Neuhauß mit ſeinem Zubehör abtritt. Dat. Memel craſt. Petr. Paul. —

No. 8. Herzog Wartislav VI. ertheilt dem Kloſter Eldena das Eigenthum der Güter Ruſengard und Proßeke, ſo Thezo von Ruſengarde demſelben Kloſter überlaßen. Dat. Loiz craſt. Lucae. —

No. 9. Albrecht Gildehus, Burgermeiſter zu Stralſund, verkauft ſeinen Hof zu Roſengarten an das Kloſter Eldena, welchem Herzog Wartislav VI. das Eigenthum darüber ertheilt. Dat. Greifswald die St. Lucae. —

No. 4. Herzogs Barnim und Wartislai allgemeine Beſtätigung aller Privilegien, ſo jemahls der Stadt Stralſund ſind ertheilet worden. Dat. Stralſund Sabb. poſt Epiph. 1394.

No. 5. Haße von Wedel verkauft an das Kloſter Marienfließ 14 Hufen zu Pegelow, um 700 Mark Stettiniſcher Pfennige. Dat. Stargard, Dienſtag nach Johann. ante poſt Lætare. —

No. 6. Herzog Bugislav beſtätigt, da Lüdeke Maßow halb Zarnow mit einem Hofe und einem Koten, und 2 Theil der Lancke an die Kloſter-Jungfrauen zu Wollin überläßet. Dat. Warnow die poſt. Sim. Judae. —

No. 7. Herzog Wartislav, der jüngere, ſchenkt dem Kloſter in Wollin Sarnowe und Lancke. Dat. Wollin omnium ſanctorum. —

No. 1. Johann von Oppeln, Biſchof zu Camin, ertheilet einen Ablaß-Brief für diejenigen, welche zu der Capelle St. Mariä auf dem Gollenberge wallfahrten und daſelbſt beten oder opfern auf 40 Tage und eine Karenam. Dat. Colberg d. 17. Mai. 1395.

No. 3. Herzog Barnim und Wartislav beſtätigen der Stadt Stralſund alle ihre Privilegia. Dat. Stralſund Sabbatho poſt Epiphan. —

No. 4. Herzog Bogislavs Arreſt, daß Heinrich Lockſtede von der Woldenburg an den Abt zu Belbuck die Berde in den Dörfern Molſtow und Radbun verkauft habe. Dat. Neu-Treptow die St. Marci. —

No. 5. Herzog Bogislav zu Stettin beſtätiget die Schenkung, da er nebſt Wartislav dem Kloſter zu Wollin die Dörfer Sarnow und Lancke geſchenkt hat. Dat. Belbuck craſt. Jacobi. —

No. 6. Herzog Barnim VI. und Wartislav VIII., Herzogs Wartislai VI. Söhne, beſtätigen dem Kloſter Neuencamp nicht nur den See Pülten, ſondern geben auch demſelben das an ſolchem See gelegene Gut Born. Dat. Barth die Martini. —

No. 7. Conrad von Jungingen, Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, beſtätiget der neuen Stadt Balde oder Baldenburg in Pomerellen ihre vor 13 Jahren von dem Hochmeiſter Conrad Zöner von Rotenſtein erhaltenes Stiftungs-Privilegium, mit Beſchreibung ihrer Gerechtſame und Leiſtungen. Dat. Hammerſtein, Donnerſtag nach Viti und Modeſti. —

No. 8. Conrad von Jungingen, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, ſtiftet die Stadt —

1395. Hammerstein in Pomerellen, giebet ihr 100 Hufen, Culmisch Recht und andere Befugnisse, beschreibet auch ihre Leistungen. Dat. Schlochow, Sonnabend vor Joh. Baptistae.

1396. No. 2. Herzog Boguslav VIII. lehnt von dem Preußischen Orden Hundert Schock Böhmischer Groschen, sie auf den 2 nächst folgenden Martins-Tagen wieder zu bezahlen. Dat. Schlochow die post Agnes.

— No. 3. Erich, Herzog zu Mecklenburg, ein Sohn Königs Alberti in Schweden, quittirt die Pommerschen Herzoge Barnim VI. und Wartislav VIII. auch ihre Lande, wegen empfangenen Brautschatzes auch Vater- und Mutter-Erbes von 4000 Mark löthiges Silbers, die er seiner Gemahlin Sophia, des Pommerschen Fürsten Bogislavs VI. Tochter wegen, von ihnen bezahlet bekommen. Dat. Dammgarten, Mittw. in der Pfingst-Woche.

— No. 4. Johann, Bischof zu Garden in partibus infidelium und Bischofs Johannis zu Camin Vicarius in pontificalibus, ertheilet denen, die zur Capelle auf dem Gollenberg wallfahrten, oder derselben etwas schenken ꝛc. einen Ablaß-Brief auf 40 Tage und eine Karene. Dat. Cuslalin die quo cantatur Karitas dei.

1397. No. 1. Die Herzoge Swantibor III. und Bugislav VII., Gebrüdere, verpfänden für 1100 Mark Capital ihre Beede zu Greiffenhagen, als jährlich 100 Mark an Schadebach und Rutcher von Assen, Bürger zu Stettin, und zu treuer Hand Hinrich Wußowen und Hans von Dolgen. Dat. Stettin die Johannis.

— No. 3. Der Rath der Stadt Garz bekennet, daß er die dortige Mühle gegen Entrichtung einer jährlichen Pacht von 16 Wispel Rocken eingethan bekommen. Dat. Garz proxima post assumt. Christi.

— No. 4. Henning von Rehberg, it. Henning und Philipp, Gebrüdere von Rehberg, verkaufen an die Cartheus zu Stettin ihr Gut Moheringen ½ Meile von Stettin mit allem Recht und Gerechtigkeiten, für 4066 Mark Stettinischer Pfennige. Dat. Stettin die Margarethae.

1398. No. 4. Die Herzoge Swantibor III. und Boguslav VII., Gebrüdere, verlehnen Jochim Heydebrecken und seinen männlichen Abkömmlingen den Zoll zu Brees auf der Münde in der Gegend Clempenow in Vorpommern. Dat. Stettin, Mittwoch nach Fabian Sebastian.

— No. 5. Bischof Nikolaus Bock bestätiget die Schenkung und juris patronatus Resignation der altstädtischen Kirche zu Stolp, welches der Abt Bernhard Buckow zu Belbuk und sein Convent dem Herzog Wartislav VII. und seinen Brüdern auch ihren Erben überlassen. Dat. Colberg d. 6. Decembr.

— No. 6. Herzog Barnim VI. und Wartislaff VIII., Gebrüdere, bestätigen dem Kloster Eldena im Allgemeinen seine Güter und Gerechtigkeiten. Dat. Stralsund domin. quasimodog.

— Eine anderweitige gleichmäßige Bestätigung der Güter und Gerechtigkeiten des Klosters Eldena, welche Herzog Barnim VI. und Wartislav VIII. unter eben dem Dato in plattdeutscher Sprache ertheilet hat, und eines Inhalts mit dem vorstehenden lateinischen Exemplar ist, wovon 2 Originalia vorhanden.

— No. 7. Cyüls, Hans, Henning, Haße, Ludewig und Claus, Gebrüdere und Vettere, die von Wedel, samt Hans vom Wolde und seinen Brüdern auf Falckenburg gesessen, verleihen Johanni Rynen das Schulzen-Amt zu Dalow, samt der Fischerey auf der Drawe. Dat. Falckenburg, Donnerstag vor Crucy.

— No. 8. Borchard, Hans, Peter und Paul, genannt Fuchs, treten an das Kloster Pudglow wieder ab, alles was ihre Voraltern von demselben pfandweise besessen. Dat. — — — in vigil. Elisabethae.

— No. 9. Ricard Schröder, Rathsherr, und Hermann Damerow, Bürger in Usedom, stiften einen Altar und Vicarie zur Marien-Kirche daselbst, und verordnen, wie es mit Besetzung der Vicarie gehalten werden soll. Dat. Usnam die Michaelis.

No. 10.

No. 10. Bischof Johann bestätigt den Kauf, da die Stettinische Cartheus das Gut 1398.
Mehringen gekauft von denen von Rehberg. Dat. Oppeln d. 18. Decembr.

No. 2. Hermann und Eggert, Gebrüdere von Brusewitze bekennen, daß Herzog Bu- 1399.
gislav VIII. ihnen das Schloß Quarkenburg bey Naugardten, mit dazu gehörigen Dörfern eingethan, welches sie jederzeit wider abzutreten versprochen, wenn ihnen der Herzog 3200 Mark Vinckenogen zahlen würde. Dat. Stolp fer. 2. ante Mich.

No. 4. Herzog Swantibor III. und Bugislaff VII., Gebrüdere, geloben für etliche — Lande der Mark gegen ihre Vettern Barnim VI. und Wartislaff VIII., daß sie bis Bartholomäi Friede halten wollen, binnen welcher Zeit die Mißhelligkeiten rechtlich abgethan werden sollen. Dat. Pasewalck, Freytag nach Himmelfahrt Christi.

No. 5. Sigismund, König zu Ungarn und Markgraf zu Brandenburg, giebet dem — Jasen von Wartenberg das Schloß und Stadt Cüstrin, nebst dem Kietz, für 12 Schock Böhmischer Groschen auf 3 Jahre pfandesweise ein, das er vor 2 Jahren ihm zu Lehn gereicht hatte. Dat. in der Lyptow die assumt. Mariae.

No. 6. Nicolaus Voß, Bürgermeister zu Cöslin, verkauft sein Lehngut Labus an das — Cöslinsche Nonnen-Kloster, für 1200 Mark Vinckenogen. Dat. Cöslin d. 8. Octobr.

No. 7. Nicolaus, Bischof zu Cammin, giebet dem Nonnen-Kloster zu Cöslin das Dorf — Labus zu Lehn, welches es von Nicolao Voß gekauft. Dat. Cöslin d. 10. Decembr.

No. 4. Heinrich Schmeling bekändet, daß er auf Bischof Nicolai Befehl das Dorf 1400.
Labus dem Cöslinischen Jungfrauen-Kloster angewiesen habe, und dafür seine Gebühr, nemlich ein Paar Hosen, bekommen habe, welches Dorf Labus vorhin dem Bürgermeister Voß gehöret. Dat. Cöslin die invent. crucis.

No. 6. Jan von Wartenberg und Heinrich von Güntersberg quitiren Namens des — Kaisers Sigismund den teutschen Orden über bezahlte 4000 Schock Böhmischer Groschen, die sie ad rationem des Kauf-Pretii für Stadt und Land Dramburg erhoben haben. Dat. Dramburg, Sonntag nach Petr. Pauli.

Jan von Wartenberg, Voigt in der Neumark, quittiret den teutschen Orden in — Preußen, im Namen des Kaisers Sigismund, über die bezahlten letzten 3000 Schock Böhmischer Groschen, für das Land und Stadt Dramburg.

No. 7. Bernd, Abt zu Bebnk, Johann, Probst des Klosters zum Brode, Heinrich — Palborn, Probst zu Stettin, Wedego Buggenhagen, Tideke von Horn, Engelke Warburg, als Schiedsrichter, legen den Streit zwischen dem Kloster Pudgla und Reymer Mienkerken, wegen eines geräderten Bauers bey. Act. Greifswald im Barfüßer-Kloster domin. ante Jacobi.

No. 8. Hans Roggezow verkauft dem Nonnen-Kloster zu Cöslin das Dorf Lübbetow, — im Lande Bevenhusen belegen. Dat. Cöslin, am Abend St. Martini.

No. 9. Notariat-Instrument über den Vergleich, welchen der Dom-Probst Heyse zwi- —
schen dem Caminschen Decano und Heinrich und Henning von Brünnewitz, wegen Gristow gestiftet. Dat. Camin d. 16. Decembr.

No. 1. Wladislaus V. Jagello, König in Pohlen, giebet Herzog Barnim V. zu Stolp 1401.
eine jährliche Pension von 400 Marken, und weiset dieselbe auf gewisse Hebungen an. Dat. in Jung-Breslau in vigilia Stanisl. (d. Maj.)

No. 2. Die Herzoge Bugislaff VIII. und Barnim V., Gebrüdere, compromittiren — wegen ihrer Zwistigkeiten, die sie wegen ihrer Landes-Portion, zwischen der Schwine, Ihna und Rega belegen, gehabt, auf Herzog Swantibor III. und Barnim VI. sie deshalb zu entscheiden. Dat. Neu-Treptow.

Herzog Barnim VI. und Wartislaff VIII., Gebrüdere, verpfänden an Heinrich Rü- —
benowen ihre Bede, Hunde-Korn, und Dienst in den Dörfern Falkenhagen und Hennekenhagen, für 800 Mark Sundisch. Dat. Sunde die Thomae.

1402. No. 3. Herzogs Bugislavs VIII. und seines Bruders Barnims V. Theilung der Hinterpommerschen Lande, bis auf Königs Erichs, als ihres Brudersohns Bewilligung und Genehmigung wegen seines 3ten Theils, welches mit Herzogs Bugislavs VIII. Antheil, in Gemeinschaft und ungetheilt geblieben, bis er selbst zu Lande kommen und eine andere Theilung verlangen würde, durch die Hinterpommersche Landstände von Ritterschaft und Städten errichtet. Dat. Stolp, am Pfingst-Abend.

— No. 5. Henning Wulff zu Sabow verkauft dem Abt Andreä zu Colbaz das Gericht zu Woltin, für 106 Mark. Dat. Colbatz die post circumcis. Christi.

— No. 6. Herzog Swantibor III. und Bugislaff VII. lehnen von dem Kloster Colbaz 60 Schock Böhmischer Groschen, welches dasselbe aus der Herbst-Bede wieder einbehalten soll. Dat. Stettin, Dienstag vor Pasche.

— No. 7. Ulrich und Günther, Grafen zu Lindow, geloben und schwören dem Könige in Schweden Albert, wie auch den Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, zu Mecklenburg, zu Stettin und andern, die zu Boitzenburg im vergangenen Winter unter sich getroffene Einigung zu halten, außer wenn sie sich mit der Mark Brandenburg wieder aussöhnen möchten, alsdenn sie neutral bleiben wollen. Dat. Gnoym domin. post Paschae.

— No. 8. Herzog Swantibor III. und Bogislaus VII., Gebrüdere vergleichen das Kloster Colbaz und Peter Trampen, dergestalt, daß ersteres dem letztern seine Bede in den Kloster-Gütern Garde und Boryn, für 1100 Mark abkaufet. Dat. Gatz fer. proxima post assumt. Mariae.

— No. 9. Die von Pahlen und von Koldenbecke zu Clebow, vereinigen sich wegen ihrer Streitigkeiten, welche sie unter sich in solchem Gute gehabt haben, daß etliche altgesessene Bauern sie deshalb entscheiden, und in Richtigkeit setzen sollen. Dat. Clebow die ante ascenf. domin.

1403. No. 1. Johann von Gestele und andere Ritter und Knechte, die auf ihrer Rückreise aus Preußen nach Lübeck, unterweges im Lande Bard gefangen genommen worden, geben einen Urphede-Brief von sich, daß sie an den Pommerschen Herzogen ihren Landen und Leuten sich deshalb nicht rächen wollen.

1404. No. 2. Johann und Ulrich, Gebrüdere, Herzoge zu Mecklenburg, vereinigen die dem Kloster Stolp an der Peene zugehörige Feldmark Muggenhal mit dem Dorf Neßeke und befreyen erstere von der Bede. Dat. — — — in vigil. corporis Christi.

1405. No. 2. Herzog Barnim und Wartislaff schenken dem Kloster Crummin den 3ten Theil des Opfers zu Steinforth, welches sonst zu dem Amte Güstkow gehöret, daß dafür ihren Eltern Vigilien und Seelmeßen gehalten werden sollen. Dat. — — — d. Laurentii.

1406. No. 2. Herzog Wartislaff VIII. verkauft wiederlöslich Gottschalck von Lübeke, Bürgermeister zu Greifswald, 100 Mark Sundisch, von denjenigen 600 Marken, welche das Kloster Neuencamp an jährlicher Orbör ihm geben müßen, für 1000 Mark Capital. Dat. Barth die post circumcis. domini.

— No. 3. Hans Behre verkauft die Bede und den Wagendienst, den er zu Horst von der Herrschaft zu Lehn und Erbe gehabt hat, dem Kloster Colbaz für 700 Mark. Dat. Pyritz die Matthiae.

— No. 4. Conrad von Jungingen, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, machet mit Herzog Wartislav VIII. einen ewigen Frieden, wobey noch einige andere Puncte, als wegen Beraubung und Gefangennehmung eines Rathmanns von Thoren, und wegen der Hanse-Städte vorkommen. Dat. Marienburg dominic. Judica.

— No. 5. Albert, König in Schweden quitiret Pribberten von Puttbuß und etliche andere Ritter, über bezahlte 2000 Mark Lübisch, die sie ihm schuldig gewesen sind. Dat. — Donnerst. nach Quasimod.

No. 6. Her-

Digitized by Google

No. 6. Herzog Wartislaff VIII. giebet dem Kloſter Pudgla Macht, alle von demſelben verkaufte oder verſetzte Güter wieder einzulöſen. Dat. — — — die Calixti. 1406.

No. 1. Etliche von Kleiſt verbürgen ſich für Kleiſten von Raddatz, der wegen Beſetzung von der Stadt Neuſtettin gefangen genommen worden, daß er Bogislaus Landen keinen Schaden zufügen ſolle, widrigenfalls ſie ſich nach Neuſtettin in die Gefangenſchaft ſtellen, und allen Schaden erſtatten wollten. Dat. — — — fer. 5. d. Oculi. 1407.

No. 4. Pribeke und Woldich verkaufen ihre Mühle zu der Salverege mit 2 Hufen, an Herzog Bugislaff VIII. Dat. Stolpe, Abend vor Lichtmeße. —

No. 5. Der Probſt, die Aebtißin und der Convent des Nonnen-Kloſters zu Ivenack verkaufen dem Ritter Heinrich Voßen zu Lindenberg einen Theil des Gutes Hillenfeld, an der Seite nach Torpin wärts, mit dem darin belegenen See, dem Stubbenteich ꝛc. und beſchreiben die Grenzen, wie weit ſich ſolcher Theil erſtrecken ſolle. Dat. — die Aegidii. —

No. 6. Herzog Wartislaff VIII. bewilligt dem Kloſter Eldena, daß es ſein Vorwerck Ladebu in ein Dorf verwandeln, oder ſonſt damit nach Gefallen handeln möge, und erläßet davon den Schoß, Beede, Hunde-Korn und Dienſt, zu Haltung einer Vicarie in der Kloſter-Kirche. Dat. Wolgaſt die infant. innoc. —

No. 1. Biſchof Nicolaus zu Camin giebt das Dorf Korkenhagen, nebſt 11 Hufen in dem Dorfe Datz bey Maßow, dem Prieſter zu Korkenhagen, Gerhard Stetin, und ſeinen Brüdern Tydrich und Conrad mit geſammter Hand zu Lehn. Dat. Cörlin d. 15. April. 1408.

Herzog Swantibor III. vereiniget das Kloſter Colbatz mit Peter Trampen, wegen des Dienſtes und Beede, den er in Zitslaw und Hagen gehabt hat, dergeſtalt, daß er dem Kloſter für 2100 Mark Vinckenogen ſolches verkauft hat. Dat. Jalenitz, am heiligen Chriſt-Abend. —

Heinrich Kamcke, genannt Slig, und Bernd von Heydebreck, vertragen die Streitigkeiten zwiſchen dem Kloſter Dargun, wegen deſſen Dorfs Zolkenhagen, und Reveling Schmeling zu Todenhagen, wegen der Triften oder Viehe-Steghe ꝛc. Dat. Zolkenhagen die poſt Vincentii. 1409.

No. 1. Biſchof Magnus beſtätigt der Stadt Cöslin ihre Privilegia und ihre Dörfer, welche ſie damals gehabt hat. Dat. Cöslin die Simonis Judae. 1410.

No. 2. Pribbor, Herr zu Puetbuß, verkauft die Grafſchaft Strepe mit ihren Gütern auf Rügen, an Peter, Biſchof zu Roſchild, wiederkäuflich für 4000 Mark Lübiſch. Dat. Roſchild, Dienſtag nach Paſchen. —

No. 3. Johann, Titular-Biſchof von Laodicea, und Vicarius des Roſchildiſchen Biſchofs Peters, weihet die neuerbauete Kirche des Kloſters Hyddenſe und einige Heiligthümer ein, mit Ertheilung eines 40-tägigen Ablaßes, wegen der ihnen auferiegten Bußungen. Dat. Hyddenſe domin. poſt feſtum Jacobi. —

No. 4. Etliche benannte Pohlniſche Senatores geloben für König Wladislav V. in Pohlen, daß er dem Pommerſchen Herzoge Bogislav VIII. die verſprochenen Städte und Schlöſſer ꝛc. abtreten ſolle. Dat. Marienburg fer. 6. infra Bartholom. —

No. 3. Heinrich Reuß von Plauen, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, quitiret Herzog Wartislaff VIII. über eine von ſeinem Vorfahren Ulrich von Jungingen gelehnte und wiederbezahlte ungenannte Schuld, wofür ſeine Städte Stralſund, Greifswald, Anclam und Demmin, gut geſaget hatten. Dat. Thoren, Mittwoch nach Purificat. Mariae. 1411.

No. 4. Bispraw und andere des Geſchlechts der von Kamecke entſagen ſich nochmals aller Anſprache, an das von ihren Vorältern an den Abt und Kloſter zu Dargun verkaufte Gut Wulffshagen, im Stifte Camin belegen. Dat. Cörlin, der erſte Sonntag in der Faſten. —

No. 5. Paul Kranckſpore verkauft ſeinen Antheil in den Gütern Lantow und Sukow, an Herzog Bugislaff VIII. Dat. Rügenwald dom. Quaſimod. —

1412. No. 3. Herzog Otto II. und Caſimir VI., Gebrüdere, beſtätigen Paul Travenols Witwe den Beſitz des damals wüſten Dorfes Lybbene, ſo lange, bis das Schloß Rothen-Clempenow werde eingelöſet werden. Dat. proximo ſequenti ſabbatho Epiphan.

— No. 4. Herzog Suantibor III. giebt dem Kloſter Jaſeniz das neue Haus bey Stettin wieder, das er ihm in Ungnaden weggenommen hatte. Dat. Stettin die Matthæi.

— No. 5. Herzog Suantibur giebt der Stadt Stettin alles Wildpret und Geflügel von allem Zoll frey. Dat. Damm, Donnerſtag nach Qualimodogeniti.

— No. 6. Herzog Suantebur III. läßet das Kloſter Jaſeniz in das ihm ertheilte Gut Alberſtorp, oder Voget Alberſtorp bey Neuenwarp, durch den Uckermündiſchen Amtshauptmann, Hans Clynte, einweihen. Dat. Neuwarp die Severini.

1413. No. 1. Herzog Wartislaff VIII. giebt dem Biſchof Peter zu Roſchild die Mühle zu Goltzen auf Rügen. Dat. — — — Freytag vor Pfingſten.

— No. 2. Hintze von Heydebreck, Berads Sohn, gelobet dem Kloſter Dargun, daß er ſeines Vaters Briefe, welche er wegen des Gutes in Poppenhagen ausgeſtellet, halten wolle. Colberg die Nicolai.

1414. No. 4. Johann II., Herzog zu Mecklenburg, vereiniget ſich mit ſeinem Vetter, Herzog Albert IV. und deſſen Mutter, wegen des Ritters Heinrich Molteken, welcher wieder zu Gnaden angenommen, und in ſeine Güter eingeſetzt wird. Dat. Roſtock, Sonntag vor Lichtmeß.

1415. No. 5. Prälaten, Manne und Städte entſcheiden den Streit zwiſchen Herzog Wartislaff VIII. und der Stadt Greifswald, wegen der Huldigung, Beſtätigung ihrer Privilegien und anderer Puncte, und wird die Stadt wieder zu Gnaden angenommen. Dat. Stralſund fer. 6. poſt Oculi.

— No. 6. Leonard von Florentin, als Commiſſarius des Dominicaner- oder Prediger-Ordens, theilet die Pohlniſch und umher liegende Lande in Anſehung der darin belegenen Dominicaner Klöſter in 2 Theile, nemlich Pohlen, Maſovien und Rußland zu einem, und Preußen, Caßuben und Schleſien zum andern Theil, nach welchem die Priores provinciales in jedem Theil zu beſtellen, und die Aufſicht haben ſollen. Dat. Conſtantiae d. 21. Jun.

— No. 7. Churfürſt Friederich I. zu Brandenburg nimmt Herzog Wartislaff IX. in die Einigung, die er vorher mit Herzog Wartislaff VIII. wegen Beſchützung ihrer beyderſeitigen Lande gemachet. Dat. Templin, Mittwoch nach Allerheiligen Tag.

1416. No. 3. Herzog Otto II. ordnet die Grenzen zwiſchen der Palen- und Koldenbecke Dorf Clebow, und den Colbatziſchen Kloſter-Gütern Bynow und Wietſtock, mit der Grenzen-Beſchreibung. Dat. Colbatz, Freytag nach Mar. Magdal.

1417. No. 5. Paul und Claus, die Paulsdorffe, ertheilen eine ſchriftliche Urphede mit Bürgen an Herzog Otten II. und Caſimir VI., daß ſie ſich wegen ihres zu Dölitz todtgeſchlagenen Sohnes und Bruders, ſich an ſelbigen und ihren Unterthanen nicht rächen wollen. Dat. Colbatz die Julianae.

— No. 6. Agnes, Herzog Wartislai VI. Witwe, läßet das Kloſter Pudgla in die von Johann von Schwerin, wie auch Bisprav von Schwerin Witwe und ihrer Tochter gekauften Güter auf dem Lande Uſedom, einweihen. Dat. Wolgaſt, Achte Tage nach heil. 3 Könige.

1418. No. 2. Herzog Otto II. und Caſimir VI., zu Stettin, verbinden ſich mit ihren Vettern Wolgaſtiſcher Linie, als Wartislaff IX. und Barnim VII., Gebrüdere, wie auch Barnim VIII. und Suantibor IV., Gebrüdern, ſich einander wider ihre Feinde im Römiſchen Reich beyzuſtehen, und daß einer über den andern des Rechtes mächtig ſeyn ſolle ꝛc. Dat. Uckermünde, Montag nach Eliſab.

1419. No. 4. Balthaſar und Wilhelm, Gebrüdere, Fürſten zu Wenden, vereinigen ſich mit Herzog Wartislaff IX. und ſeinem Bruder, auch Herzog Wartislaff VIII. Witwe und

ihren

Digitized by Google

ihren Kindern, daß sie ihnen wider ihre Feinde beystehen wollen, und wann Zwistigkeit 1419.
unter ihnen selbst entstünde, daß beyderseitige Räthe solches schlichten sollen. Dat. Tribbe-
see, Sonnabend vor Reminisc.

No. 1. Ulrich, Graf zu Lindow und Herr zu Ruppin, schreibt an Herzog Swantibor 1420.
in Pommern, und beklaget sich, daß Herzog Ulrich von Mecklenburg ihm einen Einfall
gethan, bittet, der Herzog Swantibor möge solche Sache schlichten und richten, und des-
halb Tage Zeit ansetzen, er der Graf wolle sich allezeit des Herzogs Swantibor Befehl
und Rechts-Ausspruch unterwerfen.

No. 4. Das Capitel des Landes Rügen entscheidet den Streit zwischen dem Abte zu —
Pudgla und seinem Pfarrer zu Gyngt auf Rügen und den Vorstehern der Kirche daselbst,
wegen eines Torfmoores. Dat. Bergen, Dienstag nach Quasimodog.

No. 5. Friederich I., Churfürst zu Brandenburg, genehmigt Herzogs Wilhelms zu —
Braunschweig Veranlaßung eines 3jöhrigen Stillstandes zwischen ihm, seinen Landen,
und den Pommerschen und Mecklenburgischen Herzogen und ihren Landen, und daß Herzog
Wilhelm und Herzog Bernhard zu Braunschweig, als Schiedsrichter indeßen alle Strei-
tigkeiten durch rechtliches Verfahren ausmachen sollen. Dat. Angermünde, am Montag
nach Gilgen.

No. 1. Wedige und Bernd, die Buggenhagen, reversiren sich, daß sie mit aller Macht 1421.
suchen wollen, das Schloß Cuammerow wieder in ihre Gewalt zu bekommen, und darnächst
solches den Herzogen Otto und Casimir wieder frey zu überantworten, auch denselben ge-
treu zu bleiben, und mit Heinrich Molzahnen sich in keinem Vertrag einzulaßen. Dat.
Treptow die Agnetis.

No. 5. Herzog Wartislaff IX. verpfändet für sich, seinen Bruder Barnim VII. und —
seine Vetter Barnim VIII. und Swantibor IV. das Land Jasmund auf Rügen, für 700
Mark Sundisch, an Rittern Henning von Jasmund wiederlöslich. Dat. Bergen die
Stephani.

Friederich I., Churfürst zu Brandenburg, gelobet Herzog Otto II. und Casimir VI., —
wegen des Wolgastischen Herzogs Wartislaff IX. mit demselben und seinen Prälaten,
Mann und Städten, bis Bartholomäi Anno 1423 Friede zu halten. Dat. Neustadt-
Eberswald die Jacobi.

No. 7. Erich, König zu Dännemark, Schweden und Norwegen, transsumiret und vi- —
dimiret 3 Briefe, auf die von Pribbor von Pudbus an den Bischof Peter zu Roschild
verkaufte Grafschaft Streye in Rügen lautend. Dat. Mittwoch nach Bartholomäi.

No. 6. Herzog Otto II., Casimir VI., Wartislaff IX. und Barnim VII. für sich 1423.
und ihre Vetter Barnim VIII. und Swantibor IV. vereinigen sich mit ihrem Vetter
König Erich zu Dännemark, Schweden und Norwegen, sich einander in allen Nöthen
wider alle ihre Feinde beyzustehen, und mit einander zu gedeyen, oder zu verderben. Dat.
Copenhagen domini Quasimod.

No. 4. Christoph und Wilhelm, Fürsten zu Wenden, oder Herren zu Werle, verbinden 1425.
sich mit den Stettinischen Herzogen Wartislaff IX., Barnim VII., Barnim VIII., Swan-
tibor IV., Otto II., Casimir VI., wie auch Bogislaff IX. zu Pommern, Johann und
Heinrich, Herzogen zu Mecklenburg, daß sie 10 Jahr lang bey einander bleiben, und sich
beystehen und wider Gewalt schützen wollen, damit ein jeder bey seinem Recht behalten
werde. Dat. Demmin die Phil. Jacobi.

No. 5. Herzog Barnim VIII. für sich und seinen Bruder Swantibor IV., theilet sich —
mit Herzog Wartislaff IX. und seinem Bruder Barnim VII. in die auf sie vererbten vä-
terlichen Lande, dergestalt, daß er und sein Bruder das Fürstenthum Rügen, sowohl die
Insel, als was dazu auf dem festen Lande gehöret, die beyden letztern aber das Herzog-
thum Wolgast, mit den Städten Greifswald, Anclam, Demmin ꝛc. und was sonst dazu
gehört überkommen, wie solches hierin beschrieben. Dat. Eldena die Nicol.

1426. No. 5. Agnes, Herzogs Wartislaff VIII. Wittwe, überläßet Schloß, Stadt und Land Uſedom, welche ſie bisher zum Leibgedinge gehabt, den Herzogen Wartislaff IX. und Barnim VII., welchen ſolches in vorhergehender Theilung der Lande mit der Agnetis Söhnen zugefallen. Dat. Uſedom, Mittwoch nach Neujahr.

— No. 6. Der Churfürſt zu Brandenburg Friederich I. machet einen Waffenſtillſtand von Lichtmeßen bis zum Sonntage nach Oſtern mit den Pommerſchen Herzogen. Dat. Rathenow, Freytag nach Lichtmeße.

1427. No. 4. Herzog Barnim VIII. giebet für ſich und ſeinen Bruder Herzog Swantibor IV. dem Kloſter Neuencamp Freyheit und Macht, die jährliche Ordär, oder Abgabe des Kloſters, für 600 Mark Sundiſch von denjenigen Pfandes-Einhabern, denen ſie von ihrem Vater verſetzet, einzulöſen, und ſo lange einzubehalten, bis ihnen der Pfandſchilling der 6000 Mark von ihnen wiedergegeben worden. Dat. — — Montag nach Reminiscere.

1428. No. 3. Siegfried, Biſchof zu Camin, beſtätiget dem Kloſter Dargun das Dorf Poppenhagen bey Cöslin, welches es von den von Heydebreck zu Parnow vorhin erhandelt. Cörlin domin. vocem Jucund.

— No. 5. Herzog Barnim VII. bekennet, daß das Kloſter Stolp an der Peene ihm zwar auf Lebenszeit das Patronat-Recht über etliche Kirchen abgetreten, nach ſeinem Tode aber ſolches wieder ans Kloſter zurück fallen ſolle. Dat. Stolp d. XIII. Kal. Octobr.

1430. No. 2. Herzog Johann von Mecklenburg antwortet dem Pommerſchen Herzog Caſimir und Otto, daß er von des Markgrafen Rath vernommen habe, als wenn der Markgraf eine Zuſammenkunft berufen wolle, und zugleich, daß er mit der Mark keinen Krieg anfangen könne.

— No. 4. Der Prior und Convent des Carthäuſer-Kloſters Marieneron bey Rügenwald, machet Herzog Bogislaff, als des Stifters Sohn, aller Gebet und geiſtlicher Uebung theilhaftig, verſpricht ihm auch nach ſeinem Tode, Seelmeßen, Gedächtnißtage ꝛc. Dat. Marienecron domin. infra octav. Epiphan.

— No. 7. Kaiſer Sigismund beſtätigt den Klöſtern Neucamp und Hoddenſe ihre Güter und Gerechtigkeiten und nimmt ſie in des Reichs Schutz gegen alle Stöhrer. Dat. Nürenberg d. 21. Octobr.

1431. No. 2. Die Herzoge Wartislaff IX. und Barnim VII. geben dem Kloſter Eldena die Freyheit, die Bede und das Hunde-Korn, welche ihre Voreltern von 8 Venteminſchen Hufen verpfändet hatten, von dem Einhaber Bertram von Lubecke, für 100 Mark Lübiſch einzulöſen und ſo lange einzuheben, bis ſie ihr Geld vom Herzoge wieder bekommen haben. Dat. Eldena, am Martins-Abend.

1433. No. 1. Herzog Heinrich zu Mecklenburg ſchreibt an dem Herzog Caſimir IX. zu Stettin, daß er Dienſtags nach diviſionis apoſtolor. mit dem Herrn von Wenden zu Treptow an der Tollenſee, nach Begehren erſcheinen, und die vorgewieſene Handlung zwiſchen beyden fortſetzen wolle. Item ſchreibt Herzog Heinrich, daß er ſowohl vom Könige in Pohlen, als dem Orden in Preußen Botſchaft erhalten hätte, daß Caſimir doch bedacht ſeyn möchte, in dem Termin ihm einen guten Rath mitzutheilen. Dat. — — — diviſ. apoſtol.

1434. No. 4. Die Herzoge Wartislaff IX. und Barnim VII. entſcheiden nebſt ihrem Rath den Streit, den das Kloſter Pudgla mit Ghert, Heinrich und Janeken den Schwerinen zu Kaſekow, wegen eines Hofes und 5 Hufen gehabt haben, dergeſtalt, daß das Kloſter den Schwerinen für alles, was ſie in Kaſekow haben, 450 Mark Sundiſch geben ſoll. Dat. Wolgaſt, Dienſtag vor Viti.

— No. 5. Herzog Barnim VII. genehmigt ſeinem Bruder, dem Herzoge Wartislaff IX. alle die von ihm verſetzten Güter einzulöſen, und ſie ſo lange zu benutzen, bis ihm das dazu verwandte Geld wiedergegeben worden wäre. Dat. Wolgaſt, Sonntag vor Joh. Bapt.

1435. No. 3. Olaff Rawalelſſon bekennet, daß er von König Erich in Schwerden zu Weſtraß

roß einen Hof zu Lehn bekommen, und reverſiret ſich, denſelben wieder abzutreten, wenn es der König befehlen würde. Dat. Stockholm domin. poſt Simon. & Judae. 1435.

No. 1. Biſchof Siegfried übergiebet die Schlöſſer und Städte Polnow, Maßow und Arnhuſen, Herzog Bogislaff auf 15 Jahr für 20000 Mark Vinckenogen. Dat. Colberg die Philip. Jacobi. 1436.

No. 3. Herzog Barnim VII. privilegirt die beyden Brüderſchaften St. Maria Magdalena in der St. Nicolai-Kirche und St. Georgii in der Marien-Kirche zu Greifswald, daß ſie nach Gefallen Güter kaufen mögen, beſtätiget auch die, welche ſchon gekauft ſind, läßet ſich auch zum Mit-Bruder darin annehmen. Dat. Eldena, Himmelfahrt-Abend. —

No 4. Die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar, ſchreiben an Erich, König zu Dännemark, Schweden und Norwegen ꝛc. wegen des alten Raths zu Roſtock, weßhalb die Stadt in den Bann gerathen. Dat. Lübeck, Donnerſtag vor Sim. Jud. —

No. 1. Die Stände des Königreichs Dännemark kündigen dem Könige Erich den Gehorſam auf, führen auch die Urſache an, und wollen ſich einen andern Herrn wählen. (Aus dem Däniſchen ins Teutſche überſetzet.) 1439.

No. 3. Dieſes iſt eine andere Ueberſetzung aus Norwegiſcher oder Däniſcher Sprache, nach dem Original gemacht, von Herrn Johann Gramm, Bibliothecario und Archivario regio zu Copenhagen, von dem Abſage-Brief der Norwegiſchen Stände. 1440.

No. 3. Das Kloſter Hyddenſe verkauft an Herzog Barnim VIII. die Inſel Cyngſt, für 5000 Mark Sundiſch, welche er dem Kloſter durch andere Güter auf dem Lande Rügen und Jasmund vergütiget hat. Dat. — — die Martini. 1441.

No. 2. Wedige Buggenhagen willigt in den Handel, wegen des Gutes Vorland, das ſein Vetter, der ſchwarze Buggenhagen, dem Abte Johann und ſeinem Convent zu Neuencamp verkauft hat, und will es dem Kloſter gewähren. Dat. — — die Johannis. 1443.

No. 1. Biſchof Siegfried verkauft das Schloß und Amt Bublitz, mit allem Zubehör, erblich an Mickes Maßowen, für 5000 Mark, jedoch daß er davon dem Stifte als ein Lehn-Mann diene, und Stadt und Schloß dem Biſchofe und den Dom-Herren allezeit offen halte. Dat. Camin infra oct. Epiph. fer. 4. 1444.

No. 1. Biſchof Henning von Camin beſtätigt im Allgemeinen der Stadt Cöslin alle ihr vorhin gegebene Privilegia. Dat. Cöslin, Mittwoch vor Lichtmeß. 1447.

No. 5. Herzog Barnim VIII. lehnet vom Kloſter Neuencamp 4000 Mark Sundiſch, dafür daßelbe ſtatt der Zinſen jährlich 400 Mark bis zur Wiederlöſung von denjenigen 600 Marken, die es jährlich dem Herzoge zahlen müßen, einbehalten ſollen. Dat. Campe die Martini. —

No. 1. Herzog Wartislaff IX. nimmt die 3 Brüderſchaften St. Mariä Magdalenä, St. Gregorii und der 12 Apoſtel zu Greifswald in ſein Geleite und Schutz, und beſtätiget ihre Briefe, Schuldforderungen und Renten. Dat. Wolgaſt die Luciae. 1448.

No. 2. Wegen der Kriegs-Unruhen und wegen verſchiedener Bedrückungen der Fürſten, bewilligt der General des Ciſtercienſer-Ordens, Johann, Abt von Morimund, dem Kloſter zu Neucamp, ſich in Städte oder andere Ordens-Klöſter zu begeben. Dat. Neucamp d. 26. Febr. —

No. 4. Interims-Anſtand zu Freyenwald zwiſchen Markgraf Friederich und Herzog Joachim zu Stettin aufgerichtet, dergeſtalt, daß ſie binnen 3 Wochen ihre Beſchwerden einreichen, und von etlichen Vaſallen, die zu Prenzlau auf Walpurgis zuſammen kommen ſollen, ſich entſcheiden laßen wollen. Dat. — — — Judica. —

No. 5. Herzog Barnim VIII., der jüngere, lehnet von dem Kloſter Marienceron vor Stralſund, Brigittiner-Ordens, Zweytauſend Mark Sundiſch, und verpfändet dafür etliche Pächte, Beede, Dienſte ꝛc. in ſeinen benannten Rügianiſchen Höfen, wiederlöslich. Dat. Stralſund die nach heil. 3 Könige. —

1448. No. 6. Herzog Wartislaff IX. setzet zwischen dem Nonnen-Kloster zu Crummin und denen von Lepell auf dem Gnyß richtige Grenzen in den Gewässern, wie weit nemlich ein jeder zu fischen Macht haben solle, mit Benennung der Fischzüge. Dat. Wolgast die Quatember in der Fasten.

— No. 7. Herzog Barnim VIII., der jüngere, verpfändet die übrigen 200 Mark Sundisch, welche er vom Kloster Neuencamp zu erheben gehabt hat, demselben wiederlöslich für 1200 Mark Lübisch, um erstere statt der Zinsen einzubehalten. Dat. Neuencamp die Martini.

— No. 8. Bitger Trulle und andere Schwedische Reichsräthe stiften einen Frieden zwischen ihrem Könige Carl VIII. und König Erich von Pommern, daß dieser, Wisby mit der Insel Gothland dem Schwedischen Reich abtreten, und dafür die Insel Oeland mit dem Schloße Borkholm und andere Güter in Schweden bekommen solle ꝛc. Dat. — d. —

1449. No. 1. Maria, Herzogs Bogislaff IX. Witwe, ertheilte nach ihres Herrn Tode eine solche gesammte Hand den von Manteuffeln, daß nach Gerd und Engelcken Tode, des verstorbenen Eggerds Manteuffels Kinder die gesammte Hand haben und nachfolgen sollten. Dat. die Invocavit.

— No. 2. Heinrich, der ältere, und Heinrich, der jüngere, Gevettere, Herzoge zu Mecklenburg, bekennen, daß sie Herzog Joachim zu Stettin 1700 Rheinische Gulden schuldig seyn. Dat. Cummerow die Johan. ante post latin.

— No. 3. Herzog Joachim giebet Heinrich von Heydebreck zu Clempenow die Feldmark Damerow, wie auch die Beede zu Cölln und Below, welche ihm vorher gehöret, zu Erbe. Dat. Uckermünde die Petri & Pauli.

1450. No. 2. Henning und Hans, Gebrüdere, die Bulgrine, verkaufen an die Stadt Cöslin den 6ten Theil am Strande und Rest und sonst andere Stücke, für 300 Mark Winckenogen. Dat. Cöslin, Dienstag nach converf. Pauli.

— No. 5. Bernd, Herzog zu Sachsen, Wartislaff IX. und Barnim VIII., Herzog zu Stettin, machen Friede zwischen den Mecklenburgischen Herzogen Heinrich dem ältern und dem jüngern an einem, und Joachim Herzog zu Stettin am andern Theile, wegen des Krieges, der deshalb entstanden, weil Herzog Joachim etliche Rostocker auf der Landstraße in Mecklenburg berauben laßen. Dat. Cummerow die decollat. Johan.

1451. No. 3. Heinrich, der ältere, und Heinrich, der jüngere, Herzoge zu Mecklenburg, vertragen sich mit Herzog Joachim zu Stettin, und der Stadt Alten-Treptow, wegen eines 2 Tage vorher auf der Wiese bey Werdelin vorgefallenen Scharmützels. Dat. Neu-Brandenburg, Donnerstag nach Misericord. dom.

— No. 4. Herzog Wartislaff IX. verpfändet dem Kloster Neuencamp seine Beede, den Dienst und das Hunde-Korn, welches er aus 5 dessen Dörfern gehabt hat, für 1800 Mark Sundisch wiederlöslich. Dat. Stralsund die Thomae Abend.

1452. No. 2. Der Rath und Gemeinde der Stadt Greifswald bekennen, daß sie durch Herzog Wartislaff IX. Räthe, wegen aller Zwistigkeiten und Befehdungen, welche sie mit dem Kloster Eldena gehabt haben, wegen des höchsten Gerichts, Pächte, und sonst vertragen sind, und geloben stete Freundschaft, auch Beystand und Beschirmung dem Kloster zu halten und zu leisten. Dat. Greifswald die Michaelis.

— No. 3. Herzog Wartislaff IX. verkaufet die Vogtey Horst wiederlöslich an den Rath der Stadt Greifswald, für 9300 Mark Sundischer Pfennige, jede Mark zu 8 Loth gerechnet. Dat. Greifswald, am Abend Thomae.

1453. No. 4. Des Raths zu Anclam gehaltenes Zeugen-Verhör, wegen des Stralsundischen Bürgermeisters, Otto Vögen, geführten üblen Reden von Herzog Wartislaff IX. Dat. Anclam in vigilia Bartholomæi.

— No. 5. Der Rath der Stadt Demmin bezeuget, daß ihr Bürgermeister, Henning Dume, beschworen

beſchworen habe, wie der Stralſundiſche Bürgermeiſter, Otto Voghe, auf dem Weinkeller in Gegenwart vieler andern Deputirten, den Herzog Wartislaff IX. einen Verräther geheißen habe, den er nimmer für ſeinen Herrn halten würde. Dat. Demmin in vigil. aſſumtionis Mariae. 1453.

No. 6. Catharina, Herzogin zu Mecklenburg, entſaget der Pfandverſchreibung, und der Pfandhuldigung, die ſie auf das Land Barth gehabt hat, und von Herzog Barnim VII. ihr ausgeſtellet worden iſt, und quitiret wegen ihrer erhaltenen Befriedigung den Herzog Wartislaff IX. und die Einſaßen des Landes Barth, mit Zurückgebung ihrer gehabten Verſchreibung. Dat. — — — Dienſtag vor Lichtmeß. —

No. 7. Der Rath zu Stralſund bezeuget gegen König Chriſtian I. zu Dännemark, daß ihr geweſener Bürgermeiſter, Otto Büge, vom Herzog Wartislaff IX. auf öffentlichem Markt ſehr gottlos geſprochen, und ihn einen Verräther geheißen hätte, den man nicht für den Landesherrn halten müßte. Dat. — — — Sonnabend nach Bartholomæi. —

No. 8. Heinrich, der ältere, Herzog zu Mecklenburg, beſtätiget dem Kloſter Stolp an der Peene das Dorf Neßke und die Feldmark Müggenhahl, im Lande Stargard belegen, welche anfänglich Otto und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, und nachher auch die Mecklenburgiſchen Herzoge demſelben vereigenthümet haben. Dat. Freedeland d. — — —

No. 1. Biſchof Henning lehnt vom Rath zu Cöslin ein Capital à 1000 Mark Vincken- 1454.
ogen, gegen 8 Procent zu verzinſen. Dat. Greiffenberg die Briccii.

No. 6. Herzog Wartislaff IX. mit ſeinen Söhnen vergleicht ſich mit dem Kloſter — Neuencamp, wegen der Holz-Lieferung, die aus dem Grafenholz zum Grimmiſchen Schloße ſonſt geſchehen mußte. Dat. — — — die Ambroſii.

No. 4. Heintich, der ältere, und Heinrich, der jüngere, Herzoge zu Mecklenburg, kau- 1455.
fen dem Kloſter Neuenkamp ſeine Güter, die es zu Goldberg gehabt hat, wie auch die Dörfer und Feldmarken Below, Ziddarge, Medow und Eutzin ab, für 1300 Rheiniſche Gulden. Dat. — — — im 8ten Tage der heil. 3 Könige.

No. 2. Die Herzoge Wartislaff IX. und ſeine Söhne Erich II. und Wartislaff X. 1486.
verbinden ſich mit den Mecklenburgiſchen Herzogen Heinrich dem ältern und dem jüngern, auch Ulrich, ſich einander beyzuſtehen, und nicht zu des andern Feinden überzutreten, den Räuberenen zu ſteuern, auch einander die aus beyderſeitigen Landen entwichenen Bauern auszuliefern. Dat. Dargun, Mittwoch nach decollat. Johan.

No. 6. Herzog Wartislaff IX. verkaufet zu Bezahlung der Mecklenburgiſchen Schuld, —
an Heinrich Voßen gewiße Einhebungen zu Bremerhagen, für 150 Mark Capital wiederlöslich. Dat. — — — Mittwoch nach Mitfaſten.

No. 7. Herzog Wartislaff X. bewilligt Beend von Mückerwitz zu Alten-Torgelow freye —
Fiſcherey mit einem großen Garne auf den Gewäßern des friſchen Haffes, ſo weit ſie zum Hauſe Uckermünde gehören. Dat. Uckermünde die Dorotheae.

No. 7. Heinrich, der ältere, Heinrich, der jüngere, Ulrich und Albrecht, Herzoge zu 1457.
Mecklenburg, verbinden ſich eidlich mit den Pommerſchen Herzogen Erich II. und Wartislaff X., ſich einander ſonderlich wider ihre Städte beyzuſtehen und zu helfen. Dat. Dargun, am Abend der Mariä Krautweihung.

No. 3. Die ſämmtlichen von Schwerin zu Spantkow, welche ſonſt zur Stettiniſchen 1458.
Regierung des Herzogs Otto III. gehöret, vereinigen ſich mit den Wolgaſtiſchen Herzogen, Erich II. und Wartislaff X., ihnen zu dienen, damit ſie ihnen wider die Mecklenburger Schutz halten mögen. Dat. Anclam die Priscae.

No. 6. Herzog Erich II. wird nach König Erichs Abſterben zu einem Verweſer und 1459.
Herrn des Hinterpommerſchen Landes von deßen Ständen angenommen, bis wegen der Theilung Herzogs Wartislaff X. ſein Bruder, und Herzog Otto III. ſein Vetter, ſich mit ihm vertragen, oder entſchieden habe, dabey Stände ihm etliche Puncte vorſchreiben, wie er

1459. das Land Pommern, oder Hinterpommern inzwiſchen regieren ſolle. Dat. Rügenwald, Sonnabend nach Viti.

— No. 8. Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, entſcheidet den Streit, den Heinrich und Claus, die von Heydebreck, mit Hans von Piccabel wegen des Schloßes zu Prillewitz und anderer dazu gehörigen Güter in Mecklenburg, gehabt haben. Dat. Ivenak, Mittwoch vor Viti.

1460. No. 1. Heinrich und Albrecht, Herzoge zu Mecklenburg, und Herzog Erich II. und ihre Lande, verbinden ſich untereinander, wider jedermanns Gewalt ſich beyzuſtehen, und ſich bey Rechte zu erhalten. Dat. — — — d. divif. apoſtol.

1472. No. 3. Herzog Erich II. und Wartislaff X. erklären das Eldenaiſche Kloſter-Lehn Wampen für vacant und ihnen anheim gefallen, und ertheilen es hinwieder demſelben Kloſter gleichſam von neuem aus Gnaden. Dat. — — — Simon. Judae.

1473. No. 3. Wulff und Oltwig, Gebrüder, die von Schwerin, zu Spantkow, bekennen, daß ſie Werners von Schwerin Witwe, Gheſe genannt, 500 Mark Sundiſch ſchuldig ſeyn. Dat. Spantkow, Montag nach Miſerſaſten.

1476. No. 3. Der Rath zu Lübeck bewilliget, daß die Vorſteher des dortigen heil. Geiſts-Hauſes, Herzog Wartislaff X. die Dörfer Velegaſt, Cummerow und Borſyn, im Lande Barth, für 1600 Rheinſche Gulden verkauft. Dat. — — — Dienſtag nach Martin.

1479. No. 3. Herzog Bugislaff X. beſtätiget der Stadt Stralſund ihre alten Privilegia, mit Beyfügung einiger neuen Gerechtſame. Dat. Stralſund, Dienſtag vor Himmelfahrt.

1480. No. 6. Herzog Bugislaff X. giebet die 3 Höfe zu Woltershagen wieder an Ulrich Bucowen, Pfarrern zu Barth, die Herzog Wartislaff X. dem Bernd Molzanen, Pfarrer zu Stralſund, weggenommen hatte, mit Vorbehalt der Einlöſung. Dat. Barth die Georgii.

— No. 7. Herzog Bugislaff X. vereiniget ſich mit Biſchof Marino und dem Capitel zu Camin, daß künftig kein anderer Biſchof erwählet werden ſolle, als der ex capitulo und dem Herzoge beliebig ſey, daß auch ſonſt kein Domherr ohne deßen Einwilligung zu beſtellen, auch ſämmtlich ihm rathen und mit dem Stifte dienen ſollen, desgleichen wie es in Proceß Sachen und andern Puncten zu halten ſey. Dat. Seettin die Mariä Geburt.

1484. No. 2. Heinrich Bork bekennet, daß Herzog Bugislaff X. ihn wegen ſeines in Fürſtl. Dienſten erlittenen Schadens, mit Eingebung des Schloßes Saßig, auf Lebenszeit, und durch ein Angefälle befriediget. Dat. Mitzlenburch, zwiſchen Stettin und Uckermünde die Freytag vor Matthæi.

— No. 3. Jacob Bonin vertauſcht ſeinen Antheil in Reddlin mit Herzog Bugislaff X. für einen Bauer in Clempin, beydes bey Belgard belegen. Dat. Wolgaſt, des andern Sonntags nach Margarethen.

1486. Peter, Cujaviſcher Biſchof, ſetzet auf die Präſentation des Abts Nicolai zu Oliva, als Vorſtehers des Nonnen-Kloſters Sarnowitz, Gregorium Weyſen, zum Pfarrer der Pfarr-Kirche zu Puczk in Pomerellen ein. Dat. Pietrkow ultima Decembris.

1488. No. 5. Heinrich, Michel und Arnd, die Stedinge, verkaufen Herzog Bugislaff X. die von ihrem verſtorbenen Vetter, Claus Stedingen, ihnen angefallenen Güter Nyebant, Schollenſee, Czarenz und Boltenhagen, bey Wolgaſt, für 2400 Mark. Dat. Wolgaſt, Freytag vor Margar.

1491. No. 3. Herzog Bugislaff X. vergleichet ſich mit dem Abte Johann und ſeinem Convente zu Neuencamp, wegen der Güter Ludolffshagen, Steinfeld und anderer Puncte. Dat. Wolgaſt, Dienſtag nach Jacobi.

1492. No. 3. Herzog Bugislaff X. beſtätiget im allgemeinen dem Kloſter Belbuk alle ſeine Güter und Gerechtigkeiten. Dat. Belbuk, Donnerſtag nach Ottonis.

No. 4. Die

No. 4. Die Lauenburgischen Land-Gerichts-Schöppen berichten Herzog Bugislaff X., welchergestalt das Dorf Groß-Grevin vom Kloster Sarnovitz mit Recht an Claus Röpken gekommen, und welchergestalt daßelbe durch den geistlichen Bann und mit Gewalt denselben wieder aus dem Besitze daßelben gesetzet hätte. Dat. — — — Abend Lichtmeß. 1492.

No. 6. Johannß, Churfürstens zu Brandenburg, mit Herzog Bugislaff X. getroffene Erbvereinigung, welchergestalt der Landfriede erhalten, auch sonst alle andere Zwistigkeiten in Güte, oder durch Recht abgemacht werden sollen, nebst beygefügtem Bündniße, sich einander in allen rechtlichen Nothfällen beyzustehen. Dat. Königsberg, Donnerstag nach domin. Judica. 1493.

No. 5. Herzog Bugislaff X. erläßet dem Kloster Hyddense das Ablager, gegen jährliche Entrichtung einer Last Butter. Dat. Wolgast die Mar. Magdalenae. 1494.

No. 6. Bernd und Otto, Vetter, die von Molzahn, bekennen, daß Herzog Bugislaff X. die ihren Voreltern versetzte Beede in den Berchenschen Kloster-Dörfern, auf ihren Antheil wieder abgelöset, wegen Ritter Bernds von Molzahn Antheils aber an den Pfandschilling der 5000 Mark, die Sache zu der Fürstlichen Räthe Erkenntniß verwiesen. Dat. Wolgast, Dienstag nach Invocavit. —

No. 7. Herzog Bugislaff X. entscheidet zwischen den von Heydebreck und Claves Voßen den Streit, den sie wegen des damals Pommerschen, jetzt bey Mecklenburg detinirten Dorfes Lütken Basepol gehabt, dergestalt, daß es den ersteren wieder abgetreten werden müßen. Dat. Wolgast, Dienstag nach Cantate. —

No. 8. Arnd Köller verkauft Herzog Bugislaff X. den vierten Theil am Städtlein Laßan, der daßigen Mühlen, des Fischwaßers und darin belegenen Werders. Dat. Wolgast, Sonntag vor nat. Joh. Bapt. —

No. 9. Das Kloster Bergen auf Rügen tritt dem Herzoge Bugislaff X. den Burgwall des ehemaligen Schloßes Rügigard wieder ab, um darauf ein neues Schloß zu bauen. Dat. Bergen, Mittwoch nach Margar. —

No. 10. Herzog Bugislaff X. verträget sich mit dem Kloster Stolp an der Peene auf eine gewiße jährliche Abgabe an Geld und Victualien, welche es ihm statt des Ablagers im Kloster jährlich geben sollen, jedoch behält er sich das Einlager bey des Klosters Bauern zuvor. Dat Wolgast die Mar. Magdalenae. —

No. 11. Claus Natzmer überläßet Herzog Bugislaff X. die Güter Jerslaffshagen, Reinkenhagen und Wulffshagen, wogegen der Herzog ihm wieder das Dorf Notzkow zu kaufen verspricht, doch daß er zu dem Kaufgelde hundert Gulden beytrage. Dat. Wolgast, Mittwoch nach Corp. Christi. —

No. 5. Hans Wulff tritt an Herzog Bugislaff X. die ehemaligen ihm ertheilten Vornen Lehne zu Rübenow, Latzow, Conerow, Külenhagen, Prißwalck, tauschweise ab, und empfänget von ihm dagegen den Mühlen-Hof zu Reistow mit seinen Zubehörungen, wie auch die Dörfer Dowetzin und Rametzow. Dat. Wolgast die converſion. Pauli. 1495.

No. 6. Peter Podewils zu Crangen reversiret sich gegen Herzog Bugislaff X., wie es wegen Einlösung des ihm verpfändeten Schloßes Demmin ꝛc. gehalten werden solle. Dat. Bukow die Simon. Judae. —

No. 9. Der Rath zu Uckermünde überläßet Herzog Bugislaff X. das Dorf Lipgart, wofür dieser der Stadt hinwieder ihre jährliche Ordre von 50 Mark erläßt, die sie sonst dem Herzoge geben müssen. Dat. Uckermünde, Montag vor Luciae. 1496.

Papst Alexander VI. giebet Herzog Bugislaff X. das Privilegium, daß er sowohl in der Caminschen, als andern darunter stehenden Collegiat-Kirchen, die Probsteyen bey erster Vacanz ein für allemal vergeben könne. Rom. prid. nonar. Januar. 1497.

No. 3. Herzog Bugislaff X. bekennet, daß er Rittern Bernd Molzahn für etliche Güter, die Wolter Pentz und die von Golme vorhin beseßen, und derselbe an sich gebracht 1498.

1498. habe, nun aber dem Herzoge wiedergeben müßen, 4000 Rheinsche Gulden in gewißen Terminen zu bezahlen schuldig sey. Barth Mittwoch nach 11000 Jungfr.

— No. 4. Wilhelm, Graf zu Isenburg, des Preußischen Ordens Statthalter und Groß-Compter, bittet bey Herzog Bugislaff X. für Werner von der Schulenburg, daß er wieder zu Gnaden angenommen werden möge, machet die Wahl des Herzogs zu Sachsen, Friederichs, zum neuen Hochmeister des teutschen Ordens bekannt, und erlaubet Herzog Bugislav X. in des Ordens Landen einige Pferde aufkaufen zu laßen. Dat. Orrelsburg, Sonnabend Quatember in Pfingsten.

— No. 5. Heinrich, Herzog zu Braunschweig, Magnus, Balthasar und Heinrich, Herzoge zu Mecklenburg, und Herzog Bugislaff X. zu Pommern, verbinden sich, zu Beschützung und Sicherheit ihrer Lande, einander mit aller Macht wieder jedermann beyzustehen. Dat. Tempzin, Montag nach Michael.

— No. 6. Heinrich, der jüngere, und Erich, Herzoge zu Braunschweig, Magnus und Balthasar, Herzoge zu Mecklenburg und Bugislaff X., Herzog zu Pommern, vereinigen sich, einander wider alle unrechte Gewalt, und besonders wider die Friedebrecher sich beyzustehen. Dat. Temzin, Sonntag nach Michael.

1499. No. 2. Kaiser Maximilian erweitert und erkläret das vorige dem Herzoge Bugislaff X. über den Zoll zu Wolgast ertheilte Privilegium. Dat. Grab d. 25. Januar.

— No. 3. Die Pommerschen Vasallen, welche mit dem Herzoge Bugislaff X. zum Römischen Könige die Reise nach Worms gethan hatten, quitiren demselben, daß er ihnen dafür ihren Sold und erlittenen Schaden bezahlet habe. Dat. Stettin, Freytag vor Magdal.

— No. 4. Taleke Elmhorstes, Aebtißin und Günther, Confessionarius, nebst dem ganzen Convent des Klosters Marienthron vor Stralsund, verkaufen alle ihre Gerechtigkeit am Dorfe Wolgin auf Usedom, an Herzog Bugislaff X., für 600 Rheinsche Gulden. Dat. Bergen, Dienstag vor Matthæi.

1501. No. 3. Herzog Balthasars zu Mecklenburg Leibgedings-Verschreibung, die er seiner Gemahlin Margarethä, des Pommerschen Herzogs Bugislaffs X. Schwester, über 6000 Rheinsche Gulden Ehegeld und 1000 Gulden Verbesserung, mit Untersetzung der Vögtey Goldberg ertheilet hat. Dat. Gültrow, Sonntag nach aller Apostel.

— No. 4. Balthasar, Herzog zu Mecklenburg, quitiret Herzog Bugislaff X. über 6000 Gulden Rheinisch, die er seiner Schwester Margarethä zu Ehe-Gelde mitgegeben, wie sie an gemeldeten Balthasar vermählet worden. Dat. Schwerin.

1502. No. 4. Degener Bugenhagen, Johann von Kitscher, ꝛc. kaufen in Herzogs Bugislaffs X. Namen die Burg und das Landchen Streye auf Rügen, von Woldemar, Herrn zu Putbus, für 3200 Rheinsche Gulden, doch daß es zuvor von den Pfandes-Einhabern, dem Bischof zu Roschild und andern einzulösen. Dat. Stettin, Donnerstag nach Concept. Mariæ.

1504. No. 5. Balthasar und Heinrich, Herzoge zu Mecklenburg, vertragen Herzog Bugislaff X. mit seiner Stadt Stralsund, wegen des unter ihnen entstandenen Krieges. Dat. Rostock domin. Reminisc.

1508. No. 2. Werner von der Schulenburg und andere, bestimmen die irrigen Grenzen zwischen der Greiffenhagenschen Feldmark Damerow und dem Colbatzischen Kloster-Dorfe Woltin, vermahlen und beschreiben selbige. Dat. Greiffenhagen, Donnerstag nach Galli.

1509. No. 2. Werner von der Schulenburg und Johann Otto entscheiden den Streit zwischen Herzog Bugislaff X. und dem Bischof Martin und seinem Capitel zu Camin, wegen der Feldmark Nieudorp an der Raduje, dergestalt, daß der Herzog das darauf gewachsene Holz vorauszunehmen und verkaufen, und darnächst der Bischof den Grund mit den von Belgard theilen solle. Dat. Stettin, Mittwoch nach Reminiscere.

No. 9. Hein-

No. 9. Heinrich und Albrecht, Herzoge zu Mecklenburg, geloben Herzog Bugislaff X. und seiner Schwester Margarethä, als Herzogs Balthasars zu Mecklenburg Witwe, ihre hinterstellige Dotal-Gelder der 6000 Gulden, nebst der Besserung der 3000 Gulden, mit den Zinsen, in den 2 nächstfolgenden Jahren zu bezahlen. Dat. Boitzenburg, Freytag nach Pfingsten. 1510.

No. 7. Heinrich, der ältere, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, verträget Herzog Bugislaff X. mit den Herzogen Heinrich und Albrecht, Gebrüdern, zu Mecklenburg, wegen einiger streitigen Puncte, deren verschiedene aber, insonderheit die Streitigkeiten wegen der Land-Grenze, zur gütlichen oder rechtlichen Handlung ausgesetzet werden. Dat. Anclam, Abend St. Thomae. 1511.

No. 10. Heinrich, der ältere, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, und sein Sohn Heinrich, der jüngere, stellen an Herzog Bugislaff X. eine Schuldverschreibung aus, auf 1000 Rheinsche Gulden, so er ihnen geliehen hat. Dat. — — — Dienstag nach Brict. 1512.

No. 11. Theoderich, Abt und sein Convent zu Dargun, quitiren Martin, Bischof zu Camin und sein Capitel, über empfangene 5000 Rheinische Gulden, wegen der verkauften Güter Bast und deßen Zubehörungen. Dat. Dargun d. 8. Novembr. —

No. 13. Werner von der Schulenburg und andere Fürstl. Räthe, stiften abermals, wegen der entstandenen Stralsundischen Unruhen, einen Vergleich, zwischen Herzog Bugislaff X. zu Stettin, Pommern ꝛc. und dem Rath und Gemeine der Stadt Stralsund. Dat. Greifswald d. VIII. corp. Christi. —

No. 1. Friederich, Herzog zu Holstein, versichert seiner künftigen Gemahlin Sophiä und ihrem Vater Herzog Bugislaff X. den Rückfall der ihm versprochenen Mitgabe von 15000 Rheinischen Gold-Gülden mit seinen hierin benannten Vasallen, als Bürgen, falls sie ohne Leibes-Erben versterben solle. Dat. Gottorff die Jacobi. 1518.

No. 1. Friederich, Herzog zu Holstein, und Herzog Bugislaff X., errichten eine Ehe-Beredung und eventuale Leibgedings-Verschreibung, wegen des letztern Tochter Sophiä, welche ersterem vermählet werden soll, mit 15000 Gold-Gulden Rheinisch, Brautschatz ꝛc. Dat. Wilsmar, Dienstag nach Visitat. Mar. —

No. 3. Bischof Martin giebet Henning Glasenappen das Dorf Wisbur zu einem Gnaden-Lehn, auf den Fall, wenn Peter Glasenapp stirbet. Dat. Cörlin die Mittwoch nach Dionysii. —

No. 2. Friedrich, Herzog zu Schleswig-Holstein, quitiret Herzog Bugislaff X. über 5000 Gulden Rheinisch, welche auf Abschlag der versprochenen 15000 Gulden Heyraths-Geldes, wegen seiner Gemahlin bezahlet worden. Dat. — — — die Thomae. 1519.

No. 5. Joachim, Churfürst zu Brandenburg, vermählet seine Tochter Margaretha dem Herzog Georg I. zu Stettin, Pommern, und verspricht ihr an Brautschatz 20000 Gulden mitzugeben. Dat. Cöln, Dienstag nach Fabian Sebast. 1530.

No. 2. Joachim, Churfürst zu Brandenburg, quitiret abermals die Pommerschen Herzoge George I. und Barnim XI. über empfangene 15000 Gulden Rheinisch und durch Herzog Georgs Gemahlin Dotal-Gelder besonders abgerechnete $\frac{12}{m}$ Fl. auf Abschlag der schuldig gewesenen $\frac{12}{m}$ Gulden, wegen Herzog Bugislaff X. erster Gemahlin, und wegen verwilligter Seßion auf dem Reichstage. Dat. Cöln, Sonnabend Invocavit. 1531.

No. 2. Herzog Philipp I. giebet seiner Stiefmutter Herzogs Georg I. Witwe, Frau Margarethen, die Aemter Barth, Tribbeses, Damgard, Klempenow und Grimmen, zum Leibgedinge auf 5000 Gulden jährlicher Hebungen. Dat. Barth, Mittwoch nach Purific. Mariae. 1533.

No. 3. Johann, Fürst zu Anhalt, welcher Herzogs Georg I. Witwe, Frau Margaretha von Brandenburg wieder gehevrathet hat, schicket seine Gevollmächtigten Paul von Berg und Ernst von Melwitz nach Barth, um Herzog Philipp I. seiner Gemahlin in Pommern gehabtes Leibgeding wieder zu übergeben. Dat. Dessow, Sonnabend nach Lætare. 1534.

1535. No. 4. Claus Drake zu Gemekow, erkennet seine alte, durch Absterben Rawerds Draken seines Vetters, auf ihn gefallene Lehne, von Herzog Philipp I. für neue Lehne, die ihm zu Gnaden-Lehnen wären ertheilet worden, und huldiget auch darüber solchergestalt. Dat. Wolgast, Dienstag nach Trinit.

1541. No. 1. Carl V., Römischer Kaiser, verbietet, daß von den Pommerschen Herzogen, keiner ohne des andern Einwilligung und Kaiserlichen Genehmigung, von seinen Reichs-Lehnen etwas veräußern solle. Dat. Augsburg d. 20. Mart.

1543. No. 2. Joachim II., Churfürst zu Brandenburg, und Johann, Fürst zu Anhalt, quittiren Herzog Philipp I. über bezahlte 1200 Gulden Zinsen, die er wegen seiner Stiefmutter Margarethä bey sich noch habender 20000 Gulden Ehe-Gelder auf ein Jahr entrichtet hat. Dat. Dessau, Mittwoch in der Marter-Woche.

1551. No. 2. Pabst Julius III. bestätiget Martin Weyhern, als bisherigen Cantor des Caminschen Dom-Capitels, zum Bischofe zu Camin. Dat. Rom. 3. non. Octobr.

1556. No. 5. Des Pommerschen Gesandten Valentins von Eichstedt Vorschlag, welchen er dem Könige in Pohlen, Sigismund August, den 27sten December 1556 auf dem Reichstage zu Warschau gethan hat, nebst der darauf erhaltenen Antwort und Abfertigung. d. 27. Decembr.

1557. No. 2. Bericht der auf dem Reichstag zu Warschau an König Sigismund August geschickt gewesenen Pommerschen Gesandten Valentins von Eickstedt und Lorenz Somnitzen, von ihrer Verrichtung. Dat. Stettin d. 15. Jan.

1559. No. 1. Ferdinand I., Römischer Kaiser, bestätiget den Pommerschen Herzogen, das von Kaiser Carl V. ihnen ertheilte Privilegium de Anno 1541, daß sie von ihren Reichs-Lehnen, ohne Gemeinsame ihrer und des heil. Reichs Einwilligung, nichts veräußern sollen. Dat. Augspurg d. 29. Mart.

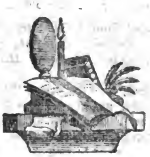
— No. 2. Ferdinand I., Römischer Kaiser, belehnet Herzog Philipp I. mit seinem Lande und Leuten, auch mit der gesammten Hand auf Herzog Barnims XI. Lande. Dat. Augsburg d. 29. April.

1566. No. 6. Friederich II., König in Dännemark und Joachim, Abt zu Reinfeld, verkaufen den Pommerschen Herzogen die Reinfeldischen Kloster-Güter in Pommern bey Treptow, und die Mühlen, welche sie zu Alten-Treptow gehabt, und laßen sie sowohl in die Dörfer, als Mühlen einweisen, und durch Georg Barnekowen alles übergeben. Dat. Copenhagen d. 27. Febr.

1575. No. 2. Herzog Johann Friederich bestätiget im allgemeinen der Stadt Alten-Stettin alle ihre alte Privilegia. Dat. Alten-Stettin d. 8. Febr.

1579. No. 2. Grenz-Vergleich zwischen der Mark und Pommern aufgerichtet am Margarethen-Tage 1579, betreffend die Land-Grenze zwischen derer von Berg Märkischen Dorfe Spiegelberg und dem Treptowischen Amts-Dorfe Schönenwalde, welches Pommersch ist, item Vereinigung wegen des Katzensees.

1590. No. 2. Der Stadt Stettin ausgestellter Gegen-Revers an Herzog Johann Friedrich, gegen die erhaltene Bestätigung ihrer Privilegien. Dat. Stettin d. 23. Decembr.

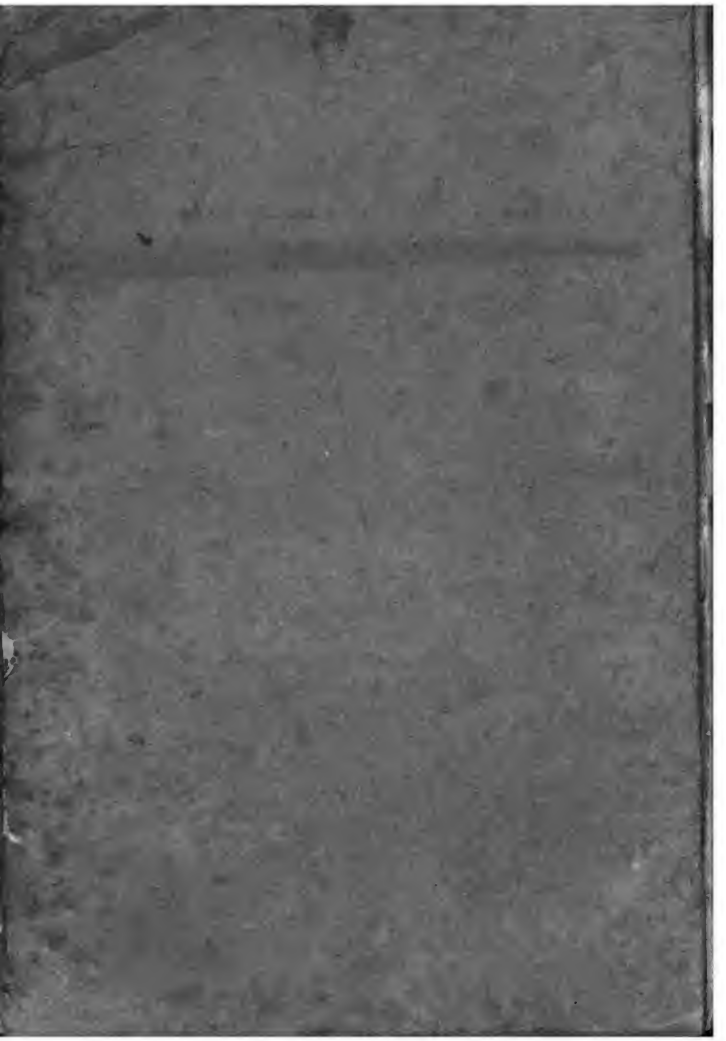


Digitized by Google

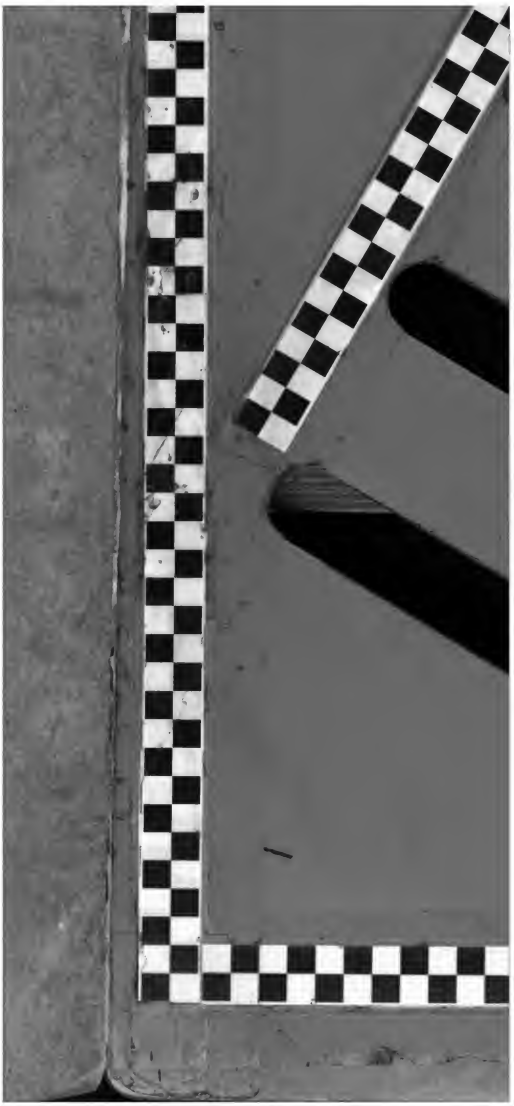
Digitized by Google

X 3/2000

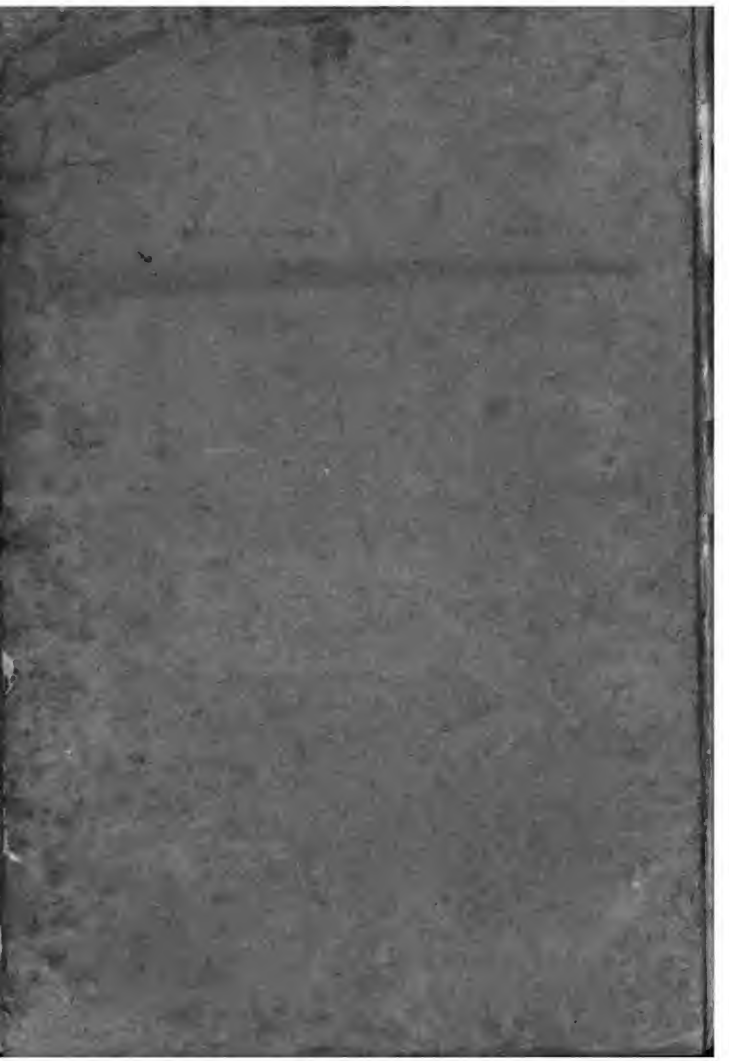
Digitized by Google



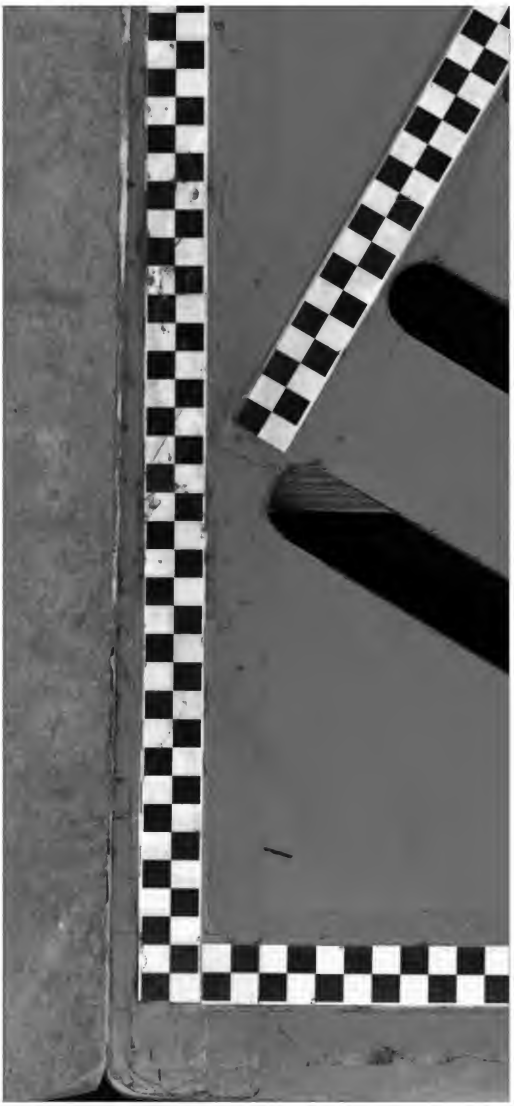
Digitized by Google



Digitized by Google

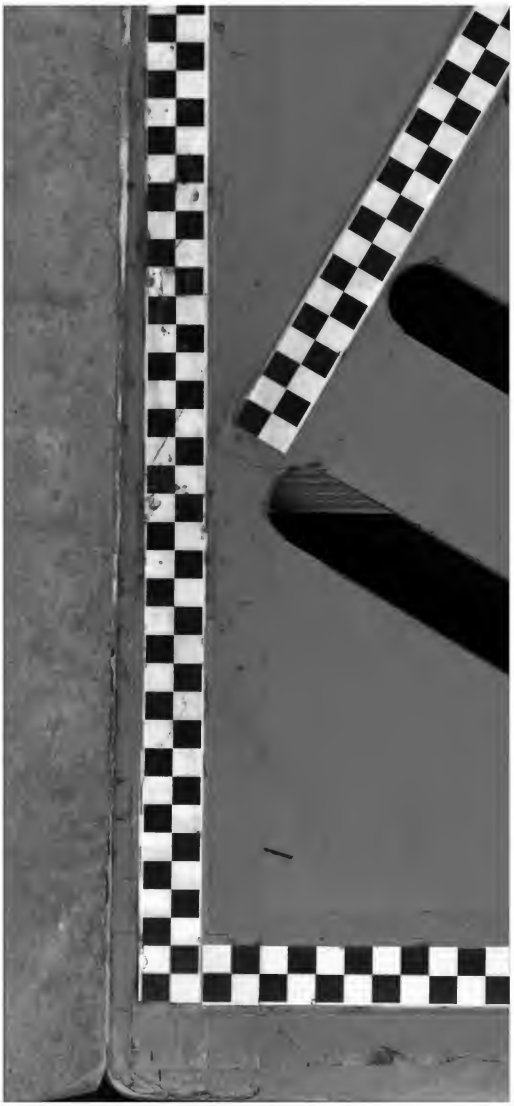


Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google